

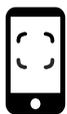
# ERSTKLASSIG DEUTSCH

1



mit App  
für Audiodateien





# Die HELBLING Media App mit Audiodateien

So funktioniert's:

## 1. App herunterladen

Lade die kostenlose HELBLING Media App im Apple App Store oder im Google Play Store auf dein Smartphone oder Tablet.

## 2. Buch aktivieren

Starte die Media App und tippe auf . Scanne den QR-Code oder gib unter MANUELLE EINGABE den untenstehenden Code ein und bestätige die Eingabe. Die Inhalte werden der Media App hinzugefügt.

## 3. Inhalte ansehen



Immer, wenn du im Buch dieses Symbol entdeckst, findest du in deiner App die Audiodateien zu den Übungen.

Starte die App, tippe auf das Buch-Symbol und lade die gewünschten Inhalte über das Menü.

Aufgrund der Datenmenge empfehlen wir  
eine WLAN-Verbindung.

## Erstklassig Deutsch 1

Mit Bescheid vom 27. Juli 2023, GZ: 2022-0.313.280, erklärt das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung das Unterrichtsmittel *Erstklassig Deutsch 1* in der vorliegenden Fassung gemäß § 14 Abs. 2 und 5 des Schulunterrichtsgesetzes, BGBl. Nr. 472/86, und gemäß den derzeit geltenden Lehrplänen als für den Unterrichtsgebrauch für die 1. Klasse an Mittelschulen und allgemein bildenden höheren Schulen – Unterstufe im Unterrichtsgegenstand Deutsch (Lehrplan 2023) geeignet.

Erstklassig Deutsch 1 + E-Book: **SBNR 211.003** | ISBN 978-3-7113-0161-1

Erstklassig Deutsch 1 E-Book Solo: **SBNR 211.318** | ISBN 978-3-7113-0163-5

Erstklassig Deutsch 1 mit E-BOOK+: **SBNR 211.004** | ISBN 978-3-7113-0162-8

Erstklassig Deutsch 1 E-BOOK+ Solo: **SBNR 211.317** | ISBN 978-3-7113-0164-2

Autorenteam: Marlene Danzinger, Dominik Uhl

Redaktion: Janina Glatzeder, Sarah-Lisa Winter

Illustrationen: Christian Schuster Illustrationen [S. 8, 10, 16, 38, 43, 53, 59, 64, 67, 72, 76, 85, 97, 101, 106, 113, 117, 121, 122, 130, 131, 134, 144, 169]

Umschlaggestaltung: CMS – Cross Media Solutions GmbH, Würzburg

Innenlayout: CMS – Cross Media Solutions GmbH, Würzburg

Satz: CMS – Cross Media Solutions GmbH, Würzburg

Druck: Athesia Druck, Innsbruck

Schulbuchvergütung/Bildrechte: © Bildrecht/Wien

1. Auflage: A1<sup>1</sup> 2023

© 2023 HELBLING, Rum/Innsbruck

Alle Rechte vorbehalten

Das Werk einschließlich aller Inhalte ist ganz und in Auszügen urheberrechtlich geschützt. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie oder anderes Verfahren) ohne ausdrückliche schriftliche Genehmigung des Verlags nachgedruckt oder reproduziert werden und/oder unter Verwendung elektronischer Systeme jeglicher Art gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt und/oder verbreitet bzw. der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Alle Übersetzungsrechte vorbehalten. Es darf aus diesem Werk gemäß §42 (6) des Urheberrechtsgesetzes für den Unterrichtsgebrauch nicht kopiert werden.

Marlene Danzinger | Dominik Uhl

# ERSTKLASSIG DEUTSCH

1



# Kapiteleinstieg

Hier kannst du dich informieren, was du in diesem Kapitel alles lernst, aus welchen Büchern du Ausschnitte lesen wirst und welche Extras das Kapitel für dich bereithält. Überlege, was du über die Themen schon weißt, und tausche dich mit deinen Mitschülerinnen und Mitschülern darüber aus.



# Das findest du in den Kapiteln



Jedes Kapitel fängt auf den „**blauen**“ Seiten mit **spannenden Texten** zum Lesen oder Anhören an. Auf den „**grünen**“ Seiten schreibst du dann **eigene Texte** und zeigst, was du schon kannst. Die „**roten**“ Seiten helfen dir dabei, die **Bausteine der deutschen Sprache** noch besser zu verstehen und einzusetzen. Auf den „**lila**“ Seiten findest du nützliche und kreative **Extras** zum Kapitel.

## Infoboxen

**Die Personalform**  
 Benötigst du ein Hilfsverb für die Bildung einer Zeit, so ist dieses auch die **Personalform**. Die Personalform ist der Teil des Prädikats (der Satzaussage), der sich mit der Person verändert.

Beispiel (Prädikat unterstrichen): **Du wirst nach Hause gehen.**  
**Personalform**  
**Ich werde nach Hause gehen.**

Du kannst bei der Personalform die **Person**, die **Zahl** (Numerus) und die **Zeit** (Tempus) bestimmen.

Beispiele: **ich rufe:** 1. Person, Singular, Präsens      **er ruft:** 3. Person, Singular, Präsens  
**du wurdest:** 2. Person, Singular, Präteritum      **wir wurden:** 1. Person, Plural, Präteritum  
**du hastest:** 2. Person, Singular, Präteritum      **ich habe:** 1. Person, Singular, Präsens

Zu den meisten Themen bieten dir Infoboxen wichtige und interessante Informationen. Hier findest du auch Grammatik- und Rechtschreibregeln sowie Tipps dazu.

## Randspalte

In der Randspalte findest du viele nützliche Informationen und Tipps, z. B. Worterklärungen, Buch- und Filmtipps oder Seitenverweise, mit denen du weitere Informationen oder Textstellen im Buch schnell findest.

► Weitere Ausschnitte aus „Tom Sawyer“ s. S. 73, 82 und 102.  
**das Yard** = Längeneinheit in den USA und Großbritannien, ein Yard entspricht 91,44 cm



## Satzbausteine

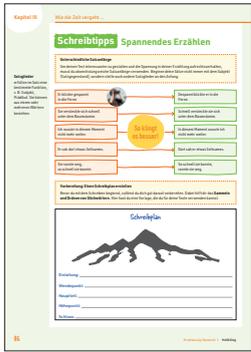
Hier findest du hilfreiche Formulierungen für deine Texte. Wähle beim Schreiben diejenigen aus, die dir gefallen, und ergänze die Satzbausteine um eigene passende Wörter und Phrasen, damit du sie für weitere Texte schnell wieder findest.

## Wortschatzsammlung

Die Wortschatzsammlung enthält wichtige Wörter zum Thema. Erweitere sie mit eigenen Wörtern aus deinen Texten, dem Unterricht oder deiner Lektüre.



## Besondere Seiten

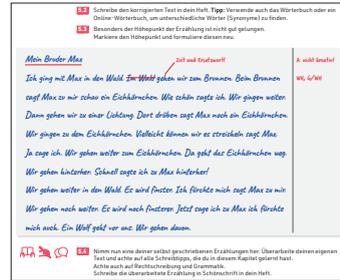


### Schreibtipps

In jedem Kapitel findest du eine Seite mit Schreibtipps, die dir beim Planen und Verfassen deiner Texte helfen.

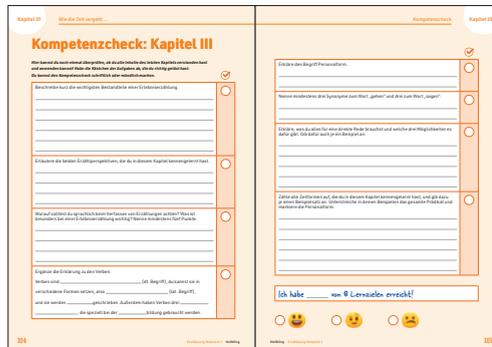
## Texte überarbeiten

Unter dem Punkt „Texte überarbeiten“ kannst du fremde und eigene Texte überarbeiten und verbessern. Nutze die Gelegenheit – kein Text ist gleich nach dem ersten Schreiben perfekt!



## Kompetenzcheck

Am Ende jedes Kapitels kannst du deinen Lernerfolg mit Hilfe eines Kompetenzchecks überprüfen. Du kannst ihn schriftlich oder mündlich machen. Schätze dich selbst ehrlich ein und übe Themen, bei denen du unsicher warst, noch einmal.



### Im E-BOOK+ gibt's noch mehr!

Wenn deine Lehrerin oder dein Lehrer das Buch mit E-BOOK+ gewählt hat, kannst du diese Funktionen und Inhalte nutzen, die dir beim Lernen helfen:

**Auswerten** Viele Übungen im Buch kannst du direkt im E-BOOK+ bearbeiten und **automatisch auswerten** lassen. So siehst du sofort, ob du alles richtig gemacht hast, und kannst deine Fehler auch korrigieren.

**Audios:** Du kannst alle **Hörbeispiele** zu den Übungen direkt anhören.

**Zusatzübungen:** Wenn du dieses Symbol siehst, gibt es im E-BOOK+ zusätzliche Übungen zum Weiterüben.

**Zusatzinformationen:** Hier findest du Zusatzinformationen und Recherchetipps zu interessanten Themen innerhalb der Kapitel.

**Im Lernplaner** kannst du dich gezielt auf Lernzielkontrollen, Tests oder Schularbeiten vorbereiten. Wähle die Inhalte aus, die du für deine Vorbereitung brauchst, und trage dir einen Zieltermin im Kalender ein, bis zu dem du sie bearbeiten willst.

**Kapitel I: Neue Begegnungen ..... 8**

**Neues kennenlernen**

**Am Anfang war ... ..... 9**

- 1 Griaß di! ..... 9
- 2 Wer wird Klassensprecher oder Klassensprecherin? ..... 11
- 3 Sich selbst beschreiben ..... 12
- 4 Post aus alten Zeiten ..... 14

**Darf ich mich vorstellen? ..... 17**

- 1 Sich selbst vorstellen ..... 17
- 2 E-Mail für Sie ..... 19

**Schreibtipps: Passend kommunizieren ..... 20**

**Sprache verstehen ..... 21**

- 1 Nomen (Namenwort) ..... 21
- 2 Das Alphabet ..... 27
- 3 Das Wörterbuch ..... 29
- 4 Texte überarbeiten ..... 31

**Dein Extra ..... 32**

- Checkliste: Brief und E-Mail an Lehrperson ..... 32
- Lesetagebuch: Erstellen eines Lesetagebuchs ..... 33
- Lesetagebuch: Cluster - Darstellen von Beziehungen ..... 34
- Fächerübergreifend: Leseliste gestalten ... 35

**Kompetenzcheck: Kapitel I ..... 36**

**Das Kapitel I im Überblick:**

- Textsorten:** Postkarte - Brief - E-Mail
- Themen:** Begrüßungsrituale aus aller Welt - Klassensprecherwahl - Sich vorstellen
- Sprachbewusstsein:** Nomen - Alphabet - Wörterbuch

**Kapitel II: Wie sieht das aus? ..... 38**

**Orte und Personen beschreiben**

**Beschreibungen verstehen ..... 39**

- 1 Ganz alltägliche Orte ..... 39
- 2 Orte in der Literatur ..... 40
- 3 Personenbeschreibung ..... 42

**Orte und Personen beschreiben ..... 44**

- 1 Ganz alltägliche Orte ..... 44
- 2 Orte in der Literatur ..... 46
- 3 Personenbeschreibung ..... 48

**Schreibtipps: Personen abwechslungsreich beschreiben ..... 53**

**Sprache verstehen ..... 54**

- 1 Präpositionen (Vorwörter) ..... 54
- 2 Adjektive (Eigenschaftswörter) ..... 57
- 3 Silbentrennung ..... 62
- 4 Doppelkonsonanten ..... 64
- 5 Texte überarbeiten ..... 66

**Dein Extra ..... 67**

- Checklisten: Beschreiben ..... 67
- Lesetagebuch: Personen beschreiben ..... 68
- Fächerübergreifend: Miniprojekte ..... 69

**Kompetenzcheck: Kapitel II ..... 70**

**Das Kapitel II im Überblick:**

- Textsorten:** Ortsbeschreibung - Personenbeschreibung
- Themen:** Alltägliche Orte - Bedrohte Orte - Literarische Orte - Comics - Bedrohte Personen
- Sprachbewusstsein:** Präpositionen - Adjektive - Silbentrennung - Doppelkonsonanten

**Kapitel III: Wie die Zeit vergeht ... .. 72**

**Spannendes Erzählen**

**Besondere Momente erleben ..... 73**

- 1 Spannend(es) lesen ..... 73
- 2 Abwechslungsreich erzählen ..... 75

**Erzähl deine Geschichte! ..... 77**

- 1 Eine Erlebniserzählung planen ..... 77
- 2 Einen Spannungshöhepunkt planen ..... 80
- 3 Erzählperspektiven ausprobieren ..... 82
- 4 Erlebniserzählungen schreiben ..... 83

**Schreibtipps: Spannendes Erzählen ..... 86**

**Sprache verstehen ..... 87**

- 1 Verben und ihre Stammformen ..... 87
- 2 Es wird Zeit ..... 89
- 3 Die direkte Rede ..... 95
- 4 Dehnung von Vokalen ..... 99
- 5 Texte überarbeiten ..... 100

**Dein Extra ..... 101**

- Checkliste: Erzählende Textsorten ..... 101
- Lesetagebuch: Perspektiven wechseln ... 102
- Fächerübergreifend: Miniprojekte ..... 103

**Kompetenzcheck: Kapitel III ..... 104**

**Das Kapitel III im Überblick:**

- Textsorten:** Erlebniserzählung - Reizwortgeschichte - Geschichte zu Bildimpuls - Fortsetzungsgeschichte
- Themen:** Piraten - Abenteuer - Freundschaft - Familie - Ferien - Schule
- Sprachbewusstsein:** Stammformen - Zeiten - direkte Rede - Dehnung

**Kapitel IV: Prinzessin, Ritter,  
Drache & Co. .... 106**  
**Auf ins Märchenland**

**Märchenhaftes erfahren ..... 107**  
 1 Es war einmal ... 107  
 2 ... vor langer Zeit ... 113  
 3 ... und wenn sie nicht gestorben sind ... 115  
 4 ... dann leben sie noch heute. 118  
 5 Ein Märchen mündlich vorstellen ... 120

**Märchen schreiben ..... 121**  
 1 Aufbau eines Märchens ... 121  
**Schreibtipps: Märchensätze schreiben  
und verbinden** ... 124

**Sprache verstehen ..... 125**  
 1 Diminutiv (Verkleinerungsform) ... 125  
 2 Satzglieder ... 128  
 3 Nominalisierung von Verben und  
Adjektiven ... 133  
 4 Texte überarbeiten ... 138

**Dein Extra ..... 139**  
 Checkliste: Märchen ... 139  
 Lesetagebuch: Begriffe und Ideen deuten . 140  
 Fächerübergreifend: Unser Märchenbuch . 141  
**Kompetenzcheck: Kapitel IV** ... 142

**Das Kapitel IV im Überblick:**

**Textsorten:** Märchen  
**Themen:** Märchenfiguren – Märchen-  
schauplätze – Märchenbausteine –  
Moral im Märchen – Volksmärchen –  
Kunstmärchen – Moderne Märchen –  
Internationale Märchen  
**Sprachbewusstsein:** Diminutiv –  
Satzglieder – Nominalisierung –  
Konjunktionen

**Kapitel V: Verstehst du das? ..... 144**  
**Medien und Informationen**

**Informationen beziehen ..... 145**  
 1 Sachinhalte herausfiltern ... 145  
 2 Inhalte erkennen und diskutieren ... 149  
 3 Diagramme und Grafiken lesen ... 152  
 4 Sachinhalte strukturieren ... 155  
 5 Das Blitzreferat ... 158

**Inhalte wiedergeben ..... 159**  
 1 Sachtexte kürzen ... 159  
 2 Sachtexte zusammenfassen ... 162  
 3 Grafiken und Diagramme beschreiben .. 164  
 4 Sachreferate halten ... 167  
 5 Feedback erhalten und geben ... 170  
**Schreibtipps: Handout und Vortrag** ... 171

**Sprache verstehen ..... 172**  
 1 Das Personalpronomen (das  
persönliche Fürwort) ... 172  
 2 Das Possessivpronomen (das besitz-  
anzeigende Fürwort) ... 175  
 3 s-Schreibung ... 177  
 4 Texte überarbeiten ... 182

**Dein Extra ..... 183**  
 Checklisten: Zusammenfassung,  
Referat ... 183  
 Lesetagebuch: Inhalte zusammenfassen .. 184  
 Fächerübergreifend: Diagramme,  
Grafiken ... 185  
**Kompetenzcheck: Kapitel V** ... 186

**Das Kapitel V im Überblick:**

**Textsorten:** Sachtexte – Diagramme und  
Grafiken – Zusammenfassung – Grafik-  
beschreibung – Handout – Sachreferat  
**Themen:** Umwelt – Nachhaltigkeit – Fairer  
Handel – Umgang mit Quellen – Medien und  
Medienkompetenz – Menschheitsgeschichte  
**Sprachbewusstsein:** Personalpronomen –  
Possessivpronomen – s-Schreibung

**Anhang:**

Grammatik und Rechtschreibung –  
die wichtigsten Regeln ... 188  
 Lösungen ... 194

**Wichtige Symbole**

Neben den Aufgaben im Buch findest du Symbole, die dir zeigen, ob es Zusatzmaterial dazu gibt und welche Kompetenzen bei ihrer Lösung besonders wichtig sind.

 **Audios:** Immer wenn du dieses Symbol siehst, gibt es ein Hörbeispiel zu der Aufgabe. Du kannst es dir in der HELBLING Media App anhören.

 **Hören:** Dieses Symbol zeigt dir, dass du bei der Aufgabe etwas anhören oder anderen genau zuhören musst.

 **Sprechen:** Wenn dieses Symbol neben einer Aufgabe steht, sollst du dich mit anderen austauschen, diskutieren oder etwas mündlich präsentieren.

 **Lesen:** Ob Leseverstehen, lautes Vorlesen oder gemeinsames Nachdenken und Sprechen über einen Text – wenn du dieses Symbol siehst, geht es immer um das Lesen und Verstehen unterschiedlicher Texte.

 **Schreiben:** Dieses Symbol zeigt dir, dass du bei der Aufgabe selbst etwas schreiben sollst. Sei kreativ und wende das Gelernte in deinen Texten an.

 **Digital:** Wenn du dieses Symbol siehst, kannst du die Aufgabe zum Beispiel mit deinem Smartphone, Tablet oder Laptop bearbeiten.

Das kannst du in diesem Schuljahr lesen:

Kapitel I

sich vorstellen



E-Mails schreiben

Kapitel II

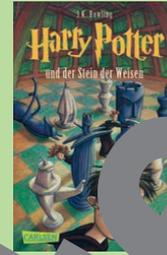
Orte beschreiben

Karl May:  
Winnetou II.  
Karl-May-Verlag



J.R.R. Tolkien:  
Der kleine Hobbit.  
dtv

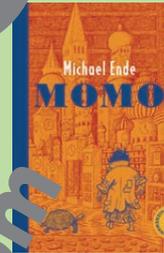
Asterix – Der Seher.  
René Goscinny,  
Albert Uderzo. Band 19



Joanne K. Rowling:  
Harry Potter und der Stein der Weisen. Carlsen



Holly Goldberg Sloan,  
Meg Wallace:  
An Nachtente von Sternhai.  
Carlsen



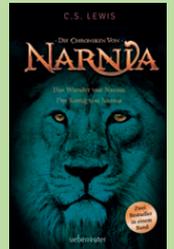
Michael Ende: Momo.  
Ein Märchen-Roman.  
Thienemann



Joanne K. Rowling:  
Harry Potter und die  
Kammer des Schreckens.  
Carlsen

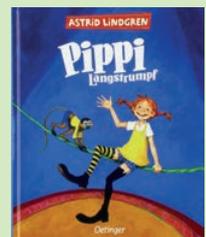


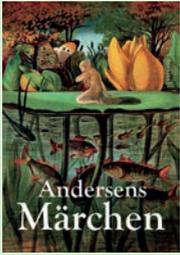
C. S. Lewis:  
Die Chroniken  
von Narnia.  
ueberreuter



Personen beschreiben

Astrid Lindgren:  
Pippi Langstrumpf.  
Oetinger





Hans-Christian Andersen:  
Andersens Märchen.  
Anacoda



Joanne K. Rowling:  
Die Märchen von  
Beedle dem Barden.  
Carlsen



Angie Westhoff:  
Das Buch der seltsamen Wünsche.  
Oetinger



Mechthild Gläser:  
Die Buchsprinter.  
Loewe



Brüder Grimm:  
Kinder- und Hausmärchen.  
Nikol



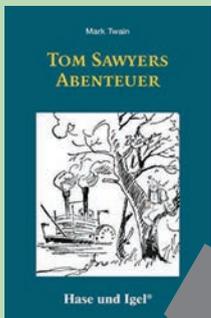
Folke Tegethoff:  
Kräutermärchen.  
Nymphenburger

Theisen, Manfred:  
Nachgefragt:  
Medienkompetenz in Zeiten  
von Fake News. Bindenberg



Märchen  
erzähle

Kapitel IV



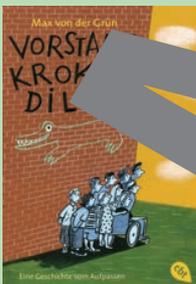
Mark Twain:  
Tom Sawyers Abenteuer  
Hase und Igel



Enid Blyton:  
Fünf Freunde entdecken  
die Schatzinsel.  
cbj



Robert L. Stevenson:  
Die Schatzinsel.  
Hase und Igel



Max von der Grün:  
Vorstadt Krokodile.

Kapitel III

spannend  
erzählen

# Neue Begegnungen

## Neues kennenlernen

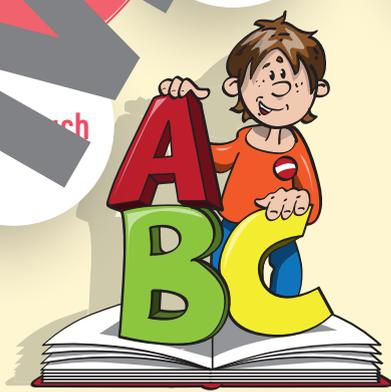


**Darf ich vorstellen?**

**Literatur**

**Extra**

**Alphabet**



höflich und persönlich

(digitale) Gespräche

Crashkurs  
... ist  
Football

Harry  
Potter und  
der Stein  
der Weisen

Begrüßungs-  
rituale

Postkarte  
und Brief

... Nachtule  
von Sternhai

Checkliste:  
Brief und E-Mail

Höflichkeits-  
formen

anlegen

Lese-  
tagebuch

Fächer-  
übergreifend:  
Leseliste  
gestalten

Alphabet

Cluster:  
Beziehungen  
darstellen

# Am Anfang war ...

## 1 Griaß di!

**1.1** Höre die Informationen über Begrüßungsrituale. Fülle die Lücken in den Texten.

**1.2** Teilt euch nun in drei Gruppen auf. Jede Gruppe bekommt einen Text zugeteilt. Lest den Text noch einmal gründlich und unterstreicht die Merkmale der Begrüßungsrituale.

**1.3** Nun bewegt euch in der Klasse und begrüßt euch mit den zugeteilten Begrüßungsritualen.



1-1

### Indien

Mein Name ist \_\_\_\_\_ und ich komme aus Indien.

Bei uns ist es gar nicht üblich, dass wir uns die \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_ . Wir begrüßen uns mit „Namasté“. Dabei faltet

man die Hände vor \_\_\_\_\_ und

\_\_\_\_\_ sich leicht. Wenn man zum Beispiel nur eine Hand frei hat, reicht

es aber auch, nur \_\_\_\_\_ vor die Brust zu legen.



### das Ritual =

wiederholtes, immer gleichbleibendes, regelmäßiges Vorgehen nach einer festgelegten Ordnung

### das Namasté =

grob übersetzt: „Ich verbeuge mich vor dem Göttlichen in dir.“

### Japan

In meinem Heimatland Japan ist gegenseitiger \_\_\_\_\_

ganz wichtig. Bei der Begrüßung verbeugt man sich. Die Hände

sind dabei an \_\_\_\_\_ . Die Hände werden \_\_\_\_\_ . Wir

halten auch einen \_\_\_\_\_ . Bei \_\_\_\_\_ sollte man

sich nicht direkt \_\_\_\_\_ , da dies bei uns als unhöflich gilt. Je tiefer

man sich verbeugt, umso mehr \_\_\_\_\_ drückt man aus.



### Hawaii

Bei uns auf Hawaii gibt es \_\_\_\_\_ , sich

zu begrüßen. Der Surfergruß „Shaka“ ist mittlerweile

\_\_\_\_\_ bekannt. Dabei werden Daumen

und kleiner Finger \_\_\_\_\_ , die restlichen Finger zur Handfläche geballt und

die erhobene Hand \_\_\_\_\_ . Aber auch das traditionelle „Aloha“ (Hallo) ist

außerhalb \_\_\_\_\_ weit verbreitet.



### Rituale

Begrüßungsrituale und andere Rituale, wie zum Beispiel religiöse Feiern, Geburtstagsrituale etc., gibt es viele in menschlichen Gesellschaften. In manchen Ländern oder bei manchen Menschengruppen sind festgelegte Rituale wichtiger als bei anderen. Die meisten Rituale sind dabei **sehr starr** und verändern sich nicht. Doch wozu sind Rituale gut?

- Rituale geben **Struktur** und **Halt**.
- Sie schaffen **Ordnung** im Tagesablauf und bei Beziehungen.
- Rituale geben das **Gefühl von Sicherheit**, bauen Vertrauen auf und geben Orientierung.



**1.4** Nenne Rituale, die dir bekannt sind. Vergleiche sie mit den Ritualen, die deine Mitschülerinnen und Mitschüler kennen. Sammelt eure Ergebnisse an der Tafel und im Heft.



**1.5** Wenn wir neue Menschen treffen, dann wollen wir meistens gerne mehr über sie erfahren. Wir wollen sie kennenlernen. Nehmt die Tabelle unten und sucht jemanden, auf den oder die diese Aussage zutrifft. Lasst die Person in der rechten Spalte unterschreiben. Eine **Regel** gibt es: Jede Person darf nur einmal unterschreiben.

Suche jemanden, der/die ...

... heute gefrühstückt hat.		
... Kakao mag.		
... gerne schreibt.		
... gerne liest.		
... Haustiere hat.		
... mehrere Geschwister hat.		
... Comics mag.		
... gerne Bilder malt.		
... viel in der Natur		
... mit dem Fahrrad oder zu Fuß zur Schule gekommen ist.		



**1.6** Bildet einen Sesselkreis. Eine Person hat keinen Sessel. Diese steht in der Mitte.

Die Person in der Mitte beginnt immer mit dem gleichen Satzanfang: „Alle, die ...“ und fügt dann hinzu, was sie von den anderen wissen möchte, z. B.: „Alle, die ... schon einmal Boot gefahren sind.“

2. Dann müssen alle Personen, auf die diese Aussage zutrifft, so schnell wie möglich den Platz wechseln. Es darf jedoch nicht der Nachbarsplatz sein. Auch die Person in der Mitte versucht, einen Sessel zu bekommen.
3. Eine Person erwischt beim Platztauschen keinen Sessel. Diese geht nun in die Mitte und das Spiel beginnt von vorne.

## 2 Wer wird Klassensprecher oder Klassensprecherin?

**2.1** Höre dir die Reden von Kandidatinnen und Kandidaten zur Klassensprecherwahl an.

**2.2** Sprecht zu zweit oder zu dritt darüber, welchen Kandidaten oder welche Kandidatin ihr wählen würdet. Begründe deine Wahl.

Ich wähle \_\_\_\_\_,  
weil \_\_\_\_\_



**2.3** Diskutiert in der gesamten Klasse, welche wichtigen Eigenschaften ein Klassensprecherin oder ein Klassensprecher haben sollte. Sammelt die Ergebnisse in einem Ordner.

### Aufgaben einer Klassensprecherin, eines Klassensprechers

Denkt daran: Der Klassensprecher oder die Klassensprecherin ist nicht für alles verantwortlich, was in der Klasse passiert. Er oder sie ist auch kein „Kummerkasten“.

Auch soll der Klassensprecher oder die Klassensprecherin nicht die Wünsche von Einzelnen („Ich will mit der Klasse auf Urlaub fahren!“), sondern der gesamten Klasse (Lehrpersonen oder in Aktion weitergeben. Natürlich sollten diese Wünsche nachvollziehbar und umsetzbar sein.

**die Direktion** = hier:  
alle leitenden  
Personen der Schule

**2.4** In der letzten Übung habt ihr Eigenschaften gesammelt, die ein Klassensprecher oder eine Klassensprecherin haben sollte. Fertigt nun mithilfe der gesammelten Eigenschaften in Kleingruppen ein Wahlplakat für die ideale Klassensprecherin oder den idealen Klassensprecher an.



**2.5** Für eine richtige Wahl zur Klassensprecherin bzw. zum Klassensprecher braucht ihr auch Wahlreden. Schreibe selbst eine kurze Rede, warum du Klassensprecher bzw. Klassensprecherin werden möchtest. Denke dabei an die Eigenschaften, die ein Klassensprecher oder eine Klassensprecherin haben sollte. Schreibe eine Rede der Klasse vor.



**2.6** Höre dir die Reden der anderen gut an. Mache dir Notizen. Wenn die anderen Rednerinnen oder Redner eigenen Worten erzählen, was sie beiläufig Rednerinnen oder Redner gesagt haben. Deine Lehrperson kann hierfür eine bis zwei Personen pro Rede auswählen.

### 3 Sich selbst beschreiben



- 3.1** Lies den Textausschnitt aus „Harry Potter und der Stein der Weisen“.
- 3.2** Unterstreiche in dem Ausschnitt alle wichtigen Informationen, die du beschreiben.
- 3.3** Fülle dann die Lücken im Text darunter richtig aus.



**Joanne K. Rowling:**  
**Harry Potter**  
 Ron Weasley ist Harry Potters bester Freund. Im Gegensatz zu Harry weiß er längst, dass er kein „normaler“ Junge ist.

► Weitere Ausschnitte aus „Harry Potter“ s. S. 21 und 24.

„Ich bin der sechste in der Familie, der nach Hogwarts geht. Und das heißt, in mich setzt man hohe Erwartungen. Bill und Charlie sind nicht mehr dort – Bill war Schulsprecher und Charlie war Kapitän der Quidditch-Mannschaft. Und Percy ist jetzt Vertrauensschüler. Fred und George machen zwar eine Menge Unsinn, aber sie haben trotzdem gute Noten und sind beliebt. Alle erwarten von mir, dass ich so gut wie die anderen bin, aber wenn ich es schaffe, ist es eine große Ehre, weil sie es schon vorge-macht haben. Außerdem kriegst du nie etwas Neues, wenn du fünf Brüder hast. [...]“  
 Ron schob die Hand in die Jacke und zog eine alte, graue, schlafende Ratte hervor.  
 „Ihr Name ist Krätze und sie ist nutzlos, sie ist ein Floh.“ Percy hat von meinem Dad eine Eule bekommen, weil er Vertrauensschüler wurde, aber sie konnten sich keine – ich meine, ich habe stattdessen Krätze bekommen.“  
 Rons Ohren färbten sich rosa. Offenbar glaubte er, er habe jetzt zu viel gesagt, denn er sah jetzt wieder aus dem Fenster.“  
*Quelle: Joanne K. Rowling: Harry Potter und der Stein der Weisen. Carlsen 2000, S. 111.*

Ron hat \_\_\_\_\_ Brüder. \_\_\_\_\_ von ihnen haben die Schule bereits abgeschlossen. Ron wollte \_\_\_\_\_ Erwartungen gestellt, denn seine Brüder haben bereits \_\_\_\_\_ gemacht. Da er so viele Geschwister hat, bekommt er kaum \_\_\_\_\_ Neues. Auch seine Katze \_\_\_\_\_ hat er von seinem Bruder bekommen. Seine Eltern konnten sich keine zweite \_\_\_\_\_ leisten konnten. Da seine Eltern nicht besonders viel Geld haben, wollte Ron eigentlich \_\_\_\_\_.



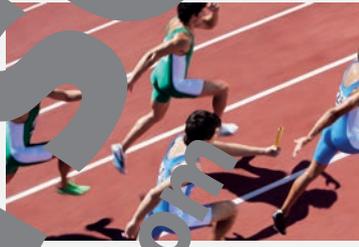
- 3.4** Beschreibe dich und deine Familienmitglieder anhand der Tabelle wie Ron. Erzähle deine Beschreibung auch deinem Sitznachbarn oder deiner Sitznachbarin. Dann könnt ihr sie auch für ganze Klasse vortragen.

	Ich
vielen Geschwister	
beliebt, gute Noten, Schulsprecher	
Harry Potter Ratte	
Familienmitglieder ...	
...	

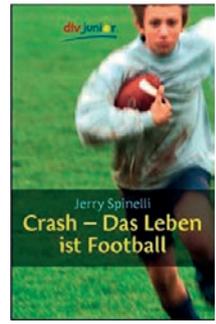


**3.5** Lies den Textausschnitt aus „Crash – Das Leben ist Football“. Decke dann den Text mit einem Blatt Papier zu und lies die Sätze unter dem Text. Kreuze jeweils an, ob sie *richtig* oder *falsch* sind.

Mein richtiger Name ist John. John Coogan. Aber alle nennen mich Crash, so wie meine Eltern. [...]  
 Soweit ich weiß, bin ich schon immer irgendwo reingerannt – in Leute, in Dinge, was, mit oder ohne Helm. [...]  
 5 Nicht jeder nennt mich Crash. Es gibt einen Menschen, der es nicht tut. Ich weiß noch genau, wie das war, als ich ihn zum ersten Mal sah. Ein Sommer vor meiner Einschulung, vor sieben Jahren. [...]  
 Da schlendert er also auf dem Gehsteig entlang, pfeifend, glotzend, knopft, bekloppt, auf meinem Gehsteig, meinem Eigentum, und plötzlich wusste ich, was ich  
 10 zu tun hatte, es kam wie eine Anweisung aus dem Himmel. Er kam herab: Den lässt du nicht vorbei! [...] Er grinst mich mit diesem breiten Grinsen an und sagt: „Guten Morgen. Ich bin der neue Nachbar. Ich heiße Penn Webb. Wie geht es dir?“ und er streckt mir die Hand entgegen, damit ich sie schüttle.  
 Ich ignorierte seine Frage und seine Hand. „Penn?“  
 15 sagte ich, „Was ist das für ein Name?“  
 „Ich wurde nach dem Penn-Stafettenlauf benannt“, sagte er.  
 „Hä?“, sagte ich.  
 „Das ist ein berühmter Leichtathletikwettbewerb. Aber ich habe mich nicht daran erinnert, ich geboren wurde, ließen meine Eltern und mein Großvater der Namen für mich  
 20 aussuchen und er entschied sich für die Penn. Er hatte 1919 beim Penn-Stafettenlauf ein Rennen gewonnen. Dreißigtausend Menschen feierten ihn. Er lebt in Norddakota. Ich habe auch in Norddakota gewohnt. Dann bin ich mit meiner Mutter und meinem Vater hierher gezogen, nach Pennsylvania. Meine Mutter hat mich gekriegt, als sie vierzig war. Ich bin ein mitgebornes Baby.“  
 25



**beknopft** = mit Knöpfen besetzt; hier eher eine Wortspielerei  
**bekloppt** ≈ verrückt  
**der Stafettenlauf** = Staffellauf; Laufwettbewerb, bei dem mehrere Läufer im Team (Staffel) teilnehmen und jeder ein Teilstück läuft



**Jerry Spinelli: Crash – Das Leben ist Football**  
 Eigentlich heißt Crash John, aber er rennt alles und jeden über den Haufen. Nur der friedliebende Penn nennt ihn John ...

	richtig	falsch
Crash heißt eigentlich John.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Nur seine Eltern nennen ihn nicht Crash.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Crashes Nachbar Penn kommt aus Süddakota.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Penn wurde nach einem Laufwettbewerb benannt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Penns Eltern suchten ihn wegen seines Großvaters aus.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Penns Familie ist wegen des Namens nach Pennsylvania gezogen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Penns Mutter wurde vierzig, als sie ihn bekam.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**3.6** Unterstreiche im Text alle Informationen, welche die Namen der beiden Jungen erklären.

**3.7** Viele Menschen haben besondere Namen oder Spitznamen. Teilt einander in der Klasse mit, wie ihr gerne genannt werden wollt oder wie euer Spitzname lautet. Falls ihr ausgefallene Spitznamen habt, erklärt, wie diese entstanden sind.



**ausgefallen** ≈ besonders

## 4 Post aus alten Zeiten



- 4.1** Lies die Briefe aufmerksam. Unterstreiche alle Wörter, die dir komisch vorkommen.
- 4.2** Sprecht zu zweit oder zu dritt darüber, was euch an der Sprache und dem Inhalt in den beiden Texten besonders auffällt.

**alsbald** = sehr früh

**das Tagewerke** =  
hier: Schule

**gnädig** = sehr  
zugetan

**Kommilitonen** =  
Schulfreunde

Wertgeschätzter Vater,  
am 4. Oktober 1902  
sehr angenehm war mir Euer Schreiben des vergangenen Monats. In dem Internate befinde ich mich meinerseits in der allerbesten Gesellschaft. Das Weckruf ertönt schon früh, weswegen wir alsbald mit unserem Tagewerke beginnen können. Wegen der neuen Lehrkräfte kann ich Euch, geschätzter Vater, nur berichten, dass sie meiner sehr gnädig sind und bei allen unseren Kommilitonen stets auf Disziplin achten. Vor allem Herr Oberstudienrat Thaff ist unsere Geister sehr.  
Ich bitte Euch, werter Vater, mir meiner Frau Mutter ein herzliches Gruß zu übermitteln und noch meinen Geschwistern die liebsten Wünsche abzustatten.  
Es grüßt Euer Sohn  
Georg

Wien, den 15. September 1972  
Meine liebe Mutter,  
ich darf mich sehr herzlich für Deinen letzten Monat bedanken. Im Internat gefällt es mir sehr gut und meine Klassenkollegen sind sehr nett. Wir müssen allerdings sehr früh aufstehen, damit wir rechtzeitig zum Gebet in der Kirche sein können. Die neuen Lehrkräfte, meine liebe Mutter, sind zu mir und zu meinen Klassenkollegen sehr streng. Vor allem Herr Oberstudienrat Thaff verlangt in seinem Unterricht ständig das Beste von uns.  
Ich darf Dir auch einen Kuss übersenden und lass mir meine lieben Geschwister lieb grüßen.  
Mit den besten Grüßen  
Martha

► Höflichkeitsformen  
s. S. 20.

### Höfliche Anrede

In früheren Zeiten verwendete man als **höfliche Anrede** im Brief noch die Wörter „Euch“ oder „Ihr“, später dann das höfliche „Sie“ oder „Ihnen“. Beispiele:

Darf ich Euch noch ein Glas Wasser reichen? → Darf ich Ihnen noch ein Glas Wasser reichen?

Wollt Ihr noch ein Stück Schokoladentorte? → Wollen Sie noch ein Stück Schokoladentorte?

Heute verwendest du die **höfliche Anrede** „Sie“ oder „Ihnen“, wenn du mit Lehrpersonen oder fremden Erwachsenen sprichst oder ihnen schreibst. Bietet dir eine Erwachsene oder ein Erwachsener das Du an, so benutzt du natürlich „du“ sagen. Unter Gleichaltrigen ist es üblich, die persönliche Anrede, also „du“ und „du“ zu verwenden.

Früher verwendete man auch das „Du“ in Briefen groß, sozusagen als höflichere Anrede. Heute ist das nicht mehr üblich.



- 4.3** Lies den Brief von Martha oben noch einmal. Lies dann den Antwortbrief auf der nächsten Seite aufmerksam und unterstreiche alle Wörter, die dir komisch vorkommen.
- 4.4** Verfasse eine Antwort aus der Sicht Marthas, bei der du im ersten Teil auf die Aussagen der Mutter eingehst und im zweiten Teil ihre Fragen beantwortest. Achte auch auf die Merkmale des Briefes (Ort, Datum, Begrüßung, Schluss).

► Checkliste Brief  
s. S. 32.

Türnitz, den 28. September 1972

Meine liebe Martha,

ich habe natürlich Vati deinen Kuss übermittelt und deine Geschwister lieb begrüßt. Es freut uns hier alle sehr, dass es dir im Internat gut gefällt und deine Klassenkollaboratorinnen sind. Wir finden es auch gut, dass ihr in der Früh zur Messe geht, und dass eure Vorkämpfer streng sind. Du musst unbedingt machen, was sie sagen.

Aber sag mir, bekommt ihr auch genügend zu essen? Und sind die Betten schön bequem und warm? Habt ihr auch genug Aufgaben, damit ihr brav lernt?

In Vorfreude auf unser Wiedersehen an Allerheiligen

Deine Mutti

**das/die E-Mail =**  
In Österreich sagt man das E-Mail, in Deutschland die E-Mail. Beide Formen sind richtig.



**Holly Goldberg Sloan, Meg Wolitzer: An NACHTEULE von STERNHAI**

In diesem E-Mail-Roman lernen sich in einem Sommer-Camp zwei vollkommen unterschiedliche Mädchen kennen. Im Camp passieren abenteuerliche Dinge ...

**exzessiv =** maßlos, enorm groß

**PS:** von lateinisch *post scriptum*, es bedeutet „nach dem Geschriebenen“. Es wird für alles verwendet, was man im Brief vergessen hat zu schreiben.

- 4.5** Versuche nun, einen der Briefe auf Seite 14 in die heutige Zeit „übersetzen“. Schreibe einen entsprechenden Brief oder ein E-Mail an deine Partnerin oder deinen Partner.
- 4.6** Lies den Ausschnitt aus „An NACHTEULE von STERNHAI“ genau. Sind die Sätze unter dem Text richtig oder falsch? Kreuze an. Vergleiche eure Ergebnisse mit den anderen.
- 4.7** Findet euch zu zweit zusammen. Verfasst ein ähnliches E-Mail wie „An NACHTEULE von STERNHAI“ an eure Partnerin bzw. an euren Partner. Schreibt in eurem Brief. Berichtet von einem besonderen Ferienerlebnis. Dann tauscht eure Briefe und antwortet euch gegenseitig auf die E-Mails. Lasst daraus ein richtiges „E-Mail-Geschäch“ entstehen.

VON: Avery Bloom (Anm.: NACHTEULE)

AN: Bett Devlin (Anm.: STERNHAI)

BETREFF: Re: du kennst mich nicht

Zum CIGI-Camp: Die ältere Schwester meiner Freundin Callie Workman war letztes Jahr dort. Diesen Sommer bin ich auch schon angemeldet. Es ist eine Art Pfadfinderlager für kreative Schüler mit Aktivitäten wie „Buddypiraten“ oder „Rockende Robotik“. [...] Abends gibt es Late-Night-Kino mit Mikrowellen-Popcorn. Da zeigen sie europäische Filme, und in der Pause wird gemeinsam diskutiert, um herauszufinden, worum es geht.

Aber das Beste ist, sie zwinge einen nicht zum Sport, wie sie es in anderen Ferienlagern immer tun. Ich bin nämlich nicht besonders sportlich, und vor allem hasse ich Schwimmen. Ich habe „exzessive Ängste“ (vor abgelaufenen Lebensmitteln, Krankheitserregern usw., aber auch vor dem Ertrinken). [...]

Avery A. Bloom

PS: Ich bin zu Hause in New York. Mein Vater ist Architekt. Auch wenn du mich offensichtlich beschämst, bin ich neugierig. Wie alt bist du, und woher schreibst du?

Quelle: Holly Goldberg Sloan, Meg Wolitzer: An NACHTEULE von STERNHAI. dtv 2021, S. 10–11.

richtig falsch

- Avery ist eine äußerst sportliche Person.
- Das CIGI-Camp bietet viele sportliche Aktivitäten an.
- Besonders tiefe Gewässer machen Avery Angst.
- New York ist der derzeitige Wohnort des 11-jährigen Mädchens.



**4.8** Kennst du „Speeddating“? Das funktioniert ganz einfach:

1. Bildet zwei gleich große Sesselkreise. Der Innenkreis schaut nach außen und der Außenkreis nach innen.
2. Setzt euch so, dass jeder Schüler und jede Schülerin im Innenkreis vis-à-vis von jemandem aus dem Außenkreis sitzt. Achtet darauf, dass ihr zu eurem linken und rechten Nachbarn (beide Kreise) mindestens einen Meter Abstand haltet.
3. Eure Lehrperson gibt euch ein Thema, über das ihr eurem Gegenüber insgesamt eine Minute reden könnt. Achtet darauf, dass beide zu Wort kommen.
4. Nach einer Minute gibt die Lehrperson ein Signal und die Lehrerinnen und Schüler im Außenkreis gehen einen Platz im Uhrzeigersinn weiter.
5. Wenn ihr wieder bei der ersten Person seid, dann ist das Speeddating beendet.

**vis-à-vis** =  
gegenüber

**das Signal** = Zeichen

**Mögliche Themen für euer Speeddating:**

- Mein schönstes Ferienerlebnis
- Mein Schulweg
- Mein gruseligster Moment
- Der Inhalt meines liebsten Buches
- Meine liebste Freizeitbeschäftigung
- Mein letztes Wochenende
- ...



# Darf ich mich vorstellen?

## 1 Sich selbst vorstellen

- 1.1** Lies die Postkarte, die Alina an ihre neue Klasse geschrieben hat, und unterstreiche die Informationen, die du über Alina erfährst.



Liebe 1B,  
mein Name ist Alina, ich bin 10 Jahre alt und  
befinde mich derzeit in Kroatien, genauer gesagt  
in Pula.

Meine Eltern und mein kleiner Bruder spielen ge-  
rade Karten, während ich auf meiner Sonnenliege  
diese Postkarte schreibe.

Das Meer ist wunderbar erfrischend, sodass ich  
alle 30 Minuten hineinspringen kann, wenn es mir  
zu heiß wird! Ihr müsst wissen, ich bin eine echte  
Wasserratte und hoffe, dass es an unserer neuen  
Schule auch Schwimmunterricht gibt. Außerdem  
lese ich gerne und spiele auf meiner Konsole.  
Derzeit halte ich noch das Buch „An Nachteule  
von Sternhai“ in der Hand, das ich am Strand lese  
und jetzt als Schreibunterlage benutze. Wenn das  
meine Mutter sieht, dreht sie durch!

Bis bald! Ich freue mich schon auf euch!  
Eure Alina



An die

1B der Trauenschule

Traunstraße

1000 Traunstadt

- 1.2** Stelle dir vor, du schreibst wie Alina eine Postkarte an deine neue, noch unbekannte Klasse. Verfasse eine Postkarte und stelle dich sowie dein Urlaubsziel oder ein Erlebnis aus deinen Ferien in deiner Umgebung kurz vor.



Du kannst dafür auch eine echte Postkarte nehmen oder auf die Rückseite eines Urlaubsfotos schreiben. Achte darauf, eine besonders schöne Schrift zu verwenden.

### Postkarte

Ergänze die Liste um eigene Ideen und Wünsche.

- Liebe/r ... / Hallo ...
  - ... befinde mich derzeit ...
  - Während ich ...
  - ... ist wunderbar erfrischend und ...
  - ...
  - ...
  - ...
  - ...
- Außerdem ...
  - Derzeit ...
  - Bis bald!
  - Liebe Grüße ...





**1.3** Adressiere deine Postkarte aus **1.2** richtig, indem du die Adresse deiner Schule herausfindest.

**1.4** Lest euch die Postkarten gegenseitig vor und hängt diese dann in der Klasse auf.

das Kuvert =  
Briefumschlag

**Richtig adressieren**

So schreibst du Adressen auf Postkarten und Briefkuverts richtig:

<b>Anrede</b>	An die / An /
<b>Name</b>	1B der Traumschule / Herr Mustermann / Herr Mustermann / Lena Musterfrau / Frau Musterfrau
<b>Straße und Hausnummer (evtl. Stiege und Türnummer, mit / getrennt)</b>	Traumstraße / Melsgasse 23/2/14 / Rathausplatz 2/14
<b>Postleitzahl und Ort</b>	1000 ...



**1.5** Nimm ein Blatt Papier zur Hand und male in die Mitte einen Kreis. In den Kreis schreibst du deinen Namen. Vervollständige folgende Sätze, die wie Sonnenstrahlen vom Kreis weggeschrieben werden, wie im Beispiel. Kannst du auch mehr Sätze schreiben. Hängt eure „Sonnen“ dann in der Klasse auf.

**Musterseite**

helbling.com

Ich mag ...

Ich bin 10 Jahre alt.

Ich bin ...

Ich kann gut schwimmen.

Ich ...

Ich bin gerne drau...

Ich mag Pizza.

hannes

## 2 E-Mail für Sie

- 2.1** Verfasse im Heft ein angemessenes, höfliches E-Mail an deinen Klassenvorstand oder deine Klassenvorständin, in dem du erklärst, wie du deine Klasse dekorieren möchtest. Erkläre auch, warum diese Dinge nützlich sein könnten.

### Du willst:

- mehrere Topfpflanzen
- Poster von Sängerinnen und Sängern
- einen Seifenspender, um die Hände auch in der Klasse waschen zu können
- einen Geburtstagskalender

Nutze als Absender (VON) deine eigene Schul-E-Mail-Adresse oder erfinde eine. Schreibe als Empfänger (AN) die E-Mail-Adresse deines Klassen- vorstandes oder deiner Klassenvorständin. Die E-Mail-Adressen deiner Lehrpersonen findest du auf der Schulhomepage.



► Hilfreiche Schreibe- tipps s. S. 20.

AN: \_\_\_\_\_

VON: \_\_\_\_\_

Betreff: Dekoration des Klassenraums

Sehr geehrter Herr / Sehr geehrte Frau \_\_\_\_\_,

Sie sind Klassenvorstand / Klassenvorständin in unserer Klasse und aus diesem Grund wollte ich Sie darum bitten, dass wir unsere Klasse ein wenig verschönern dürfen ...

### E-Mail und Brief



Ergänze die Liste um eigene Satzbausteine.

- Sehr geehrte/r Frau / Herr ...,!/ ... wäre Ihnen dankbar, wenn ...
- Liebe/r Frau / Herr ...,!/ ... den besten / freundlichen / lieben Grüßen
- Dürfte ich Sie bitten ...?
- Mir ist aufgefallen, dass ...
- Ich möchte Ihnen mitteilen, dass ...

- 2.2** Verfasse im Heft ein angemessenes E-Mail an deinen Direktor oder deine Direktorin, in dem du erklärst, was dir an deiner Schule gefällt und / oder was dir nicht gefällt. Erkläre auch, warum das so ist.

Nutze als Absender (VON) deine eigene Schul-E-Mail-Adresse oder erfinde eine. Schreibe als Empfänger (AN) die E-Mail-Adresse deines Direktors oder deiner Direktorin. Du findest sie auf der Schulhomepage.



Dir gefällt:



Dir gefällt nicht:

- 2.3** Vergleiche dein E-Mail mit deinem Sitznachbarn oder deiner Sitznachbarin. Teilt einander mit, was euch am E-Mail des oder der anderen besonders gut gefällt. Schreibe nun dein E-Mail neu in dein Heft und versuche, Teile, die dir am E-Mail deines Sitznachbarn oder deiner Sitznachbarin gefallen haben, in deinem eigenen E-Mail zu verwenden.



# Schreibtipps Passend kommunizieren

## Höflich und klar kommunizieren

Wie du auf Seite 14 schon gelesen hast, gibt es in Briefen, E-Mails etc. ein **öffentliches Anhängen**. Verwende diese, wenn du an Erwachsene schreibst. Du solltest deine **Wünsche und Bitten** so **höflich und klar** formulieren.

Wichtig ist vor allem beim E-Mail die **Betreff-Zeile**. Schreibe hier **klar und deutlich** hinein, worum es geht. Wenn du dich z. B. über die Heizung in der Klasse beschweren möchtest, dann schreibe in die Betreff-Zeile auch „Beschwerde Heizung 1C“ schreiben.

Schreibe immer dazu, aus welchem **Grund** du schreibst, und so **schickst** nicht einfach wortlos Anhänge (z. B. Arbeitsaufträge, Dokumente oder Bilder) an Lehrpersonen. Bei

*Sehr geehrte Frau Direktor,*

*im Anhang finden Sie ein Word-Dokument mit allen Ideen für die Gestaltung des Schulgebäude schöner gestalten kann.*

*Mit lieben Grüßen*

*Jana Schwarz*

**Benenne** außerdem **jeden Anhang** (Dokumente, Fotos etc.) immer mit deinem Namen und der „Überschrift“ des Dokuments/Fotos, damit die Lehrperson auch weiß, worum es sich handelt. Füge außerdem Fach und Klasse hinzu, damit es zu keinen Verwechslungen kommt.

Dateibenennung Beispiel: *1C\_Deutsch\_Jana\_Kostic\_für\_Postkarte*

Merke dir auch gut, wo du deine Anhänge (Dokumente, Fotos etc.) **abspeicherst**. So findest du sie leicht wieder, wenn du sie später noch einmal brauchst.

Servas Direktor!

Sehr geehrter Herr Direktor!

Ich sag dir was.

Ich hätte eine Bitte an Sie.

Du musst die Fenster schließen.

So ist es besser!

Könnte man nicht die Fenster schließen, wenn es kalt wird?

Hoffentlich!

Hoffentlich lässt sich mein Wunsch umsetzen.

Sers!

Mit freundlichen Grüßen



# Sprache verstehen

## 1 Nomen (Namenwort)

**1.1** Im ersten Band von „Harry Potter“ bekommt Harry über viele Umwege durch die Wildkatzen Wilwatter Hagrid seinen Brief mit der Nachricht, dass er in Hogwarts, der Schule für Hexerei und Zauberei, aufgenommen wurde. Doch hier ist etwas schiefgegangen. Lies den Brief. Unterstreicht zu zweit alle Wörter, die eurer Meinung nach falsch geschrieben gehören, und besprecht, warum.



hogwarts-schule für hexerei und zauberei  
 schulleiter: albus dumbledore [...]

sehr geehrter mr. potter,  
 wir freuen uns, ihnen mitteilen zu können, dass sie an der hogwarts-schule  
 5 für hexerei und zauberei aufgenommen sind. beigelegt finden sie die liste aller  
 benötigten bücher und ausrüstungsgegenstände.  
 das schuljahr beginnt am 1. september. wir erwarten ihre anwesenheit spätestens am 31. juli.

mit freundlichen grüßen  
 minerva mcgonagall  
 10 stellvertretende schulleiterin

*Quelle: Joanne K. Rowling: Harry Potter und der Stein der Weisheit, S. 206-209.*

**Albus** und **Minerva** sind die Vornamen der beiden Professoren Albus Dumbledore und Minerva McGonagall.

„**Mr.**“ ist im Englischen die Anrede für „Herr“.

► Weitere Ausschnitte aus „Harry Potter“ s. S. 12 und 24.

### Grundsätzliches zum Nomen

Bei Nomen gibt es drei **Hauptmerkmale**, die das **Geschlecht** (Genus), **Fall** (Kasus) und **Zahl** (Numerus). Das Nomen passt sich je nach Satz an Fall und Zahl an, sodass alle Sätze grammatikalisch richtig sind.

Beispiel: Madita gehört das Buch.  
 Madita gehören die Bücher.  
 Madita liest in den Büchern.

Auch Eigennamen zählen zu den Nomen.

**Denke daran:** Nomen werden immer großgeschrieben.

Das **biologische Geschlecht (Sexus)** eines Menschen (Mann und Frau) wird anhand körperlicher Merkmale bestimmt.

**1.2** Schreibe den Brief aus Übung **1.1** richtig in dein Heft. Achte dabei besonders auf die richtige Groß- und Kleinschreibung sowie die höfliche Anrede.



### Das Geschlecht (Genus)

Männlich – weiblich – sächlich, dies sind die drei Geschlechter im Deutschen.

Das grammatische Geschlecht (Genus) hat mit dem biologischen Geschlecht (Sexus) oder dem sozialen Geschlecht (Gender) nichts zu tun.

Das **Geschlecht** eines Noms erkennt man an seinem bestimmten Artikel (*der, die, das*):

- männlich (maskulin) *der Baum*
- weiblich (feminin) *die Mauer*
- sächlich (neutrum) *das Kind*

Der unbestimmte Artikel (*ein, eine, ein*) zeigt das Geschlecht nicht genau an.

Das **soziale Geschlecht (Gender)** weist uns „Rollen“ zu, die „typisch“ männlich oder weiblich sind. Diese Rollenbilder sind aber veränderlich.

**1.3** Erstelle eine Liste in deinem Heft mit allen Nomen aus Übung **1.1** und bestimme das Geschlecht. Die Namen kannst du dabei auslassen.



**Der Fall (Kasus)**

Das Nomen kann in **vier Fälle** gesetzt werden. Dies nennt man **deklinieren**, das Nomen dazu heißt **Deklination**. Dabei verändert sich die Form des Nomens und passt sich an den Satz an.

Fall	maskulin (m)	feminin (f)	neutrum (n)
<b>1. Fall: Nominativ</b> (Frage: WER? WAS?)	der Brief	die Postkarte	das E-Mail
<b>Beispielsätze</b>	Der Brief ist sehr lang. → Was ist sehr lang? → der Brief	Die Postkarte ist aus Malta. → Was ist aus Malta? → die Postkarte	Das E-Mail ist nett. → Was ist nett? → E-Mail
<b>2. Fall: Genitiv</b> (Frage: WESSEN?)	des Briefes	der Postkarte	des E-Mails
<b>Beispielsätze</b>	Die Antwort des Briefes ist kurz. → Wessen Antwort? → des Briefes	Die Marke der Postkarte ist rosa. → Wessen Marke? → der Postkarte	Der Betreff des E-Mails fehlt. → Wessen Betreff? → des E-Mails
<b>3. Fall: Dativ</b> (FRAGE: WEM?)	dem Brief	der Postkarte	dem E-Mail
<b>Beispielsätze</b>	Ich schreibe an dem Brief. → An wem schreibe ich? → dem Brief	Das Bild passt zur Postkarte. → Wem passt das Bild? → zur Postkarte	Ich kann dem E-Mail keine Infos entnehmen. → Wem kann ich keine Infos entnehmen? → dem E-Mail
<b>4. Fall: Akkusativ</b> (Frage: WEN? WAS?)	den Brief	die Postkarte	das E-Mail
<b>Beispielsätze</b>	Du gibst mir den Brief. → Was gibst du mir? → den Brief	Ich lese die Postkarte. → Was lese ich? → die Postkarte	Du schickst mir das E-Mail. → Was schickst du mir? → das E-Mail

**Tipp:** Den **Nominativ** findest du auch im **Wörterbuch**. Er ist die **Grundform des Nomens**.

**ACHTUNG:** Beim **Genitiv** hängst du **am Wortend** an. Bei männlichen und neutralen Nomen ein **-s** oder **-es** an. Im Gegensatz zum Englischen gehört im Deutschen im Genitiv **prinzipiell kein Artikel** vor das Nomen.

Wenn ein **Eigennamen** mit einem s-Laut (-s, -ss, -ß, -tz, -z, -x) endet, schreibt man aber einen Apostroph danach.

Beispiele: *Thomas' Fahrrad, Karims Fahrrad* (nicht *Thomas's Fahrrad, Karim's Fahrrad*)



**1.4** Bilde persönliche Sätze mit den Wörtern in den Kästen. Erstelle dann drei Tabellen im Heft wie im Beispiel und dekliniere sie.

**Tabelle 1:** Hut - die Maus - das Haus

**Tabelle 2:** der Bass - die Wand - das Lied

der Raum - die Katze - das Treffen

Im österreichischen Deutsch ist die sächliche Form „das E-Mail“ (siehe Tabelle in der Infobox) viel häufiger. In Deutschland hingegen sagt man „die E-Mail“.

Fall	maskulin	feminin	neutrum
Nominativ	der Hut	die Maus	das Haus
Genitiv			
Dativ			
Akkusativ			



**1.5** Dekliniere nun die Wörter aus Übung 1.1 (S. 21). Ergänze deine Liste aus Übung 1.3 und schreibe jeweils den Fall zu den Nomen. Die Namen brauchst du nicht deklinieren.

**Die Zahl (Numerus)**

Fast alle Nomen haben einen **Singular** (Einzahl) und einen **Plural** (Mehrzahl). Diese Zahl wird Numerus genannt.

Beispiele: *der Baum – die Bäume | die Mauer – die Mauern | das Kind – die Kinder*

Im Deutschen gibt es mehrere Arten, wie der **Plural gebildet** wird:

- **-e/-er:** *das Fell – die Felle | das Kind – die Kinder*
- **-s:** *das Auto – die Autos*
- **-(e)n:** *die Mauer – die Mauern | die Zahl – die Zahlen*
- **Umlaut:** *der Baum – die Bäume*

Einige Nomen **enden** im Singular und Plural **gleich**. Hier kannst du nur durch den Artikel herausfinden, ob es sich um Singular oder Plural handelt (z. B. *der Kuchen – die Kuchen, der Gürtel – die Gürtel*).

Auch die Pluralformen der Nomen kannst du in alle Fälle setzen, also **deklinieren**.

Beispiel: *die schönen Bilder* (neutrum, Plural, Nominativ/Akkusativ)

- 1.6** Unterstreiche in folgender Postkarte alle Nomen, die im Plural stehen.
- 1.7** Bestimme dann für alle Nomen, die du unterstrichen hast, das Geschlecht, die Zahl und den Fall.
- Beispiel:** *Grüße = maskulin, Plural, Akkusativ*



*Liebe Mama, lieber Papa,  
ich sende euch liebe Grüße aus den Bergen!  
Es ist sehr lustig beim Skikurs und allen  
anderen Kindern gefällt es auch! Die Kurse  
sind super und auf den Pisten ist es schön.  
Auch die Mahlzeiten sind gut. Heute gab es  
Gulaschsuppe.  
Auch das restliche Programm ist wirklich  
toll. Nur die Betten sind nicht sehr  
bequem.  
Lieben Gruß  
Franzi*



---

*Amari und Karl*

---

*Mariastraße*

---

*12345 Traumsiedl*

Statt **Skikurs** und **Ski** kannst du auch **Schikurs** und **Schi** schreiben. Das Wort **Ski** stammt aus dem Norwegischen.

- 1.8** Wähle je Geschlecht ein Nomen aus der Postkarte in **1.6**, trage sie in die Tabelle ein und dekliniere die Nomen.
- 1.9** Erstelle Tabellen in deinem Heft und dekliniere die restlichen Nomen aus der Postkarte.



Singular	maskulin	feminin	neutrum
Nominativ			
Genitiv			
Dativ			
Akkusativ			
Plural	maskulin	feminin	neutrum
Nominativ			
Genitiv			
Dativ			
Akkusativ			



**1.10** Bestimme in folgenden Sätzen Genus (Geschlecht), Numerus (Zahl) und Kasus (Fall) der Nomen.

Am liebsten gehe ich mit dem Hund wandern.

Nomen: \_\_\_\_\_

Hängt die Sonnen über euch an die Wand!

Nomen: \_\_\_\_\_

Nomen: \_\_\_\_\_

Im Wörterbuch kannst du Begriffe nachschlagen.

Nomen: \_\_\_\_\_

Nomen: \_\_\_\_\_



**der Federkiel** =  
Vorgänger der  
Füllfeder

**die Pergamentrolle:**  
Vorgängerin des  
Papieres



► Weitere Ausschnitte  
aus „Harry Potter“  
s. S. 12 und 21.

**1.11** Lies folgenden Textausschnitt aus „Harry Potter“ und dem Brief, den der Wildhüter Hagrid an den Schulleiter Albus Dumbledore schreibt, nachdem er Harry dessen Einladungsschreiben für Hogwarts übergeben hat. Bestimme Genus (Geschlecht), Numerus (Zahl) und Kasus (Fall) der Nomen. Die Namen der Nomen brauchst du nicht bestimmen. Schreibe deine Ergebnisse auf die Zeilen unter dem Text.

**1.12** Setze nun alle Nomen im Text in die Fälle (Singular und Plural).

Aus einer weiteren Tasche im Inneren seines Umhangs zog er eine Eule hervor [...] sowie einen langen Federkiel und eine Pergamentrolle. Mit der Zunge zwischen den Lippen kritzelte er eine Notiz, für Harry standen die Buchstaben zwar auf dem Kopf, dennoch konnte er sie ablesen.

5 Sehr geehrter Herr Dumbledore, ich habe Harry den Brief überreicht. Nehme ihn morgen mit, um seine Sachen einzukaufen.

Wetter ist fürchterlich. Hoffe, Sie sind wohlauf.

Hagrid

10 Hagrid rolle die Nachricht zusammen, übergab sie der Eule, die sie in den Schnabel klemmte, schloss die Tür und schleuderte die Eule hinaus in den Sturm. Dann kam er zurück und schüttelte den Kopf, als hätte er nur mal kurz telefoniert.

Quelle: J. K. Rowling: Harry Potter und der Stein der Weisen. Carlsen 2000, S. 60.

Musterseite  
helbling.com

**1.13** In anderen Sprachen werden die Pluralformen anders gebildet als im Deutschen. Vergleiche die Sprachen, die in der Klasse gesprochen werden, miteinander. Sammelt eure Ergebnisse an der Tafel.

**Beispiel: Burgenland-Kroatisch:**

Bei männlichen Nomen ist die häufigste Endung im Nominativ Singular ein Konsonant, der Plural endet auf -i, z. B.: jelen – jeleni (Hirsch).

Die weiblichen Nomen enden oft auf -a, der Plural auf -e, z. B.: noga – noge (Fuß).

Die sächlichen Nomen enden auf -o oder -e, der Plural auf -a, z. B.: selo – sela (Dorf).

Wie in allen Sprachen gibt es auch hier Sonderformen und Ausnahmen.



**Singular- und Pluralwörter**

Einige Nomen kommen **nur im Singular** vor, man nennt sie Singularetantum (vom lateinischen singular = Einzahl und tantum = nur).

Beispiele: *der Schnee, der Sand, das Obst*

Einige Nomen kommen **nur im Plural** vor, man nennt sie Pluraletantum (vom lateinischen plural = Mehrzahl und tantum = nur).

Beispiele: *die Eltern, die Leute, die Ferien*

Mit dem Begriff **Eltern** sind Vater und Mutter gemeint. Lange Zeit sprach man im Singular von einem Elternteil. Heute darf man auch das Wort *Elter* im Singular verwenden.

**1.14** Findet zu zweit fünf weitere Wörter, die nur im Singular oder nur im Plural vorkommen. Schreibt sie ins Heft.



**Konkreta und Abstrakta**

Nomen benennen Konkreta und Abstrakta.

**Konkreta** bezeichnen alle Nomen, die mit den Sinnen wahrgenommen werden können (sehen, riechen, hören, schmecken oder angreifen). Auch **Eigennamen** sind alle Konkreta.

Beispiele: *der Tisch, der Mensch, die Pflanze, der Kühn, Maria, Johannes*

**Abstrakta** bezeichnen alle Nomen, die man nicht angreifen, sehen, riechen, hören oder schmecken kann, wie Vorgänge, Zustände, Eigenschaften, Beziehungen, Gefühle, Maße etc.

Beispiele: *die Liebe, das Gefühl, die Anwesenheit, die Klugheit*

Achte besonders bei den abstrakten Nomen darauf, dass sie **großgeschrieben** werden. Du kannst sie schließlich auch in die Fälle setzen, sie können aber Geschlecht und sind häufig nur im Singular zu finden.

Beispiele: *Ich habe Hunger. Die Angst ließ mich erstarren.*

**Konkretum** ist der Singular zu Konkreta, **Abstraktum** der Singular zu Abstrakta.

**1.15** Teile folgende Wörter in Konkreta und Abstrakta ein. Erstelle eine Tabelle im Heft.



Himmel – Berg – Stein – Tisch – Wolke – Blätter – Sessel – Botschaft – Keller – Wasser – Straße – Spiel – Buch – Sprache – Tafel – Kreide – Pflanze – Strudel

**Präfix und Suffix-Ableitung**

Nomen können durch vor- und nachgestellte Silben erweitert werden. Meist ändert sich dadurch ihre Bedeutung. Die vorangestellte Silbe heißt **Präfix** und die nachgestellte Silbe **Suffix**. Mit der Hilfe von Suffixen kannst du aus Verben (Zeitwörter) und Adjektiven (Eigenschaftswörter) Nomen machen.

**Wichtige Suffixe:** -heit, -keit, -nis, -ung, -schaft, -sal, -ling

Beispiele: *Freund-schaft, Kind-heit; bewegen (Verb) → Beweg-ung, fröhlich (Adjektiv) → Fröhlich-keit*

**Wichtige Präfixe:** Be-, Ver-, Vor-

Beispiele: *Be-grenzung, Ver-wendung, Vor-beugung*



► Wörterbuch s. S. 29.

**1.16** Unterstreiche bei den Wörtern die Präfixe grün und die Suffixe rot. Vergleiche eure Ergebnisse. Schlagt unbekannte Begriffe im Wörterbuch nach.



das Kompositum = Singular von Komposita

**Komposita: Zusammensetzung von Nomen**

Komposita sind dazu da, aus zwei Nomen ein **neues Nomen** zu bilden oder ein **Verb** oder ein **Adjektiv mit einem Nomen** zu verbinden. So ist es möglich, die Unterschiede auszudrücken, ohne zum Beispiel für jeden Gegenstand oder jede Pflanze ein eigenes Wort zu finden.

Beispiele: *der Apfel + der Baum = der Apfelbaum; die Kirsche + der Baum = der Kirschbaum*

Bei Zusammensetzungen von Nomen muss der **Artikel** immer nach dem zweiten Wort, dem **Grundwort**. Dieses wird durch das erste Wort, das **Bestimmungswort**, näher bestimmt.

Beispiele: *das Haus + die Mauer = das Hausmauer; der Herbst + das Gold = das Herbstgold*

**ACHTUNG:** Bei einigen Kompositen musst du ein sogenanntes **Fugenlaut** (-e-, -n-, -en-, -s-, -ens-, -er-, -ns-) hinzufügen, um die Nomen besser verbinden zu können, damit das Kompositum leichter lesbar ist.

Beispiele: *die Lampe + der Schirm = die Lampenschirm; das Glück + der Pilz = der Glückspilz*

**ACHTUNG:** Bei einigen Kompositen musst du **Buchstaben weglassen**, um die Wörter zu verbinden. Dies ist häufig der Fall, wenn du **Nomen mit -en** verbindest.

Beispiele: *laufen + das Band = das Laufband; warten + das Zimmer = das Wartezimmer*



**1.17** Setze folgende Nomen zusammen. Schreibe ins Heft.

das Buch + die Unterlage

das Heft + der Rand

der Tisch + die Unterlage

der Kaffee + das Häutchen

die Uhr + der Zeiger

die Schule + das Dach

die Tafel + der Schirm

das Bild + der Schirm

die Marmelade + das Glas

die Mannschaft + das Spiel

das Museum + der Leiter

**1.18** In der deutschen Sprache kann man beliebig viele Wörter kombinieren. Versucht zu zweit, das längste Kompositum zu „komponieren“ und schreibt es in eure Hefte.

Vergleiche eure Wörter in der Klasse. Welches Paar hat das längste Kompositum geschafft?

**1.20** Schreibe in der Klasse einen Brief an deine Klassenvorständin oder deinen Klassenvorstand, in dem du den Vorschlag für ein gemeinsames Picknick machst. Bilde aus den Wörtern im Kasten Komposita und verwende diese für deinen Brief. Schreibe ins Heft.

Wurst - Käse - Brot - Aufstrich - Gurken - Wasser - Dose - Glas - Brett - Messer - Butter

## 2 Das Alphabet

### Interessantes zum Alphabet

Das Alphabet enthält **alle Schriftzeichen**, die wir in unserer Sprache benötigen, in einer bestimmten Ordnung. Im deutschsprachigen Alphabet befinden sich **26 Buchstaben**, rechnet man die **Umlaute** (ä, ö, ü) und das **scharfe s (ß)** mit, dann sind es **30**.

Im Alphabet gibt es drei Gruppen von Buchstaben:

### Vokale (Selbstlaute)

Vokale können bei der Aussprache von selbst klingen: *a, e, i, o, u*.

### Konsonanten (Mitlaute)

Die meisten Laute im Alphabet können allerdings nicht alleine klingen. Sie brauchen mindestens einen Vokal, zum Beispiel: *d (de), f (ef), k (ka), j (jot)*.

### Umlaute

Die drei Umlaute sind: *ä, ö* und *ü*.

Eine **weitere Gruppe von Lauten**, die aber nicht im Alphabet enthalten sind, sind die **Diphthonge** (Zwilaute): *ei, au, äu, eu, ai, ui*.

**das Alphabet** = Das Wort „Alphabet“ kommt aus dem Griechischen. Dort ist der erste Buchstabe „alpha“ und der zweite „beta“. Setzt man die beiden zusammen, kommt man auf das Wort „Alphabet“. Das „a“ am Schluss von „Alphabeta“ ist irgendwann weggefallen.

**der Konsonant** = von lat. *con* = mit und *sonare* = klingen

- 2.1** Unterstreiche in folgendem Alphabet zunächst alle Vokale grün, alle Konsonanten rot und alle Umlaute gelb.
- 2.2** Schreibe das Alphabet dann in deiner schönsten Schrift in dein Heft.
- 2.3** Suche zu jedem Buchstaben des Alphabets einen Begriff. Schreibe deine Begriffe in der alphabetischen Reihenfolge in dein Heft. Achte dabei auf eine besonders schöne Schrift.



a b c d e f g h i j k l m n o p q r s t u v w x y z ä ö ü ß

- 2.4** Spielt zu dritt oder zu viert „Stadt – Land – Fluss“ mit den Zusatzspalten „Charaktereigenschaften“, „Hobbys“, „Bücher/Filme“.



Stadt	Land	Fluss	Charaktereigenschaften	Hobbys	Bücher/Filme	Punkte



**2.5** Höre gut zu und schreibe alle Begriffe auf, die du hörst.

**2.6** Ordne die Begriffe nun in alphabetischer Reihenfolge.



**2.7** Ordne folgende Begriffe in alphabetischer Reihenfolge.

anfauchen - Angabe - anfühlen - anfügen - anfragen - anfragen - Anfrage - anekeln - Anfang

**Das Buchstabieralphabet**

Es passiert oft, dass andere Menschen unsere Nachnamen nicht gut oder sogar falsch verstehen. Dann müssen wir den **Namenbuchstaben** dafür verwenden. Wir am besten das Buchstabieralphabet:

<b>a</b>	Anton	<b>k</b>	Konrad	<b>u</b>	Ulrich
<b>b</b>	Berta	<b>l</b>	Ludwig	<b>v</b>	Viktor
<b>c</b>	Cäsar	<b>m</b>	Martin	<b>w</b>	Wilhelm
<b>d</b>	Dora	<b>n</b>	Norbert	<b>x</b>	Xaver
<b>e</b>	Emil	<b>o</b>	Otto	<b>y</b>	Ypsilon
<b>f</b>	Friedrich	<b>p</b>	Paula	<b>z</b>	Zürich / Zeppelin
<b>g</b>	Gustav	<b>q</b>	Quelle	<b>sch</b>	Schule
<b>h</b>	Hildegard	<b>r</b>	Richard	<b>ß</b>	scharfes S
<b>i</b>	Isabella	<b>s</b>	Siegfried	<b>ä</b>	Ärger
<b>j</b>	Julia	<b>t</b>	Theodor	<b>ö</b>	Österreich
<b>k</b>	Karl			<b>ü</b>	Übel

**der Zeppelin** =  
altes Luftschiff mit  
einer Art Heißluft-  
ballon; nach seinem  
Erfinder Graf von  
Zeppelin benannt



**2.8** Geht zu zweit zusammen. Eine bzw. einer fängt an. Buchstabiere deinen vollständigen Namen mit dem Buchstabieralphabet.

**2.9** Buchstabiere den vollständigen Namen deines Gegenübers mit dem Buchstabieralphabet.

**2.10** Schreibe beide Namen mit dem Buchstabieralphabet in dein Heft. Tauscht dann die Rollen.







**3.2** Wer sucht schneller? Nehmt das Wörterbuch zur Hand. Auf das Startsignal der Lehrperson hin sucht ihr im Wörterbuch die Wörter in der Tabelle. Wer ist am schnellsten? Trage den Namen ein.



Wort	Seite	Spalte	Name
Raketenstart			
Haarfarbe			
denken			
Nachdruck			



**3.3** Suche im Österreichischen Wörterbuch folgende Wörter. Schreibe alle Informationen auf, die im Wörterbuch dabeistehen.



**Duden**  
Ein weiteres Wörterbuch ist der Duden.

Bibliothek: \_\_\_\_\_

Information: \_\_\_\_\_

Keule: \_\_\_\_\_

Ordnung: \_\_\_\_\_

büßen: \_\_\_\_\_

schlendern: \_\_\_\_\_

empfehlen: \_\_\_\_\_

Zyklop: \_\_\_\_\_



Musterseite

helbling.com

## 4 Texte überarbeiten

„Feedback ist das Frühstück der Champions!“

(Kerstin Arnold)

**4.1** Lukas hat ein E-Mail an den Direktor seiner Schule verfasst, da trotz der heißen Temperaturen der Schulhof seiner Schule nicht geöffnet ist. Leider hat er einige Fehler gemacht, die du sicherlich verbessern kannst:

1. Sieh dir zunächst die Fehler an, die beim Formulieren passiert sind. Markiere sie wie im Text, schreibe einen Verbesserungsvorschlag darüber und kennzeichne sie im Korrekturrand mit **A** (Ausdruck).
2. Achte nun auf die falsche Schreibweise von Nomen. Korrigiere sie im Text und kennzeichne die Fehler mit einem **R** (Rechtschreibung) im Korrekturrand.

**4.2** Versuche nun, Lukas' Text in einer angemessenen Höflichkeitsform zu formulieren, und schreibe ihn in dein Heft.

**4.3** Tauscht abschließend eure verbesserten Texte aus und gebt euch gegenseitig Feedback, wie gut sie gelungen sind.



AN: direktionschuleblumenweg@bildung.at  
 VON: lukiisderbeste@neueadresse.at

Betreff: ~~Hallo~~ — Was ist Lukas' Anliegen?  
 Sehr geehrte

~~Hallo~~ Direktor,

ich habe eine Bitte an Sie. Heute ist es wieder sehr heiß in meiner Klasse gewesen und das ist echt blöd, denn alle schwitzen voll. Dann stinkt es sehr, das kannst du dir vorstellen. Du musst den Schulhof aufmachen, dass wir endlich im Schatten sitzen können.

Danke!

Lukas

A  
A  
R

**4.4** Wählt nun einen eigenen E-Mail- oder Brief-Text aus, den ihr in diesem Kapitel geschrieben habt. Tauscht eure Texte aus und gebt euch gegenseitig Feedback zu den Texten. Arbeitet das Feedback auch in eure Texte ein.



# Checkliste: Brief und E-Mail an Lehrperson

## Brief und E-Mail



### 1. Anrede

höflich (Sehr geehrter Herr / Sehr geehrte Frau...  
oder persönlich (Lieber Herr / Liebe Frau ...)

mit Beistrich oder Rufzeichen danach  
(nach Beistrich klein weiter, nach Rufzeichen groß)

Namen richtig geschrieben

### 2. Text

Ort und Datum (bei Brief)

Betreff (vor allem bei E-Mail)

Anliegen klar formuliert

höfliche Anrede (Sie, Ihr) richtig verwendet

Anhang bei E-Mail (nur wenn nötig) und treffend benannt

### 3. Grußformel

Mit freundlichen Grüßen / Liebe Grüße etc.

Dein Name

**Zeitform:** Präsens

**Sprache:** höflich

**Stil:** sachlich

Notizen:

---

---

---

---

---

---

---

---

Musterseite  
helbling.com

# Lesetagebuch: Erstellen eines Lesetagebuches

## Was ist ein Lesetagebuch?

Ein Lesetagebuch hilft dir dabei, Bücher besser zu verstehen, und gibt dir die Möglichkeit, dich mit den Inhalten des Buches noch mehr auseinanderzusetzen. Lege am besten für jedes Buch ein eigenes Lesetagebuch an.

Für Lesetagebücher gibt es viele Vorlagen im Internet, die du verwenden kannst. In diesem Buch findest du auch unterschiedliche „Bausteine“ zum Ausprobieren finden.

## Lesetagebuch anlegen:

Du kannst dein Lesetagebuch entweder digital oder handschriftlich anlegen. Legt am besten gemeinsam mit eurer Lehrperson fest, wie ihr es gestalten wollt. Diese Bestandteile sollten im Lesetagebuch vorkommen:

1. Deckblatt
2. Personen
3. Inhalt
4. unbekannte Wörter
5. Bewertung

## Handschriftliches Lesetagebuch:

Besorge dir für jedes Lesetagebuch einen Schnellhefter. Dort kannst du alle einzelnen Blätter einsortieren und auch ein schönes Deckblatt gestalten.

## Digitales Lesetagebuch:

Du kannst dein Lesetagebuch in MS Word oder OneNote anlegen. Hier hast du auch verschiedene Gestaltungsmöglichkeiten und du kannst Bilder einfügen.

- I. Gestalte für das Buch, das du gerade liest, ein Deckblatt für dein Lesetagebuch. Dabei kannst du deiner Kreativität freien Lauf lassen. Es ist dir überlassen, ob du die Hauptfigur, wichtige Schauplätze oder Gegenstände als Bild zum Deckblatt gibst. Auf dem Deckblatt sollten aber auf jeden Fall der Name des Buches, dein eigener Name und deine Klasse stehen.



### Beispiel: Deckblatt



# Lesetagebuch: Cluster – Darstellen von Beziehungen

## Beziehungen darstellen

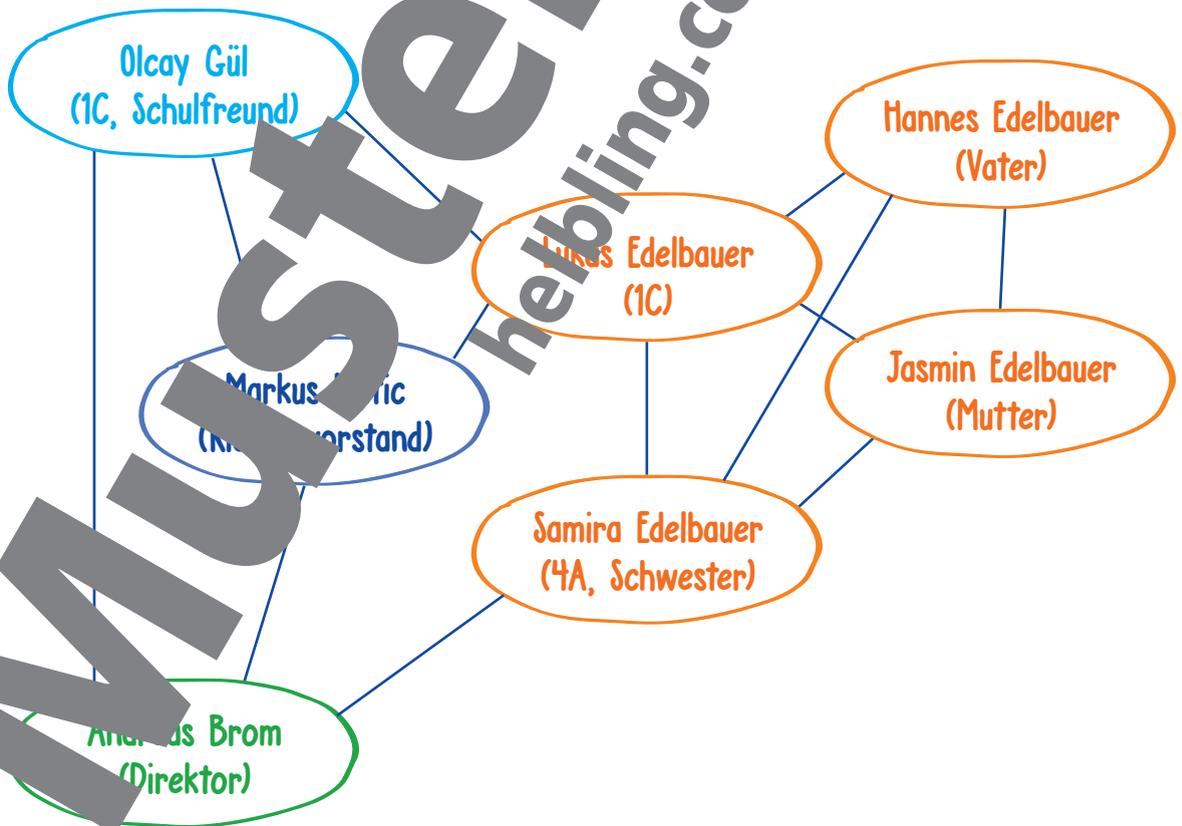
Bei einem **Cluster** gehst du von einem Begriff (z. B. einem Namen) aus und suchst diesen Begriff herum Stichwörter, die mit dem Begriff in Verbindung stehen. Du zeichnest diese alle Begriffe ein und verbinde sie mit Linien.

Cluster helfen dir dabei, **Beziehungen oder Inhalte** besser zu verstehen. Cluster zeigen alle Berührungspunkte zwischen Figuren oder Dingen. Sie zeigen dir, wie die Figuren oder Dinge miteinander verbunden sind. In einem Cluster siehst du auf einen Blick, was wie zusammenhängt. „Begriffe“, die näher zusammengehören, kannst du dabei mit einer gleichen Farbe markieren.



- II. Erstelle ein Cluster mit allen Personen, die miteinander in Verbindung stehen. Denke an deine Familie, deine Schule, deine Freunde. Verwende dafür auch unterschiedliche Farben wie im Beispiel.  
**Tipp:** Nimm dein Heft für diese Übung zur Hand.
- III. Erstelle für dein Lesetagebuch ein Cluster aus den Personen des Buches, das du gerade liest oder als letztes gelesen hast. Verwende dafür auch unterschiedliche Farben.

**Beispiel für ein Cluster: Beziehungen Familie und Schule**



# Fächerübergreifend: Leseliste gestalten

## Kunst und Gestaltung: Leseliste erstellen

1. Jede und jeder von euch nimmt ein möglichst großes Blatt Papier (DIN A3). Gestaltet eine Überschrift „Meine Leseliste“ und schreibt auch eure Namen auf das Papier.
2. Hängt eure Leselisten in der Klasse auf.
3. Nun könnt ihr immer, wenn ihr mit einem Buch fertig seid, den Titel, den Autor oder die Autorin des Buches auf eure persönliche Liste schreiben. Schreibt immer daneben dazu, von wann bis wann ihr das Buch gelesen habt.

**Tip:** Ihr könnt natürlich auch eine Bewertung, z. B. in Form von Sternen, dazugeben.

### Meine Leseliste

Schuljahr	Name	Klasse
Michael Ende: Momo ★★★★★ gelesen von X bis X	Holly Goldberg Sloan, Mei Wolitzer: An Nachteulen Sternha... ★★★★★	gelesen von X bis X
Joanne K. Rowling: Harry Potter und der Stein der Weisen ★★★★★ gelesen von X bis X	Mark Twain: Tom Sawyer ★★★★★	gelesen von X bis X
Joanne K. Rowling: Harry Potter und die Kammer des Schreckens ★★★★★ gelesen von X bis X	Robert L. Stevenson: Die Schatzinsel ★★★★★	gelesen von X bis X
Enid Blyton: Fünf Freunde und die Schatzinsel ★★★★★ gelesen von X bis X	Max von der Grün: Vorstadtkrokodile ★★★★★	gelesen von X bis X
Anne Rees: Ferien im ... ★★★★★ gelesen von X bis X	Mechthild Gläser: Die Buchsprinter ★★★★★	gelesen von X bis X
Angie Westhoff: Das Buch der seltsamen Wünsche ★★★★★ gelesen von X bis X	Manfred Theisen: Medienkompetenz in Zeiten von Fake News ★★★★★	gelesen von X bis X

# Kompetenzcheck: Kapitel I

Hier kannst du noch einmal überprüfen, ob du alle Inhalte des letzten Kapitels verstanden hast und anwenden kannst! Hake die Kästchen der Aufgaben ab, die du richtig gelöst hast.

Du kannst den Kompetenzcheck schriftlich oder mündlich machen.



Erkläre kurz, wozu Rituale gut sind.

---



---



---



Beschreibe die Aufgaben und die Eigenschaften einer Klassenleiterin oder eines Klassensprechers.

---



---



---



Erkläre, worauf du beim Schreiben eines Briefes an eine erwachsene Person besonders achten musst.

---



---



---



Ergänze die Erklärung zu den Nomen.

Nomen werden \_\_\_\_\_ beschrieben. Es gibt drei \_\_\_\_\_ und vier \_\_\_\_\_. Die \_\_\_\_\_ sind \_\_\_\_\_,

den \_\_\_\_\_ (lateinische Begriffe), welche durch den \_\_\_\_\_ angezeigt werden. Die vier \_\_\_\_\_ sind

\_\_\_\_\_, \_\_\_\_\_, \_\_\_\_\_ und \_\_\_\_\_

(lateinische Begriffe). Außerdem können Nomen im \_\_\_\_\_ oder

\_\_\_\_\_ stehen (Numerus). Die Abwandlung des Nomens nennt man \_\_\_\_\_.

---



Musterseite  
helbling.com



Erkläre, was Konkreta und Abstrakta sind. Gib dafür auch je ein Beispiel an.

---



---



---



Zähle je vier Beispiele für Suffixe und vier Beispiele für Präfixe auf.

---



Erkläre den Begriff „Komposita“ und gib dafür ein Beispiel an.

---



---



---



Nenne die drei unterschiedlichen Lautarten des Alphabets und gib für richtigen Laute dazu an.

---



---



---



Beschreibe, wie du im Wörterbuch nach einem Wort suchst, und welche Informationen du dort zu dem Wort findest.

---



---



---



Musterseite  
helbling.com

Ich habe \_\_\_\_\_ von 9 Lernzielen erreicht!



# Wie sieht das aus?

## Orte und Personen beschreiben



# Beschreibungen verstehen

## 1 Ganz alltägliche Orte

**1.1** Lies die Ortsbeschreibung und unterstreiche die wichtigsten Plätze im Schwimmbadhaus.



**1.2** Finde nun heraus, wo genau sich diese Orte befinden. Formuliere mündlich ganz konkret.  
**Beispiel:** *Neben den Kabinen befindet sich das Kinderbecken.*

**1.3** Die unterstrichenen Wörter sind im Text dafür verantwortlich, etwas genau zu beschreiben. Es sind Adjektive (Eigenschaftswörter).  
 Lest den Text noch einmal zu zweit und versucht, die unterstrichenen Wörter durch andere Wörter zu ersetzen. Die Bedeutung sollte sich jedoch nicht zu stark verändern.  
**Beispiel:** *frische Schnitzel* → *knusprige / leckere / heiße Schnitzel*

► Adjektive s. S. 57.

**1.4** Vergleicht das beschriebene Schwimmbad mit einem Schwimmbad, in dem ihr bereits gewesen seid. Besprecht, welche Orte in keinem Schwimmbad fehlen dürfen.

### Im Schwimmbad

Die Menschen tummeln sich vor den überfüllten Becken, während der leichte Geruch von Chlor in der Luft liegt. Das Sportbecken, tief und kalt, liegt im Mittelpunkt des Bades. Neben den Kabinen befindet sich das Kinderbecken, von dem aus lautes Kreischnen zu vernehmen ist. Dort haben die jüngsten Kinder Spaß und lernen langsam schwimmen. Auf der grünen Liegewiese bräunen sich die entspannten Gäste und Kinder. Dort spielen sie mit den Picnickdecken Kartenspiele. Am Ende des Bades erstreckt sich ein großes Beachvolleyballfeld, auf dem sich die Sportskanonen dynamisch in der Sonne sonnen. Die ausgelassene Stimmung ist förmlich spürbar. Eine lange Schlange von Menschen sucht vor dem Imbissstand, um ein erfrischendes Getränk oder ein fruchtiges Eis zu bekommen. Auch heiße Pommes und frische Schnitzel werden von den Mitarbeiterinnen und Besuchern gekauft und begeistert verspeist.



**dynamisch** = beweglich und schnell

**förmlich** = hier: deutlich, geradezu

**der Imbiss** = althochdeutsch enbīzan = essend oder trinkend genießen

**1.5** Höre dir die Ortsbeschreibung eines Einkaufszentrums an. Kreuze an, ob die nachfolgenden Aussagen *richtig* oder *falsch* sind.



**1.6** Vergleicht eure Aussagen mit den richtigen.



1-4



Das Einkaufszentrum hat vier Stockwerke.  richtig  falsch

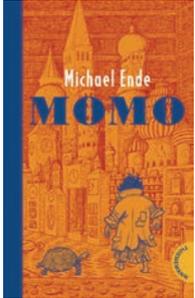
Im Einkaufszentrum befinden sich über tausende Menschen.  richtig  falsch

Zirka zwanzig Shops und fünf Restaurants gibt es im Einkaufszentrum.  richtig  falsch

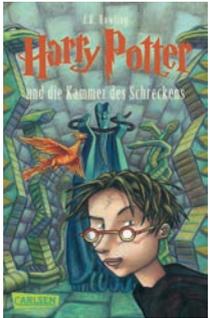
Neben dem Ausgang sieht man den Eingang des Kinos.  richtig  falsch

Das Einkaufszentrum hat ein Parkhaus im Obergeschoß.  richtig  falsch

## 2 Orte in der Literatur



**Michael Ende: Momo**  
Momo wohnt in einem alten Amphitheater und hat eine besondere Gabe: Sie kann den Menschen gut zuhören und schenkt ihnen somit (ihre) Zeit.



**Joanne K. Rowling: Harry Potter**  
Harry Potter denkt, er sei ein ganz gewöhnlicher Junge. Doch eines Tages erhält er mysteriöse Briefe ...

- 2.1** Lies die beiden Texte. Achte besonders darauf, wie die Orte in den Texten beschrieben werden. Sprecht dann zu zweit darüber, welche Adjektive in den Texten dabei helfen, sich den Ort, Personen oder einzelne Gegenstände gut vorstellen zu können.

Man nannte sie Amphitheater. Es gab welche, die waren wie ein Fußballstadion, und kleinere, in die nur ein paar hundert Zuschauer saßen. Es gab prächtige, mit Säulen und Figuren verzierte und solche, die schlicht und schmucklos waren. Dächer hatten diese Amphitheater nicht, alles fand unter freiem Himmel statt. In den prachtvollen Theatern waren deshalb golddurchwirkte Teppiche über die Sitzreihen gespannt, um das Publikum vor der Glut der Sonne zu schützen. In den einfachen Theatern dienten Matten aus Binsen und Stroh dem gleichen Zweck. Mit einem Wort: Die Theater waren so, wie die Leute es sich leisten konnten. Aber haben wollten sie alle eins, denn sie waren leidenschaftliche Zuschauer und Zuschauer. Und wenn sie den ergreifenden oder auch die menschlichen Begebenheiten lauschten, die auf der Bühne dargestellt wurden, dann war es ihnen, als ob jenes nur gespielte Leben auf geheimnisvolle Weise wirklich war, als ihr eigenes, alltägliches. Und sie liebten es, auf diese andere Wirklichkeit hinzuschauen.

Quelle: Michael Ende: Momo. Ein Märchen Roman. Thienemann Verlag 2010, S. 7 f.

Er stand am Ende einer schmalen, schwach beleuchteten Kammer. Mächtige Säulen, auch sie umrankt von steinernen Schlangen, rankten empor zur Decke, die im Dunklen lag. Die Säulen warfen lange schwarze Schatten durch das seltsam grünliche Dämmerlicht, das den Raum erfüllte. [...] Er zückte den Zauberstab und ging zwischen den Schlangensäulen hindurch nach vorn. Jeder vorstehende Schritt hallte von den Wänden wider. [...] Die leeren Augenhöhlen der Steinschlangen schienen ihm zu regnen und es war ihm, als würden sie sich regen. Sein Magen knirschte sich zusammen. Dann trat er vorsichtig das letzte Säulenpaar. Vor ihm, an der Rückwand, ragte eine Statue auf, die doch nur wie die Kammer selbst. Harry verneigte sich am Hals, um das riesenhafte Gesicht sehen zu können: es war das alte, abgestumpfte Gesicht eines Zauberers mit langem schmalen Bart, der fast bis zum Saum seiner hangenden Steinumhangs herabfiel. Zwei gewaltig graue Füße standen auf dem Kammerboden.

Quelle: Joanne K. Rowling: Harry Potter und die Kammer des Schreckens. Carlsen 1999, S. 315.

### Adjektive helfen beim Beschreiben

- Adjektive s. S. 5  
Adjektive sind sogenannte Eigenschaftswörter und helfen beim Beschreiben von Personen, Orten, Situationen, etc. Wenn Texte gar keine Adjektive aufweisen, wirken sie meist weniger spannend.

Beispiele: *die große, schuppige und gefährliche Schlange*  
*Der Ort war geheimnisvoll und dunkel.*



- 2.2** Lest einander die beiden Texte aus Übung 2.1 laut vor. Versucht, Spannung aufzubauen, und betont die Adjektive besonders.

- 2.3** Wählt einen der Texte aus und fasst die Besonderheiten des Ortes mündlich zusammen.

**Tipps für lautes Vorlesen**

- Steh beim Vorlesen auf oder setz dich aufrecht hin. Dies hilft dir bei der Aussprache, beim Atmen und sorgt dafür, dass du von allen gut gesehen und gehört werden kannst.
- Lies den Text vorher genau und markiere schwierige Stellen.
- Versuche, die Adjektive spannend und ausdrucksstark zu betonen (z. B. *riesenhaft*).
- Lies schwierige Wörter bewusst langsam.

**2.4** Lies den Text zunächst leise für dich und unterstreiche alle Adjektive.

**2.5** Höre dir das Hörbeispiel an und achte darauf, wie schwierige Wörter ausgesprochen werden. Beschreibe, was dir an der Sprache auffällt. Schlage unbekannte Begriffe im (Online-)Wörterbuch nach.

**2.6** Lest euch den Text dann gegenseitig laut vor. Betont dabei die Adjektive besonders.

**2.7** Fasst die Besonderheiten des beschriebenen Ortes mündlich zusammen.

**2.8** Sprecht über die besondere Atmosphäre, die an diesem Ort herrscht.



1-5

**die Atmosphäre** =  
eine besondere  
Stimmung, die unsere  
Gefühle beeinflusst

► Wertschätzende  
Sprache s. S. 50.

New Orleans, der Hauptort des Parish Orleans im Staat Louisiana, ist die bedeutendste Handelsstadt des Südens der Vereinigten Staaten. Sie liegt etwa 170 km von der Mündung des Mississippi halbmondförmig zwischen dem See Pontchartrain und dem Strom hingebreitet und trägt entschieden südliches Gepräge, besonders in ihren älteren Teilen.



Da gibt es schmutzige, enge Straßen, die Häuser mit Laubenvorbauten und Balkonen. Hier sind dort hin zieht sich das Leben zurück, das Licht und Tag und Nacht hat. Da sind alle Gesichtsfarben vom krankhaft gelblichen Weiß bis zum dunklen Schwarz (*Anm.: geändert*) vertreten. Leierkastenmänner, fahrende Sänger und Gitarrenspieler vollführen ihre ohrenzerreißenden Leistungen. Männer schreien, Frauen kreischen. Hier zerrt ein zorniger Matrose einen scheltenden Chinesen an der Zunge, er sich her. Dort balgen sich zwei Schwarze (*Anm.: geändert*), von einem Kremlacher der Zuschauer umringt. An jener Ecke prallen zwei Packträger zusammen und werfen sofort ihre Lasten ab und schlagen wütend aufeinander los. Ein dritter tritt dazwischen, will Frieden stiften und bekommt nun von beiden die Hiebe, die ursprünglich nicht für ihn bestimmt waren.

Einen besseren Eindruck bekommt man von den vielen kleinen Vorstädtchen mit ihren freundlichen Landhäusern, die säumlich von sauberen Gärten umfriedet sind, worin Rosen, Stechpalmen, Mandarinenbäume, Feigen, Pfirsiche, Orangen und Zitronen gedeihen.

Dort findet der Mensch die erhoffte Ruhe und Beschaulichkeit, wenn er des Lärms der Stadt entkommen ist.

Am Hafen ist es am meisten zu. Da wimmelt es von Schiffen und Fahrzeugen aller Art und Größe. Dort liegen riesige Wollballen und Fässer aufgestapelt, zwischen denen sich Hunderte von Arbeitern bewegen. Man könnte sich dort auf einen der Baumwollmärkte Ostindiens versetzt denken.



Quelle: Karl May: *Winnetou II*. Karl-May-Verlag 1951, S. 17 f.



**Karl May: Winnetou**  
In der berühmten Buchreihe erleben der Indianer Winnetou und sein weißer Blutsbruder Old Shatterhand gemeinsam Abenteuer im Wilden Westen.

### 3 Personenbeschreibung



**die Phrase =**  
zusammengehörende  
Wörter, Satzteile

**wallend =** wellig,  
bauschig

**federnd ≈** leicht,  
beschwingt, nicht  
schwerfällig

**3.1** Lies die Personenbeschreibung „Meine Tante“ und unterstreiche die wichtigsten Phrasen, die die Person beschreiben.

**3.2** Fülle mit Hilfe deiner Markierungen den Steckbrief zu Tante Anna mit dem Text aus.

#### Meine Tante

Wenn ich meine Tante Anna suche, dann finde ich sie immer sehr schnell in der Menge. Sie ist groß, 30 Jahre alt und ihre wallenden roten Haare erkennt man bereits aus der Ferne zu erkennen.

Da Tante Anna im Landesschwimmteam trainiert, ist sie sehr sportlich gebaut, hat muskulöse Oberarme und einen federnden Gang. Ihr Gesicht ist rundlich und sie hat leuchtend grüne Augen, die sich von ihrer hellen Haut abheben. Manchmal trägt sie Kontaktlinsen, aber die meiste Zeit sitzt eine runde Brille auf ihrer niedlichen Stupsnase, die sie schlau aussehen lässt. Geschminke sieht sie selten, da sie regelmäßig trainiert und sie sich nicht immer abschminken möchte. Außerdem liebt Anna auffällige Ohrstecker mit unterschiedlichen Themen.

Wenn sie ihre Haare zurückbindet, ist ein Tattoo am Hals, das einen gefährlichen Adler zeigt. Markenkleidung ist für sie nicht besonders wichtig. Sie trägt am liebsten Jeans und T-Shirts mit lustigen Sprüchen darauf, die wir ihr immer zu Weihnachten schenken. Leider wohnt sie am anderen Ende von Graz und wir sehen uns nicht so häufig.

#### Steckbrief

Name: \_\_\_\_\_

Alter: \_\_\_\_\_

Wohnort: \_\_\_\_\_

Körperbau: \_\_\_\_\_

Kleidung: \_\_\_\_\_

Kopf und Gesicht: \_\_\_\_\_

Augen: \_\_\_\_\_

Besondere Merkmale: \_\_\_\_\_



**3.3** Höre dir die Personenbeschreibung an und mache Notizen dazu im Heft.

**3.4** Fülle dann den Steckbrief zu der Person aus.

**3.5** Kannst du erraten, um welche Person es sich handelt?



1-6

## Steckbrief

Name: \_\_\_\_\_

Alter: \_\_\_\_\_

Wohnort: \_\_\_\_\_

Körperbau: \_\_\_\_\_

Kleidung: \_\_\_\_\_

Kopf und Gesicht: \_\_\_\_\_

Haare: \_\_\_\_\_

Augen: \_\_\_\_\_

Besondere Merkmale: \_\_\_\_\_

**3.6** Wer bin ich?

1. Geht zu zweit zusammen. Jede/r bekommt ein Post-it.
2. Nun schreiben alle eine Person oder Figur aus einem Buch, einem Film oder einer Serie darauf. Achte darauf, dass du dir gegenüber nicht siehst, was du schreibst. Natürlich sollte es eine allgemein bekannte Person oder Figur sein, die dein Gegenüber auch kennen müsste.
3. Klebt euch die Post-its gegenseitig auf die Stirn.
4. Nun beginnt die/der Erste mit Fragen zu stellen, um zu erraten, welche Person oder Figur auf der eigenen Stirn ist. Die Fragen dürfen allerdings nur mit „Ja“ oder „Nein“ beantwortet werden. Wenn eine Frage mit „Nein“ beantwortet, so ist die/der andere wieder dran, Fragen zu stellen.
5. Wenn du dir sicher bist, wer auf deiner Stirn kleben hast, sage den Namen der Person oder Figur aus. Wenn du nicht richtig bist, hast du die Runde gewonnen.

**Tipp:** Natürlich könnt ihr die Übung auch mit der ganzen Klasse wiederholen.



# Orte und Personen beschreiben

## 1 Ganz alltägliche Orte

**das Präsens =**

lateinischer Begriff für die Gegenwart

**präzise =** sehr genau und eindeutig

**markant =** auffällig

► Adjektive s. S. 57.

► Präpositionen s. S. 54.



► Hilfreiche Schreibtipps s. S. 53.

**die Ich-Perspektive =**

Erzählperspektive, in der ein Ich-Erzähler aus seiner Sicht erzählt



**Einen Ort beschreiben**

Wenn du einen Ort beschreibst, beantworte dabei folgende Fragen:

- Wo liegt der Ort?
- Wie sieht es dort aus (Objekte, Farben ...)? Was hört und riecht man dort?
- Was ist an diesem Ort besonders? Was fällt auf?
- Wie wirkt der Ort auf dich?

Schreibe im **Präsens** und achte auf eine **sachliche Sprache**.

Verwende viele **Adjektive**, um den Ort möglichst präzise zu beschreiben. Beschreibe jeden Winkel des Ortes und erwähne markante Merkmale an diesem Ort.

Nutze **Präpositionen**, um die Lage der Objekte, also die **Ortsverhältnisse** an diesem Ort, genau zu benennen. Präpositionen (z. B. *mit, gegen, für*) heißen auch **Verbwörter**. Sie stehen meist vor einem Bezugswort (Nomen oder Pronomen). Sie geben an, wie sich dieses zu einer anderen Sache verhält.

Beispiele: *Das Bild hängt über dem Tisch. Die Lampe ist um goldenen Rahmen umgeben.*

**Tipp:** Achte darauf, deine Beschreibung möglichst kurz und knapp zu halten, dabei aber möglichst genau auf die Besonderheiten einzugehen.

- 1.1** Deine Sitznachbarin beziehungsweise dein Sitznachbar hat dich noch nie zu Hause besucht. Du möchtest ihr oder ihm helfen, dein Zimmer mit Hilfe der Infobox und der Satzbausteine. Gehe dabei besonders auf wertvolle Gegenstände, Pflanzen, Bilder etc. ein.
- 1.2** Auch dein Haus soll deine neuen Klassenkameradinnen und -kameraden kennenlernen. Verfasse einen Text in deinem Heft und beschreibe das Haus, in dem du wohnst, von außen. Was befindet sich in deiner näheren Umgebung deines Hauses? Welche Besonderheiten fallen auf? Schreibe auch von der Ich-Perspektive und im Präsens. Nutze die Infobox und die Satzbausteine dazu.
- 1.3** Nutze die Streetview-Funktion von Google Maps oder einer anderen Karten-App, um die Umgebung deines Hauses genauer beschreiben zu können. Recherchiere, wenn nötig, auch die Bedeutung und Nutzung einzelner Gebäude. Tauscht euch darüber aus.



**Ort beschreiben**

Finde passende **Satzbausteine**.

- Der Baum ist äußerst groß / klein ...
- Im ... befinden sich Fenster / Türen ...
- ... / Mein Zimmer liegt ...
- Es gibt dort ...
- ... fällt sofort ins Auge.
- Von dort sieht man ...
- Der Geruch nach ...
- Vor / Neben dem Bett / Haus ...
- Hinter dem / Unter dem / Oberhalb von ...
- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_
- An der Wand links / Rechts neben / Gegenüber ... steht ...
- Mitten im Raum / Auf der Straße ...
- Auf der anderen Straßenseite liegt ...
- Der Boden ist mit großen ...
- Besonders einladend wirkt ...
- Die Atmosphäre ist / scheint ...
- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_

**1.4** Beschreibe deiner Sitznachbarin bzw. deinem Sitznachbarn mündlich euer Klassenzimmer. Gehe dabei besonders auf auffällige Gegenstände, Pflanzen, Arbeitsmaterialien etc. ein. Nutze die Satzbausteine auf S. 44.



**1.5** Beschreibe das Klassenzimmer dann schriftlich in deinem Heft. Tausche deinen Text mit deinem Sitznachbarn oder deiner Sitznachbarin aus. Korrigiert gegenseitig und vergleicht eure Beschreibungen. Nutzt dazu auch die Checkliste für Ortsbeschreibungen.

► Checkliste Ortsbeschreibung s. S. 67.

**1.6** Deine Cousine möchte dich gerne in der Schule besuchen. Leider fällt die Nummer der des Gebäudes nicht ein. Stelle dir vor, du stehst auf der Straße vor der Schule. Schreibe deiner Cousine eine Nachricht und beschreibe das Schulgebäude so detailliert wie möglich. Du kannst auch Vergleiche zu den umliegenden Häusern machen.



**detailliert** = genau, mit allen Einzelheiten

**umliiegend** ≈ in der Nähe

Large lined writing area for the student to write their description. A large watermark 'Musterseite helbling.com' is overlaid diagonally across the page.

**1.7** Zu Hause hast du sicher auch einen Ort, an dem du deine Hausübungen machst oder deine Schularbeiten lernst. Egal, ob es der eigene Schreibtisch ist oder auch der Küchentisch, es herrscht bei dem einen oder der anderen von euch ein wenig Chaos.

Zeichne diesen Ort nach und mache (wenn du magst) ein Foto von deinem Arbeitsplatz. Beschreibe ihn dann genau. Nutze Präpositionen, um zu beschreiben, wo sich welcher Gegenstand auf dem Tisch befindet.

**Beispiel:** Auf meinem Schreibtisch steht eine Lampe. Vor der Lampe ...

**Tipp:** Nach der Übung könntest du eine kleine Aufräumaktion starten und ein Foto von deinem aufgeräumten Arbeitsplatz machen. Mit ein wenig Ordnung lernt es sich leichter!



## 2 Orte in der Literatur



**fantastisch** =  
unglaublich, groß-  
artig, unwirklich

**das Detail** =  
Einzelheit

**2.1** In der Literatur gibt es oft fantastische Orte. Sieh dir den Raum auf dem Bild genau an und lies den Textausschnitt dazu.

Es ist der sogenannte Gemeinschaftsraum aus der Harry-Potter-Reihe. Die Schülerinnen und Schüler des Hauses Gryffindor dürfen sich dort immer aufhalten. In diesem Raum werden Hausübungen erledigt, Feste gefeiert und es wird viel gearbeitet. Es ist ein Aufenthaltsraum, in dem die Jugendlichen entspannen, aber auch arbeiten können. Die Farben der Schülerinnen und Schüler, die dem Haus Gryffindor angehören, sind Rot und Gelb.

**2.2** Beschreibe den Gemeinschaftsraum in acht bis zehn Sätzen an jemanden, der den Ort nicht kennt. Nutze die Informationen aus Übung 2.1 und verwende die Satzbausteine auf S. 44 sowie die Checkliste auf S. 67. Schreibe aus der Ich-Perspektive und im Präsens. Achte auch auf Details und benutze passende Präpositionen (z. B. *vor, hinter, neben ...*).

Der Gryffindor Gemeinschaftsraum ist nur den SchülerInnen vorbehalten, die dem Haus Gryffindor angehören. Die Farben sind rot und gelb, ähnlich wie im Wappen der Gryffindors. Man betritt den Raum durch das magische Gemälde der „Fetten Dame“.

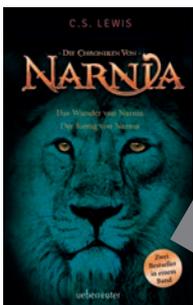
Quelle: Joanne K. Rowling: Harry Potter und die Kammern des Geheims. Carlsen 1999, S. 315.



**2.3** Lies den Text „Narnia“ laut vor. Versuche, besonders die Adjektive genau zu betonen.

**2.4** Beispielsweise schreibt gemeinsam in der Klasse, wie der Ort auf euch wirkt und warum.

Beispiel: ... wirkt gruselig, weil kein Wind geht und weil es weder Tiere noch Menschen gibt.



**C. S. Lewis: Narnia**  
Narnia ist eine fantastische Welt, die sich hinter einer magischen Türe verbirgt.

... stand ein Wald, am Rande des Reiches, kaum drei Meter im Durchmesser. Die Bäume standen dicht an dicht und sie waren so belaubt, dass er kein einziges Himmelsflecken sehen konnte. Das durch das Laubwerk hereinfallende Licht war vollkommen grün. Eine äußerst starke Sonne musste über den Bäumen stehen, denn das grüne Licht strahlte und wärmte. Es war der stillste Wald, den man sich überhaupt vorstellen kann. Es gab keine Vögel, keine Insekten, kein sonstiges Getier und keinen Wind. Fast konnte man spüren, wie die Bäume wuchsen. [...]

Soweit das Auge reichte, lagen dicht nebeneinander noch weitere Teiche. Fast meinte man zu fühlen, wie die Bäume mit ihren Wurzeln das Wasser aufsogen.

Quelle: C. S. Lewis: Narnia – Das Wunder von Narnia. Joh. Brendow & Sohn Verlag 2005, S. 31.

- 2.5** Betrachte nun das Bild und lasse es kurz auf dich wirken. Versuche dann ausschließlich die Bäume des Waldes so zu beschreiben, wie du sie dir vorstellst. Einige Ansätze dazu findest du bereits im Textausschnitt von „Narnia“ auf S. 46. Beschreibe die Bäume in fünf bis zehn Sätzen so detailliert wie möglich. Verwende viele Adjektive und schreibe im Präsens. **Beispiel:** Die Bäume wirken ... Aufgrund ihrer Größe ... Die Stämme sind ... Die Blätter an den Ästen ...



**der Ansatz** ≈ hier: Formulierungen, Punkte, die man nutzen kann

- 2.6** Du hast sicherlich schon von Drachen gehört, die die Menschen Angst haben. Stelle dir eine Drachenhöhle vor und skizziere sie mit objektiven Details in deinem Heft, mit denen du die Höhle und die Drachen beschreiben könntest.



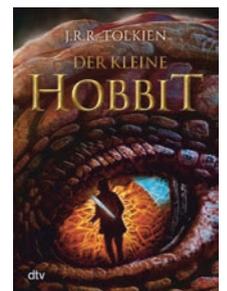
- 2.7** Überlege im nächsten Schritt, wo sich die Höhle befinden könnte, wie man sie betreten könnte und welche Gefahren dort lauern könnten. Überlege auch, welche Schätze dort zu finden sind.



- 2.8** Lies nun die Textstelle aus „Der kleine Hobbit“ aufmerksam.

- 2.9** Beschreibe schließlich in deinem Heft eine selbst erfundene Drachenhöhle. Nutze deine Überlegungen aus Übung 2.6 bis 2.7. Schreibe im Präsens.

**die Gemme** = geschliffener Schmuck- oder Edelstein



Vor ihm liegt im Inneren des Gebirges der unterste Keller, das Verlies der alten Zwerge. Der Raum ist dunkel, sodass man seine Größe nur erraten kann. Aber vom Felsboden geht ein gewaltiges Glühen auf [...].

Da lag ein rotgoldener Drache, und war fest eingeschlafen. Ein Rasseln fuhr aus dem Schlund und aus den Nüstern, Strähnen von Rauch, aber sein Feuer gloste nur schwach im Schlummer. Unter ihm, unter seinen Gliedern und dem mächtigen, aufgeringelten Schwanz, neben ihm und weiter überall auf dem unsichtbaren Boden lagen zahllose Haufen kostbarer Dinge, verarbeitetes und nicht verarbeitetes Gold, Gemmen und Juwelen und Silber, das im Lichtschein rotfleckig schimmerte.

Quelle: J. R. R. Tolkien: Der kleine Hobbit. dtv 2002, S. 237.

**J. R. R. Tolkien:**  
**Der kleine Hobbit**  
Der Hobbit Bilbo Beutlin erlebt viele Abenteuer in einer Welt, in der Zauberer, Trolle, Elben, Zwerge und Drachen ganz normal sind.

### 3 Personenbeschreibung

#### Eine Person beschreiben

Wenn du Personen beschreibst, dann gehst du immer **vom Allgemeinen zum Speziellen**; von der Ferne in die Nähe. Stelle dir vor, du triffst die Person das erste Mal. Zuerst erfährst du, wer sie ist. Dann siehst du sie aus der Ferne und dann kommt sie immer näher und du kannst auch kleine Details sehen.

Gerade diese **Details**, zum Beispiel ein interessant geformtes Haar, sind wichtig, um die Person genau beschreiben zu können. Konzentriere dich dabei auf die **äußeren Merkmale**. Achte darauf, dass deine Beschreibung **objektiv** und **wertschätzend** ist.

Verwende **unterschiedliche Adjektive** und schreibe im **Präsens**.

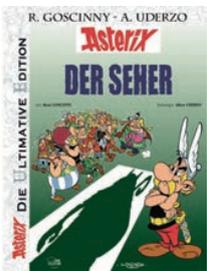
#### Aufbau einer Personenbeschreibung:

1. Allgemeine Informationen (Name, Alter, Herkunft, Beruf etc.)
2. Körperbau und Kleidung (Größe, Arme, Beine, Kleiderstil etc.)
3. Kopf und Gesicht (Haare, Kopfform, Augen, Nase, Ohren, Mund, Kinn, Hals etc.)
4. Besondere Merkmale (Narben, Tattoos, Muttermale, etc.)

**objektiv** = sachlich  
**wertschätzend** = Wohlwollen und Respekt ausdrückend

► Wertschätzende Sprache s. S. 50.

► Adjektive s. S. 57.



**R. Goscinny, A. Uderzo: Asterix - Der Seher**

Ein Seher nutzt in diesem Band die Menschen im Dorf aus. Kann der schlaue Asterix den Schwindel aufdecken?

► Hilfreiche Schreibtipps s. S. 58.

**3.1** Comic-Figuren sind oft übertrieben gezeichnet, damit man sie leicht wiedererkennt. Stelle dir vor, einer deiner Onkel hat noch nie „Asterix“-Comics gesehen. Beschreibe für ihn Obelix mit Hilfe des Bildes in Stichworten in deinem Heft.

Verwende dabei folgende Gliederung:

1. Allgemeine Informationen
2. Körperbau und Kleidung
3. Kopf und Gesicht
4. Besondere Merkmale

Fallen dir noch weitere Informationen aus den Comics ein? Nutze sie für deine Beschreibung und auch die Wertschätzung auf der nächsten Seite.

**3.2** Vergleicht eure Beschreibungen und gebt euch gegenseitig Feedback auf eure Beschreibungen.

**3.3** Besprecht auch, ob alle Beschreibungen wertschätzend und objektiv sind.



**3.4** Je mehr Wörter du kennst, desto genauer kannst du Personen oder Figuren beschreiben. Ergänze die Wortschatzsammlung mit den Eigenschaften, die du bei Obelix (S. 48) gefunden hast.

**3.5** Lies die Beschreibung der Tante auf Seite 42 nochmals und trage auch deren Eigenschaften ein.

**3.6** Suche in Online-Wörterbüchern nach Synonymen zu einzelnen Wörtern und ergänze sie in der Wortschatzsammlung.  
Mit diesem Link gelangst du zu einem guten Synonymwörterbuch:  
<https://synonyme.woxikon.de>.  
Gib das Wort, zu dem du Synonyme suchst, in die Suchleiste ein.



**Synonyme** sind unterschiedliche Wörter, die aber eine sehr ähnliche Bedeutung haben, z. B. alt und betagt.



**Allgemeine Informationen:** ein junger Mann, eine junge Frau, ein älterer Herr, eine ältere Dame, eine 40-jährige / vierzigjährige Frau, eine Jugendliche / ein Jugendlicher, ein Mann / eine Frau mittleren Alters

**Körperbau und Kleidung:** mollig, ist (über-)durchschnittlich groß / klein, ... sehr sportlich, äußerst muskulös, aufrechte Haltung, trägt häufig elegante / bequeme / sportliche Kleidung, trägt meist Jeans, ist selten ohne Kappe zu sehen, trägt gerade ein türkises Top

**Kopf und Gesicht:** hat Sommersprossen, Schnurrbart, ist meist geschminkt, hat kurzes / langes haselnussbraunes Haar, leuchtend blaue Augen, ist semmelblond

**Besondere Merkmale:** trägt eine runde Brille, hat ein gewinnendes Lächeln, wirkt nachdenklich / fröhlich / ernst, ist äußerst aktiv, hat ein Malerohr auf der linken Wange, eine Narbe, eine Zahnspange



► Checkliste  
Personen-  
beschreibung s. S. 67.

- 3.7** Personenquiz: Erstelle einen Steckbrief wie auf Seite 43 im Heft. Fülle ihn mit Informationen über eine Klassenkameradin oder einen Klassenkameraden aus.
- 3.8** Verfasse eine Personenbeschreibung anhand dieses Steckbriefes.  
Achte auf den Aufbau (s. Checkliste Personenbeschreibung) und verwende die Satzbausteine und den Wortschatz aus deiner Wortschatzsammlung. Die Schreibhops auf Seite 53 helfen dir dabei, deine Personenbeschreibung interessanter zu gestalten.
- 3.9** Lest eure Personenbeschreibungen laut in der Klasse vor, ohne die eigenen Namen zu nennen. Die anderen versuchen zu erraten, wer es sein könnte.
- 3.10** Sprecht darüber, ob alle Personenbeschreibungen wertschätzend und objektiv formuliert sind.



**Personenbeschreibung**

Ergänze die Liste um eigene Satzbausteine.

- Meine Klassenkameradin / Mein Klassenkamerad heißt ... und geht in die ...
- Sie / Er ist ... groß / klein und hat eine ...
- ... trägt gerne ... und oft ...
- Wenn sie ihre Haare zurückbindet, ...
- In der Sonne glitzern seine / ihre ...
- Er hat ... Augen mit ... Augenbrauen.
- ... ist seine / ihre Nase ...
- Darauf sitzt ...
- ... wenn sie / er lächelt, sieht man ...
- Seine / Ihre ... Ohren ...
- Besonders auffällig ...
- Zu seinen / ihren Besonderheiten ...



- 3.11** Eine wertschätzende Sprache ist besonders bei Personenbeschreibungen wichtig! Formuliert in kleinen Gruppen folgende Sätze so um, dass sie nicht mehr verletzend klingen. Achte auch darauf, dass die Formulierungen objektiv sind, das heißt, keine eigene Meinung ausdrücken.
- 3.12** Sucht dazu in im Synonym-Wörterbuch nach passenden Synonymen und legt eine Wörtersammlung für ... an oder ergänzt eure Wortschatzsammlung auf S. 49.



Die faltige Frau trägt ein hässliches Kleid.

Das Gesicht des dicken Mannes wirkt aufgeblasen.

Ihre Mimik und Gestik gefällt mir gar nicht.

Ein eckiges Gesicht wird zum Glück von einem großen Hut verdeckt.

Ganz oft versucht sie, ihre scheußlichen Zehen unter dicken Socken zu verbergen.

**3.13** Beschreibe Malala in einer möglichst wertschätzenden Sprache. Lies dazu den Text und recherchiere auch im Internet zu ihrem Lebensweg.

**3.14** Tauscht eure Texte aus. Unterstreiche in der Personenbeschreibung deines Partners oder deiner Partnerin alle Wörter, die du besonders wertschätzend findest. Sprecht auch über die Wörter, die ihr unpassend findet und austauschen würdet.



**recherchieren =**  
Informationen suchen (in Büchern, im Internet ...)

**Malala**

Malala Yousafzai ist eine Kinderrechtsaktivistin, die 1997 im Swat-Tal, in Pakistan, geboren und aufgewachsen ist. Während ihrer Schulzeit wurde ihr von einer Terrororganisation, den Taliban, verboten, die Schule zu besuchen, wogegen sie sich auflehnte. Daraufhin verübten die Taliban einen Anschlag gegen sie. Malala wurde von einer Kugel in den Kopf getroffen und musste in Großbritannien notoperiert werden.



Sie überlebte und setzt sich seitdem für die Rechte von Kindern und Jugendlichen ein. Besonderen Wert legt sie auf die Bildung von jungen Menschen, denen es nicht möglich ist, Schulen zu besuchen.

In ihrem jungen Alter hat sie bereits einige Auszeichnungen erhalten, wie den Friedensnobelpreis (2014) oder den Peter Gomes Humanitarian Award (2013). Bei dessen Verleihung du sie auf dem Bild siehst.

**3.15** Fülle den Steckbrief mit Informationen über dich selbst aus. Wenn du magst, zeichne ein Porträt von dir in das Feld.

**Tipp:** Du kannst deinen Steckbrief fotografieren, ausdrucken und anschließend in digitaler Form (z. B. per E-Mail) deiner Lehrperson übermitteln.



**das Porträt =**  
Bild von einer Person

Steckbrief

Name: \_\_\_\_\_

Alter: \_\_\_\_\_

Wohnort: \_\_\_\_\_

Körperbau: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Kleidung: \_\_\_\_\_

Kopf und Gesicht: \_\_\_\_\_

Haare: \_\_\_\_\_

Augen: \_\_\_\_\_

Besondere Merkmale: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_



**3.16** Beschreibe Pippi Langstrumpf mit Hilfe des Bildes in Stichworten. Du kannst das Cluster unten nutzen und weiterzeichnen.

Vielleicht fallen dir auch noch weitere Besonderheiten aus den Büchern von Astrid Lindgren oder Pippi-Filmen und -Serien ein.

**3.17** Vergleiche eure Ergebnisse.

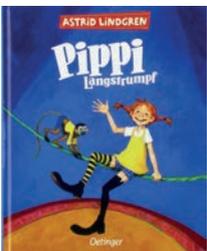
**3.18** Besprecht auch, ob alle eure Notizen wertschätzend und objektiv formuliert sind.

**3.19** Verfasse eine Personenbeschreibung im Heft.



**3.20** Tippt eure Texte digital ab (Computer, Laptop, Tablet, Handy) und vergleicht sie in der Klasse. Verfasst abschließend mit den besten Phrasen und Sätzen eine gemeinsame Personenbeschreibung im Heft.

**Tip:** Sprecht mit eurer Lehrperson ab, welche Schrift, Schriftgröße, Zeilenabstände usw. ihr verwenden sollt.



**Astrid Lindgren:**  
**Pippi Langstrumpf**  
 Pippilotta Viktualia Rollgardina Pfefferminz Efraimstochter Langstrumpf ist ein ganz besonderes Mädchen. Sie lebt gemeinsam mit dem Affen Herr Nilsson und dem Pferd Kleiner Onkel in der Villa Kunterbunt.



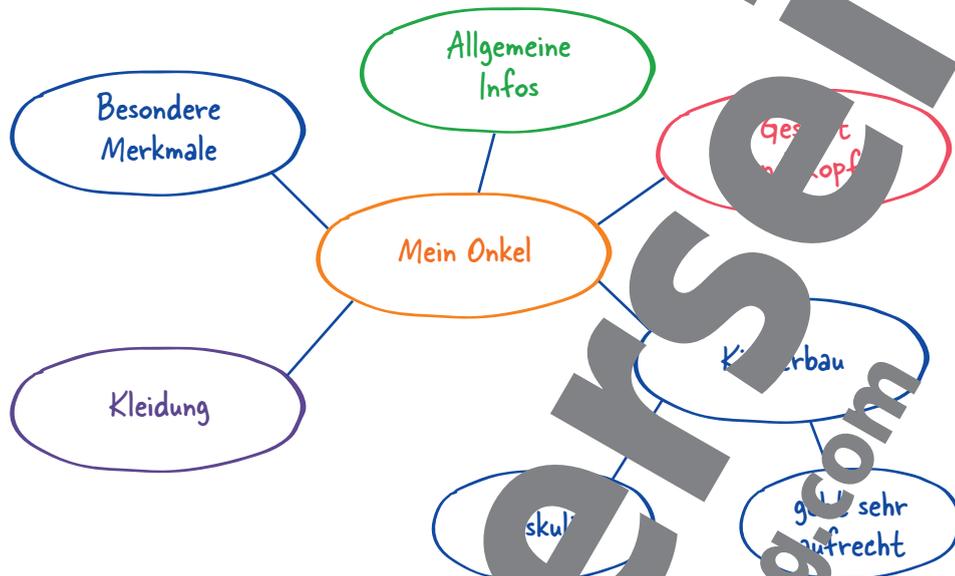
# Schreibtipps

## Personen abwechslungsreich beschreiben

### Vorbereitung: Ein Cluster erstellen

Bevor du mit dem Schreiben beginnst, solltest du dich gut darauf vorbereiten. Dabei hilft dir das Erstellen **und Ordnen von Stichwörtern**. Die Methode „Cluster“ ist dabei sehr hilfreich.

Du schreibst die **Person in die Mitte** und schreibst rundherum die Stichwörter, die du für die Beschreibung brauchst.



### Abwechslungsreich schreiben

Versuche, bei der Personenbeschreibung immer **andere Satzglieder** zu verwenden. Beginnen die meisten Sätze mit „Er“ oder „Sie“ oder einem anderen ähnlichen Wort, dann ist dies stilistisch nicht schön und langweilig zu lesen.

Stelle **andere Satzglieder** auch an den Anfang eines Satzes mit Adjektiven, Präpositionen oder Konjunktionen (Bindewörter, z. B. *wann, weil, aber*).

► Cluster s. S. 34.

**stilistisch** = hier: den Schreibstil betreffend

**das Satzglied** = ein Wort oder mehrere Wörter; erfüllen im Satz eine bestimmte Funktion, z. B. Subjekt, Prädikat ...

► Adjektive s. S. 57.

► Präpositionen s. S. 54.

► Konjunktionen s. S. 112.

Er trägt immer einen Hut auf seinem Kopf.



Auf seinem Kopf trägt er immer einen Hut.

Sie zieht am liebsten blaue Jeans an.

Blaue Jeans zieht sie am liebsten an.

Er hat meistens ein breites Lächeln im Gesicht.

So klingt es besser!

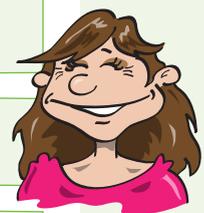
Im Gesicht hat er meistens ein breites Lächeln.

Sie bekommt Grübchen neben dem Mund, wenn sie lacht.

Wenn sie lacht, bekommt sie Grübchen neben dem Mund.

Sie trägt in ihrem Haar einen schwarzen Haarreifen.

In ihrem Haar trägt sie einen schwarzen Haarreifen.



# Sprache verstehen

## 1 Präpositionen (Vorwörter)



**die Position =**  
räumliche Stellung,  
Lage

**die Präposition =**  
von lat. *prae positio* =  
davor setzen

**1.1** Lies den Ausschnitt aus der Beschreibung eines Schwimmbades. Untersuche in den Sätzen alle Präpositionen (Vorwörter), welche die Positionen festzuhalten beschreiben.

**1.2** Geht in Zweiergruppen zusammen. Vertauscht nun die Präpositionen im Text, schreibe die neuen Sätze in eure Hefte und besprecht, was das im Bild verändert. Können überhaupt alle Präpositionen vertauscht werden?

Die Menschen tummeln sich vor dem Becken. Neben den Kabinen befindet sich das Kinderbecken. Im Kinderbecken befinden sich viele Kinder. Auf der grünen Liegewiese bräunen sich die entspannten Gäste. Auf dem saftigen Mleyballfeld werfen sich Sportkanonen in den Sand. Eine lange Schlange von Menschen steht hinter dem Imbissstand.

### Präpositionen

Präpositionen setzen Orte, Gegenstände und Personen miteinander in Beziehung. Daher sind sie bei Beschreibungen sehr nützlich. Präpositionen stehen vor dem Nomen bzw. seinen Begleitern oder vor einem Pronomen. Die Präposition **bestimmt** den Fall des Nomens oder Pronomens, auf das es sich bezieht.

**Dativ (3. Fall) nach: ab, aus, bei, mit, nach, von, seit ...**

Beispiele: *aus der Bahnstrecke kommen, vom Bäcker kaufen, nach Wien fahren*

**Akkusativ (4. Fall) nach: durch, für, gegen, ohne, um ...**

Beispiele: *durch den Park gehen, auf den Hauptplatz fahren*

Es gibt auch sogenannte **Wechselpräpositionen**, die den Dativ oder den Akkusativ verlangen können. Wenn du dir unsicher bist, welchen Fall du verwenden musst, kannst du danach fragen:

Wo? → Dativ  
Wohin? → Akkusativ

**Dativ oder Akkusativ nach: an, auf, unter, in, neben, über, unter, zwischen, vor**

Beispiele: *Das Radio steht in der Neufeldgasse. Wo? → Dativ*  
*Das Radio fährt auf der Neufeldgasse hin. Wohin? → Akkusativ*

In manchen Fällen werden **Präposition und Artikel zusammengezogen**.

Beispiele: *von dem = vom, bei dem = beim, zu der = zur, zu dem = zum, an dem = am, auf dem = auf, in dem = im, in das = ins*



Was ist das für ein Weihnachtsessen in Hogwarts? Setze die richtigen Präpositionen ein.

über - hinter - ohne - mit - zwischen - auf - seit

Der Truthahn steht \_\_\_\_\_ dem Tisch. \_\_\_\_\_  
Das Messer kann Harry nicht essen. Der Teller liegt  
\_\_\_\_\_ Messer und Gabel. \_\_\_\_\_ dem Tisch  
Der Weihnachtsbaum steht der Christbaum. Wenige Schülerinnen und Schüler bleiben  
\_\_\_\_\_ die Feiertage in Hogwarts. Der Truthahn schmeckt am besten  
\_\_\_\_\_ Soße. Harry freut sich \_\_\_\_\_ Wochen auf das Festmahl.



**1.4** Auch in der folgenden Ortsbeschreibung fehlen einige Präpositionen. Füge Präpositionen ein, die Sinn ergeben, und zeichne dann das Wohnzimmer, das in den Sätzen beschrieben wird, ins Heft.



**1.5** Vergleiche eure Zeichnungen und Beschreibungen. Habt ihr dieselben Präpositionen gewählt? Was verändert sich im Zimmer, wenn sich die Präpositionen unterscheiden? Sprecht darüber.

In der Mitte des Wohnzimmers steht ein Tisch. \_\_\_\_\_ dem \_\_\_\_\_ befindet sich eine dickblättrige Pflanze, die \_\_\_\_\_ einem gelben Blumenopium \_\_\_\_\_ dem antiken Regal, das \_\_\_\_\_ der Wand \_\_\_\_\_ hängt das Bild einer Familie. \_\_\_\_\_ den Sofamöbeln versteckt sich eine Katze. Auf den Polster liegen \_\_\_\_\_ dem Sofa und \_\_\_\_\_ dem Wohnzimmertisch verstaubt ein alter Ball.

**1.6** Setze die richtigen Präpositionen ein. Präpositionen verlangen nach bestimmten Wörtern, auf die sie sich beziehen, einen Fall. Ergänze den passenden Fall in den Klammern.



*zu - durch - gegen - über - über - zwischen*

Wir erblicken eine riesige Regenwolke \_\_\_\_\_ dem Rathaus. (\_\_\_\_. Fall)  
 Gemütlich schreiten wir \_\_\_\_\_ die \_\_\_\_\_ (\_\_\_\_. Fall)  
 \_\_\_\_\_ den Freunden steht mein Hund \_\_\_\_\_ und wartet auf mich. (\_\_\_\_. Fall)  
 Verzweifelt drängten wir uns \_\_\_\_\_ die Menge. (\_\_\_\_. Fall)  
 \_\_\_\_\_ meiner Tante gehe ich jeden Tag, um zu Mittag zu essen. (\_\_\_\_. Fall)  
 Lehne dich niemals \_\_\_\_\_ frisch gestrichene Wand. (\_\_\_\_. Fall)



**der Cousin** = Sohn des Bruders oder der Schwester eines Elternteils; Vetter

**1.7** Einige Präpositionen können je nach Gebrauch unterschiedliche Fälle verlangen. Du hast bereits einige kennengelernt. Bilde mit den folgenden Präpositionen Sätze, bei denen immer ein Satzglied im Dativ und eines im Akkusativ steht. Schreibe sie in dein Heft und achte bei Pluralformen auf die Endungen (z. B. *mit den Tischen - Dativ*).



**1.8** Vergleiche die folgenden Präpositionen. Bilde mit den folgenden Präpositionen Sätze. Achte darauf, welchen Fall die Präpositionen jeweils verlangen und gib den Fall hinter dem Satz an.  
*auf - in - hinter - neben - über - unter - vor - zwischen*

**1.9** Bilde mit den folgenden Präpositionen Sätze. Achte darauf, welchen Fall die Präpositionen jeweils verlangen und gib den Fall hinter dem Satz an.



**Achtung:** Bei einer Präposition ist es etwas kniffliger!

**knifflig** = schwierig, schwer lösbar

*mit - durch - nach - von - gegen - trotz*



**1.10** Lies den folgenden Ausschnitt aus „Der kleine Hobbit“ genau. Unterstreiche weitere sechs Präpositionen, die in diesem Textausschnitt zu finden sind.

In einer Höhle in der Erde, da lebte ein Hobbit. Nicht in einem nutzigen, nassen Loch, in das die Enden von irgendwelchen Würmern her baupelten und das nach Schlamm und Moder roch. Auch nicht etwa in einer trockenen Kiesgrube, die so kahl war, dass man sich nicht einmal niedersetzen oder gemütlich sitzen konnte.

Quelle: J. R. R. Tolkien: Der kleine Hobbit. dtv 2002, S. 7.

**der Moder** =  
Verfaultes



**1.11** Lies einen zweiten Ausschnitt aus „Der kleine Hobbit“. Markiere nun unterstrichene Präpositionen. Erkenne den richtigen Fall und schreibe ihn jeweils in der Klammer.

Diese Höhle hatte eine kreisrunde Tür wie ein Bullauge. Sie war grün gestrichen, und in der Mitte ( ) saß ein großer gelber Messingknopf. Die Tür führte zu einer röhrenförmig langen Halle ( ), zu einer Art Tunnel ( ), einem Tunnel mit weißen Wänden ( ). Der Boden war mit Fliesen und Teppich ( ) ausgelegt und an den Wänden ( ) gab es Haken für Hüte und Mäntel, denn der Hobbit hatte Besucher sehr gern. Der Tunnel wandelte sich, führte aber nicht tief ins Innere ( ) des Berges hin. Treppen zu steigen brauchte der Hobbit nicht. Schlafräume, Badezimmer, Keller, Speisekammern (eine Masse Speisekammern), Kleiderschränke (ganze Räume standen ausschließlich für die Unterbringung ( ) seiner Garderobe zur Verfügung), kleine Esszimmer – alles lag an demselben langen Korridor ( ). Die besten Zimmer lagen übrigens auf der linken Seite ( ). Ausschließlich diese hatten Fenster, tiefgesetzte, runde Fenster, die hinaus auf den Garten ( ) blickten und über die Wiesen ( ) die sich gemächlich hinab bis zum Fluss ( ) neigten.

Quelle: J. R. R. Tolkien: Der kleine Hobbit. dtv 2002, S. 7.

**wand** = Präteritum  
von winden

**der Korridor** = Flur,  
Gang, Diele

**gemächlich** =  
langsam

**Was ist eigentlich  
ein Hobbit?**

Ein Hobbit ist ein Mitglied des Volkes der Hobbits. Sie gelten als unauffälliges, sehr altes Volk mit einer Körpergröße von höchstens 1,20 m. Hobbits sind barfuß unterwegs und haben bis in hohes Alter dichtes Haar. Sie schätzen Gemütlichkeit und ihr Zuhause.



**1.12** Lies die Ausschnitte aus „Der kleine Hobbit“ noch einmal und bespreche in der Klasse, wie die Hobbithöhle aussehen könnte. Zeichnet die Höhle dann ins Heft oder an der Tafel.

**1.13** Verfasse eine Beschreibung eines Hobbits im Heft. Verwende die Satzbausteine im Kasten, die Präpositionen helfen dir dabei, dir den Hobbit genauer vorzustellen. Schreibe im

ohne Bärte – mit großer Scheu vor Menschen – um die Magengegend ein wenig dicker –  
leuchtenden Farben gekleidet – an ihren Füßen wachsen natürliche, lederartige Sohlen –  
an ihrem Kopf: dickes braunes Haar, an ihren Händen: geschickte, lange Finger

► Ein weiterer  
Ausschnitt aus  
„Der kleine Hobbit“  
s. S. 47.



**1.14** Recherchiere im Internet und suche das Bild eines Hobbits. Gleicht der Hobbit deiner Beschreibung oder hast du ihn dir anders vorgestellt? Füge deiner Beschreibung mit Hilfe des Bildes noch ein paar Sätze hinzu.

## 2 Adjektive (Eigenschaftswörter)

### Grundlegendes zum Adjektiv

Adjektive

- **beschreiben** Personen, Orte, Wege, Gegenstände etc. **genauer**.
- werden **klein**geschrieben.
- sind **steigerbar** (Positiv – Komparativ – Superlativ). Achtung: Hier gibt es Ausnahmen.
- **passen** sich an ein nachfolgendes **Nomen** an.

Nach Adjektiven fragst du mit „Wie?“ oder „Wie ist etwas?“.

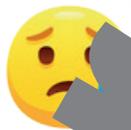
**2.1** Welches Emoji benutzt du am häufigsten? Was bedeutet es? Ordne den folgenden Emojis unterschiedliche Adjektive zu und schreibe sie darunter, z. B.:  müde,  verliebt.

**2.2** Vergleiche eure Ergebnisse zu zweit oder zu dritt. Sprecht darüber, bei welchen Emojis ihr unterschiedliche Adjektive gefunden habt. Einigt euch auf zwei alternative Emojis.

**2.3** Vergleiche die Ergebnisse mit der Klasse an der Tafel. Schreibe die gefundenen Adjektive dann ins Heft.



**das Emoji** = Symbol, das Gefühle ausdrückt; vor allem im Social-Media-Bereich sehr beliebt



### Antonyme und Synonyme

Antonyme und Synonyme können dir dabei helfen, Orte und Personen abwechslungsreich und genau zu beschreiben:

**Antonyme** drücken den **Gegensatz** zu einem Wortes aus.

Beispiel: *schön und hässlich*

**Synonyme** sind verschiedene Wörter mit einer sehr **ähnlichen Bedeutung**.

Beispiele: *alt und überbernd* | *alt und greis* | *freundlich und sympathisch*

**2.4** Finde zu jedem der Emojis je drei Adjektive und suche zu diesen Synonyme. Schreibe sie in dein Heft. Falls dir zu wenig Synonyme einfallen, schlage in einem Online-Synonymwörterbuch nach, z. B. <https://synonyme.woxikon.de>, <https://www.synonyme.de>.

**2.5** Finde zu jedem Adjektiv auch ein Antonym. Schreibe diese Wortpaare ebenfalls in dein Heft.



**Steigerung von Adjektiven**

Die meisten Adjektive können gesteigert werden. Dabei gibt es die Formen **Positiv** (Grundstufe), **Komparativ** (Mehrstufe) und **Superlativ** (Meiststufe).

Zur Bildung des Komparativs wird meist die Endung **-er** an die Grundform angehängt (z. B. *tief-er*) und im Superlativ die Endung **-sten** (z. B. *am tief-sten*).

Kurze Adjektive bilden den Komparativ oder den Superlativ oft mit den Umformungen **-er** bzw. **-st**. Einige sind unregelmäßig. Beispiele:

Positiv	Komparativ	Superlativ
<i>schön</i>	<i>schöner</i>	<i>am schönsten</i>
<i>kurz</i>	<i>kürzer</i>	<i>am kürzesten</i>
<i>lang</i>	<i>länger</i>	<i>am längsten</i>

**VORSICHT** bei Superlativen wie *am kürzesten*! Viele machen hier den Fehler und bilden den Superlativ mit *am kürzersten*.

**ACHTUNG!** Manche Adjektive sind **nicht steigerbar**, da es inhaltlich wenig Sinn macht, sie zu steigern. Beispiele hierfür sind: *tot, schwanger, optimal, fertig, vollständig, ganz, absolut, leer, einzig* etc. Auch **Farben** sind nicht steigerbar.

**optimal** = so gut wie möglich

**absolut** = völlig, uneingeschränkt, vollkommen, nicht mehr steigerbar



**2.6** Sieh dir die Tabelle an und ergänze die fehlenden Steigerungsformen. Überlege außerdem, ob alle Steigerungsformen Sinn machen.



**2.7** Wenn du Wörter nicht kennst, schlage sie im (Online-)Wörterbuch nach.

	Positiv	Komparativ	Superlativ
😍	verliebt		
😱	fassungslos		
😡	wütend		
😞	traurig		
😄	geistert		
🙏	danke		



**2.8** Finde zu jedem Adjektiv die passenden Antonyme (Gegensätze). Die Wortschlange hilft dir dabei.

- hungert \_\_\_\_\_ schmutzig \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_ warm \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_ fröhlich \_\_\_\_\_
- schläft \_\_\_\_\_ langsam \_\_\_\_\_

Musterseite  
helbling.com



**2.9** Schreibe alle Wörter aus Übung **2.8** in dein Heft und finde dazu Synonyme. Verwende ein (Online-)Wörterbuch.



**2.10** Steigere alle Adjektive aus **2.9**. Zeichne dazu eine Tabelle in dein Heft.

Positiv	Komparativ	Superlativ
---------	------------	------------

**Spezialfall – der Vergleich**

Adjektive werden oft für Vergleiche verwendet. Dafür brauchst du die Wörter **so ... wie**.

Wenn du **zwei gleiche Dinge** gegenüberstellst, verwendest du das **Adjektiv im Positiv** **so ... wie**.

Beispiele: *Laura ist so groß wie Timo.* | *Hannah ist so klug wie Florian.*

Wenn etwas **unterschiedlich** ist, verwendest du das **Adjektiv im Komparativ**.

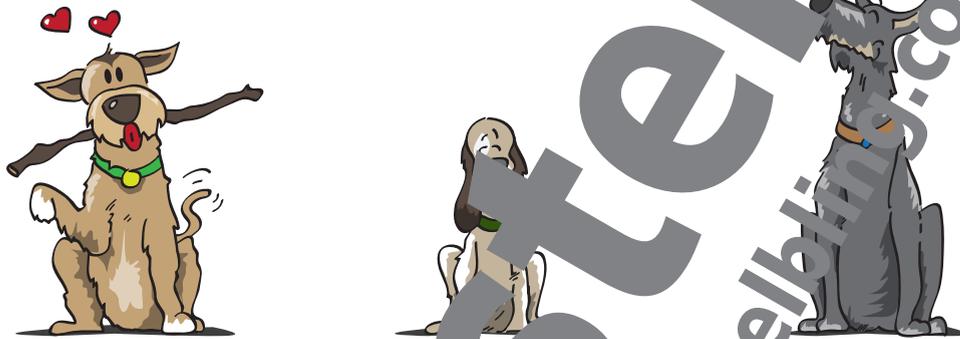
Beispiele: *Laura ist größer als Hannah.* | *Timo ist klüger als Florian.*

**2.11** Finde zu jedem der drei Hunde je drei passende Adjektive.



**2.12** Vergleiche nun die drei Bilder und bilde mit den Adjektiven Sätze, wie du sie in der Infobox oben siehst. Schreibe die Sätze in dein Heft.

**2.13** Vergleiche eure Ergebnisse: Habt ihr unterschiedliche Adjektive gefunden?



\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

**2.14** Vervollständige die Sätze. Arbeite mit den folgenden Begriffen und finde Vergleiche, die zutreffen. Es können noch Begriffe übrig bleiben.



*schlaft - groß - klein - verzweifelt - beliebt - teuer - schnell*

Meine Sitzbank ist schlaft als ich.

Die Person, die vor mir sitzt ist genauso klein wie ich.

Mein Deutschlehrer / Meine Deutschlehrerin erscheint mir beliebt als mein Mathematiklehrer / meine Mathematiklehrerin.

schnell als mein Bleistift war meine Füllfeder.

Diese Stunde vergeht genauso teuer wie die Musikstunde.

**Das Adjektiv passt sich an**

Du hast bereits gelernt, dass Nomen ein **Geschlecht (Genus)** besitzen und ihre Form ändern, je nachdem, in welcher **Zahl (Numerus)** und in welchem **Fall (Kasus)** sie stehen.

Beispiel: *Die Ferien der Kinder* waren schön. → *die Ferien* = feminin, Nominativ, Singular  
→ *der Kinder* = neutrum, Genitiv, Plural

Wenn nun ein **Adjektiv in Verbindung mit einem Nomen** steht, passt es sich in Genus, Numerus und Fall dem Nomen an.

**Beispiele mit bestimmtem Artikel:**

Fall / Geschlecht	Singular			Plural
	maskulin	feminin	neutrum	
Nominativ (1. Fall)	der gute Junge	die gute Frau	das gute Kind	die guten Menschen
Genitiv (2. Fall)	des guten Jungen	der guten Frau	des guten Kindes	der guten Menschen
Dativ (3. Fall)	dem guten Jungen	der guten Frau	dem guten Kind	den guten Menschen
Akkusativ (4. Fall)	den guten Jungen	die gute Frau	das gute Kind	die guten Menschen

**Beispiele mit unbestimmtem Artikel:**

Fall / Geschlecht	Singular			Plural
	maskulin	feminin	neutrum	
Nominativ (1. Fall)	ein guter Junge	eine gute Frau	ein gutes Kind	gute Menschen
Genitiv (2. Fall)	eines guten Jungen	einer guten Frau	eines guten Kindes	guter Menschen
Dativ (3. Fall)	einem guten Jungen	einer guten Frau	einem guten Kind	guten Menschen
Akkusativ (4. Fall)	einen guten Jungen	eine gute Frau	ein gutes Kind	gute Menschen

Stehen Adjektive allerdings **hinter einem Nomen** oder **Pronomen**, bleiben sie **unverändert**. Sie beschreiben hier das **Verb** näher.

Beispiele: *Das Haus ist schön.* | *Es ist schön.* | *Mein Hund ist groß.* | *Ich bin glücklich.*

**VORSICHT bei Farbbezeichnungen:**

- ein rosa Kleid und nicht ein rosanes Kleid
- ein oranger Hut und nicht ein orangener Hut



**2.15** Erstelle in der Infobox eine Tabelle wie in der Infobox und trage folgende Wortgruppen richtig ein.

die große Mauer – die großen Berge



**2.16** Lies den folgenden Text und unterstreiche alle Adjektive sowie die Nomen und Artikel, die mit ihm in Verbindung stehen.

Die dunklen Augen eines mächtigen Hirsches blicken aus dem Gebüsch. Wunderschön ist das beeindruckende Tier des Waldes. Einen hellbraunen Fleck hat es auf der Nase und das rostbraune Fell glänzt. Im Schatten der Äste ist ein majestätisches Geweih zu erkennen, das größer ist, als ich es mir vorgestellt habe.



**2.17** Vervollständige die Tabelle mit den Begriffen, die du in Übung **2.16** unterstrichen hast.



**2.18** Suche in der Tabelle fünf Adjektive aus, die in Verbindung mit einem Nomen stehen, und bilde neue Sätze damit. Du kannst Zahl und Fall auch gerne ändern. Schreibe die Sätze in dein Heft.

Adjektiv + Nomen (bestimmter Artikel)	Adjektiv + Nomen (unbestimmter Artikel)	nur Adjektiv
die dunklen Augen	eines mächtigen Hirsches	wunderschön

**2.19** Setze die Artikel, Adjektive und Nomen in den Klammern richtig in die Sätze ein. Achte dabei auf die Präposition und auf den Fall, der von ihr verlangt wird.



**2.20** Schreibe die Artikel, Adjektive und Nomen, die du eingesetzt hast, in dein Heft und bestimme Geschlecht, Zahl und Fall. Achte darauf, wie sie im Text verwendet worden sind.

In \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_ (die grüne  
**Auenlandschaft**) des National-  
 parks Donau-Auen, der sich über  
 fast 10.000 Hektar Land erstreckt,  
 gibt es viel Spannendes zu  
 entdecken.



Aufgrund \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_ (die direkte Nähe zur Donau) erscheint die Luft häufig  
 schwül und drückend, fast so, als man sich im \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_ (der tropische Regenwald) befinden würde. Durch das Dickicht  
 der Auen führen einige Trails, die wegen der häufigen Überflutungen in  
 \_\_\_\_\_ (das feuchte Gebiet) äußerst matschig  
 werden können.

Angeknabberte Äste sowie Bauten nahe dem Flussufer weisen darauf hin,  
 dass Biber in der Gegend zu Hause sind. Oftmals hört man sie in \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_ (die dunklen Büsche) rascheln und selten aber doch,  
 fällt auch schon einmal ein angesägter Baum auf \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_ (der schlammige Weg). Am Morgen hört man das fröhliche  
 Gezwitscher der Blaumeisen, gegen Abend das gemeine Summen der Gelsen.

Der **Nationalpark Donau-Auen** befindet sich im Osten Österreichs und ist die letzte Flussauenlandschaft Europas. Um diesen besonderen Lebensraum für Tiere und Pflanzen zu erhalten, wurde er unter Schutz gestellt.

## 3 Silbentrennung

► Laute s. S. 27.

**die Silbe** = aus dem Altgriechischen (*Syllabe*), bezeichnet die kleinste Lautgruppe einer Sprache.

**der Vokal** = Selbstlaut (*a, e, i, o, u*)

**der Diphthong** = Zwiellaut (*ei, au, äu, eu, ai, ui*)

**der Umlaut** = lautlich veränderter Vokal (*ä, ö, ü*)

**der Konsonant** = Mitlaut (*d, f, m ...*)

### Was sind Silben?

Silben sind Teile eines Wortes und **bestehen aus einem oder mehreren Lauten** (Konsonant, Vokal, Diphthong oder Umlaut). Jede Silbe enthält (mindestens) einen **Vokal, Diphthong oder Umlaut**, der im **„Zentrum“** der Silbe steht. Im Deutschen gibt es keine Silben, die nur aus Konsonanten bestehen.

Beispiele: *Sil-be, Kon-so-nant, Vo-kal, Diph-thong, Um-laut*

Man unterscheidet zwischen ein- und mehrsilbigen Wörtern.

### Einsilbige Wörter:

*Wort, Brot, Haus, Hut, schön, kurz, neu* etc.

### Mehrsilbige Wörter:

Zweisilbig: *Sche-re, Al-ter, hän-gen, sin-gen, schrei-en*

Dreisilbig: *Leh-re-rin, Kran-ken-haus, Berg-stei-g*

Viersilbig: *Wo-chen-en-de, Deutsch-haus-üb-ung* etc.

Fünfsilbig: *Lo-ko-mo-ti-ve, Gi-tar-ren-kun-st*

Die **Silbentrennung** brauchst du vor allem, wenn du Texte schreibst. Wenn die Zeile aus ist, trennst du das Wort mit einem Strich ab und schreibst in der nächsten Zeile weiter. Der Trennstrich gehört dabei in die obere Zeile.

Auch bei der **Rechtschreibung** kann dir die Silbentrennung helfen, da du beim Abtrennen der Wörter zum Beispiel herausfinden kannst, wie oft ein Buchstabe vorkommt.

Beispiele: *Kreis-sä-ge; Kon-struk-tion*

Die Silbentrennung kann dir auch helfen, **Prä- und Suffixe**, also Vor- und Nachsilben, zu erkennen.

Beispiele: *an-kommen, glück-lich, ab-ruf-bar*



- 3.1** Suche im Wörterbuch wenigstens ein- und mehrsilbige Wörter. Notiere mindestens vier Adjektive und vier Nomen im Heft. Zeichne ein, in die Wörter abgeteilt werden können.

### Regeln für die Silbentrennung

- 1)** Wörter werden nach der Silbenzahl getrennt (Klatschprobe).

Beispiele: *Sil-be, Kran-ken-haus*

Steht ein Vokal zwischen zwei Vokalen, wird nach dem ersten Vokal getrennt.

Beispiele: *Bo-den, lie-gen*

- 3)** Stehen mehrere Konsonanten zwischen zwei Vokalen, wird vor dem letzten Konsonanten getrennt.

Beispiele: *damp-fen, ers-tens*

- 4)** Zusammengesetzte Wörter werden (auch) dort getrennt, wo sie zusammengesetzt sind.

Beispiele: *Haus-tür, Baum-stamm, Deutsch-haus-üb-ung*

- 5)** Die Laute *ch, sch, ck, ph* und *au, eu, ei, ie* bleiben immer zusammen.

Beispiele: *Zu-cker, Bau-er, schreck-lich*

- 6)** Steht ein Vokal am Wortanfang, wird dieser nicht abgetrennt.

Beispiele: *Abend, Elend*

**3.2** Schreibe die Wörter aus dem Kasten ins Heft und trenne sie an den richtigen Stellen. Schreibe auch dazu, aus wie vielen Silben das Wort besteht.



**3.3** Vergleiche eure Ergebnisse zu zweit.

*Fußball - Schokolade - Kleiderständer - Schmetterling - Luftballon - Lokomotive  
Haarausfall - Sonnenschein - Manteltasche - Übung*

**3.4** Finde im folgenden Text alle Wörter und trenne sie mit einem Strich.



**3.5** Schreibe alle Adjektive in dein Heft und trenne die Wörter nach der Silbentrennung richtig. Unterstreiche die Präfixe (Vorsilben) und Suffixe (Nachsilben).

**3.6** Lies die Sätze dann noch einmal genau. Von welchem Tier könnte hier die Rede sein?

Das längliche Wesen ist für den Menschen nicht gefährlich. Es wirkt auf seine Feinde unauffällig und ist leicht übersehbar, denn seine Tarnung ist wirksam. Es hat unterschiedliche Farben annehmen kann, wird deshalb als wandelbar beschrieben.

**3.7** Überlege, wie die Wörter getrennt werden. Kreise die richtige Lösung ein.



**3.8** Erkläre deine Auswahl mit Hilfe der Regeln zur Silbentrennung.

*Ar-beits-blatt | Ar-beit-blatt | Ar-beit-st-att*

*Kla-ssen-zim-mer | Kl-assen-zim-mer | Kl-assen-zimm-er*

*Schu-lla-ge | Schul-tasch-e | Schul-ta-sche*

*Di-no-sau-ri-er | Din-o-sau-ri-er | Di-no-sau-rier*

*Bad-er-see | B-ade-teich | Ba-det-eich*

*Taf-el-krei-de | Ta-fe-lkrei-de | Ta-fel-krei-de*

*Rad-ier-gum-mi | Rad-ier-gum-mi | Ra-dier-gu-mmi*

*Haus-üb-ungs-heft | Hau-süb-ungs-heft | Haus-üb-ungs-heft*

**3.9** Jede und jeder nimmt an dieser Übung einmal dran.

1. Nehmt euch einen Würfel und stellt euch als Klasse im Kreis auf.
2. Eine oder ein anderer würfelt eine Zahl. Je nachdem, welche Zahl gewürfelt wurde, muss die Person ein Beispiel zu der jeweiligen Regel für die Silbentrennung nennen. Die gewürfelte Nummer entspricht der Nummer der Rechtschreibregel.

**Tipp:** Lernt die Regeln gut, denn ihr habt nur zehn Sekunden Zeit, ein Beispiel zu nennen, sonst scheidet ihr aus.



## 4 Doppelkonsonanten



**4.1** Lies den folgenden Text genau. Kannst du herausfinden, was Willi will?

**4.2** Findet Beispiele, was Willi wollen könnte, und ratet nacheinander, z. B. *Will Willi Fisch? Will Willi Butter? ...* Diejenigen, die die Lösung bereits herausgefunden haben, können auch selbst Sätze bauen. Schreibt eure Sätze ins Heft.



### Was der Willi will!?

Der Willi will Spaghetti, aber Nudeln mag er nicht.  
 Der Willi will Wasser trinken, aber Säfte und Saftchen schmecken ihm nicht.  
 Der Willi will in Flüssen schwimmen, aber Bäche mag er keine.

### Doppelkonsonanten (Doppelmitlaute)

Doppelkonsonanten zeigen immer an, dass der **klare** Vokal **lang** ausgesprochen wird.

Beispiele: *tö**ll**, Gestrü**pp**, Baumstä**mm**, offe**n*** etc.

Statt **kk** und **zz** schreibt man **ck** und **tz**.

Beispiele: *Schre**ck**, sit**zen**, plötz**lich*** etc.

**Aber ACHTUNG:** Nach **l, m, n, r** darf **ck** und **tz** **nie** **tz** und **nie** **ck**!

Auch nach sogenannten **Diphthongen** (Vokalpaaren: *ei, eu, äu, ai, ui*) kommt nie ein Doppelkonsonant, **tz** oder **ck**! Sie gelten als **Langvokal**.

Beispiele: *die Be**ute**, die Me**ute**, die Me**ute**, ka**ufe**n* etc.

**VORSICHT bei Fremdwörtern:** Fremdwörter und Lehnwörter können durchaus ein **kk** oder ein **zz** im Wort haben.

Beispiele: *Pizza, Skizze, Sa**tt***

Einige Fremdwörter enthalten auch kurze Vokale, wonach aber **nicht zwingend ein Doppelkonsonant** folgt.

Beispiele: *Ana**n**as, Politika**n**, f**ij**t, Ka**m**era, Fab**r**ik* etc.

**Tipp:** Wenn du über ein Wort nachdenkst, ob du einen Doppelkonsonanten, ein **ck** oder ein **tz** brauchst, suche andere Wörter aus der **Wortfamilie**. So kannst du die richtige Schreibung herausfinden.

Beispiele: *der Schre**ck**en - das Schre**ck**gespenst - schre**ck**lich - erschre**ck**en*

Wenn du über ein Wort nachdenkst, ob du **verlängern** und **laut aussprechen**, dann hörst du bei manchen Wörtern besser, ob der Vokal lang oder kurz gesprochen wird.

Beispiele: *die We**g**e - We**g**e; Ko**r**b - Ko**r**be*

**das Lehnwort** = Fremdwort, das an die eigene Sprache angepasst wurde

**die Skizze** = Entwurf

**das Sakko** = Oberteil eines Anzugs, Jacke

**die Wortfamilie** = eine Gruppe von Wörtern, die den gleichen oder einen ähnlichen Wortstamm haben

**4.3** Sprich die Wörter laut aus und markiere, ob der Vokal kurz (.) oder lang ( ) gesprochen wird. Überlege dir noch fünf weitere solcher Wortpaare und schreibe dann alle Wortpaare in dein Heft.

wenn - wen

Miete - Mitte

Bett - Beet

Herr - Heer

kam - Kamm

fühlen - füllen

Saat - satt

rate - Ratte



**4.4** Sucht zu zweit zu jedem Wort mindestens drei Wörter aus der passenden Wortfamilie.

*das Haar – die Stirnfransen – verrückt – gesellig – herrschen – auffällig – vergessen – der Hass – der Schatten – backen – das Haus*



**4.5** Setze die fehlenden Konsonanten ein.

Gerne pa\_\_\_\_\_elt Amelia schne\_\_\_\_\_ über  
das Wa\_\_\_\_\_er.

Wie i\_\_\_\_\_er im So\_\_\_\_\_er ist sie mit ihren  
Eltern zwei Wochen am See.

Amelia ist für ihr Alter recht groß und  
se\_\_\_\_\_t meistens ein Ka\_\_\_\_\_erl auf.

Wegen der Hi\_\_\_\_\_e trägt sie ein kurzes Kleid mit Punkt\_\_\_\_\_en.

Ihre Ba\_\_\_\_\_en sind vom schönen We\_\_\_\_\_er und der Ha\_\_\_\_\_e ganz rot.

In ihrem schmalen Gesicht si\_\_\_\_\_t auf ihrer kleinen Na\_\_\_\_\_se eine Na\_\_\_\_\_se.

So\_\_\_\_\_enbri\_\_\_\_\_e, die ihre blauen Augen ver\_\_\_\_\_t.

Ihren zierlichen Hals schmü\_\_\_\_\_t eine goldene Ke\_\_\_\_\_de.



**4.6** Wähle fünf der Wörter in der Wortschatzsammlung zur Ortsbeschreibung aus und bilde damit je einen Satz. Diktire diese Sätze deiner Sitznachbarin oder deinem Sitznachbarn. Dann werden die Rollen getauscht.



**4.7** Überprüft gemeinsam, ob ihr alles richtig geschrieben habt.

der Bagger	die Sonne	die Ecke	der Fluss
der Sessel	das Wasser	die Mitte	die Gasse
die Decke	die Mauer	verdeckt	die Kammer
offen	summen	die Katze	der Platz



**4.8** Wähle fünf der Wörter in der Wortschatzsammlung zur Personenbeschreibung aus und bilde damit je einen Satz. Diktire diese Sätze deiner Sitznachbarin bzw. deinem Sitznachbarn. Schreibe die Sätze auf.



**4.9** Kontrolliert dann gegenseitig, ob ihr die Sätze richtig geschrieben habt.

die Glatze	die Backen	die Brille	hell
die Krawatte	Absätze	die Kette	violett
der Rücken	die Mütze	sitzen	krumm
der Pullover	das Kapperl	witzig	das Kinn



## 5 Texte überarbeiten

„Wer aufhört, besser werden zu wollen, hört auf gut zu sein.“

(Oliver Cromwell, Marie von Ebner-Eschenbach, Philip Rosenthal)



**5.1** Die folgende Personenbeschreibung ist nicht sehr gut gelungen.

1. Sieh dir zunächst die Fehler an, die beim Formulieren passiert sind. Markiere sie wie im Beispiel, schreibe einen Verbesserungsvorschlag darüber und kennzeichne sie im Korrekturrand mit **A** (Ausdruck). Achte besonders auf die Wortwahl und kennzeichne diese Fehler mit **WH** oder **WW** für Wortwiederholung.
2. Achte nun auf die falsche Schreibweise von Nomen und Adjektiven. Korrigiere sie im Text und kennzeichne die Fehler mit einem **R** (Rechtschreibung) im Korrekturrand.
3. Korrigiere auch Adjektive, die nicht richtig zu Nomen angepasst sind oder fälschlicherweise eine Endung haben, und kennzeichne die Fehler mit einem **G** (Grammatik) im Korrekturrand.

**5.2** Schreibe abschließend den korrigierten Text in Schönschrift. Verbessere nun auch den Ausdruck bei den Sätzen, in denen du Wortwiederholungsfehler gefunden hast.

### Meine Cousine

Meine Cousine heißt Frida. Sie ist <sup>9</sup> ~~Groß~~. Sie ist ~~17~~ Jahre alt. Man sieht Frida schon aus der Ferne. Sie hat helle, ~~blondes~~ <sup>blonde</sup> lange Haare.

Frida hat einen sportlichen Körper. Ihre ~~Handlung~~ <sup>Handlung</sup> ist ~~grüßig~~ <sup>grüßig</sup>. Ihre Beine sind lange. Sie hat dunkle Haut. ~~Am Abend~~ <sup>Am Abend</sup> ~~trägt sie oft~~ <sup>trägt sie oft</sup> Jeans und ein T-Shirt an. Am Kopf hat sie oft eine rote ~~Kappe~~ <sup>Kappe</sup>. Ihr Gesicht ist schmal und sie hat braune Augen. Die Augen sind ~~groß~~ <sup>groß</sup>. Sie hat eine spitze Nase. Auf der Nase hat sie eine Brille. Ihre Ohren sind klein. Sie hat einem schmalen Mund. Sie ist selten geschminkt. Frida trägt selten ~~Ohrring~~ <sup>Ohrring</sup> oder Schmuck. Sie hat einen langen Hals und ihr Kinn ist ~~schmal~~ <sup>schmal</sup>.

Als Besonderheit ~~hat sie~~ <sup>hat sie</sup> eine Zahnsperre und viele kleinen Sommersprossen im Gesicht. ~~Ich mag~~ <sup>Ich mag</sup> ~~sie~~ <sup>sie</sup>. Sie ist eine tolle Cousine. Das wars.

R, WH, A

G



Nimm nun eine deiner selbst geschriebenen Personenbeschreibungen her. Überarbeite deinen eigenen Text und achte auf alle Schreibtipps, die du in diesem Kapitel gelernt hast. Achte auch auf Rechtschreibung und Grammatik. Schreibe die überarbeitete Personenbeschreibung in Schönschrift in dein Heft.

**5.4** Tausche deine Personenbeschreibung mit deiner Nachbarin oder deinem Nachbarn. Korrigiert eure Texte gegenseitig.

# Checklisten: Beschreiben

## Ortsbeschreibung



### 1. Allgemeine Informationen

Wie heißt der Ort?	
Wo liegt der Ort?	

### 2. Wie sieht es dort aus?

große Objekte	
kleine Objekte	
Anordnung der Objekte	
Farben	
Gerüche, Geräusche	

### 3. Besonderheiten

Was ist an dem Ort besonders?	
Welche auffälligen Dinge gibt es?	

### 4. Wie wirkt der Ort auf dich?

Welche Atmosphäre herrscht an dem Ort?	
--	--

## Personenbeschreibung

### 1. Allgemeine Informationen

Name, Alter, Beruf	
Wohnort, Herkunft	

### 2. Körperbau und Kleidung

Körperbau, Bewegung	
Größe	
Arme, Beine	
Kleidungsstil	

### 3. Kopf und Gesicht

Haare, Haarfarbe	
Kopf, Gesicht, Form	
Augen, Augenfarbe	
Nase, Mund	
Ohren	
Kinn, Hals	

### 4. Besondere Merkmale

Markenmale, Zahngänge etc.	
----------------------------	--

<b>Zeitform:</b> Präsens	
<b>Sprache:</b> viele Adjektive, Präpositionen, sachliche Sprache	
<b>Stil:</b> verschiedene Satzanfänge, keine Wortwiederholungen (Synonyme verwenden)	

<b>Zeitform:</b> Präsens	
<b>Sprache:</b> viele Adjektive, sachliche und wertschätzende Sprache	
<b>Stil:</b> verschiedene Satzanfänge, keine Wortwiederholungen (Synonyme verwenden)	

Eigene Notizen:

---



---



---



# Lesetagebuch: Personen beschreiben

## Lesetagebuch – Personen beschreiben

In Kapitel I hast du auf S. 33 und 34 schon gelernt, wie man ein Lesetagebuch anlegt und wie man unterschiedliche Beziehungen zwischen Personen grafisch darstellen kann.

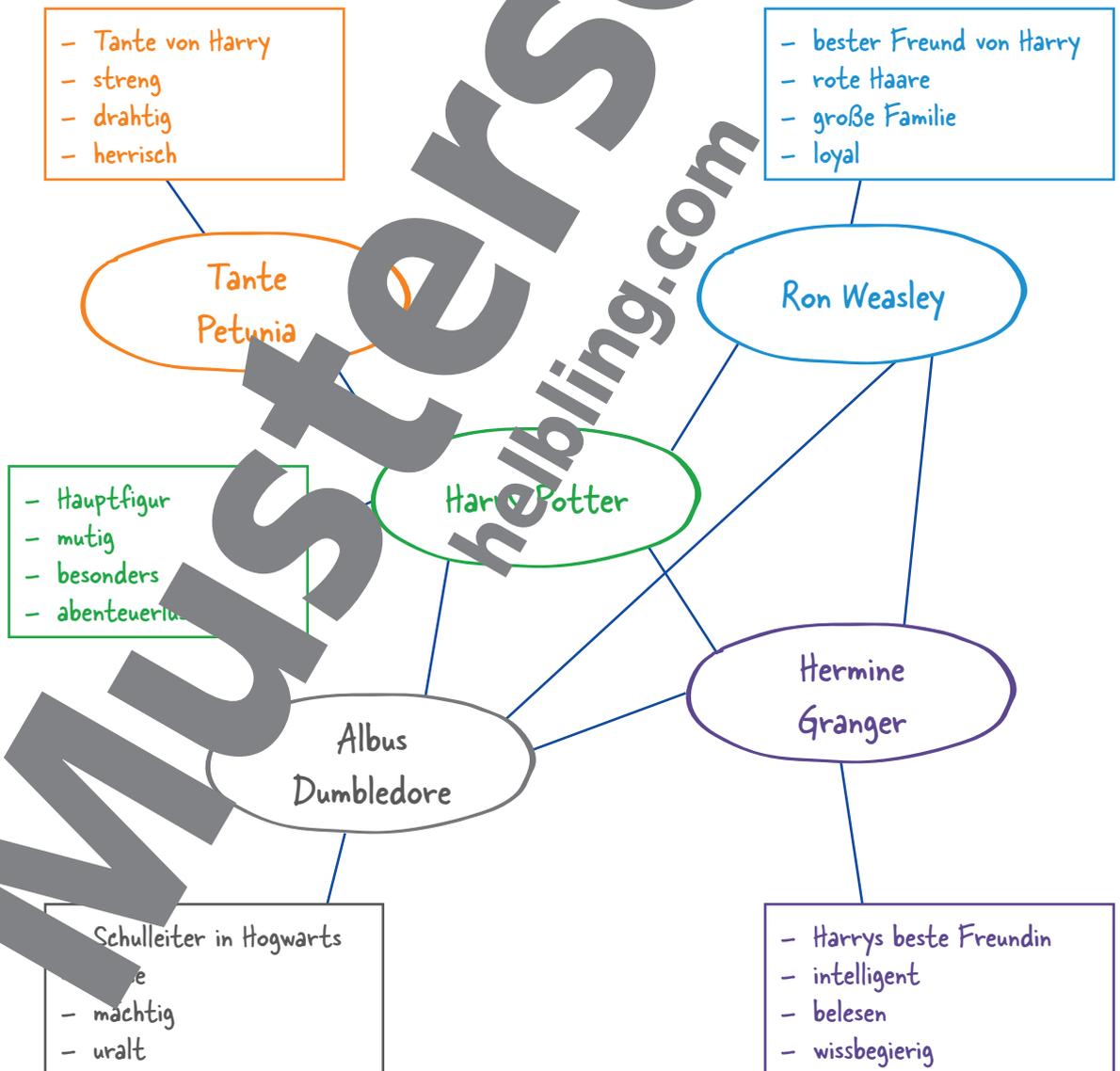
Hier schaust du dir die einzelnen Personen genau an und beschreibst sie näher.



**der Hauptcharakter**  
= die wichtigste Figur  
in einem Buch/Film

**loyal** ≈ treu,  
aufrichtig

- I. Erstelle ein Cluster wie im Beispiel zu den Personen aus deinem Lesetagebuch oder aus deiner Klassenlektüre. Wähle dabei die drei bis vier wichtigsten Personen aus. Finde auch Beschreibungen und Eigenschaften der Figuren bzw. Personen und schreibe diese in dein Heft.
- II. Schreibe eine Personenbeschreibung mit ca. 100 Wörtern zum Hauptcharakter deiner gewählten Lektüre.
- III. Schreibe auch zu den anderen wichtigen Personen deiner gewählten Lektüre einen kurzen Text.



# Fächerübergreifend: Miniprojekte

## Biologie: Unbekannte Tiere erforschen

Es gibt viele Tiere mit interessanten Namen, die aus mehreren Nomen zusammengesetzt sind. Geht in Vierergruppen zusammen und versucht zu erraten, welches Bild welches Tier zeigt.

*Marderhund - Papageientaucher - Spiegeleiqualle - Sägerocher*

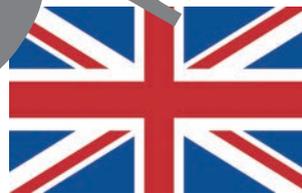
Kontrolliert eure Ergebnisse mit Hilfe von *Google lense* oder sucht nach dem Tiernamen im Internet. Wenn ihr wollt, könnt ihr zu jedem Tier recherchieren und ein Plakat gestalten, auf dem ihr die wichtigsten Informationen zu dem Tier festhaltet, z. B.:

- Wo lebt das Tier?
- Wie groß ist es?
- Was frisst es?



## Englisch: Präpositionen

Geht in Gruppen zusammen und vergleicht deutsche Präpositionen mit englischen. Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede gibt es?



## Kunst und Gestaltung: Comicfiguren gestalten

Kreiere eine Comicfigur und verfasse eine Personenbeschreibung. Gestalte eine Ausstellung im Schulgebäude mit eigenen Werken.



## Musik: Silben klatschen

Suche dir ein Lied und klatsche die Silben im Rhythmus dazu. Wählt dann gemeinsam eines der Lieder aus. Schafft ihr diese Übung als ganze Klasse?



# Kompetenzcheck: Kapitel II

Hier kannst du noch einmal überprüfen, ob du alle Inhalte des letzten Kapitels verstanden hast und anwenden kannst! Hake die Kästchen der Aufgaben ab, die du richtig gelöst hast.

Du kannst den Kompetenzcheck schriftlich oder mündlich machen.



Erkläre kurz, wie du einen Ort genau beschreibst.

---

---

---

---

---

---

---

---



Zähle auf, welche Punkte du in eine Personenbeschreibung aufnehmen solltest.

---

---

---

---



Worauf solltest du sprachlich bei Personendeskriptionen achten? Was ist besonders bei einer Personenbeschreibung wichtig?

---

---

---

---

---

---

---

---



Ergänze die Erklärungen der Adjektiven.

Adjektive sind \_\_\_\_\_ (deutscher Begriff).

Du kannst sie \_\_\_\_\_ und sie werden \_\_\_\_\_.

Stehen Adjektive vor einem Nomen, passen sie sich in \_\_\_\_\_,

\_\_\_\_\_ und \_\_\_\_\_ an.





Finde mindestens drei Synonyme zum Wort „fleißig“.

---



Fasse zusammen, was man unter Präpositionen versteht und welche Funktion sie haben. Nenne mindestens drei Beispiele für Präpositionen.

---



---



---



Erkläre, was man unter einer Silbe versteht, und nenne die Regeln der Silbentrennung. Gib für jede Regel ein Beispiel.

---



---



---



---



---



---



Erkläre, was man unter Doppelkonsonanten versteht und wie die Vokale vor den Doppelkonsonanten ausgesprochen werden.

---



---



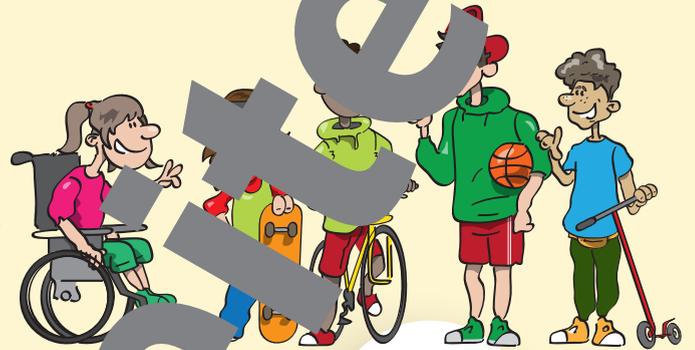
Musterseite  
helbling.com

Ich habe \_\_\_\_\_ von 8 Lernzielen erreicht!



# Wie die Zeit vergeht ...

## Spannendes Erzählen



Erlebnis-  
erzählung

Fortsetzungs-  
geschichte

Ferien im  
Schrank

Erzählen

Die Schatz-  
insel

Tom  
Sawyer

Literatur

Reizwort-  
geschichte

Bild-  
impuls

Vorstadt-  
Krokodile

Fünf  
Freunde

Zeiten

Verben

Checkliste:  
Erzählende  
Textsorten

Stamm-  
formen

Sprache

Dichte  
de

Lesetagebuch:  
Perspektiven  
wechseln

Extra

Dehnung

... und einem  
Begleitsatz!

Lesetagebuch:  
Perspektiven  
wechseln

Fächer-  
übergreifend:  
Miniprojekte



# Besondere Momente erleben

## 1 Spannend(es) Lesen

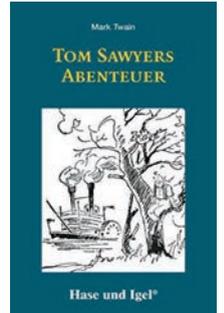
**1.1** Lies die folgende Textstelle aus Mark Twains „Tom Sawyer“ zunächst alleine.

Kreuze dann die richtigen Aussagen zum Text an:

- Tom, Huckleberry und Joe sind von zu Hause weggelaufen.
- Die drei essen die mitgebrachten Vorräte an Käsebroten.
- So richtig gefällt es den drei Freunden aber nicht.
- Die Freunde träumen davon, Piraten zu sein.

**1.2** Findet euch dann in Dreiergruppen zusammen und besprecht folgende Fragen:

- Was wollen Tom Sawyer und seine Freunde nicht machen?
- Was wollen Tom und seine Freunde stattdessen lieber machen?
- Welche Atmosphäre und Stimmung herrschen bei so einem Abend um Lagerfeuer?



**Mark Twain:  
Tom Sawyer**

Der freche Waisenjunge Tom Sawyer lebt bei seiner Tante Polly am Mississippi. Mit seinem Freund Huckleberry Finn erlebt er Abenteuer.

**[sic.]** schreibt man, wenn in einem Text ein Fehler ist, der so im Originaltext stand.

**der Eremit =** Einsiedler, der einsam in einfachen Verhältnissen lebt

► Weitere Ausschnitte aus „Tom Sawyer“ s. S. 82, 88 und 102.

An der Längsseite eines großen Baumstammes [...] zündete er ein Feuer an; dann brieteten sie sich zum Abendbrot ein wenig Speck in einer Pfanne und vertilgten die Hälfte des mitgebrachten Vorrats an Maisbrot. [...] Sie erklärten, sie wollten niemals wieder in die Zivilisation zurückkehren.

5 „Ist das nicht lustig?“, fragte Joe.  
„Ist prima“, meinte Tom. „Was würden wohl die Mädchen sagen, wenn sie uns sehen könnten?“

„Was die sagen würden? Na, die gäben sonst was drauf an, wenn sie hier sein könnten, was, Hucky?“

10 „Ist anzunehmen“, meinte Huckleberry. „Mir gefallt jedenfalls. Wünsch mir gar nichts Besseres. Ich krieg nie genug zu tun (um gemeine J...s.c.) – und hierher können sie auch nicht kommen und mich... und...“

„Es ist genau das richtige Leben“, stellte Tom fest. „Morgens braucht man nicht aufstehen, braucht nicht zu... braucht sich nicht waschen und all

15 den verdammten Blödsinn tun. Siehste, Joe? 'n Pirat braucht überhaupt nicht zu... wenn er an Land ist, aber 'n Eremit muss 'ne Menge beten, und Spaß hat er so... so nicht, so ganz allein.“

20 „Ja, das stimmt“, erwiderte... über ich hatte's mir nicht so genau über... weißte. Jetzt, wo ich's ausprobier... ich viel lieber Seeräuber.“



Quelle: Mark Twain, Tom Sawyer, Hermann Verlag 1990, S. 16 f.

**1.3** Unterscheide nun die direkten Reden in der Textstelle (z. B. Tom Sawyer) und ordne sie den Personen zu (z. B. Tom Sawyer usw.). Achte auf die Anführungszeichen im Text und darauf, wer spricht.

**1.4** Bereite die Szene als kleines Theaterstück vor. Überlegt, welche Requisiten ihr dafür braucht.  
**Benötigte Charaktere:** Tom, Huckleberry, Joe

**1.5** Spielt euer Theaterstück der Klasse vor.

**1.6 Für Profis:** „Übersetzt“ die Szene in eine etwas modernere Sprache oder euren Dialekt. Schreibt eure Ergebnisse ins Heft und tragt sie der Klasse vor.



**Requisiten =** Gegenstände, die in Theater- oder Filmszenen gebraucht werden



**1.7** Lies die folgende Textstelle aus „Fünf Freunde erforschen die Schatzinsel“ aufmerksam und fasse dann ihren Inhalt schriftlich in ganzen Sätzen in deinem Heft zusammen. Beantworte dafür zunächst die folgenden Fragen in Stichworten:

- Worum geht es in dem Textausschnitt?
- Wie heißen die Hauptpersonen dieser Geschichte?
- Wer entdeckt etwas im Meer?
- Was finden die Kinder?
- Was passiert am Ende der Textstelle mit ihrem Fundstück?



**Enid Blyton: Fünf Freunde erforschen die Schatzinsel**

Die fünf Freunde (George, Julian, Anne, Dick und Timmy) gehen in diesem Band auf eine spannende Erkundungstour auf einer Schatzinsel.

Die Wellen donnerten heran und klatschten über die Felsen. Gischt sprühte weiß glitzernd gegen die sturmbewegten Wolken. Immer wieder starrte der Junge auf das großartige Bild der heranstürzenden Klippen – und dann sah er etwas Merkwürdiges ...

5 Draußen auf dem Wasser, neben den Felsen, der Brandung, schwappte etwas Dunkles, Großes, etwas, das von den Wellen nach oben gestoßen und nach unten gezogen wurde. Was war das bloß?

Sein Herz begann schneller zu schlagen und er schloß seine Augen an, um besser durch den Regen die Gischt der Wellenberge sehen zu können. „Hoffentlich ist es kein Schiff“, dachte er. Der dunkle Gegenstand hob sich erneut und sank dann wieder zurück. Das musste er den anderen zeigen. Er rannte zurück zu ihnen.

10 „George! Dick! Anne“, schrie er, „Draußen an den Klippen schaukelt etwas in der Brandung. Sieht fast aus wie ein Schiff. Kommt, kommt, Beeilung!“ [...]

Alle starrten in die wilde Brandung, da schrie George: „Ich hab’s gesehen! Es ist ein Schiff, kein Segelboot oder Fischkutter!“

15 „Sind noch Menschen drauß“, fragte Anne besorgt. „Kaum anzunehmen.“

„Es wird gleich ein Stein die Felsen geschmettert“, sagte Julian plötzlich. „Achtung!“

25 Kurz danach gab es einen ungeheuren Krach und der Schiffsrumpf lag wie gefangen zwischen riesigen Felsbrocken.

Quelle: Enid Blyton: Fünf Freunde erforschen die Schatzinsel. cbj 2015, S. 54 f.



**die Phrase =**

zusammengehörige Wörter und vergleiche sie mit deinem Wortgruppe, Satz oder deiner Nachbarin.

Überlege, wie die Geschichte weitergehen könnte.   
Mache dir Notizen dazu im Heft.



**1.10** Versetze dich in die Lage von Julian und berichte in einem E-Mail, was du in den Ferien erlebt hast. Schreibe am Computer oder ins Heft. Du kannst auch Emojis verwenden. Schreibe in der 1. Person und im Präteritum.



## 2 Abwechslungsreich erzählen

### Unterschiedliche Verben sammeln

**Verben** (Zeitwörter, z. B. *gehen, leben ...*) sind sehr wichtig. Sie sagen dir, was jemand tut, was er denkt oder wie etwas ist etc.

Gerade beim Erzählen ist es gut, wenn du unterschiedliche Verben für dieselbe Tätigkeit kennst. Das verbessert nicht nur deinen Wortschatz, sondern macht auch deine Geschichten **abwechslungsreicher**. Du kannst unterschiedliche Verben in einer „Ersatzwortliste“ sammeln. Das können Synonyme für ein Verb sein oder auch ganz unterschiedliche Verben.

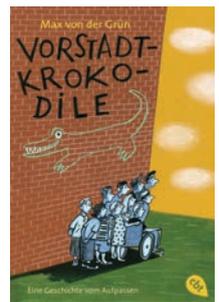
Beispiele: *gehen: laufen, schleichen, kriechen ...*  
*Sport treiben: joggen, rudern, schwimmen ...*

► Verben s. S. 87.

- 2.1** Lies die Textstelle aus dem Buch „Vorstadtkrokodile“ und unterstreiche alle Verben.
- 2.2** Überlegt gemeinsam, welchen Aktivitäten ihr mit euren Freunden draußen nachgehen könntet. Erstellt hierfür eine eigene Liste mit mindestens fünf Verben in euerem Heft.  
**Beispiel:** *Rad fahren, schwimmen ...*



Das war schon ein komischer Anblick, wie sie da durch die Siedlung zogen, Kurt in seinem Rollstuhl, Maria und Hannes schoben, und alle drei wurden ständig von den anderen Krokodilern auf ihren Fahrrädern umkreist. Kurt bremste selbst seinen Rollstuhl ab, wenn es nötig war, und half mit, an seinen Rädern zu schieben, wenn es schwer ging. Nur mit Hilfe der Bordsteinkanten hatten sie Mühe, auf den Bürgersteig hinauf zuerst die kleinen Räder, indem man den Stuhl etwas nach hinten kippte, vom Bürgersteig herunter auf die großen Räder. Kurt saß dabei mit dem Rücken zur Straße, dann wurden die kleinen Räder einfach nachgezogen. Wenn man den Kniff herausgefunden hatte, war es gar nicht mehr so schwierig. Sie probten das zunächst an einer ruhigen Straße, bevor sie sich zur stark befahrenen Bundesstraße wagten, und als ihnen Kurt das bestätigte, sie würden das schon so geschickt machen wie seine Mutter und sein Vater, überquerten sie die Bundesstraße.



**Max von der Grün: Vorstadtkrokodile**  
 Wer zur Bande von Olaf gehören will, muss eigentlich eine Mutprobe bestehen und gut Rad fahren können. Bis Kurt, der im Rollstuhl sitzt, zeigt, dass er genauso viel Mut hat wie die anderen.

Quelle: Max von der Grün: Vorstadtkrokodile. Siedler Taschenbuch 2006<sup>37</sup>, S. 65.

- 2.3** Lies eine weitere Textstelle aus dem Buch „Vorstadtkrokodile“ und unterstreiche alle Verben.
- 2.4** Suche dir für jedes der Verben aus dem Text ein Synonym (Ersatzwort) und erstelle dazu eine Tabelle in deinem Heft. Im Beispiel unter dem Textausschnitt auf S. 76. Du kannst dazu das Wörterbuch oder ein Online-Wörterbuch verwenden.
- 2.5** Schreibe die Textstelle nochmals neu mit möglichst vielen Ersatzwörtern ins Heft.



Sie schoben die Räder durch den Zaun. Kurt erkannte sofort Franks Bruder, den anderen hatte er zwar schon gesehen, wusste aber seinen Namen nicht. Kurt blieb keine Zeit mehr, sich zu verstecken, er saß in seinem Rollstuhl mitten auf dem Platz wie ein Denkmal. Die beiden stutzten, als sie Kurt vor sich sahen, einen Moment lang waren sie ratlos, auch sie konnten nicht mehr ungesehen abhauen, schließlich hatte Kurt sie erkannt.

► Weitere Ausschnitte aus „Vorstadtkrokodile“ s. S. 88 und 94.

**Filmtipp**

Die „Vorstadt-krokodile“ wurden auch verfilmt.

Sie gingen mit ihren Mopeds auf Kurt zu, und als sie vor ihm standen, fragte Egon barsch: „Sag mal, was machst du denn hier? Wie kommst du denn hierher?“

Kurt wollte nicht antworten, die Krokodiler in ihrem Versteck nicht verraten, aber die beiden hätten ihm ja doch nicht geglaubt, wenn er gesagt hätte, dass er allein auf das Gelände gefahren sei.

Quelle: Max von der Grün: Vorstadtkrokodile. cbj Taschenbuch, 2001, S. 65.



**Verben**  
schieben

**Synonyme**  
wegen, drängen ...



► Ein weiterer Ausschnitt aus „Ferien im Schrank“ s. S. 87.



**Annette Roeder: Ferien im Schrank**  
Im Buch „Ferien im Schrank“ beschließt eine Familie, heimlich in ein Möbelhaus zu ziehen, und erlebt dort lustige Dinge.

- 2.6** Lies die Textstelle aus „Ferien im Schrank“ und fasse den Inhalt mündlich zusammen. Beantworte dabei die folgenden Fragen:
  - Welche Personen kommen in der Textstelle vor?
  - Wo wachen die Hauptpersonen auf?
- 2.7** Unterstreiche alle Verben im Text und beschreibe die wichtigsten Ereignisse aus dem Text in Stichwörtern heraus. Formuliere sie dann in ganzen Sätzen und verwende dafür möglichst unterschiedliche Verben. Übere dich dann bei am Text.

Das „Wuuuuuuh“ des Staubsaugers weckte mich. Ich musste kurz überlegen, wieso ich in einem völlig fremden Zimmer aufwachte, dann fiel mir alles wieder ein: Ich lag in einem Einzelbett der Couch & Co! Ein Blick auf mein Handy verriet mir, dass es halb sieben morgens war. So weit war eigentlich alles in Ordnung. Und trotzdem stimmte etwas nicht. Die Deckenstrahler waren angeschaltet. Und wieso fing Mama denn gerade diese Zeit an staubzusaugen? Ich drehte den Kopf zur Seite. Mama lag neben mir und schlief tief und fest. Dass Ida, meine chaotische Schwester, sich hier nicht um Sauberkeit kümmern würde, war mir sofort klar. Es blieb mir noch eine Möglichkeit: Die Putzkolonne!

„Wieso hast du mir daran nicht gedacht?“, ging es mir durch den Kopf. „Mama, aufwache ich schnell!“, schrie ich und rüttelte meine Mutter wach. „Die Putzleute kommen!“, erklärte ich. „Sofort stehen Sie kerzengerade im Bett und fluchte: „Verdammt! Und jetzt?“ Mama suchend blickte sie sich um. Es gab zwar einen Schrank in unserem Zimmer, aber dieser war teilweise das Modell „Kirsche Antik“ zu klein.

Quelle: Annette Roeder: Ferien im Schrank. Thienemann Verlag 2010, S. 79 f.

- 2.8** Lies die Textstelle aus „Ferien im Schrank“ noch einmal. Überlege, aus welchen Gründen die Familie in ein Möbelhaus ziehen könnte. Notiere deine Ideen im Heft. Vergleiche zu zweit eure Ergebnisse.
- 2.9** Stelle dir vor, du dürftest eine Nacht mit deiner besten Freundin oder deinem besten Freund in einem Möbelhaus verbringen. Was würdet ihr erleben? Finde gemeinsam mit deinem Sitznachbarn oder deiner Sitznachbarin Ideen und schreibe die wichtigsten Ereignisse in Stichwörtern in euer Heft.



# Erzähl deine Geschichte!

## 1 Eine Erlebniszählung planen

### Allgemeiner Aufbau einer Erlebniszählung

Erlebniszählungen bestehen aus einer **Einleitung**, einem **Hauptteil mit Höhepunkt** und einem **Schluss**. Achte darauf, dass du immer **nur über ein Ereignis** schreibst und **nur einen Höhepunkt** schreibst.

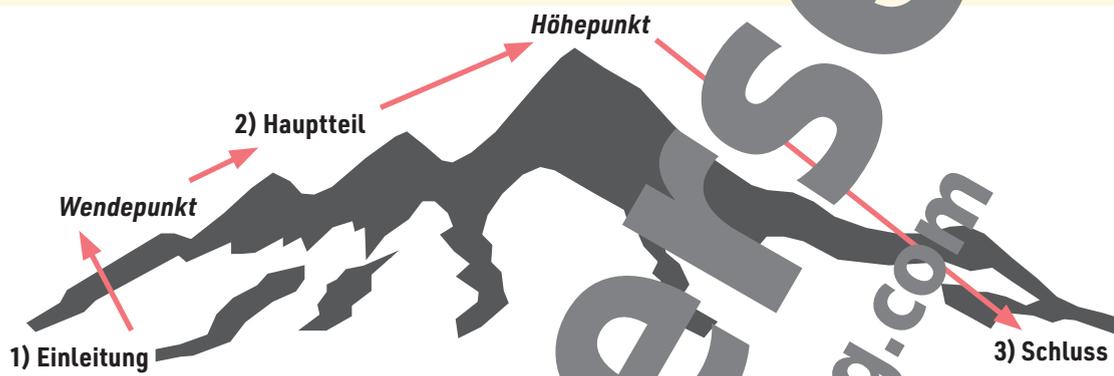
Spannende Geschichten wie die Erlebniszählung schreibst du im **Präteritum**.

Vergiss nicht, dir einen passenden **Titel** für deine Geschichte zu überlegen.

Der **Spannungsbogen** deiner Geschichte gleicht dabei einer Bergüberschreitung:

Du beginnst im Tal und erklimmst den höchsten Gipfel. Doch bis dorthin geht der Weg immer nur bergauf und du bist schon sehr auf den Ausblick gespannt.

Oben angekommen erhältst du den schönsten Ausblick, bevor es wieder ins Tal geht.



#### 1) Einleitung:

Eine gute Einleitung ist dein Köder, damit deine Geschichte gleich zu Beginn neugierig macht.

Die Ausgangssituation wird in wenigen Sätzen dargestellt.

Beschreibe die Personen (**Wer?**), die Schauplätze (**Wo?**), die Zeit (**Wann?**) und vor welchem Problem die Figuren stehen oder was sie gerade machen (**Was?**). Achte hier auch auf die Gefühle (Aufregung, Angst etc.) der Figuren ein.

Füge nach der Einleitung einen Absatz ein.

**Wendepunkt:** Am Ende der Einleitung und am Beginn des Hauptteils folgt der Wendepunkt.

Durch eine unerwartete Information einer Person (direkte Rede!) oder ein Ereignis verändert sich der Verlauf der Geschichte und die Spannung beginnt zu steigen.

Dies kann ein Problem sein, das eine unerwartete Geräusch, ein Gewitter etc.

#### 2) Hauptteil:

Im Hauptteil steigt die Spannung weiter bis zum Höhepunkt. In diesem Teil sprechen, denken, riechen, sehen und fühlen die Figuren sehr viel.

Beschreibe die Handlungen der Figuren mit Hilfe der **direkten Rede** (mindestens fünf) und vieler **Adjektive**.

**Höhepunkt:** Am Höhepunkt endet schließlich der Kampf, die Angst, die Anspannung, die Verfolgungsjagd ... Dies ist der Moment der höchsten Spannung. Achte darauf, dass der Höhepunkt wirklich nur ein „Punkt“ (3–5 Sätze) ist. Füge nach dem Höhepunkt einen Absatz ein.

#### 3) Schluss:

Am Schluss werden alle Unklarheiten beseitigt, Dinge geklärt oder aufgelöst.

Du kannst auch eine Pointe, also ein überraschendes oder auch lustiges Ereignis, einbauen.

► **Präteritum = Mitvergangenheit**, s. S. 89.

**die Bergüberschreitung =** Man steigt auf der einen Seite des Berges bis zum Gipfel hinauf und auf der anderen Seite hinunter.

**der Köder =** Lockmittel

**der Absatz =** eine neue Zeile beginnen; hier ist ein Teil beendet und ein neuer beginnt. („Enter-Taste“ am PC)

► **direkte Rede = wörtliche Rede**, s. S. 95.

**die Handlung =** Abfolge von zusammenhängenden Ereignissen

**die Spannung =** die Erregung von emotionalen und körperlichen Reaktionen beim Schreiben und Lesen. Sie ist der Herzschlag der Geschichte.



- 1.1** Lies die Geschichte „Mein erster Klettersteig“ aufmerksam. Trenne die unterschiedlichen Teile *Einleitung, Wendepunkt, Hauptteil, Höhepunkt* und *Schluss* mit deutlichen Strichen.

**das Mädchen** = Hier unterscheidet sich das grammatische Geschlecht (neutrum) vom biologischen Geschlecht (weiblich). Daher müssen alle Pronomen (Fürwörter), die sich darauf beziehen, auch im Neutrum stehen, z. B. *Es erinnerte sich ... an die Worte seines Vaters (statt: Sie erinnerte sich ... ihres Vaters).*

**der Felsvorsprung** = aus einem Berghang herausragender Felsen

### Mein erster Klettersteig

„Puh, so habe ich mir den ersten Ferientag nicht vorgestellt“, dachte das Mädchen, während ihm die ersten Sonnenstrahlen am frühen Morgen ins Gesicht fielen. Es erinnerte sich noch deutlich an die Worte seines Vaters: „Das ist doch keine Klettersteig-Wanderung!“ Es war erst 8 Uhr und Maja, ihr Bruder, und seine Eltern waren losgezogen, um die Natur zu genießen – so hatte es ihr Vater auf jeden Fall erwartet. Müde und gelangweilt stiefelte Maja den ersten Waldweg bergauf, dicht gefolgt von ihrem Bruder, der versuchte, sich mit einem WLAN zu verbinden. „Es gibt hier kein WLAN! Wir sind im Nirgendwo! Lass uns das schnell hinter uns bringen“, ermahnte die große Schwester. Nach gefühlten Stunden erreichte die Familie einen Felsvorsprung, der an einer Felswand endete. Es schien so, als hätten sie sich verlaufen, doch der Vater rief begeistert: „Wunderbar! Diese Wand müssen wir hoch. Das muss für dich ein wenig Klettern machbar sein!“ „Du hast nie etwas von Klettern erzählt, Papa!“, schimpfte Maja gringstlich. Währenddessen packte der Vater Sicherungsgeräte, Seil, Kletterhose und Helme aus. Langsam machte Maja den ersten Schritt in die Richtung der Felswand. „Warum habe ich mich bloß auf diesen Ausflug eingelassen!“, dachte sie verzweifelt, nachdem sie die linke Hand an den kalten Felsen gelegt hatte, um sich ein Stück hochzuziehen. Ihren Sicherungsgurt hatte ihre Mutter nochmal überprüft und dennoch spürte das Mädchen leichten Schwindel, als sie sich aufsteigen wollte. Nun griff Majas rechte Hand den nächsten Felsvorsprung an und so kletterte sie leichtfüßig immer höher den Felsen hinauf. „Super machst du das, Mätzchen!“, schrie ihre Mutter. Maja sah zu ihr hinab und bemerkte ein wenig Augenwischerei. Das Grummeln in ihrem Magen erinnerte sie an eine Achterbahnfahrt und leichter Schwindel machte sich in ihrem Kopf breit. Wieder zur Wand gedrückt, presste sie ihre Körper gegen den Felsen. Wumm! Ein Stein hatte sich gelöst und Maja hing nun nur noch mit ihren Händen an der Wand. „Du kannst ruhig loslassen, du wirst nicht fallen“, erklärte ihr kleiner, nerviger Bruder zehn Meter unter ihr. Doch sie wollte keinesfalls aufgeben. Sie zwang sich, ihre Übelkeit zu überwinden und ihre Füße suchten neuen Halt. Zielstrebig schob sie immer weiter hinauf bis zum Ende der Felswand. Oben angekommen bot sich ihr ein wunderschöner Ausblick über das Tal, aus dem sie gekommen waren, und Maja bereute es nicht, weitergeklettert zu sein. Der kleine Bruder schloss den Wind, der durch ihre Haare wehte und war außerordentlich stolz auf sich.



- 1.2** Du schreibst nun in Zweier- bis Vierergruppen gemeinsam eine Erlebnisgeschichte:

- Jede und jeder von euch nimmt ein Blatt Papier. Die erste Zeile lasst ihr frei!
- Der erste beginnt zu schreiben und kommt später der Titel hin.
- Jede und jeder schreibt auf ihr oder sein Blatt einen guten und spannenden Einstiegssatz und gibt das Blatt Papier an die nächste Person weiter.
- Jede und jeder liest, was bisher auf dem Blatt steht, und schreibt die Geschichte je einen Satz weiter, bis ihr zu einem Ende kommt.
- Lies nun die Geschichte, die auf deinem Blatt entstanden ist, und überlege dir einen passenden Titel.

- 1.3** Lest euch die Geschichten aus **1.2** gegenseitig vor und hängt sie in der Klasse auf.

**1.4** Als schwierigere Variante könnt ihr auch eine Geschichte zu fünf schreiben:

- Person 1 schreibt hierzu zunächst eine Einleitung auf euren Startzettel und gibt den Zettel dann weiter.
- Dann schreibt Person 2 ein Ende auf die Rückseite des nächstenzettels.
- Die jeweils dritte Person überlegt sich einen Wendepunkt,
- die vierte den Hauptteil und
- die fünfte Person schreibt den Höhepunkt.



**1.5** Suche dir zunächst ein Thema aus, zu dem du eine Erlebniserzählung schreiben möchtest, z. B. ein aufregendes Erlebnis mit einem Tier, ein spannender Ausflug oder eine spannende ...



**1.6** Trage in die Vorlage einen Schreibplan für deine Erlebniserzählung mit Stichwörtern ein.

Schreibplan

Figuren: \_\_\_\_\_

Ort: \_\_\_\_\_

Zeit: \_\_\_\_\_

Titel: \_\_\_\_\_

Einleitung: \_\_\_\_\_

Wendepunkt: \_\_\_\_\_

Hauptteil: \_\_\_\_\_

Höhepunkt: \_\_\_\_\_

Schluss: \_\_\_\_\_

Musterseite

helbling.com

## 2 Einen Spannungshöhepunkt planen

### Spannungsbogen und Höhepunkt formulieren

Der Spannungshöhepunkt ist das **Herz der Geschichte**. Um einen gelungenen Spannungshöhepunkt zu formulieren, solltest du ihn bereits im Hauptteil bestens vorbereiten.

Versuche, den Moment so genau und ausführlich wie nur möglich zu beschreiben. Nutze dabei die direkte Rede und beschreibe auch, was die Person denkt, wahrnimmt ...



#### die Phrase =

zusammengehörende Wortgruppe, Satzteil

**2.1** Lies folgenden Hauptteil mit Höhepunkt der Erlebniserzählung „Mein erster Klettersteig“.

**2.2** Unterstreiche alle Phrasen, die Spannung erzeugen.

Langsam machte Maja den ersten Schritt in die Felsung der Felswand. „Warum habe ich mich bloß auf diesen Ausflug eingelassen“, überlegte sie verzweifelt, nachdem sie die linke Hand an den kalten Felsen gelegt hatte und sich ein Stück hochzuziehen. Ihren Sicherungsgurt hatte ihre Mutter dreimal überprüft und dennoch spürte das Mädchen leichte Panik in sich aufsteigen. Mit der rechten Hand griff Majas rechte Hand den nächsten Felsvorsprung und so kletterte sie leise, aber immer höher den Felsen hinauf. „Super machst du das, Schätzchen“, schrie ihre Mutter. Maja sah zu ihr hinab und bereute es augenblicklich. Das Gemälde in ihrem Magen erinnerte sie an eine Achterbahnfahrt und leichter Schwindel machte sich in ihrem Kopf breit. Wieder zur Wand gedreht presste sie ihren Körper gegen den Felsen. Wumms! Ein Stein hatte sich gelöst und Maja hing nur noch mit ihren Händen an der Wand. „Du kannst ruhig loslassen, du bist gesichert“, erwiderte ihr kleiner, nerviger Bruder zehn Meter unter ihr. Doch sie wollte keinesfalls loslassen, also zwang sie sich, ihre Überanstrengung zu überbrücken und ihre Füße suchten neuen Halt. Schritt für Schritt stieg sie immer weiter hinauf bis zum Ende der Felswand. Oben angekommen bot sich ihr ein wunderschöner Ausblick über das Tal, das sie gerade verlassen hatte, und Maja bereute es nicht, den Klettersteig zu sein.



► **Hilfreiche Schreibtipps** s. S. 86.

#### die Strömung =

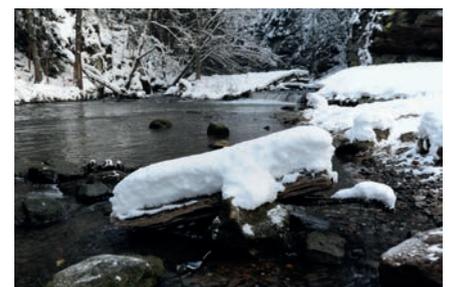
Bewegung von fließendem Wasser

**2.3** Schreibe nach dem Text einen Höhepunkt einer Erlebniserzählung.

Formuliere dazu die folgenden Punkte im Heft aus.

Verfasse die direkte Rede, beschreibe, was die Hauptperson denkt, sagt, hört, riecht und fühlt, und ordne auch die Satzbausteine auf der nächsten Seite.

- **Was ist das Problem?** *Anderes Ufer, starke Strömung ...*
- **Was ist die Reaktion?** *„Oh Gott, das werde ich nie schaffen!“ ...*
- **Was ist die Umgebung?** *Eiskaltes Wasser, glitschige Steine, spitze Äste ...*
- **Was ist die Reaktion des Körpers?** *Erstarren vor Kälte, langsame zitternde Schritte ...*
- **Was ist das Problem?** *Ausrutschen auf einem Stein ...*
- **Was ist die Folge?** *Kopf kurz unter Wasser, blutiger Schnitt nach einem Ast (= Dornenbusch), blutige Schnitt ...*
- **Wie kann das Problem gelöst werden?** *Langsames Aufrichten, Wasser kühlt die Wunde, klarer Gedanke: „Ich kann das schaffen!“, tiefes Durchatmen ...*  
*„Und los geht's!“ Einen Fuß vor den anderen setzen ...*  
*Erleichtertes Ankommen am anderen Ufer*





Spannende Phrasen und Satzanfänge

Ergänze die Liste um eigene Satzbausteine.

- Vor Aufregung hatte ich schweißnasse Hände.
- Das Herz schlug mir bis zum Hals.
- Auf einmal bekam ich weiche Knie.
- Mein ganzer Körper begann zu zittern.
- Plötzlich erschrak ich und kam fast aus dem Gleichgewicht, weil ...
- Mein Herz blieb beinahe stehen.
- Auf einmal bekam ich Gänsehaut.
- Plötzlich spürte ich etwas Kaltes auf meiner Schulter.
- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_

- Vor Schreck begann ich „stottern“.
- Vor Angst blieb mir die Sprache weg.
- Ein kalter Schauer lief mir über den Rücken.
- Starr vor Angst ...
- Vor Angst musste ich Luft halten.
- Vor Aufregung wurden meine Hände ganz weich und ich fiel zu Boden.
- Ich brach / sackte zusammen.
- Vor Schreck fiel ich (beinahe) in Ohnmacht.
- Ohne zu ...
- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_

2.4 Nimm deinen Schreibplan aus Übung 1.6 (S. 79) zur Hand. Beantworte in Stichworten die unten stehenden Fragen zum Höhepunkt deiner Erlebnisgeschichte.



2.5 Formuliere dann den Höhepunkt zu deiner Erlebnisgeschichte aus der Perspektive der 3. Person aus. Verwende die direkte Rede, beantworte, was die Hauptperson denkt, sagt, hört, riecht und fühlt, und nutze auch die Satzbausteine oben.

Was siehst du? \_\_\_\_\_

Was denkst du? \_\_\_\_\_

Was fühlst du? \_\_\_\_\_

Was macht dein Körper? \_\_\_\_\_

Welches Problem tritt auf? \_\_\_\_\_

Was ist die Folge? \_\_\_\_\_

Wie kann das Problem gelöst werden? \_\_\_\_\_

Musterseite helbling.com

### 3 Erzählperspektiven ausprobieren

die Perspektive ≈  
Blickwinkel auf  
die Geschichte

Emotionen = Gefühle

#### Unterschiedliche Erzählperspektiven

Geschichten können aus unterschiedlichen Perspektiven erzählt werden. Am häufigsten werden die Erzählweisen aus der Sicht der 1. und der 3. Person angewendet.

#### 1. Person: Ich-Perspektive

Vorteile	Nachteile
<ul style="list-style-type: none"> <li>„Innenblick“: Gedanken und Emotionen sind leichter zu beschreiben.</li> <li>Man kann sich stärker in die Geschichte hineinversetzen und erlebt die Handlung noch näher.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>häufige Ich-Wörter und Pronomina</li> <li>nur die Sicht auf das Geschehen</li> </ul>

#### 3. Person: Er/Sie/Es-Perspektive

Vorteile	Nachteile
<ul style="list-style-type: none"> <li>„Außenblick“: Ein Erzähler oder eine Erzählerin kann unterschiedliche Vorgänge beschreiben und in mehrere Figuren hineinblicken.</li> <li>Abwechslung im Ausdruck ist leichter möglich, z. B. der Junge, Luka, er, der Bursche etc. für dieselbe Person.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Gedanken und Emotionen der Charaktere müssen genau beschrieben werden, damit man sich hineinversetzen kann.</li> </ul>

Erlebniserzählungen können in beiden Erzählperspektiven geschrieben werden.

Als Zeitform verwendest du das Präteritum ...



**3.1** Lies die Geschichte auf S. 73 bis 78 aufmerksam. Formuliere sie nun aus der Ich-Perspektive um und schreibe sie ins Heft. Versetze dich dabei in die Lage von Maja.

**3.2** Schreibe die Geschichte auf S. 79 bis 81 aus der Sicht von Majas Bruder ins Heft.

**3.3** Vergleiche die Gefühle von Maja und ihrem Bruder. Besprecht eure Ergebnisse zu zweit.



**3.4** Lies den Textabschnitt auf S. 82 bis 84 „Tom Sawyer“. Schreibe den Text neu aus der Ich-Perspektive in dein Heft. Baue in deinen Text auch deine Gefühle, Gedanken und wörtliche Reden ein.  
**Beispiel:** Der Floß überquerte jetzt die Mitte des Stromes. „Verdammt!“, schrie Joe ...

► Weitere  
Ausschnitte aus  
„Tom Sawyer“  
s. S. 73, 88 und 102.

Das Floß überquerte jetzt die Mitte des Stromes; die Jungen richteten es aus und zogen dann auf der anderen Seite an. Der Fluss führte nicht viel Wasser, daher hatte die Strömung keine große Geschwindigkeit als nur zwei oder drei Meilen. Während der nächsten dreiviertel Meilen wurde kaum ein Wort gesprochen. Jetzt trieb das Floß am fernen Städtchen vorwärts. Zwei hell schimmernde Lichter verrieten, wo es, friedlich schlummernd, jenseits der unendlich begrenzten, weiten, sternfunkelnden Wasserfläche lag, ohne etwas von dem bevorstehenden Ereignis zu ahnen, das sich eben abspielte.

Quelle: Mark Twain: Tom Sawyer. Thienemann Verlag 1990, S. 115.



**3.5** Du hast in den Übungen **1.5** und **1.6** (S. 79) sowie Übung **2.4** und **2.5** (S. 81) eine eigene Erlebniserzählung vorbereitet. Schreibe sie nun aus der Perspektive der 3. Person auf.

**3.6** Gebt euch gegenseitig Feedback auf eure Texte und arbeitet es auch ein. Verwendet für euer Feedback die Checkliste auf S. 101 und prüft, ob alle Punkte erfüllt sind.

**3.7** Formuliere deine Erlebniserzählung neu aus der Ich-Perspektive und schreibe sie ins Heft.

## 4 Erlebniserzählungen schreiben

### 1) Reizwortgeschichte

Wenn du eine Reizwortgeschichte schreiben sollst, bekommst du einige **Wörter** vorgegeben, die dann in deiner Geschichte eine **bedeutende Rolle** spielen sollten.

Baue die Reizwörter so ein, dass sie Auswirkungen auf deine Geschichte haben.

**4.1** Bei diesem Schreibplan zu einer Reizwortgeschichte sind einige Gliederungsfragen vorgegeben. Besprich sie mit deinen Mitschüler:innen und einandergeraten. Ordne die einzelnen Textbausteine durch Nummerieren chronologisch richtig und versuche dabei bereits zu überlegen, wie die Geschichte strukturiert werden könnte (Einleitung, Spannungshöhepunkt etc.).

**4.2** Schreibe die richtige Textstruktur in dein Heft.

**4.3** Formuliere die Geschichte nun selbstständig aus.

**Reizwörter:** Almwiese Kuhherde Käsebroten



**chronologisch** = in der zeitlich richtigen Abfolge

**die Motivation** ≈ Anreiz, Lust, etwas zu tun

Keine Motivation, müde Kinder, Rast auf einer Almwiese

Beste Aussicht: Platz auf einem Stein (davor ein Zettel)

Kurz vor dem Verhungern, endlich die Käsebrote ausgepackt

Beschwerlicher Rückweg ohne Wasser (liegt im Rucksack)

Panik, „Oh, nein! Nicht auch das noch! Lauft!“

Kuh interessiert sich nicht einmal für das Brot.

Rucksack liegen gelassen, am Rande der Kuhweide angekommen

Jonas, Jakob und Vater auf Wandertag im Waldviertel

Lautes „Muuuuuh“ und eine Bewegung im Hintergrund

**4.4** Erstelle einen Schreibplan zu folgenden Reizwörtern.

**Reizwörter:** Bach Wanderung Spiele

**4.5** Verfasse eine Erlebnisgeschichte mit ca. 250 Wörtern.



► Vorlage Schreibplan s. S. 86.

der Impuls ≈ Anstoß, Anregung



**2) Geschichte zu einem Bildimpuls**

Ein Bild oder mehrere **Bilder** sollen dich dazu inspirieren, eine Geschichte zu verfassen. Sieh dir das Bild bzw. die Bilder vor dem Schreiben genau an und überlege, wo der Spannungshöhepunkt eingebaut werden könnte und wie die Geschichte endet.

Die Informationen, die dir das Bild bzw. die Bilder geben, müssen eingebaut werden!

**4.6** Sieh das Bild an und überlege, wie das Mädchen am Berg gekommen sein könnte. Welche Hürden musste sie eventuell überwinden? Notiere deine Ideen im Heft.

**Achtung:** Entscheide dich beim Schreiben dann auf ein Ereignis oder höchstens zwei Ereignisse, die du gut und genau ausformulierst.



**4.7** Sieh dir das Bild an. Überlege dir spannende Ereignisse, die auf dem Waldweg passieren könnten.

- Wie bist du dort hingekommen?
- Welche Gefahren könnten im Wald auf dich lauern?

**4.8** Erstelle einen Schreibplan zu der Ereignisgeschichte.

**4.9** Verfasse die Erlebnisgeschichte mit ca. 250 Wörtern.



► Vorlage Schreibplan s. S. 86.

**3) Fortsetzungsgeschichte**

Bei einer Fortsetzungsgeschichte ist bereits ein **Teil der Einleitung vorgegeben**. Das bedeutet, dass bereits festgelegt ist, wer die Geschichte vorkommen muss, wo das Ganze spielt etc.

Schreib zur Einleitung nicht mehr dazu, sondern **konzentriere dich auf den Hauptteil** und den **Spannungshöhepunkt**. Überlege dir einen guten Schluss!



**4.10** Lies die beiden Varianten der Fiktionserzählungen und wähle einen Beginn aus.

**4.11** Überlege dir, wie die Geschichte weitergehen könnte? Formuliere Stichwörter und erstelle einen Plan für deine Erzählstruktur im Heft. Du kannst hier auch mit Kästchen oder einem Zeitstrahl arbeiten.

**4.12** Setze die Geschichte fort, indem du deinen Schreibplan im Heft ausformulierst.

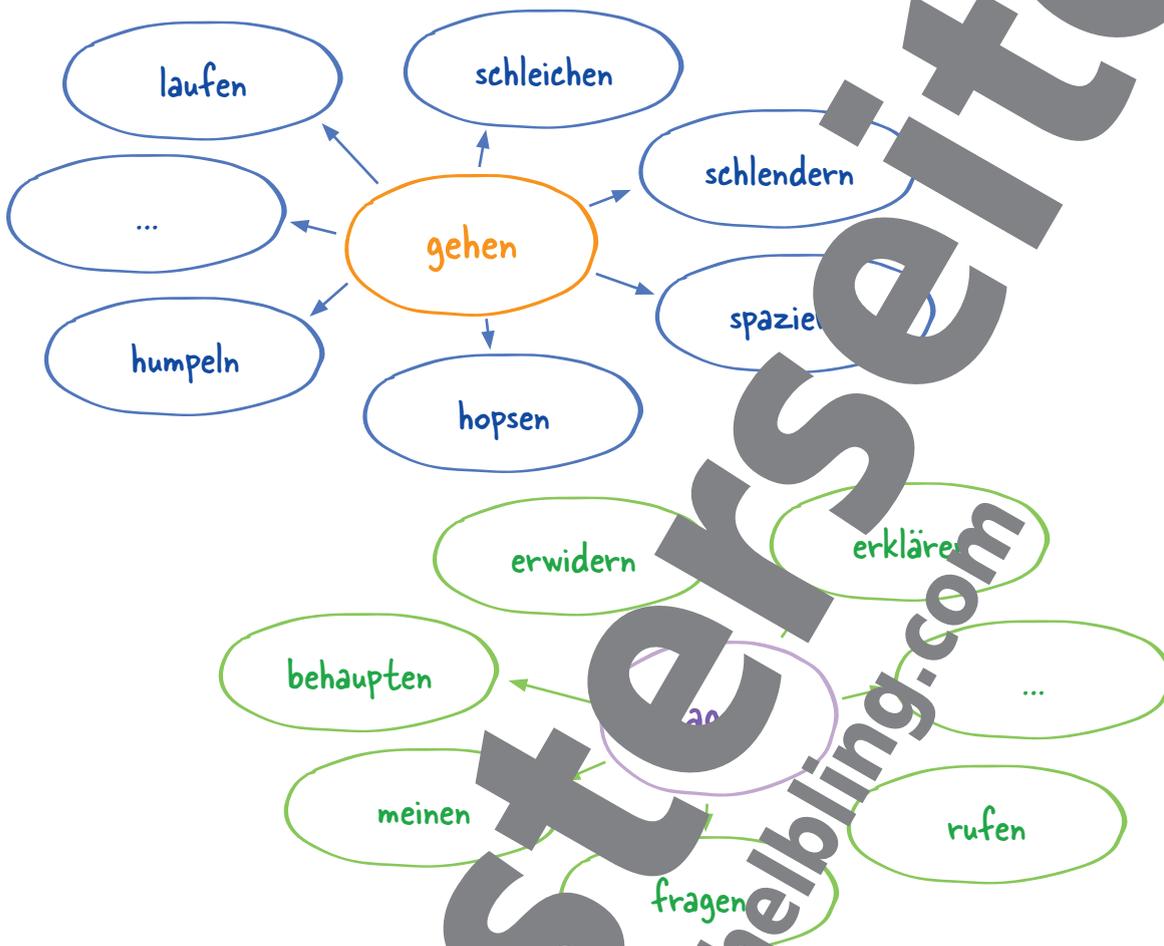
► Hilfreiche Schreibtipps s. S. 86.

„Das kann doch nicht wahr sein!“, fluchte Sophie, nachdem sie ihre Tintenpatrone schon zum dritten Mal in diesem Nachmittag gewechselt hatte. Luka, der sich in Mathematik mit der Füllfeder geübt hatte, musste etwas damit zu tun haben. Langsam riss ihr der Faden. Mit wutverzerrtem Gesicht beförderte sie die Füllfeder in den Mistkübel und griff nach einem Kugelschreiber. Die Sonne strahlte in ihr Zimmer und sie beschloss, die Hausübung auf der Terrasse zu erledigen. Ein vertrauter Geruch nach Grillkohle stieg in ihre Nase und so folgte sie ihm, mit ihrem Deutschheft bepackt, in den Garten.

Es regnete nur, dass Luka und Sophie den Bus nach der Schule verpasst hatten – nun zog es auch noch am Himmel zu und es sah so aus, als würde es jeden Moment zu regnen beginnen. „So ein Mist!“, beklagte sich Luka. Doch Sophie beschwichtigte: „Wir können doch zu Fuß nach Hause gehen.“ Und das wäre tatsächlich keine so große Sache gewesen, hätte Luka heute nicht sein Werkstück dabei, an dem er wochenlang gearbeitet hatte. Wenn es jetzt auch noch zu regnen begann ...

**Unterschiedliche Verben verwenden**

Oft brauchst du in Erlebniserzählungen die beiden Wörter „gehen“ und „sagen“. Damit du **Wortwiederholungen vermeiden** und deine Geschichte für die Leserinnen und Leser spannender und abwechslungsreicher gestalten kannst, solltest du deinen **Wortschatz erweitern**. Hier findest du ein paar Alternativen als Ersatzwörter für „gehen“ und „sagen“.



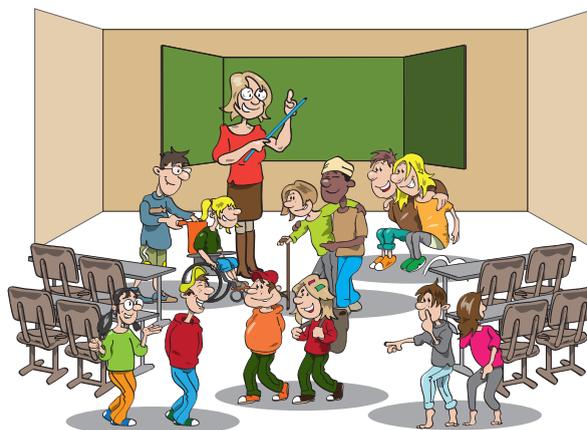
**4.13** Finde je sechs Sätze mit den Ersatzwörtern für „gehen“ und für „sagen“ und schreibe sie ins Heft.



**4.14** Übertrage die Listen mit den Ersatzwörtern für „gehen“ und „sagen“ in dein Heft. Kannst du noch weitere Ersatzwörter finden? Suche auch online (z. B. mit einem Synonymwörterbüchern) und ergänze die Listen in deinem Heft.



**4.15** Geht zu zweit zusammen und stellt eure Ersatzwörterlisten für das Verb „gehen“ und „sagen“ für die Mitglieder der Klasse aus. Achtet dabei besonders darauf, dass die unterschiedlichen Bewegungen deutlich sichtbar sind.



► Synonymwörterbücher s. S. 57.

# Schreibtipps Spannendes Erzählen

**Satzglieder**  
erfüllen im Satz eine bestimmte Funktion, z. B. Subjekt, Prädikat. Sie können aus einem oder mehreren Wörtern bestehen.

## Unterschiedliche Satzanfänge

Um deinen Text interessanter zu gestalten und die Spannung in deiner Erzählung zu erhalten, musst du abwechslungsreiche Satzanfänge verwenden. Beginne deine Sätze nicht immer mit dem Subjekt (Satzgegenstand), sondern stelle auch andere Satzglieder an den Anfang.

Er blickte gespannt in die Ferne.



Spannend blickte er in die Ferne.

Sie versteckte sich schnell unter dem Baumstamm.

Schnell versteckte sie sich unter dem Baumstamm.

Ich wusste in diesem Moment nicht mehr weiter.

In diesem Moment wusste ich nicht mehr weiter.

Er sah dort etwas Seltsames.

Dort sah er etwas Seltsames.

Sie rannte weg, so schnell sie konnte.

So schnell sie konnte, rannte sie weg.

## Vorbereitung: Einen Schreibplan erstellen

Bevor du mit dem Schreiben beginnst, solltest du dich gut darauf vorbereiten. Dabei hilft dir das **Sammeln und Ordnen von Stichwörtern**. Hier hast du eine Vorlage, die du für deine Texte verwenden kannst.

Schreibplan

Startpunkt: \_\_\_\_\_

Hauptteil: \_\_\_\_\_

Höhepunkt: \_\_\_\_\_

Schluss: \_\_\_\_\_

# Sprache verstehen

## 1 Verben und ihre Stammformen

**1.1** Lies die Textstelle aus „Ferien im Schrank“ und unterstreiche die Verben. Vergleiche die Ergebnisse zu zweit und ergänzt eure Unterstreichungen, wenn nötig.



Ich streckte den Kopf nach draußen und sah – ein kuhnachtschw... Garnichts.  
 Nach und nach konnte ich die kleinen grünen Lichtchen erkennen, die durch den  
 Notausgang markierten. Wenn es brennen sollte, würden wir dann hier hinauslaufen!  
 „Kein Feind in Sicht!“, vermeldete ich. Ida lugte jetzt auch durch den Türspalt.  
 5 „Kunststück“, kommentierte sie, „ist ja auch stockdunkel!“  
 Ich kramte aus meinem Rucksack die Taschenlampen und verpackte sie an Mama und  
 Ida. Mir selbst setzte ich zusätzlich noch die Stirnlampe auf den Kopf. [...]   
 Wir hatten es tatsächlich geschafft. Familie Sommer war ab... Co... & Co.  
 Möglichst leise machten wir uns auf den Weg zu den Wohnzimm... auf einmal  
 10 schepperte es laut hinter uns. Mama und ich erstarrte... Aber es war nur Ida, die  
 über einen Fußhocker gestolpert war. Irgendjemand... mitten im Weg  
 stehen lassen.  
 „Pass doch auf! Wozu hast du denn die Taschenlampe?“, fuhr ich sie an.  
 „Blödmann. Mit dieser Funzel würdest du auch nichts sehen!“, fauchte sie zurück.  
 15 Zugegeben, ich hatte ihr die Dynamotaschenlampe überlassen, die man mit der  
 Hand antreiben musste. Innerhalb kürzester Zeit bekam man mit dem Ding einen  
 Krampf im Daumen.



► Ein weiterer  
 Ausschnitt aus  
 „Ferien im Schrank“  
 s. S. 76.

**die Funzel =**  
 schlechte Lampe mit  
 wenig Licht

Quelle: Annette Roeder: Ferien im Schrank. Thienemann Verlag, 2013, S. 64-65.

### Das Verb und seine Stammformen

Das Verb wird auch Zeitwort genannt, da man es in die verschiedensten Zeiten setzen kann. Ohne Verben gäbe es keine Sätze, da sie beschreiben, was getan wird oder was passiert. Um die Verben in die Zeiten setzen zu können, benutzt man die **drei Stammformen**: Diese sind der **Infinitiv**, das **Präteritum** und das **Partizip II**. Bei der Bildung der Stammformen kannst du erkennen, ob es ein **regelmäßiges** oder ein **unregelmäßiges** Verb ist.

#### regelmäßige Verben

Stammvokal ändert sich nicht  
 Präteritum: Endung -te  
 Partizip II: Endung -t

#### unregelmäßige Verben

Stammvokal kann sich ändern (z. B.: e → i → a).  
 Präteritum: eigene Form  
 Partizip II: Endung auf -en

**der Infinitiv =**  
 Nennform/  
 Grundform

**das Präteritum =**  
 Mitvergangenheit

**das Partizip II =**  
 2. Mittelwort,  
 Partizip Perfekt

**der Stammvokal =**  
 Vokal im Wortstamm,  
 der Stammsilbe,  
 z. B. -geh-, -fahr-

Infinitiv	Präteritum	Partizip II	Form des Verbs
gehen	ging	gegangen	unregelmäßig
rufen	rief	gerufen	unregelmäßig
fragen	fragte	gefragt	regelmäßig
sagen	sagte	gesagt	regelmäßig

**1.2** Erstelle mit den unterstrichenen Verben aus Übung 1.1 eine Tabelle im Heft und trage alle Stammformen ein.

**Beispiel:** Verb: streckte | Infinitiv: strecken | Präteritum: streckte | Partizip II: gestreckt





**1.3** Ordne die Verben aus dem Kasten richtig in die Tabelle unten ein.

**1.4** Erstelle eine Tabelle in deinem Heft und setze die Verben in alle Stammformen.

beißen - lachen - kochen - bringen - ziehen - fahren - zeigen - ... - hüpfen - denken

regelmäßige Verben	unregelmäßige Verben



**1.5** Ergänze in der Tabelle die fehlenden Formen. Schlage ein Wörterbuch nach, falls dir ein Wort schwerfällt. Eines davon ist ein Sonderfall. Findest du es heraus, warum?

**1.6** Vergleicht im Anschluss eure Ergebnisse mit eurer ganzen Klasse.

Infinitiv	Präteritum	Partizip II	Form des Verbs
tanzen			
	verlor		
		gelingen	
hängen			



**1.7** Lies den Text aus „Tom Sawyer“ und unterstreiche alle Verben.

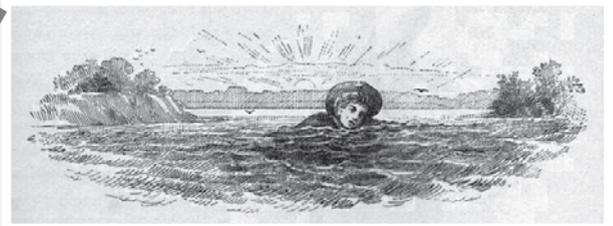
**1.8** Erstelle eine Tabelle im Heft wie in Übung 1.5 und setze die Verben aus dem Textausschnitt ein. Bilde die Stammformen und bestimme, ob es sich um ein regelmäßiges oder unregelmäßiges Verb handelt. Doppelte Wörter brauchst du nicht zweimal bestimmen.

► Weitere Ausschnitte aus „Tom Sawyer“ s. S. 73, 82 und 102.

**das Yard** = Längeneinheit in den USA und Großbritannien, ein Yard entspricht 91,44 cm

Wenige Minuten ... befand sich Tom im seichten Wasser der Sandbank und wartete Richtung Ufer ... Bevor ihm das Wasser bis zur Brust ging, war er bereits halb drüben; jetzt aber erlaubte ihm die Strömung nicht mehr, weiterzuwaten, und so begab er sich mit Selbstvertrauen die restlichen hundert Yard zu schwimmen. Er versucht ... gegen den Strom, wurde aber trotzdem schnell ... abwärts getrieben, als er erwartete. Endlich erreichte er jedoch das Ufer [...].

Quelle: Max von der Grün: Tom Sawyer. S. 127, adaptiert.



**1.9** ... folgenden Ausschnitt aus „Vorstadtkrokodile“ und unterstreiche alle Verben.

... erkläre, ob es sich um regelmäßige oder unregelmäßige Verben handelt.

**1.10** Erstelle eine Tabelle wie oben im Heft und setze die Verben in alle Stammformen.

► Weitere Ausschnitte aus „Vorstadtkrokodile“ s. S. 75, 76 und 94.

Erst als er von seinem Verdacht sprach, unterbrach sie ihn und sagte: „Man darf andere nicht beschuldigen, wenn man nichts weiß. Behalte es für dich und halte die Augen offen ... aber sonst kannst du weiterhin mitmachen, ich habe nichts dagegen, wenn die anderen auf dich aufpassen und es für dich nicht zu anstrengend wird.“

Quelle: Max von der Grün: Vorstadtkrokodile. cbj Taschenbuch 2006<sup>37</sup>, S. 89.

## 2 Es wird Zeit

### Unterschiedliche Zeiten

Die unterschiedlichen Zeiten können **Gegenwärtiges**, **Vergangenes** und **Zukünftiges** ausdrücken. Dabei musst du aber gut Acht geben, welche Zeit du wofür verwendest. Fünf der sechs Zeitformen, die wir im Deutschen nutzen, lernst du in diesem Schuljahr kennen.



### 1) Präsens (Gegenwart)

Das Präsens verwendest du im Deutschen für:

- Vorgänge, die **gerade** passieren, z. B.: *Ich gehe spazieren.*
- für **allgemeingültige Aussagen** (etwas, was immer gültig ist), z. B.: *Ich singe gerne.*
- für **Zustände**, z. B.: *Ich bin glücklich.*
- für **immer Wiederkehrendes** (wie regelmäßige Handlungen), z. B.: *Ich gehe in die Schule.*
- für **Zukünftiges** (das bereits geplant ist), z. B.: *Am Abend gehe ich ins Kino.*

**Bildung:**

**Präsens**

Beispiel:

*Ich gehe. | Du gehst.*

<b>fragen</b>	<b>Singular</b>	<b>Plural</b>	<b>springen</b>	<b>Singular</b>	<b>Plural</b>
1. Person	<i>Ich frage.</i>	<i>Wir fragen.</i>	1. Person	<i>Ich springe.</i>	<i>Wir springen.</i>
2. Person	<i>Du fragst.</i>	<i>Ihr fragt.</i>	2. Person	<i>Du springst.</i>	<i>Ihr springt.</i>
3. Person	<i>Er/Sie/Es fragt.</i>	<i>Er/Sie/Es fragen.</i>	3. Person	<i>Er/Sie/Es springt.</i>	<i>Sie springen.</i>

**2.1** Schreibe die Wörter „singen“ und „halten“ in allen Personen des Präsens in dein Heft. 

### 2) Präteritum (Mitvergangenheit)

Das Präteritum bringst du hauptsächlich zum **schriftlichen Erzählen** von Geschichten, in Aufsätzen etc.

**Bildung:**

**Präteritum**

Beispiel:

*Ich ging. | Du gingst.*

<b>fragen</b>	<b>Singular</b>	<b>Plural</b>	<b>springen</b>	<b>Singular</b>	<b>Plural</b>
1. Person	<i>Ich fragte.</i>	<i>Wir fragten.</i>	1. Person	<i>Ich sprang.</i>	<i>Wir sprangen.</i>
2. Person	<i>Du fragtest.</i>	<i>Ihr fragtet.</i>	2. Person	<i>Du sprangst.</i>	<i>Ihr sprangt.</i>
3. Person	<i>Er/Sie/Es fragte.</i>	<i>Sie fragten.</i>	3. Person	<i>Er/Sie/Es sprang.</i>	<i>Sie sprangen.</i>

**2.2** Schreibe die Wörter „singen“ und „halten“ in allen Personen des Präteritums in dein Heft. 

**die Konjugation =**

Das Verb wird an verschiedene grammatische Formen wie z. B. Person, Zeit, Zahl etc. angepasst, Beispiel: *haben – er hatte*. Das Verb zu „Konjugation“ ist „konjugieren“.

**Hilfsverben**

Um die anderen Zeitformen bilden zu können, benötigen wir Hilfsverben. Ein **Merkspruch**, der dir dabei hilft, ist:

**„Haben, sein und werden sind die Hilfsverben a...“**

Die Hilfsverben sind in diesem Spruch im Infinitiv. Natürlich sind auch alle Konjugationsformen und Zeitformen Hilfsverben.

Beispiele für Zeitformen: *war, waren, hatte, hatten, wurde, ...*

Die Konjugationsformen der Hilfsverben im Präsens sind:

<b>haben</b>	<b>Singular</b>	<b>Plural</b>
1. Person	<i>ich habe</i>	<i>wir haben</i>
2. Person	<i>du hast</i>	<i>ihr habt</i>
3. Person	<i>sie hat</i>	<i>sie haben</i>

	<b>Singular</b>	<b>Plural</b>
1. Person	<i>bin</i>	<i>wir sind</i>
2. Person	<i>du bist</i>	<i>ihr seid</i>
3. Person	<i>er ist</i>	<i>sie sind</i>

<b>werden</b>	<b>Singular</b>	<b>Plural</b>
1. Person	<i>ich werde</i>	<i>wir werden</i>
2. Person	<i>du wirst</i>	<i>ihr werdet</i>
3. Person	<i>es wird</i>	<i>sie werden</i>



**2.3** Setze folgende Sätze in alle Personen. Schreibe sie in dein Heft und unterstreiche alle Verben.

- Gestern habe ich gekocht.
- Seit langem bin ich sehr glücklich.
- Morgen werde ich die Schule besuchen.
- Letzte Woche bin ich im Urlaub gewesen.
- Vorgestern wurde ich für die Wahl zum Scherling gewählt.

**2.4** Tausche dich mit deiner Sitznachbarin oder deinem Sitznachbarn aus. Was fällt euch an den Sätzen auf? (Präsens, Gegenwärtiges, Vergangenes oder Zukünftiges?)

**Die Personalform**

Benötigst du ein Hilfsverb für die Bildung einer Zeit, so ist dieses auch die **Personalform**. Die Personalform ist der Teil des Prädikats (oder Satzaussage), der sich mit der Person verändert.

Beispiel (Prädikat unterstrichen): **Du wirst nach Hause gehen.**

**Ich werde nach Hause gehen.**

Du kannst mit der Personalform die **Person**, die **Zahl** (Numerus) und die **Zeit** (Tempus) bestimmen.

- Beispiele:
- ich rufe*: 1. Person, Singular, Präsens
  - er ruft*: 3. Person, Singular, Präsens
  - du wurdest*: 2. Person, Singular, Präteritum
  - wir wurden*: 1. Person, Plural, Präteritum
  - du hattest*: 2. Person, Singular, Präteritum
  - ich habe*: 1. Person, Singular, Präsens



**2.5** Schreibe je fünf Sätze in dein Heft, in denen du die Person wie im Beispiel austauschst und die Personalform unterstreichst.

**Beispiel:** *Ich war gestern schwimmen.* → *Wir waren gestern schwimmen.*

**3) Perfekt (Vergangenheit)**

Das Perfekt brauchst du vor allem für **mündliches Erzählen**.

**Bildung:** **haben/sein (= Personalform) + Partizip II**

Beispiel: *Ich bin gegangen. | Du bist gegangen.*

fragen	Singular	Plural	springen	Singular	Plural
1. Person	<i>Ich habe gefragt.</i>	<i>Wir haben gefragt.</i>	1. Person	<i>Ich bin gesprungen.</i>	<i>Wir sind gesprungen.</i>
2. Person	<i>Du hast gefragt.</i>	<i>Ihr habt gefragt.</i>	2. Person	<i>Du bist gesprungen.</i>	<i>Ihr seid gesprungen.</i>
3. Person	<i>Er/Sie/Es hat gefragt.</i>	<i>Sie haben gefragt.</i>	3. Person	<i>Er/Sie/Es ist gesprungen.</i>	<i>Sie sind gesprungen.</i>

**2.6** Schreibe die Wörter „singen“ und „halten“ in allen Personen des Perfekts in dein Heft. 

**4) Plusquamperfekt (Vorvergangenheit)**

Das Plusquamperfekt brauchst du für Ereignisse, die sich **vor der Vergangenheit** ereignen haben.

Schreibst du einen Text im Präteritum und willst etwas ausdrücken, was vor der Geschichte oder einem Ereignis darin passiert ist, so brauchst du das Plusquamperfekt.

**Bildung:** **hatte/war (= Personalform im Präteritum) + Partizip II**

Beispiel: *Ich war gegangen. | Du warst gegangen.*

fragen	Singular	Plural	springen	Singular	Plural
1. Person	<i>Ich hatte gefragt.</i>	<i>Wir hatten gefragt.</i>	1. Person	<i>Ich war gesprungen.</i>	<i>Wir waren gesprungen.</i>
2. Person	<i>Du hattest gefragt.</i>	<i>Ihr hattet gefragt.</i>	2. Person	<i>Du warst gesprungen.</i>	<i>Ihr wart gesprungen.</i>
3. Person	<i>Er/Sie/Es hatte gefragt.</i>	<i>Sie hatten gefragt.</i>	3. Person	<i>Er/Sie/Es war gesprungen.</i>	<i>Sie waren gesprungen.</i>

**2.7** Schreibe die Wörter „singen“ und „halten“ in allen Personen des Plusquamperfekts in dein Heft. 

**5) Futur I (Zukunft)**

Das Futur verwendest du für Zukünftiges und für Vermutungen.

**Bildung:** **werden (= Personalform) + Infinitiv**

Beispiel: *Ich werde gehen. | Du wirst gehen.*

fragen	Singular	Plural	springen	Singular	Plural
1. Person	<i>Ich werde fragen.</i>	<i>Wir werden fragen.</i>	1. Person	<i>Ich werde springen.</i>	<i>Wir werden springen.</i>
2. Person	<i>Du wirst fragen.</i>	<i>Ihr werdet fragen.</i>	2. Person	<i>Du wirst springen.</i>	<i>Ihr werdet springen.</i>
3. Person	<i>Er/Sie/Es wird fragen.</i>	<i>Sie werden fragen.</i>	3. Person	<i>Er/Sie/Es wird springen.</i>	<i>Sie werden springen.</i>

**2.8** Schreibe die Wörter „singen“ und „halten“ in allen Personen des Futur I in dein Heft. 





**2.9** Verbinde folgende Beispielsätze mit der richtigen Zeitform.

- Du bist schnell gewesen.
- Er wird Pizza bestellen.
- Sie hatte Torte gegessen.
- Ich gehe gerne ins Kino.
- Wir aßen Kuchen.

- Präsens
- Präteritum
- Perfekt
- Plusquamperfekt
- Futur I



**2.10** Verbinde folgende Beispielsätze mit der richtigen Zeitform.

- Sie redeten ununterbrochen.
- Paul wird für Susi ein Gedicht schreiben.
- Sie ist in den Park gelaufen.
- Klara geht ins Schwimmbad.
- Michael hatte Kuchen gebacken.

- Präsens
- Präteritum
- Perfekt
- Plusquamperfekt
- Futur I



**2.11** Setze die folgenden Sätze in alle Zeiten.

**2.12** Schreibe die Sätze dann im Präteritum in allen Personen in dein Heft.

**Präsens:** Ich spiele mit meinem Hund.

**Präteritum:** \_\_\_\_\_

**Perfekt:** \_\_\_\_\_

**Plusquamperfekt:** \_\_\_\_\_

**Futur I:** \_\_\_\_\_



**Präsens:** Wir essen Pizza.

**Präteritum:** \_\_\_\_\_

**Perfekt:** \_\_\_\_\_

**Plusquamperfekt:** \_\_\_\_\_

**Futur I:** \_\_\_\_\_



**Präsens:** Abends gehen wir ins Kino.

**Präteritum:** \_\_\_\_\_

**Perfekt:** \_\_\_\_\_

**Plusquamperfekt:** \_\_\_\_\_

**Futur I:** \_\_\_\_\_



Mustersätze  
helbling.com

Präsens: Margarethe mag Marillenmarmelade.

Präteritum: \_\_\_\_\_

Perfekt: \_\_\_\_\_

Plusquamperfekt: \_\_\_\_\_

Futur I: \_\_\_\_\_



Präsens: Gerne schwimmt Heinz im See.

Präteritum: \_\_\_\_\_

Perfekt: \_\_\_\_\_

Plusquamperfekt: \_\_\_\_\_

Futur I: \_\_\_\_\_



Präsens: Ich freue mich schon auf morgen.

Präteritum: \_\_\_\_\_

Perfekt: \_\_\_\_\_

Plusquamperfekt: \_\_\_\_\_

Futur I: \_\_\_\_\_



Präsens: Martin geht gerne joggen.

Präteritum: \_\_\_\_\_

Perfekt: \_\_\_\_\_

Plusquamperfekt: \_\_\_\_\_

Futur I: \_\_\_\_\_



Musterseite  
helbling.com



**2.13** Klara ist ein Fan vom Sommer. Sie erzählt gerne vom vorherigen Sommer und träumt gleichzeitig auch schon vom nächsten Sommer. Setze jeweils die richtige Zeitform ein.

**Begeistert erzählt Klara ihren Freundinnen (mündlich) vom vergangenen Sommer:**

Letzten Sommer \_\_\_\_\_ ich in Güssing

\_\_\_\_\_. (sein)

Dort \_\_\_\_\_ wir auch die Burg

\_\_\_\_\_. (besuchen)

Jeden Nachmittag \_\_\_\_\_ wir uns ein Eis \_\_\_\_\_. (holen)



**In einer Deutschstunde soll Klara schriftlich von ihrem Sommer berichten:**

Letzten Sommer \_\_\_\_\_

Dort \_\_\_\_\_

Jeden Nachmittag \_\_\_\_\_

**Da Klara aber auch schon vom nächsten Sommer träumt, erzählt sie ihrer besten Freundin, was sie nächsten Sommer vorhat:**

Nächsten Sommer \_\_\_\_\_

Dort \_\_\_\_\_

Jeden Nachmittag \_\_\_\_\_



**2.14** Schreibe eine kurze Geschichte, in der alle Zeiten vorkommen. (Tipp: Schreibe die Geschichte selbst für Klara und baue die anderen Zeitformen in die direkten Reden ein.) Tauscht dann mit zweit eure Texte. Bestimmt die Zeitformen im jeweils anderen Text.



**2.15** Höre dir den Text „Vorstadtkrokodile“ an und fülle die Lücken aus.



**2.16** Unterstreiche alle Verben. Der Text ist im Präteritum geschrieben, aber manche Ereignisse stehen im Plusquamperfekt. Markiere das Plusquamperfekt im Text.

**2.17** Besprecht in der Klasse, warum an diesen Stellen das Plusquamperfekt gewählt wurde.

... und Ruhe \_\_\_\_\_ in den letzten Tagen vom nicht allzu weit entfernten

... boten Plastikplatten \_\_\_\_\_, mit denen sie nun den Boden ihres

Haus \_\_\_\_\_ . Theo und Peter \_\_\_\_\_ Bretter zum Sitzen

\_\_\_\_\_ , die \_\_\_\_\_ sie an der Wand entlang auf

\_\_\_\_\_ bichtete Ziegelsteine, und Maria \_\_\_\_\_ eine alte

Blumenvase \_\_\_\_\_ , die sie aus dem Gartenhäuschen ihrer

Eltern \_\_\_\_\_ .

Quelle: Max von der Grün: Vorstadtkrokodile. cbj Taschenbuch 2006<sup>37</sup>, S. 87.



► Weitere Ausschnitte aus „Vorstadtkrokodile“ s. S. 75, 76 und 88.

### 3 Die direkte Rede

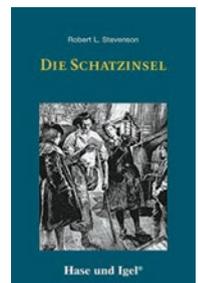
- 3.1** Lies die folgende Textstelle aus Robert Louis Stevensons Roman „Die Schatzinsel“ zunächst alleine. Unterstreiche dabei die direkten (wörtlichen) Reden rot. Du erkennst die direkten Reden an den Anführungszeichen. Meistens steht ein Begleitsatz dabei, der dir sagt, wer spricht. Unterstreiche die Begleitsätze blau. Besprecht in der Klasse, an welchen Stellen sich die Begleitsätze befinden.
- 3.2** Lest den Text mit verteilten Rollen in der Klasse laut vor.  
**Benötigte Charaktere:** Erzählerin oder Erzähler, Jim Hawkins (Schiffsjunge), Long John Silver (Pirat), Tom Morgan (Pirat)
- 3.3** Fasst den Inhalt zu zweit mündlich kurz zusammen. Beantwortet dann folgende Fragen:
- Wer möchte bei Long John Silver arbeiten?
  - Wer ist der „Schwarze Hund“?
  - Wer ist auf der Flucht?
  - Mit wem hat der Geflüchtete zuletzt etwas getrunken?



- Ich hatte den Captain und den Schwarzen Hund und den blinden Pew gesehen und dachte, ich wüsste wie ein Seeräuber aussieht – ein Mann der sauberen und gut gelaunten Wirt meiner Ansicht nach sehr verschieden war. Diesen Augenblick fasste ich Mut, trat über die Schwelle und ging geradewegs auf den Mann zu, der, auf seine Krücke gestützt, dastand und mit einem Gast plauderte.
- „Mr. Silver, Sir?“, fragte ich und hielt den Brief hoch.
- „Ja, mein Jung“, sagte er, „so ist mein Name sicher. Woher bist du wohl?“ Als er dann den Brief des Squire sah, erschien mir seine Miene fast zusammenzuckend.
- „Oh!“, erklärte er ganz laut und bot mir ein Glas an. „Aha. Du bist unser neuer Schiffsjunge, freut mich, dich zu sehen.“ Er fasste meine Hand mit breitem festem Griff. Gerade da stand weißhaariger Pew, einer der Gäste auf und strebte zur Tür. [...]
- „Oh“, rief ich, „haltet ihn! Es ist der schwarze Hund!“
- „Wer, sagst du, war das? Schwarze was?“, erregte er.
- „Hund, Sir“, erklärte ich. „Hat Long John Morgan nicht von den Piraten erzählt? Der war einer von ihnen.“
- „So?“, rief Silver. „In meinem Haus! Bei uns läuft und helfe Harry. Einer von diesen Lümmeln, ja? Wart Ihr’s, wer mit ihm getrunken hat, Morgan? Kommt herüber!“ Der Mann, den er Morgan gerufen hatte, näherte sich mit recht dämlicher Miene.
- „Na, Morgan“, sagte Long John langsam, „Euch ist dieser Schwarze Hund bisher nie vor die Augen gekommen?“
- „Mir nicht, Sir“, sagte Morgan lautierend.
- „Ihr habt seinen Namen nicht gewusst, oder?“
- „Nein, Sir.“
- „Bei den englischen Mächten, Tom Morgan, da könnt Ihr froh sein, wenn Ihr aus. „Wenn Ihr Euch mit derlei Leuten abgeben hätte, dürftet Ihr nie wieder einen Fuß in mein Haus setzen. Darauf könnt Ihr Euch verlassen. Und was hat er zu Euch gesagt?“
- „Ich weiß nicht mehr genau, Sir“, antwortet Morgan.
- „Nennt Ihr das, was Ihr auf den Schultern habt, einen Kopf oder einen verdammten Holzblock?“, rief Long John.

Quelle: Robert L. Stevenson: Die Schatzinsel. cbj 2007, S. 72 f.

**der Squire** =  
Herr, Gutsherr



**Robert L. Stevenson:**  
**Die Schatzinsel**  
 Abenteuerroman, in dem der junge Jim Hawkins auf eine große Reise geht und auf Piraten trifft. Auf YouTube findet man auch eine sehenswerte alte Disney-Verfilmung (1950) des Buches.





**3.4** Sprecht zu zweit darüber, wie ihr euch die Figuren im Text auf S. 95 vorstellt, und recherchiert anschließend im Internet zum Thema Piraten. Beschreibt dann in Stichwörtern im Heft, wie ein Pirat üblicherweise aussieht.

**Wörtliche Aussagen verschriftlichen**

Die direkte Rede wird benötigt, um **wörtliche Aussagen** schriftlich zu verfesten. Sie ist ein wesentlicher Bestandteil einer Erzählung. Eine direkte Rede wird häufig von einem Begleitsatz begleitet. Der Begleitsatz kann **1) vorangestellt**, **2) nachgestellt** oder **3) eingeschoben** sein.

Wichtig ist, dass alle **Satzzeichen** bei einer direkten Rede richtig gesetzt werden. Die direkte Rede steht immer unter **Anführungszeichen** und ist mit einem **Doppelpunkt** oder **Strich** vom Begleitsatz abgetrennt.

**ACHTUNG:** Bei den Satzzeichen im Redesatz kommt es nicht auf das Wort des Begleitsatz an, sondern rein auf die Satzart des Redesatzes. Selbst wenn im Begleitsatz steht *„Die Lehrerin sagt: ...“* kann in der direkten Rede ein Aufforderungssatz stehen und ein Rufzeichen verwendet werden: *„Setzt euch jetzt endlich!“*

**1) Vorangestellter Begleitsatz**

Hier steht der Begleitsatz **vor der direkten Rede**. Die Rede wird mit einem **Doppelpunkt** eingeleitet. Danach beginnt die direkte Rede immer groß. Beispiel:

**Begleitsatz + Redesatz**

*Ich erklärte: „In der ersten Stunde beginnt die Schulzeit.“* (Aussagesatz)  
*Er fragte: „Haben wir in der zweiten Stunde Mathematik?“* (Fragesatz)  
*Die Lehrerin sagt: „Setzt euch jetzt endlich!“* (Aufforderungssatz)



**3.5** Erfinde den Inhalt der direkten Rede und setze alle Satzzeichen richtig.

Verzweifelt erklärte Lia: „\_\_\_\_\_“

Der Nachrichtensprecher sagte alle Menschen auf \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Heute wollte die Beamtin \_\_\_\_\_



**2) Nachgestellter Begleitsatz**

Hier steht der Begleitsatz **nach der direkten Rede**. Wichtig ist, dass zwischen diesen Sätzen ein **Beistrich** steht. Bei einem Frage- oder Aufforderungssatz wird **kein Punkt** gesetzt.

**Redesatz + Begleitsatz**

*„Niemand versteht mich“, erklärte Ben.* (Aussagesatz)  
*„Warum sagst du nicht, was dich bedrückt?“, fragte Hanni.* (Fragesatz)  
*„Lasst uns das ändern!“, schrien die Kinder.* (Aufforderungssatz)



Erfinde den Inhalt der direkten Rede und setze alle Satzzeichen richtig.

\_\_\_\_\_ erwiderte der Junge.

\_\_\_\_\_ fragte der strenge Direktor.

\_\_\_\_\_ befahl der Vater.

**3) Eingeschobener Begleitsatz**

Der Begleitsatz **unterbricht** hier **die direkte Rede**. In diesem Fall muss **vor und nach dem Begleitsatz ein Beistrich**, sowie jeder Teil der direkten Rede unter Anführungszeichen gesetzt werden. Beispiel

**Redesatz + Begleitsatz + Redesatz**

„Wir sollten“, begann sie, „uns das noch einmal überlegen.“  
 „Ich kann ... mich“, stotterte er, „bei ... diesem Lärm überhaupt nicht konzentrieren.“

**3.7** Erfinde den Inhalt der direkten Rede und setze alle Satzzeichen richtig.

\_\_\_\_\_ meinte er \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_ sagte ich verlegen \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_ gab sie von sich \_\_\_\_\_

**3.8** Was war los in der Schulstunde?  
 Lies den Dialog und setze alle fehlenden Satzzeichen.

**3.9** Unterstreiche jeweils die Redesätze rot und die Begleitsätze blau.

**3.10** Schreibe dann ausgehend von diesem Dialog eine spannende Erlebniserzählung mit ca. 250 Wörtern ins Heft.  
 Der Dialog in der Klasse soll dabei der Anfang deiner Geschichte sein.

Ich gehe ab jetzt in diese Schule flüsterte der Junge  
 Magst du fragte die Lehrerin doch oben im Vorzimmer  
 Der Junge erwiderte der Lehrerin dort doch ich ab ganz hinten  
 Die Lehrerin gab zu verstehen wir können anderen Platz frei  
 Gerne schoss die Lehrerin voll hin hier können wir dich aber  
 kommende Woche umsetzen  
 Viel haben wir heute geschafft klagte die Lehrerin am Ende  
 der Stunde  
 Heute gibt es aber keine Hausübung jammerte die Klasse  
 Wenn ihr uns das wollt erwiderte  
 die Lehrerin grinsend dann gibt es  
 natürlich eine Hausübung





- 3.11** Höre dir den Dialog zwischen Lina und ihrer Mutter an. Nummeriere die Sprechblasen unten in der richtigen Reihenfolge.
- 3.12** Höre dir den Dialog nochmals an und kennzeichne Linas Aussagen mit einem *L* und die Aussagen der Mutter mit einem *M*.
- 3.13** Schreibe nun den Dialog zwischen Lina und ihrer Mutter mit direkter Rede in dein Heft. Achte dabei darauf, dass du alle drei Arten der direkten Rede zum Einsatz bringst.
- 3.14 Für Profis:** Die Redesätze sind in unterschiedliche Zeilen geschrieben. Schreibe mit Bleistift über die Sätze, um welche Zeit es sich handelt.

Und wirst du heute lange für die Hausaufgaben brauchen?

Er ist ruhig, aber ne...

Wie war es heute in der Schule?

Ja, denn die Lehrerin gab uns wirklich viel auf!

Ganz gut! Wir haben einen neuen Mitschüler bekommen.

Und wie ist der neue Schüler?



- 3.15** Du willst deinen Klassenrat oder deine Klassenvorständin dazu überreden, einen lustigen oder spannenden Ausflug mit der Klasse in die Natur zu machen. Wie könnte das Gespräch ablaufen? Verfasse einen passenden Dialog. Versetze dich auch in die Lage des Lehrers oder der Lehrerin. Achte auf Folgendes:

- abwechslungsreiche Verben für „sagen“
- Begleitsätze an unterschiedlichen Stellen

- 3.16** Stelle dir vor, du hast deinen Lehrer oder deine Lehrerin erfolgreich überredet, den Ausflug zu machen. Wie könnte dieser Ausflug abgelaufen sein? Schreibe Schlüsselwörter in deinen Schreibplan und verfasse dann eine Erlebniserzählung. Verwende möglichst viele direkte Reden.

► Vorlage Schreibplan s. S. 86.



## 4 Dehnung von Vokalen

- 4.1** Höre dir den Text ganz genau an und versuche, ihn richtig in dein Heft zu schreiben. Vergleiche im Anschluss eure Ergebnisse miteinander.



1-9



### Dehnung von Vokalen (Selbstlauten)

Vokale können kurz oder lang gesprochen werden. Bei lang gesprochenen Vokalen gibt es drei Möglichkeiten, wie sie markiert sind:

- **Dehnungs-h** („stummes h“): *Zahl, stehlen, kühl, ihn, sehr ...*
- **langes i** (ie): *Biene, lieb, niemals, hier, diese, zieht ...*
- **Doppelvokal**: *Saal, Schnee, Boot ...*

Oft werden lang gesprochene Vokale aber mit **keinem Dehnungszeichen** versehen: *lose, Weg ...*

- 4.2** Setze in folgenden Sätzen die Vokale mit oder ohne die notwendige Dehnungsmarkierung ein. Vergleiche eure Ergebnisse anschließend zu zweit.



- Im t\_\_\_\_ (i)fen T\_\_\_\_ (a)l da tr\_\_\_\_ (a)fen sich zwei  
B\_\_\_\_ (ä)ren und suchten dort nach B\_\_\_\_ (e)ren.
- Der S\_\_\_\_ (a)l war fast ausverkauft, was für das  
P\_\_\_\_ (a)r s\_\_\_\_ (e)r unangen\_\_\_\_ (e)m w\_\_\_\_
- Köstlichen T\_\_\_\_ (e) tr\_\_\_\_ (a)nken sie  
n\_\_\_\_ (ä)mlich am wundersc\_\_\_\_ (ö)nen \_\_\_\_\_ auf dem Kl\_\_\_\_ (e).
- Dort bef\_\_\_\_ (a)nd sich ein gr\_\_\_\_ (o)ßer B\_\_\_\_ (u)nd v\_\_\_\_ (u)len BL\_\_\_\_ (u)men.
- N\_\_\_\_ (ä)chste Woche macht d\_\_\_\_ (a)ssesse einen Ausfl\_\_\_\_ (u)g ins M\_\_\_\_ (o)r.
- G\_\_\_\_ (a)nz\_\_\_\_ (e)rlich w\_\_\_\_ (a)r Harald \_\_\_\_\_ (i) z\_\_\_\_ (i)r gew\_\_\_\_ (e)sen.
- N\_\_\_\_ (i)mand fand d\_\_\_\_ (i)s \_\_\_\_\_ (i)ge von \_\_\_\_\_ (i)m w\_\_\_\_ (i)derlicher  
als ich.
- Genau in d\_\_\_\_ (i)sem Punkt v\_\_\_\_ (i)g \_\_\_\_\_ (u)te F\_\_\_\_ (e) \_\_\_\_\_ (i)r nicht  
w\_\_\_\_ (i)dersprechen.
- Am \_\_\_\_\_ (A)be \_\_\_\_\_ (u)g \_\_\_\_\_ (i)re d\_\_\_\_ (u)nklen H\_\_\_\_ (ü)te und  
einen M\_\_\_\_ (a) \_\_\_\_\_
- V\_\_\_\_ (i) \_\_\_\_\_ (i)fte schl\_\_\_\_ (i)ßen erst um z\_\_\_\_ (e)n \_\_\_\_\_ (U)r abends.
- Schon \_\_\_\_\_ (ü) st\_\_\_\_ (e)t der Bauer auf und s\_\_\_\_ (i)t nach den  
H\_\_\_\_ (ü)nern im \_\_\_\_\_



- 4.3** Viele Wörter, die aus anderen Sprachen übernommen werden, bekommen als Verben im Deutschen die Endung *-ieren*. Vervollständige die Verben und schreibe sie in dein Heft.



*mark- - spaz- - organis- - kontroll- - telefon- - korrig- - diskut- - prob- - funktion- - train-  
- kommand- - fotograf- - galopp- - amüs- - dekor- - rad- - dikt-*

## 5 Texte überarbeiten

„Denken ist wundervoll, aber noch wundervoller ist Erlebnis.“

(Oscar Wilde)



- 5.1** Die folgende Erlebniserzählung ist nicht sehr gut gelungen.
1. Sieh dir zunächst die Fehler an, die beim Formulieren passiert sind. Markiere sie wie im Beispiel, schreibe einen Verbesserungsvorschlag darüber und kennzeichne sie im Korrekturrand mit **A** (Ausdruck). Achte besonders auf Wortwiederholungen und kennzeichne diese Fehler mit **WH** oder **W**.
  2. Achte nun darauf, ob die Zeiten richtig verwendet wurden. Korrigiere sie im Text und kennzeichne die Fehler mit einem **G** (Grammatik) im Korrekturrand.
  3. Korrigiere auch Fehler bei der Zeichensetzung in der Erzählung und kennzeichne die Fehler mit einem **R** (Rechtschreibung) im Korrekturrand.
- 5.2** Schreibe den korrigierten Text in dein Heft. Nutze dafür auch das Wörterbuch oder ein Online-Wörterbuch, um unterschiedliche Wörter (Synonyme) zu finden.
- 5.3** Besonders der Höhepunkt der Erzählung ist nicht gut gelungen. Markiere den Höhepunkt und formuliere die Dialoge neu.

### Mein Bruder Max

Ich ging mit Max in den Wald. ~~Im Wald~~ gehen wir zu dem Brunnen. ~~Im Brunnen~~ sagt Max zu mir schau ein Eichhörnchen. ~~Wie schön~~ sagte ich. Wir gingen weiter. Dann gehen wir zu einer Lichtung. ~~Dort drüben~~ sagt Max noch ein Eichhörnchen. Wir gingen zu dem Eichhörnchen. Vielleicht können wir es streicheln sagt Max. Ja sage ich. Wir gehen weiter zu den Farnen. ~~Da geht~~ das Eichhörnchen weg. Wir gehen hinterher. Schnel sagte ich zu Max hinterher! Wir gehen weiter in den Wald. Es wird finster. Ich fürchte mich sagt Max zu mir. Wir gehen noch weiter. Es wird noch finsterer. Jetzt sage ich zu Max ich fürchte mich auch. Ein Wolf läuft vor uns. Wir gehen davon.

Zeit und Ersatz!

A: nicht kreativ!

WH, G/WH



- 5.4** Nimm nun eine deiner selbst geschriebenen Erzählungen her. Überarbeite deinen eigenen Text und achte auf alle Schreibtipps, die du in diesem Kapitel gelernt hast. Achte auch auf Rechtschreibung und Grammatik. Schreibe die überarbeitete Erzählung in Schönschrift in dein Heft.
- 5.5** Wähle eine andere Erzählung aus, die du bei der Bearbeitung dieses Kapitels geschrieben hast. Tausche deine Erzählung mit deiner Nachbarin oder deinem Nachbarn. Korrigiert eure Texte gegenseitig. Gebt euch auch Feedback dazu, wie gut der Spannungsbogen gelungen ist, wie euch der Höhepunkt gefällt usw.

# Checkliste: Erzählende Textsorten

## Erlebniserzählung

### Titel (Überschrift)

soll nicht zu viel verraten

soll zum Lesen anregen, Interesse wecken

### 1. Einleitung

Beantwortung der W-Fragen (wer, wann, wo, warum, wie)

Wichtige Informationen für den späteren Verlauf der Geschichte werden genannt

überraschender Wendepunkt am Ende der Einleitung

### 2. Hauptteil

aufbauendes Erzählen - Spannung steigt

Gefühle, Gedanken und Sinneseindrücke werden genau beschrieben

detailliert und spannend ausgeschmückt

### 3. Spannungshöhepunkt

maximale Spannung

Auflösung des Spannungsaufbaus

### 4. Schluss

logische Auflösung der Geschichte

eventuell Pointe am Ende

**Zeitform:** Präteritum

**Sprache:** spannendes, realistisches Erzählen

**Stil:** abwechslungsreicher Satzbau, Wiederholungen, direkte Reden, abwechslungsreiche Satzanfänge



Eigene Notizen:

---



---



---

## Lesetagebuch: Perspektiven wechseln

### Aus der Sicht einer anderen Person erzählen

Oftmals sind Geschichten nur aus einer Perspektive erzählt. Hier folgt man meist dem Hauptcharakter. Versetze dich doch einmal in eine andere Person und versuche es dann, die Geschichte zu erzählen oder auch nur eine Szene zu beschreiben. Du wirst feststellen, dass der Blickwinkel ändert viel!



- I. Lies den folgenden Ausschnitt aus dem Buch „Tom Sawyer“ von Mark Twain.
- II. Schreibe diese Szene um und erzähle sie aus der Sicht von Tom, der sich gerade vor seiner Tante Polly versteckt, um ungesehen zu verschwinden. Welche Gedanken Tom durch den Kopf gehen könnten, und vergiss nicht auf direkte Rede!

„Tom!“ – keine Antwort.  
 „Tom!“ – keine Antwort.  
 „Wo steckt der Junge bloß wieder! He! Tom!“  
 Tante Polly setzte ihre Brille auf und schaute zuerst über und dann unter dem Rand  
 5 der Gläser hinweg durchs Zimmer. Sie knixte sie durch ihre Gläser hindurch, wenn sie nach etwas so Unwichtigem wie einem kleinen Jungen suchte. Eigentlich sah die alte Dame noch ganz gut, doch die Brille war ihr ganzer Stolz. Überrascht, dass sie ihn nicht entdeckte, sagte sie: „Na warte, wenn ich dich erwische ...“ Sie beendete den Satz nicht, denn sie hatte sich bereits gebückt und  
 10 stocherte mit dem Besen hinter dem Bett herum. Aber es war nur die Katze, die fauchend das Weite suchte.  
 „So was wie diesen Besen habe ich noch nie erlebt!“, murmelte sie. Dann ging sie zur offenen Tür und sah sich Tomatenstöcke und wilden Sträucher hinweg in den Garten. Kurz darauf erhob sie ihre Stimme und rief so laut, dass es weithin  
 15 zu hören war: „Tom!“  
 Hinter ihr knackte etwas und fuhr herum, und gerade noch rechtzeitig erfaschte sie den schmalen Jungen am Jackenzipfel.  
 „Aha! Da steckst du also! Das hätte ich mir ja denken können!  
 20 Was hast du in der Speisekammer zu suchen?“  
 „Nichts.“  
 „Nichts? Sieh dir deine Hände und deinen Mund an! Was ist das?“  
 „Weiß ich nicht, Tante Polly!“  
 „Über ich weiß es. Es ist Marmelade! Mindestens vierzigmal habe ich dir schon gesagt, du sollst die Marmelade in Ruhe lassen. Du hab ich genug! Diesmal werde ich dich bestrafen, du wirst mir dir Hören und Sehen vergeht!“  
 „Tante Polly, hinter dir! Schau!“  
 Die alte Dame fuhr herum und der Junge schoss mit einem Satz zur Tür hinaus, er sprang blitzschnell über den Gartenzaun und verschwand.



Mark Twain: Tom Sawyer. Thienemann Verlag 1990, S. 5 f.

► Weitere Ausschnitte aus „Tom Sawyer“ s. S. 73, 82 und 88.



- III. Lasse dir von deiner Lehrperson eine Textstelle aus deiner Klassenlektüre geben und schreibe diese ähnlich wie in Übung II. um.

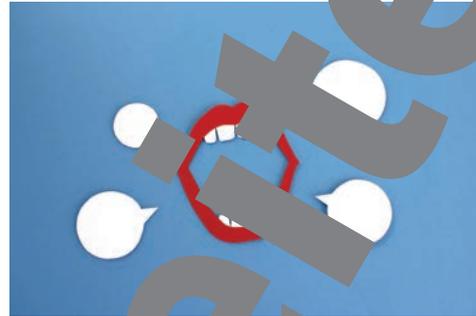
# Fächerübergreifend: Miniprojekte

## Englisch: say and go

Auch im Englischen gibt es viele Wörter für „sagen“ und „gehen“. Erstelle eine Liste in deinem Heft, in der du die englischen Wörter mitsamt der Übersetzung ins Deutsche sammelst. Einige kennst du sicher schon. Suche weitere im Internet mit Hilfe von englischen Synonym-Wörterbüchern wie z. B.

<https://www.collinsdictionary.com/de/worterbuch/englisch-thesaurus>.

to say | sagen      to go | gehen      ...



## Kunst und Gestaltung: Eine Bildgeschichte selbst gestalten



Bildet Gruppen und wählt eine eurer Erlebniserzählungen aus, die ihr in diesem Kapitel gelesen habt. Teilt die Geschichte in Einleitung, Wendepunkt, Hauptteil, Spannungshöhepunkt und Schluss ein.

Nehmt nun mit eurem Handy jeweils Fotos auf, die das Ereignis (Einleitung, Wendepunkt, Hauptteil, Spannungshöhepunkt, Schluss) beschreiben. Alternativ könnt ihr auch Bilder zu den Ereignissen suchen.

Ladet die Bilder auf einen eurer Computer und speichert sie ab. Druckt sie dann aus und klebt sie in der richtigen Reihenfolge auf ein Plakat oder fügt sie in eine PowerPoint-Präsentation oder ein Word-Dokument ein, wenn ihr schon wisst, wie das geht.

Tauscht dann eure Bilder mit einer anderen Gruppe aus. Jede Gruppe schreibt nun eine Bildgeschichte zu den erhaltenen Bildern und präsentiert diese und die Bilder der Klasse.

**Tipp:** Ihr könnt auch die Szenen der Bildgeschichte vorstellen.

## Geografie und Wirtschaftskunde: Urlaub auf Bildern

1. Bringe eines deiner Lieblingsbilder mit oder ausgedruckte Bilder mit, ohne zu sagen, wo das Bild aufgenommen worden ist.
2. Jeder bekommt ein Bild und einer anderen Person muss herausfinden, an welchem Ort das Bild entstanden ist. Ihr könnt auch Hinweise für eure Mitschülerinnen und Mitschüler hinterlassen (z. B. die Stadt liegt am Meer, meine Großeltern kommen aus diesem Ort ...).



3. Schreibe eine Geschichte, bei der du das Bild, das du erhalten hast, als Bildimpuls verwendest.

# Kompetenzcheck: Kapitel III

Hier kannst du noch einmal überprüfen, ob du alle Inhalte des letzten Kapitels verstanden hast und anwenden kannst! Hake die Kästchen der Aufgaben ab, die du richtig gelöst hast.

Du kannst den Kompetenzcheck schriftlich oder mündlich machen.



Beschreibe kurz die wichtigsten Bestandteile einer Erlebniserzählung.



Erläutere die beiden Erzählperspektiven, die du in diesem Kapitel kennengelernt hast.



Worauf solltest du sprachlich beim Verfassen von Erzählungen achten? Was ist besonders bei einer Erlebniserzählung wichtig? Nenne mindestens fünf Punkte.



Ergänze die Erklärung zu den Verben.

Verben sind \_\_\_\_\_ (dt. Begriff), du kannst sie in verschiedenen \_\_\_\_\_ setzen, also \_\_\_\_\_ (lat. Begriff), und sie werden \_\_\_\_\_ geschrieben. Außerdem haben Verben drei \_\_\_\_\_, die speziell bei der \_\_\_\_\_ bildung gebraucht werden.





Erkläre den Begriff Personalform.

---



---



Nenne mindestens drei Synonyme zum Wort „gehen“ und drei zum Wort „sagen“.

---



---



Erkläre, was du alles für eine direkte Rede brauchst und welche Möglichkeiten es dafür gibt. Gib dafür auch je ein Beispiel an.

---



---



---



---



Zähle alle Zeitformen auf, die du in diesem Kapitel kennengelernt hast, und gib dazu je einen Beispielsatz an. Unterstreibe in deinen Beispielen das gesamte Prädikat und markiere die Personalform.

---



---



---



---



---



Ich habe \_\_\_\_\_ von 8 Lernzielen erreicht!



# IV Prinzessin, Ritter, Drache & Co.

## Auf ins Märchenland



Märchenbausteine

Märchenfiguren

Märchen erzählen

im Märchenland

Adjektive und Konjunktionen verwenden

Satzglieder

Minialisierung



Haus



Häuschen



Rotkäppchen

Der Zauberkrug

Die Märchen von Beedle dem Barden

Schneewittchen

Basilikum

Der gestiefelte Kater

Literatur

**Buchtipps:**  
 - Die Buchsprinter  
 - Das Buch der seltsamen Wünsche

Lesetagebuch: Begriffe und Ideen deuten

Extra

Checkliste: Märchen

Fächerübergreifend: Unser Märchenbuch



# Märchenhaftes erfahren

## 1 Es war einmal ...

### Märchen

Märchen sind **erfundene Erzählungen**. Das Wort „Märchen“ kommt vom mittelhochdeutschen Wort „maere“ und bedeutet so viel wie Bericht, Nachricht oder Kunde. Märchen spielen immer in der **vergangenen Zeiten**.

Man unterscheidet grundsätzlich **Volksmärchen** und **Kunstmärchen**.

Volksmärchen	Kunstmärchen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• sind mündlich überliefert.</li> <li>• sind später aufgeschrieben worden.</li> <li>• haben keinen speziellen Autor, keine Autorin.</li> </ul> <p><b>Beispiel:</b> Märchensammlungen der Brüder Grimm</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• sind keine mündlich überlieferten Erzählungen.</li> <li>• haben einen Autor oder eine Autorin, der oder die bekannt ist.</li> </ul> <p><b>Beispiel:</b> Märchen von Hans Christian Andersen</p>

- 1.1 Lies das Märchen „Der gestiefelte Kater“ und markiere die Stellen und Wörter, die dir im Vergleich zu den Erzählungen, die du bisher kennengelernt hast, besonders vorkommen. Vergleiche eure Ergebnisse in der Klasse. Sammelt eure Ideen dazu an der Tafel.
- 1.2 Lest das Märchen abwechselnd laut vor. Teilt es in Abschnitte auf, zum Beispiel Absatz für Absatz. Jede und jeder liest seinen oder ihren Teil laut vor, am besten zunächst leise für sich. Überlege dabei, was du in deinem Teil besonders betonen willst und wie du direkte Reden hervorheben kannst (z. B. Stimme vorstellend).
- 1.3 Diskutiert, ob die List, die der Kater angewendet hat, gute Auswirkungen hatte.
- 1.4 Überlegt, ob kleine Lügen akzeptabel sind oder ob man überhaupt nicht lügen sollte. Sprecht darüber gemeinsam in der Klasse.



► **Tipps zum lauten Vorlesen** s. S. 40.

**die List** = jemanden täuschen, um etwas Bestimmtes zu erreichen

**akzeptierbar** = akzeptabel; annehmbar, okay

### Der gestiefelte Kater

Es war einmal ein Müller, der hatte drei Söhne, seine Mutter, einen Esel und einen Kater; die Söhne mussten mahlen, den Mühlstein holen und das Mehl forttragen, die Katze dagegen die Mäuse wegfangen. Als der Müller starb, teilten sich die drei Söhne die Erbschaft, der älteste bekam die Mühle, der zweite den Esel, der dritte den Kater; weiter blieb nichts für ihn übrig. Da war er traurig und sprach zu sich selbst: „Mir ist es doch recht schlimm ergangen, mein ältester Bruder kann mahlen, mein zweiter auf seinem Esel reiten – was kann ich mit dem Kater anfangen? Lass mir ein Paar Pelzhandschuhe aus seinem Fell machen, das soll mir nützen.“

„Hör“, fing der Kater an, „wenn du alles verstanden hatte, „du brauchst mich nicht zu töten, um ein Paar schlechte Handschuhe aus meinem Pelz zu kriegen; lass mir nur ein Paar Stiefel machen, dann gehe ich aus und mich unter den Leuten sehen lassen kann, dann soll dir das nützen.“

Der Müllersohn wunderte sich, dass der Kater so sprach, weil aber ein Schuster vorbeiging, rief er ihn herein und ließ ihm die Stiefel anmessen. Als sie fertig waren, zog sie der Kater an, nahm einen Sack, machte dessen Boden voll Korn, band aber eine Schnur drum, womit man ihn zuziehen konnte, dann warf er ihn über den Rücken und ging auf zwei Beinen, wie ein Mensch, zur Tür hinaus.

Damals regierte ein König im Land, der aß so gerne Rebhühner. Es war aber eine Not, dass keine zu kriegen waren. Der ganze Wald war voll, aber sie waren so scheu, dass kein Jäger sie erreichen konnte. Das wusste der Kater, und gedachte seine Sache besser



### Jacob und Wilhelm Grimm

Die Brüder Grimm waren Volkskundler, Bibliothekare und Sprachwissenschaftler. Sie sammelten Märchen und Volkslieder. Insgesamt umfasste ihre Sammlung ca. 200 Märchen.

**das Korn** = Getreide

**toll** = alter Begriff für verrückt

zumachen; als er in den Wald kam, machte er seinen Sack auf, breitete das Korn auseinander, die Schnur aber legte er ins Gras und leitete sie hinter eine Hecke. Da versteckte er sich selber, schlich herum und lauerte. Die Rebhühner kamen bald gelaufen, fanden das Korn – und eins nach dem andern hüpfte in den Sack. Wenn es eine gute Anzahl drinnen war, zog der Kater den Strick zu, lief herbei und drehte ihn um den Hals um; dann warf er den Sack auf den Rücken und ging geradewegs zum Schloss des Königs. Die Wache rief: „Halt! Wohin?“ – „Zum König!“, antwortete der Kater kurzweg. „Bist du toll, ein Kater und zum König?“ – „Lass ihn nur gehen“, sagte der Wächter, „der König hat doch oft Langeweile, vielleicht macht ihm der Kater mit seinen Bienen und Spinnen Vergnügen.“ Als der Kater vor den König kam, machte er eine tiefe Verbeugung und sagte: „Mein Herr, der Graf“ – dabei nannte er einen langen und ehrenreichen Namen – „lässt sich dem Herrn König empfehlen und schickt ihm hier Rebhühner, die er eben in Schlingen gefangen hat.“ Der König erstaunte über die schönen Rebhühner, wusste sich vor Freude nicht zu fassen und befahl dem Kater, viel Gold aus der Schatzkammer in seinen Sack zu tun, wie er nur tragen könne: „Danke sei dir dem Herrn, und danke ihm niemals für sein Geschenk.“

Der arme Müllersohn aber saß zu Hause am Fenster, stützte den Kopf auf die Hand und dachte, dass er nun sein letztes Geld an den Kater weggegeben habe, und der ihm wohl nichts Besseres dafür bringen konnte. Da trat der Kater herein, warf den Sack vom Rücken, schnürte ihn auf und schüttete das Gold vor den Müller hin: „Da hast du etwas Gold vom König, der dich nicht mehr lässt und sich für die Rebhühner bei dir bedankt.“ Der Müller war froh über den Reichtum, ohne dass er noch recht begreifen konnte, wie es zugegangen war. Der Kater aber, während er seine Stiefel auszog, erzählte ihm alles; dann sagte er: „Du hast jetzt zu viel Geld genug, aber dabei soll es nicht bleiben; morgen ziehe ich meine Stiefel wieder an, dann sollst du noch reicher werden; dem König habe ich nämlich gesagt, dass du ein Graf bist.“ Am andern Tag ging der Kater, wie er gesagt hatte, wohl geschickt wieder auf die Jagd, und brachte dem König einen reichen Fang. So ging es alle Tage, und der Kater brachte alle Tage Gold heim und ward so beliebt beim König, dass er immer öfter ein- und ausgehen durfte. Einmal stand der Kater in der Küche des Schlosses beim Herd und wärmte sich, da kam der Kutscher und fluchte: „Ich wünschte, der Herr Graf mit der Prinzessin wäre beim Henker! Ich wollte ins Wirtshaus gehen, einmal ein Trinken und Karten spielen, da sollt ich sie spazieren fahren an den See.“ Wie der Kater das hörte, schlich er nach Haus und sagte zu seinem Herrn: „Wenn du ein Graf werden willst, so komm mit mir hinaus an den See und bade darin.“ Der Müller wusste nicht, was er dazu sagen sollte, doch folgte er dem Kater, ging mit ihm, zog seine Hölzer aus und sprang ins Wasser. Der Kater aber nahm seine Kleider, trug sie fort und deckte sie. Kaum war er damit fertig, da kam der König daher gefahren; der Kater fing sogleich an, erbärmlich zu lamentieren: „Ach! Allergnädigster König! Mein Herr, ich habe mich hier im See zum Baden begeben, da ist ein Dieb gekommen und hat mir die Kleider gestohlen, die am Ufer lagen; nun ist der Herr Graf im Wasser und kann sich nicht heraus, und wenn er sich noch länger darin aufhält, wird er von der Kälte sterben.“

Wie der König das hörte, ließ er anhalten und einer seiner Leute nach dem Dieb zurückjagen und von des Königs Kleider holen. Der Herr Graf zog dann auch die prächtigen Kleider an, und weil ihm ohnehin der König wegen der Rebhühner, die er meinte, von ihm empfangen zu haben, gewogen war, so musste er sich zu ihm in die Kutsche setzen. Die Prinzessin war auch nicht böse darüber, denn der Graf war jung und schön, und er gefiel ihr recht gut.



**lamentieren** = (laut) jammern, klagen

70 Der Kater aber war vorausgegangen und zu einer großen Wiese gekommen, wo über hundert Leute waren und Heu machten. „Wem ist die Wiese, ihr Leute?“, fragte der Kater. „Dem großen Zauberer.“ – „Hört, jetzt wird gleich der König vorbeifahren, wenn er wissen will, wem die Wiese gehört, so antwortet: dem Grafen; und wenn ihr das nicht tut, so werdet ihr alle erschlagen.“ Darauf ging der Kater weiter und kam an ein Kornfeld, so groß, dass es niemand übersehen konnte; da standen mehr als zweihundert Leute und schnitten das Korn. „Wem gehört das Korn, ihr Leute?“ – „Dem großen Zauberer.“ – „Hört, jetzt wird gleich der König vorbeifahren, wenn er wissen will, wem das Korn gehört, so antwortet: dem Grafen; und wenn ihr das nicht tut, so werdet ihr alle erschlagen.“

75 So endlich kam der Kater an einen prächtigen Wald, da standen mehr als dreihundert Leute, fällten die großen Eichen und machten Holz. „Wem ist der Wald, ihr Leute?“ – „Dem großen Zauberer.“ – „Hört, jetzt wird gleich der König vorbeifahren, wenn er wissen will, wem der Wald gehört, so antwortet: dem Grafen; und wenn ihr das nicht tut, so werdet ihr alle erschlagen.“ Der Kater ging noch weiter, die Leute sahen ihm an und weil er so wunderbar aussah, und wie ein Mensch in Stiefeln daher ging, schreckten sie sich vor ihm. Er kam bald an des Zauberers Schloss, trat keck hinein und ging nach hinten. Der Zauberer sah ihn verächtlich an, dann fragte er ihn, was er wolle. Der Kater verbeugte sich tief und sagte: „Ich habe gehört, dass du dich in jedes Tier nach deinem Belieben verwandeln könntest; was einen Hund, Fuchs oder Fuchschen betriefft, da will ich es wohl glauben, aber von einem Elefanten, das scheint mir ganz unmöglich, und deshalb bin ich gekommen, um mich selbst zu überzeugen.“

80 Der Zauberer sagte stolz: „Das ist für mich eine Kleinigkeit“, und war in dem Augenblick zu einem Elefanten verwandelt. „Das ist viel“, sagte der Kater, „aber auch in einen Löwen?“ – „Das ist auch nichts“, sagte der Zauberer, dann stand er als Löwe vor dem Kater. Der Kater stellte sich erschrocken und rief: „Das ist unglaublich und unerhört, denn ich bin nicht im Traume in die Gedanken kommen lassen; aber noch mehr verwandeln könntest du, wenn du dich auch in ein so kleines Tier, wie eine Maus, verwandeln könntest. Du kannst gewiss mehr als irgendein Zauberer auf der Welt.“

85 Der Zauberer ward ganz freundlich von den süßen Worten und sagte: „Oa, liebes Kätzchen, das kann ich auch“, und sprang als eine Maus im Zimmer herum. Der Kater war hinter ihm her, fing die Maus mit einem Satz und fraß sie auf.

Der König aber war mit dem Grafen und der Prinzessin weiter spazieren gefahren, und kam zu der großen Wiese. „Wem gehört das Heu?“, fragte der König. „Dem Herrn Grafen“, riefen alle, wie der Kater vorher berufen hatte. „Ihr habt da ein schön Stück Land, Herr Graf“, sagte der König. Dann kamen sie an das große Kornfeld. „Wem gehört das Korn, ihr Leute?“ – „Dem Herrn Grafen.“ – „Ei! Herr Graf! Große, schöne Ländereien!“

90 – Darauf zu dem Wald: „Wem ist das Holz, ihr Leute?“ – „Dem Herrn Grafen.“ Der König verwundert noch mehr und sagte: „Ihr müsst ein reicher Mann sein, Herr Graf, ich glaube nicht, dass ihr einen so prächtigen Wald habe.“ Endlich kamen sie an das Schloss, der Kater stand oben an der Treppe, und als der Wagen unten hielt, sprang er herab und sagte: „Herr König, Ihr gelangt hier in das Schloss meiner Herrschaft, das Ihnen diese Ehre für sein Lebtage glücklich machen wird.“ Der König stieg hinauf und wunderte sich über das prächtige Gebäude, das fast größer und schöner war als das Schloss; der Graf aber führte die Prinzessin die Treppe hinauf in den Saal, der ganz voll Gold und Edelsteinen flimmerte.

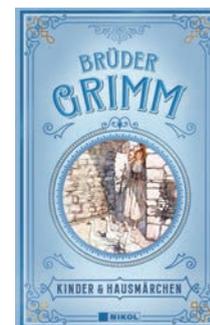
100 Da ward die Prinzessin mit dem Grafen versprochen, und als der König starb, ward er König, der gestiefelte Kater aber erster Minister.

Quelle: Der gestiefelte Kater. In: Gebrüder Grimm: Kinder- und Hausmärchen. Harenberg 1986, S. 82–86.

### Wem ist die Wiese?

= veraltet für „Wem gehört die Wiese?“

keck ≈ frech



### Brüder Grimm: Kinder- und Hausmärchen

Die Märchensammlung der Brüder Grimm erschien 1812 und 1815 erstmals als Märchenbuch in zwei Bänden. Die „Kinder- und Hausmärchen“ sind heute noch in aller Welt bekannt und wurden in 170 Sprachen übersetzt.

Gebrüder = veraltet für Brüder



► Tipps zum lauten Vorlesen s. S. 40.

- 1.5** Lies das Märchen „Basilikum“ und markiere die Textstellen und Wörter, die dir besonders vorkommen. Vergleiche eure Ergebnisse in der Klasse. Sammelt eure Ideen an der Tafel.
- 1.6** Lest das Märchen abwechselnd laut vor.
- 1.7** Besprecht in der Klasse mündlich, wie das Kraut vom König beschaffen wird und welche Gründe es haben könnte, dass er es unbedingt in Händen haben will.
- 1.8** Schließt die Augen und überlegt, welchen Geruch ihr gerne riecht. Schreibt den Geruch mündlich und auch, wo man ihn riechen kann, ohne zu riechen, auf, die Flüssigkeit, die Mahlzeit ... zu nennen. Häufig sind Gerüche eng mit Erinnerungen verbunden. Wenn ihr wollt, könnt ihr euch erzählen, warum ihr den Geruch so gerne riecht.

**prahlen** = angeben

**sich duellieren** = einen (sportlichen) Wettkampf austragen



**Folke Tegetthoff: Kräutermärchen**  
 Abseits der bekannten Märchen von den Brüdern Grimm und H. C. Andersen gibt es auch viele andere Märchenautoren und -autorinnen. Folke Tegetthoff ist ein österreichischer Märchendichter, der unter anderem ein Buch mit Kräutermärchen geschrieben hat.

**Basilikum**

In einem Königreich, weit hinter dem Horizont, weilte ein König eines benachbarten Landes zu Besuch. Die Herren Könige nannten diese „Freundschaftstreffen“, obwohl das Hauptziel war, zu prahlen und sich gegenseitig zu bedrücken. Sie hatten schon die gewonnenen Kriege, die getöteten Helden und die geliebtesten Frauen aufgezählt, als man zum wichtigsten Wettbewerb schritt, der im großen Speisesaal des Schlosses stattfinden sollte. Dort bogen sich die Teller vor Köstlichkeiten, und draußen saß das Volk vor leeren Schüsseln – so war es damals, so ist es auch heute ...

Es war eine herrliche Sommernacht, die Fenster zum Park standen weit offen, die Geiger duellierten sich mit den Vogelstimmen, und die Musik war einzig dafür bestimmt, den Gaumen zu kitzeln für die neue ausgefallene Speise. Die Diener schleppten ein Silbertablett nach dem anderen, um allen Leckerbissen dieser Welt herbei: Elefantenhornauflauf, geröstete Würstchen, Käse, Füllhühnergulasch, Leuchtkäferpalatschinken und und und. Die Könige samt ihren Gemahlinnen rülpsten sehr vornehm, die Diener erbrachen sich, um sie zurückhalten, auf den Toiletten. Das Fressfest strebte seinem Höhepunkt entgegen, als wurden von einundzwanzig Dienern ein gewaltiges Tablett mit frisch gefangenen Walfischhirnen in den Saal balanciert, als der Nachbarkönig von seinem Sessel hochfuhr und mit lebenden Nasenflügeln zu einem offenen Fenster stürzte. „Was in aller Welt riecht das Walfischchen?“ schrie er vor Begeisterung, und alle anwesenden Damen und Herren des Hofes rissen ebenfalls ihre Nasen hoch und schnupperten, denn der nachbarkönig war berühmt für seine feine Nase.

„Noch nie habe ich Edleres, Köstlicheres, Feineres gerochen als diesen Geruch. Was ist das?“ Keiner der Gäste wollte natürlich zugeben, dass er außer guter Landluft gar nichts roch, und die Gäste kamen alle in den Jubel über den Geruch ein. Nur dem Gastgeber zog etwas durch die Nase bis zu den Zehen: Ärger und Wut auf diesen Duft, der ihm den Hörsinn mit seinem Galaessens verpatzt hatte. „Zurück zum Walfischchen“, befahl er mit zornigen Worten und patschte mit seinen Fetthänden zum Aufbruch. „Nach so einem Fressfest!“ rief der königliche Besucher empört. „Ich will keinen Bissen mehr von euch her, bevor ich nicht dasjenige vor mir habe, das einen solchen Duft ausströmt.“

Das Festgessen fiel ein Stein vom Magen – auf Walfischhirne hatte keiner mehr Appetit, und bald darauf hieß es jetzt, eine feine Nase zu beweisen! Es folgten heftige Diskussionen darüber, zu welchen Speisen dieser Duft am besten passen würde. Die Könige überboten sich in ihrer Fantasie, je stärker der Duft zum Hof hereinwehte, und alle, außer dem Besucherkönig natürlich, begannen zu verzweifeln, weil sie so tun mussten, als würden sie mit jedem neuen Riechen ein neues Gericht herbeizaubern. Aber ihre knoblauchgewöhnten Nasen fingen nicht einmal den Hauch eines besonderen Duftes ein.

Als die ersten Vogelwecker im Park zu hören waren, der Wein die Sinne der Gäste, vor allem den Geruchssinn, vollends benebelt hatte, musste sich der Minister für Essens-



Basilikum

40 fragen mit seinem Stab auf die Suche nach der geheimnisvollen Pflanze machen. Jetzt wurde die Sache knifflig: Kamen sie ohne Kraut zurück, bedeutete das, sie hätten es nicht gerochen. Und diese Schande konnte nicht nur die Nase, sondern auch möglicherweise den ganzen Kopf kosten. Brachten sie aber irgendein Kraut zurück (es wäre ein unglaublicher Zufall gewesen, hätten sie aus den tausenden Pflanzen das richtige gefunden) und behaupteten, es handle sich dabei um das gesuchte, würde dies die völlige Qualifikation ihrer Nasen und ihrer Personen nach sich ziehen. Denn ohne die feine Nase war man ein Niemand an diesem Hof. Der König und sein Minister, die Hauptrolle, konnten nur auf ein Wunder hoffen.

Die Amtszeit des Ministers für Essensfragen endete mit der kühnen Behauptung, der Geruch sei verschwunden, deshalb hätten sie das Kraut auch nicht riechen können. Unglücklicherweise wurde gerade in diesem Moment der königliche Gast von einer neuen Wolke unbeschreiblichen Geruches umhüllt. „Ich merke nicht umhin zu merken“, sagte der Nachbarkönig, „dass Eure Majestät von unheimlich vielen Leuten umgeben sind. Dieses Kraut scheint nicht nur die Magennerven zu verärgern, sondern es entlarvt auch Hirnlose. Wunderbar! Tausend Golddukatens dem, der mir die Wunderblume herbeischafft!“

Der ganze Hofstaat pflügte den königlichen Park um, um die Aufmerksamkeit dem Spiel gnädig ein Ende setzte, war der Rasen um das Schloss in einen Garten verwandelt.

Im Speisesaal türmten sich Stängel und Wurzeln, Zapfen und Blätter. Im Raum hing eine Duftwolke, die drei Damen und einen Herrn in Ohnmacht fallen ließ, aber der Duft war nicht darunter. „Was ist das für ein Königreich ohne Nase?“ schrie der Besucherkönig, „Ihr wollt mich doch nicht zwingen, mich selbst persönlich auf die Suche nach dem verdammten Kräutlein zu machen?“

„Nein, nein, nicht doch“, antwortete der Gastgeberkönig, der sein Aussehen völlig dahinschwenden sah.

„Liebster“, begann plötzlich die Königin des Hausherrn, „du bist doch berühmt für deine Nase. Sei ein guter Gastgeber und ein Vorbild für das Volk, und hole du unserem Gast die rätselhafte Blume.“ ZACK – das traf den König wie ein Meulenschlag. Nun brachte dieser dämliche, unriechbare Geruch irgendeines Wald- und Wiesenkrautes den König an den Rand der Abdankung. „Ich bin auf der Hand“, rief er, „dass die Königsuntreuen diese Gelegenheit sofort wahrnehmen werden, um dem König auf seiner unnützen Nase herumzutanzten.“ „Äh, ich, natürlich, du hast recht. Morgen werde ich der geschätzten Majestät zum Abschied die Pflanze überreichen.“

„Hoch lebe unser König“, rief das Volk und war sehr stolz auf die königliche Nase. Die Nacht wurde zur Qual. Der König legte sich zwei Stunden in eine mit Eis gefüllte Wanne, um die schmerzende Nase zu erfrischen, tropfte sich warmen Kräuteresig in die Nase, um den Geruch zu locken, aber die gesunde Kost der letzten Tage hatte ihn völlig unangenehm für die Krankheit gemacht.

Die Turmuhr schlug schon drei, als der König durch Geheimboten im ganzen Reich verlautbar machte, dass derjenige das halbe Reich bekäme, der ihm das Kraut besorge – er läge bei der nächsten Wache mit einer Nase, rot wie die Sonne im Juli, im Bett.

Das halbe Reich hatte sich versammelt, um den Besucher zu verabschieden, aber vor allem, um die Bloßstellung der königlichen Nase zu beobachten. Kutsche um Kutsche, gefüllt mit erlesensten Geschenken, rollte über den Platz. Reden wurden gehalten, und das Herz des Königs tickte wie eine Zeitbombe. Der Moment, der furchtbare Moment, wo die königliche Nase aus dem königlichen Gesicht fallen würde, rückte immer näher.

„Und nun ... äh ... ist der Moment gekommen, Eurer Majestät zum Abschied ... zum Abschied ...“ Gerade als der König in sich zusammensinken und „zum Abschied die Hän-

**kühn** = mutig,  
gewagt, riskant

**die Bloßstellung** ≈  
jemand wird  
lächerlich gemacht

**erlesen** ≈  
besonders sorgfältig  
ausgewählt,  
ausgesucht

**Tipp:** Weitere Märchen und Informationen zum Märchendichter Folke Tegetthoff findest du auf seiner Website: [www.tegetthoff.at](http://www.tegetthoff.at)

de reichen“ sagen wollte, statt „das Kraut“, fuhr der Geruchskönig wild herum, stürzte  
 90 auf die Absperrungen zu und blieb vor einer Frau aus dem Volk stehen. Auf ihrer Brust  
 hingen drei Spaghetti, die wohl beim Frühstück dort hingepatzt und vergessen worden  
 waren. Zwei königliche Finger nahmen eine der Nudeln vom Teller und hielten sie unter  
 die feinfühlig Nase. „Das ist es, ja, das ist es!“, schrie der König auf.  
 „Wie originell, Majestät, wie originell, mir das Kraut zum Abendessen einer Nudel zu  
 95 servieren. Aber nun sagt, wie heißt es, wie sieht es aus und woher kommt es?“  
 Noch bevor der Gastkönig sich von dieser unerwarteten Verbindung erholen konnte, lachte  
 die Frau: „Meint Ihr mein Basilikum, erlaubt, das ist es. Mein Mann, der See-  
 fahrer, hat es mir mitgebracht. Ich streue es mir immer über die Nudeln, wenn ich  
 Sehnsucht nach ihm habe.“  
 100 „Geh und hole unserem Gast von diesem Kraut, soviel du tragen kannst!“, befahl der  
 König und strich sich über die Nase, die ihm ziemlich im Stich gelassen hatte. So  
 konnte er zum Abschied endlich das Kraut überreichen und als Schlusspunkt verlaut-  
 barte er noch, dass von diesem Tag an, zu Ehren des Gastes, diese Pflanze „Königskraut“  
 heißen sollte! „Hoch lebe unser König!“ rief die Frau und mit einem Mal trugen sie alle  
 105 stolze Nasen im Gesicht!

Quelle: Basilikum. In: Folke Tegetthoff: Kräutermärchen. Wien: Börsenvereinsverlag der Buchhändler in Österreich 2001<sup>2</sup>, S. 23–31 (Rechtschreibung angepasst).

► **Nominalisierung**  
 s. S. 133.

► **Konjunktionen**  
 s. S. 124.

**Abwechslungsreiche Sprache**

Um Erzählungen wie Märchen abwechslungsreich zu formulieren, können **Nominalisierungen** eingesetzt werden. Nominalisierung bedeutet, dass andere Wortarten wie Verben oder Adjektive zu Nomen werden. Sie werden dann großgeschrieben.

Beispiele: das Sammeln von Pilzen; sein Suchen war erfolglos; das Lustige an ihm war ...

Um spannend zu erzählen, ist es wichtig, nicht nur Hauptsätze hintereinander anzureihen. Mit **Konjunktionen** (Bindewörtern) kannst du Sätze miteinander verbinden, z. B. aber, als, wenn, weil, nicht nur, sondern auch. Das schafft eine Verknüpfung zwischen den Sätzen und Abwechslung beim Lesen.

Beispiele: Dieses Kraut scheint nicht nur die Majestät zu verzaubern, sondern es entlarvt auch Hirnlose.  
Ich streue es mir immer über die Nudeln, wenn ich Sehnsucht nach ihm habe.



**1.9** Unterstreiche im Märchen „Basilikum“ 15 Adjektive und 15 Verben und schreibe sie auf.

**1.10** Schreibe die Wörter ins Heft. Nominalisiere sie, indem du einen Artikel davorsetzt.  
**Beispiele:** schreien – das Prahlen; wichtigsten – das Wichtigste

**1.11** Im Text befinden sich sechs Nominalisierungen. Suche sie und schreibe sie ebenfalls ins Heft.



**1.12** Suche zu Beginn auf Konjunktionen im Märchen „Basilikum“ und schreibe die Sätze mit den Konjunktionen in euer Heft. Vergleiche eure Ergebnisse.



**1.13** Verbinde abhängige Sätze mit Hilfe der Konjunktionen im Kasten. Stelle die Sätze und die Hauptglieder auch um und schreibe die neuen Sätze ins Heft. Vergleiche dann eure Ergebnisse.

*bevor – während – obwohl – denn – und – nachdem*

1. Die Schwester mussten schon längst aus dem Schloss geflohen sein. Sie waren auf dem Weg zum Schloss des Prinzen.
2. Die Schwester hörte das. Sie ging sofort in ihre Kammer.
3. Auf seinem Bart waren Spinnennetze. Auf seiner Nase thronte eine riesige Warze.
4. Sie hatten den bösen König besiegt. Sie konnten nach Hause gehen.
5. Alle schauten ihnen zu. Er gab ihr den Kuss der ewigen Liebe.
6. Er küsste sie. Er sah ihr tief in die Augen.

## 2 ... vor langer Zeit ...

### Was braucht ein Märchen?

Jedes Märchen hat typische Elemente, die ein Märchen erst zu einem Märchen machen.

#### 1) Märchenfiguren

Typische Märchenfiguren sind: Adelige (König/Königin, Prinzessin/Prinz, Grafen ...), Handwerker, Gesellen, sprechende/singende Tiere (Fuchs, Wolf, Kater, Frosch, Esel ...), Drachen, Elfen, Hexen, Zauberer, Geister, Riesen, Zwerge ...

#### 2) Magisches

Das Magische im Märchen kann nicht immer erklärt werden; es ist einfach so, wie es ist. Es gibt Zauberei, Zaubersprüche, Zauber, Flüche, magische Wesen/Tiere, magische Gegenstände, Rätsel, magische Zahlen (3, 7, 13) ...

#### 3) Bösewicht

Jedes Märchen hat einen Bösewicht, der Angst und Schrecken verbreitet: Hexen, Zauberer, Drachens, König/Königin, Giftzwerg, Stiefmutter ...

#### 4) Held oder Heldin

Helden oder Heldinnen können Prinzen, Prinzessinnen, aber auch einfache Leute, Buben, Bäuerinnen oder Bauern sein. Sie wirken zu Beginn oft schwach, siegen am Ende aber über den Bösewicht.



### Buchtipp: Mechthild Gläser: Buchspringer

Während des Urlaubs auf einer vergessenen Shetlandinsel erfährt Amy, dass sie in Bücher reisen und dort die Geschichten verändern kann.

- 2.1** Unterstreiche im Märchen „Der gestiefelte Kater“ alle Wörter, die „magisch“ ist.
- 2.2** Kreise alle Figuren, die in dem Märchen „Der gestiefelte Kater“ vorkommen, im Text ein. Erstelle eine Tabelle mit den Spalten „Bösewicht“, „Held/Heldin“ und „normale Figur“ in deinem Heft und ordne die Figuren aus dem Märchen zu.
- 2.3** Lies den Text über Märchenfiguren und ihre Eigenschaften. Finde zu zweit weitere Eigenschaften, die auf die Märchenfiguren zutreffen.



### Zauberhafte Märchenfiguren

**Hexen** sind fast immer böse und gemein. Meistens werden sie mit Hexenhut und fliegendem Besen dargestellt. Hexen haben häufig eine lange, hässliche Nase und besitzen oft eine Krone.



**Zauberer** sind meistens sehr alt und weisen Meistens werden Zauberer mit Zauberhut dargestellt. Zauberer sind für mächtig und gut oder böse sein.

**Feen** sind gut und freundlich. Sie können häufig fliegen und sind oftmals so klein, dass man sie kaum sehen kann. Wenn Menschen in Not geraten, helfen Feen ihnen gerne.



**Riesen** kommen entweder gut oder böse sein. Auf jeden Fall sind sie riesig. Da Riesen zu groß für die Welt sind, wirken sie oft tollpatschig und ungeschickt. Gute Riesen helfen auch gerne guten Menschen.



**Zwerge** sind im Gegensatz zu Riesen sehr klein. Zwerge werden fast immer mit weißem oder grauem Bart dargestellt, was heißt, dass sie sehr alt werden können. Zu Beginn sind sie zwar oft grantig, aber dann den Menschen häufig sehr wohlgesonnen.





**2.4** Suche die unterstrichenen Wörter aus dem Text in Übung **2.3** im Wörterbuch. Versuche, je drei passende Synonyme (Ersatzwörter) dafür zu finden, und schreibe sie auf.

**2.5** Vergleiche eure Ergebnisse und ergänze eure Ersatzwortlisten.



► Synonyme s. S. 57.

gemein: \_\_\_\_\_

weise: \_\_\_\_\_

mächtig: \_\_\_\_\_

in Not geraten: \_\_\_\_\_

riesig: \_\_\_\_\_

tollpatschig: \_\_\_\_\_

grantig: \_\_\_\_\_

wohlgesonnen: \_\_\_\_\_



**2.6** Findet euch in Dreier- bis Vierergruppen zusammen und sucht zwei weitere Märchenfiguren aus. Findet für eure Figuren passende Adjektive und schreibt sie auf die Zeilen.

Figur 1: \_\_\_\_\_ Figur 2: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_



**Buchtipp:** Angie Westhoff: **Das Buch der seltsamen Wünsche**

„Diese Sommerferien werden wie immer sein“, denkt sich der 12-jährige Flint. Aber da täuscht er sich gewaltig ...

**2.7** Lies den folgenden Text genau und streiche jene Eigenschaften durch, die sich zum falschen Märchenbeispiel eignen.

**2.8** Schreibe den Text neatly in dein Heft und ergänze passende Eigenschaften.

**2.9** Überlege, um was es in diesem Märchen es sich in diesem Ausschnitt handeln könnte. Besprecht eure Ideen zu zweit.

Einmal zwei unfassbar reiche Kinder eines Holzhackers, die in einer prächtigen Villa mit ihrem bösen Vater und ihrer liebreizenden Stiefmutter lebten. Die beiden mussten jeden Tag hart arbeiten und doch schaffte es die vermögende Familie nicht, jeden Tag eine Mahlzeit auf den Tisch zu bringen. Also überredete die schneidene Stiefmutter den glücklichen Vater, die faulen Kinder im hellen Wald auszusetzen. Doch die zwei waren dumm, und sie belauschten das Gespräch der Eltern. Mit einer List schafften sie es, wieder nach Hause zurückzufinden.

### 3 ... und wenn sie nicht gestorben sind ...

#### Happy End oder Moral

Jedes Märchen endet gut. Am Schluss siegt das Gute über das Böse. Der Held oder die Heldin kann das Böse besiegen.

Manchmal endet ein Märchen – so wie in „Des Kaisers neue Kleider“ – aber auch mit einer Moral. Das heißt, dass die Leserinnen und Leser eine Botschaft oder eine Lehre aus dem Märchen ziehen können.

Beispiele: „Sei brav!“, „Sei ehrlich!“, „Sei nicht verschwenderisch!“ etc.

**3.1** Höre dir das Märchen „Des Kaisers neue Kleider“ von Hans Christian Andersen an.

**3.2** Schreibe die Figuren, die in dem Märchen vorkommen, auf.

Figuren: \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_

**3.3** Was passiert in dem Märchen? Kreuze die richtige(n) Antwort(en) an.

**3.4** Vergleicht im Anschluss eure Ergebnisse.

Was ist das Einzige, das den Kaiser interessiert?

- Militär    Essen    Kleider    Prinzen

Wer kann die Kleider der zwei „Weber“ nicht machen?

- Dumme    Bauern  
 wer nicht für sein Amt taugt    Tiere

Was verlangen die beiden „Weber“ für ihre neuen Kleider?

- Gold    Geld    Seide    Speise und Trank

Wo trägt der Kaiser seine „neuen Kleider“ das erste Mal?

- bei einer Hochzeit    in der Kirche  
 bei der großen Prozession zum neuen Thron

**3.5** Beschreibe in eigenen Worten, wie die Moral im Märchen „Des Kaisers neue Kleider“ lauten könnte. Schreibe deine Ergebnisse in deinem Heft.

**3.6** Vergleiche eure Ergebnisse und besprecht, warum gerade ein Kind den Kaiser bloßstellt.

**3.7** Auch in aktuellen Medien und in Filmen gibt es unzählige Bezüge zu den alten Märchen. Lies „Das Märchen von den drei Brüdern“ auf S. 116. Es wurde verfasst von Beedle dem Barden aus „Harry Potter und die Heiligtümer des Todes“. Achte auf die Märchenmotive, die im Text vorkommen.

**3.8** Überlege, warum die Entscheidung des dritten Bruders am weisesten war und welche Moral aus dieser Geschichte gezogen werden kann. Diskutiert diese Entscheidung gemeinsam in der Klasse.

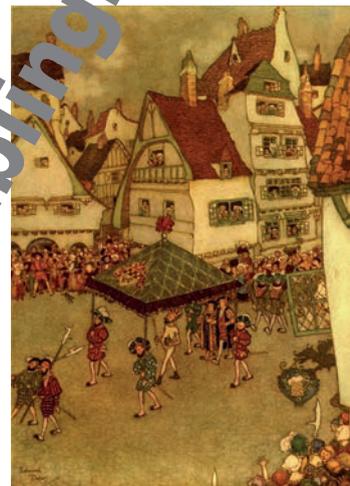


1-10



**Hans Christian Andersen**

Der bekannte dänische Autor schrieb im 19. Jh. zahlreiche Kunstmärchen wie „Die Prinzessin auf der Erbse“ oder „Die Schneekönigin“ (zuletzt verfilmt unter dem Titel „Frozen“).



**die Prozession** = feierlicher Umzug



**bloßstellen** = jemanden blamieren, lächerlich machen



### Elderbaum = Holunder

Dem Holunder (englisch *elder*) werden seit jeher magische Kräfte zugeschrieben. In Österreich ist der Holunder ein beliebter Hausbaum, der Böses fernhalten soll.

**sich etwas zu eigen machen** = hier: etwas zu seinem Eigentum, Besitz machen; oft auch: etwas lernen



**J. K. Rowling:**  
**Die Märchen von Beedle dem Barden**  
„Die Märchen von Beedle dem Barden“ ist eine Sammlung von Märchen, die den Kindern von Zauberern in „Harry Potter“ schon von klein auf vorgelesen werden.

### Das Märchen von den drei Brüdern

Es waren einmal drei Brüder, die wanderten auf einer einsamen, gewundenen Straße in der Abenddämmerung dahin. Nach einiger Zeit kamen die drei Brüder zu einem Fluss, der war so tief, dass sie nicht hindurchwaten konnten, und so gefährlich, dass sie nicht ans andere Ufer schwimmen konnten. Doch die Brüder waren der magischen Kunst kundig, und so schlangen sie einfach ihre Zauberstäbe und ließen eine Brücke aus dem türkischen Wasser erscheinen. Sie hatten die Brücke halb überquert, da erschienen eine spitzengestalt in den Weg.

Und der Tod sprach zu ihnen. Er war zornig, weil er unzufrieden war, dass er betrogen war, denn für gewöhnlich ertranken Wanderleute im Fluss. Doch der Tod war gerissen. Er tat, als würde er den drei Brüdern zu ihrer Zauberkunst gratulieren und sagte, weil sie so klug gewesen seien, ihm zu entrinnen, verdiene jeder von ihnen einen Zauberstab. Er verlangte denn der älteste Bruder, der ein kämpferischer Mann war, einen Zauberstab, der mächtiger als alle anderen sein sollte: einen Zauberstab, der seinem Besitzer in jedem Duell zum Sieg verhelfen würde, einen Zauberstab, der eines Zauberers würdig sei, der den Tod besiegt hatte! Also ging der Tod zu einem Elderbaum am Ufer des Flusses, formte einen Zauberstab aus einem Zweig, der dort hing, und schenkte ihn dem ältesten Bruder. Dann beschloss der zweite Bruder, der ein hochmütiger Mann war, den Tod noch zu überwinden, und verlangte nach der Macht, andere aus dem Tod zurückzurufen. Er nahm von dem Tod einen Stein vom Flussufer und schenkte ihn dem zweiten Bruder, und er sagte ihm, dass der Stein die Macht haben werde, die Toten zurückzuholen. Und er fragte der Tod den dritten und jüngsten Bruder nach seinem Wunsch. Der jüngste Bruder war genügsam und auch der weiseste der Brüder, und er traute dem Tod nicht, dass er etwas, das es ihm ermöglichen würde, von danken zu gehen, ohne dass jemand ihn verfolgte. Und der Tod übergab ihm, höchst widerwillig, seinen eigenen Umhang, der unsichtbar machte. Und trat der Tod beiseite und erlaubte den drei Brüdern, ihre Reise fortzusetzen und die Brüder sie und sprachen voller Staunen über das Abenteuer, das sie erlebt hatten, und bewunderten die Geschenke des Todes.

Bald darauf trennten sich die Brüder und jeder ging seines Weges. Der erste Bruder war über eine Woche auf Wanderschaft, als er in ein fernes Dorf gelangte, wo er sich einen anderen Zauberer suchte, mit dem er einen Streit begann. Natürlich konnte er mit dem Elderstab als Waffe in dem Duell nicht gewinnen. Der älteste Bruder ließ seinen Gegner tot auf der Erde liegen und begab sich in ein Wirtshaus, wo er lautstark mit dem mächtigen Zauberstab prahlte, dass er den Tod selber entrisen habe und der ihn unbesiegbar mache. Noch in der selben Nacht schlich sich ein anderer Zauberer an den ältesten Bruder heran, der trunken vom Wein auf seinem Bett lag. Der Dieb nahm den Zauberstab und schnitt dem ältesten Bruder die Kehle durch. Und so machte sich der Tod den ersten Bruder zu eigen. Inzwischen kehrte der zweite Bruder nach Hause. Hier nahm er den Stein hervor, der die Toten zurückzurufen, und drehte ihn dreimal in der Hand. Zu seiner Verwunderung und Freude erschien vor ihm sogleich die Gestalt jenes Mädchens, das er hatte töten wollen, ehe sie vorzeitig gestorben war. Doch sie war traurig und kühl, wie durch einen Schleier von ihm getrennt. Obgleich sie in die Welt der Sterblichen zurückgekehrt war, konnte sie in Wahrheit nicht dorthin und litt. Schließlich wurde der zweite Bruder wahn- sinnig vor unerfüllbarer Sehnsucht, und er tötete sich, um wirklich bei ihr zu sein. Und so machte sich der Tod den zweiten Bruder zu eigen. Doch obwohl der Tod viele Jahre lang nach dem dritten Bruder suchte, konnte er ihn niemals finden. Erst als der jüngste Bruder ein hohes Alter erreicht hatte, legte er schließlich den Umhang ab, der unsichtbar machte, und schenkte ihn seinem Sohn. Und dann hieß er den Tod als alten Freund willkommen und ging freudig mit ihm, und ebenbürtig verließen sie dieses Leben.

Quelle: Joanne K. Rowling: *Die Märchen von Beedle dem Barden*. Carlsen 2008, S. 87–93.

**3.9** Fülle den folgenden Lückentext aus und trage dabei alle Märchenmotive ein, die du im Text „Das Märchen von den drei Brüdern“ (S. 116) gefunden hast.



Einst streiften \_\_\_\_\_ durch die Lande und kamen zu einem reißend \_\_\_\_\_  
 der nicht überquerbar erschien. Doch sie waren \_\_\_\_\_ und lassen  
 eine Brücke erscheinen, um den Fluss zu überqueren. Da erschien \_\_\_\_\_  
 und fühlte sich um seine Opfer betrogen. Er tat jedoch so, als wäre er \_\_\_\_\_ und  
 jedem einen Gegenstand. Der erste Bruder wünschte sich \_\_\_\_\_, der  
 mächtiger war als jeder andere. Der zweite Bruder verlangte \_\_\_\_\_  
 der die Toten wieder lebendig machte. Und der dritte Bruder erbat \_\_\_\_\_,  
 der ihn vom Tod verbergen konnte. Widerwillig überreichte der Tod ihm \_\_\_\_\_,  
 \_\_\_\_\_ Umhang. So zogen sie fort und schon bald brach der erste Bruder mit  
 seinem Stab. Er tötete einen anderen \_\_\_\_\_ und betrank sich. In derselben  
 Nacht wurde er aus Neid und Gier \_\_\_\_\_ der zweite Bruder kehrte nach Hause  
 zurück und ließ seine verlorene \_\_\_\_\_ von den Toten wieder auferstehen.  
 Doch sie war nicht so wie das lebendige Mädchen. In einem dunklen Wald voller Verzweiflung brachte er  
 sich um. So hatte der Tod sich bereits zu dem Bruder zu eigen gemacht. Jahre über Jahre suchte er  
 \_\_\_\_\_, doch er fand ihn nicht. Als der dritte Bruder ein hohes Alter  
 erreicht hatte, übergab er seinen Umhang \_\_\_\_\_ und trat dem Tod wie  
 einem Freund entgegen. Und ebenbürtig \_\_\_\_\_ ließ er sie das Leben.

**verbergen** ≈  
 verstecken,  
 unsichtbar machen

**ebenbürtig** ≈  
 gleich gut,  
 gleichberechtigt

**3.10** Sieh dir die Szene aus dem Film „Das Märchen von den drei Brüdern“ im Internet an und beschreibe, wie die Gestalt des Todes dargestellt wird. Suche auf YouTube nach „Der Tod und die Heiligtümer des Todes - Das Märchen von den drei Brüdern“. Vergleiche eure Ergebnisse.



**3.11** Sammelt die Personen, die du angesprochen habt, im Cluster unten.

**3.12** Verfasse eine kurze Beschreibung dieser Figur mit möglichst vielen Adjektiven. Schreibe das in drei Sätzen in dein Heft.

► Personen-  
 beschreibung  
 s. S. 48.

Musterseite

der Tod



## 4 ... dann leben sie noch heute.



- 4.1** Lies die gekürzte Fassung des Märchens „Dornröschen“ der Brüder Grimm genau.
- 4.2** Markiere märchenhafte Figuren, die in dem Text vorkommen, in einem Farber.
- 4.3** Finde märchenhafte Adjektive und markiere diese in einer anderen Farbe.
- 4.4** Kreise Satzanfänge ein, die deiner Meinung nach für ein Märchen geeignet sind.

**Dornröschen**

Es waren einmal ein König und eine Königin, die sich nichts Schnlicher als ein Kindlein wünschten. Nach einiger Zeit gebar die edle Königin ein Mädchen und zu Ehren des Kindes wurde ein Fest veranstaltet. Zu diesem Fest lud der wohlhabende König nicht nur seine Verwandtschaft ein, sondern auch alle weisen Frauen des Landes, die als die guten Feen bekannt waren. 13 kluge Frauen wohnten sein Land, doch für diese gab es nur zwölf goldene Teller. Daraufhin ernannte der König, eine von ihnen nicht einzuladen.

Das große Fest war im Gange und die Menschen beglückwünschten das Paar und beschenkten das Neugeborene. Die meisten Frauen schenkten dem Mädchen außergewöhnliche Gaben, wie Schönheit, Tugendhaftigkeit oder Reichtum. Nachdem die elfte Fee ihre Zauberworte gesagt hatte, erschien die dreizehnte Fee, die erbost war, weil sie keine Einladung erhalten hatte. Anstelle eines Geschenkes verfluchte sie die kleine Königstochter: „Die Königstochter wird in ihrem fünfzehnten Lebensjahr an einer Spindel stechen und tot umfallen.“ So ließ die Fee die Tür den Saal.

Nun trat die letzte der geladenen Feen heran, konnte den Todesfluch der anderen aber nur mildern: „Die Prinzessin soll nicht den Tod finden, sondern nur in einem fünfjährigen Schlaf fallen.“ Daraufhin wurde die Spindel im Königreich verbrannt, damit die Königstochter Unheil entgehen konnte. Doch an ihrem fünfzehnten Geburtstag war das Mädchen alleine in einen alten Turm des Schlosses, wo ein altes Mütterchen an einem Spinnrad saß. Fasziniert trat sie näher und dem Widerspruch der Fee erfüllte sich, denn die Spindel stach sich in den Finger.

Und so geschah es, dass sie und mit ihr der ganze Hofstaat in einen tiefen Schlaf fiel. Die Tauben schliefen auf dem Dach, die Pferde im Stall und der Koch in der Küche. Um das ganze Schloss durch schlussendlich eine Dornenhecke. Die Zeit stand still. So wurde das schlafende Mädchen Dornröschen genannt und kein Prinz schaffte es, die Schönheit zu retten, denn die Dornenranken hielten die Menschen fern.

Wie die Feen vielen Jahren vernahm ein Königssohn aus einem fernen Land diese Geschichte und beschloss, die Prinzessin zu retten. Schon bald darauf war das hundertstündige Fest gekommen und die Dornen verschwanden, doch noch immer schliefen alle. Er suchte im ganzen Schloss nach der wunderschönen Prinzessin und fand sie schlafend im Turm, in dem sie sich in den Finger gestochen hatte. So schön und liebevoll war sie, dass er die Augen nicht abwenden konnte und sie küsste. In eben diesem Moment, als sich ihre Lippen berührten, schlug Dornröschen die Augen auf und der Bann der bösen Fee war gebrochen. Überglücklich stiegen sie die Treppen hinab. Der Hofstaat war nun auch wieder zum Leben erwacht und das Königspaar freute sich mit seiner Tochter. Kurz darauf wurde auch schon die Hochzeit zwischen dem Königssohn und Dornröschen gefeiert und so lebten sie vergnügt bis an ihr Lebensende.

Quelle: Dornröschen. In: Gebrüder Grimm: Kinder- und Hausmärchen. Harenberg 1986, S. 202–205, adaptiert.



**die Spindel =**  
länglicher Teil  
eines Spinnrads,  
auf den der  
gesponnene Faden  
aufgewickelt wird



- 4.5** Füge die Begriffe, die du im Märchen „Dornröschen“ auf S. 118 markiert hast, in die Wortschatzsammlung ein. Achte darauf, dass du die passenden Adjektive zu den Nomen findest.
- 4.6** Finde dann neue Verben, die deiner Meinung nach zu dem Charakter oder den Tätigkeiten der Figur passen, und trage diese ein.  
**Beispiel:** die zwölf Feen – schenken
- 4.7** Erweitere deine Tabelle nun selbstständig mit Nomen, Verben und Adjektiven, Märchen passen.



**Wortschatz Märchen**

Nomen	Adjektive	Verben
der König	weise	sich nach etwas sehnen
die Königin	wohlhabend	herrschen
die zwölf Feen	magisch, gut	

**wohlhabend** = reich

- 4.8** Neben einem Schloss in der Umgebung von „Dornröschen“ (S. 118) befindet sich ein Schloss mit einem Schlüssel. Erfinde ab diesem Schlüssel (Zeile 30) ein neues Ende für das Märchen. Denke daran, Märchen haben immer ein Happy End. Das heißt, die Prinzessin sollte am Ende glücklich werden.



- 4.9** Stelle dir vor, Dornröschen hat doch länger als 100 Jahre geschlafen und sie wacht in diesem Jahr auf. Diskutiert gemeinsam, welche Erfindungen Dornröschen unbedingt kennenlernen sollte. Beschreibt diese Erfindungen so, dass das ahnungslose Dornröschen diese verstehen würde. Sammelt eure Ergebnisse an der Tafel.

**Filmtipp: Verwünscht**  
In dem Disney-Film wird eine Märchenprinzessin unfreiwillig nach New York City geschickt und stellt dort alles auf den Kopf.

## 5 Ein Märchen mündlich vorstellen



► Tipps für mündliche Präsentationen findest du auf S. 169.

- 5.1** Sucht euch zu zweit ein Märchen aus, das ihr besonders gerne habt. Achtet in der Klasse darauf, dass kein Märchen doppelt vorkommt. Es können auch Märchen aus anderen Ländern oder in anderen Sprachen sein.
- 5.2** Lest das Märchen aufmerksam. Ihr sollt euer Märchen im Anschluss der Klasse präsentieren.
- 5.3** Bereitet eure Präsentation vor. Lest die Tipps im Internet und die unten stehenden Punkte, die ihr in eurer Präsentation nicht vergessen solltet. Schreibt Stichworte zu eurem Märchen auf ein Zettelchen.
- 5.4** Präsentiert euer Märchen vor der Klasse.

### Tipps für die Märchen-Präsentation

- Viele Märchentexte findet ihr im Internet. Gebt den Suchbegriff in die Suchfunktion des Browsers ein. Achtet darauf, dass beim Text eine Bildergalerie angeordnet ist.
- Kopiert den Märchentext, falls er in einem Browser steht, damit ihr euch im Text Notizen machen könnt.
- Lest den Text genau und markiert wichtige Wörter, die euch helfen, euch an den Inhalt des Märchens zu erinnern. Markiert keine ganzen Sätze! Dafür könnt ihr einen Bleistift oder einen Leuchtstift verwenden.
- Lest anschließend nur noch die markierten Stellen, und versucht euch mit ihrer Hilfe an den Inhalt des Märchens zu erinnern.
- Schreibt die markierten Stellen zum Beispiel in einem Cluster zusammen.



Nennt den Titel des Märchens.

---

Zählt die wichtigsten Punkte auf.

---



---



---

Erzählt den Inhalt des Märchens.

---



---



---



---

Erklärt, warum ihr euch für dieses Märchen entschieden habt.

---



---

# Märchen schreiben

## 1 Aufbau eines Märchens

### Aufbau des Märchens

**Titel:** märchenhafter Titel; häufig werden die Hauptpersonen oder wichtige Gegenstände genannt (z. B. „Die drei Brüder“, „Die Bremer Stadtmusikanten“, „Der Froschkönig“).

**Einleitung:** märchenhafter Einleitungssatz, Vorstellung der Hauptcharaktere und Beantwortung der W-Fragen:

- Wer kommt im Märchen vor? (*Königin, drei Prinzen, Frosch ...*)
- Was ist das Problem? (*Zauber, sieben Flüche, schlafende Prinzessin, verlorene Krone ...*)
- Wie kam das Problem zustande? (*böse Hexe, Zauberer ...*)
- Warum gibt es das Problem? (*Rache, Eifersucht ...*)
- Wo sind die Schauplätze? (*Schloss, Wald, Hütte ...*)

**Hauptteil:** Problem, Aufgabe oder Herausforderung wird bewältigt:

- Die eigentliche Handlung beginnt.
- Der Held oder die Heldin rückt in den Mittelpunkt. (z. B. „Dornröschen“: *Dornröschen versucht, schlafendes Dornröschen zu wecken.*)
- Das Problem wird erkannt. (z. B. „Schneewittchen“: *Stiefmutter will Schneewittchen töten.*)
- Wendepunkt: Das Böse scheint zu siegen. (z. B. „Basilikum“: *Der König hat die Braut nicht gefunden und scheint zusammenzubrechen.*)

Überlege dir schon zu Beginn, wie dein Märchen enden soll. (*Wie kann ich den Fluch brechen? Wie lässt sich die Verwandlung rückgängig machen? Wie kann ich den Prinzen/Prinzessin retten? usw.*)

**Spannungshöhepunkt:** Lösung des Problems, der Aufgabe oder der Herausforderung (z. B. *Kampf, List, Rettung, Rückverwandlung, Ende der Suche ...*)

**Schluss:** Am Schluss des Märchens (Märchen) siegt immer das Gute über das Böse: Das Gute wird belohnt, das Böse wird bestraft. (z. B. „Der gestiefelte Kater“: *Der gestiefelte Kater wird erster Minister.*)

Wichtig ist auch ein märchenhafter Schlusssatz wie „... denn sie niehtig gestorben sind, dann leben sie noch heute.“

► Hilfreiche Schreibeipps s. S. 124.

- 1.1** Beschreibe die beiden Märchen „Der Prinz“ und „Die böse Stiefmutter“ (S. 122) in je fünf Sätzen. Schreibe im Präteritum. Beschreibe nicht zu sehr sein/ihr Aussehen, sondern eher seine/ihre Eigenschaften. Was ist eure Ergebnisse.



Prinz:

---



---



---



---



---



**Böse Stiefmutter:**

---

---

---

---

---

---

---

---



**1.2** Verfasse nun ein Märchen, in dem ein Prinz und eine böse Stiefmutter vorkommen. Finde einen gelungenen Titel und achte auf ein gutes Ende. Nutze auch die Satzbausteine auf der nächsten Seite.

Würfle mit einem Würfel je einmal für das Märchen-Element und für den Ort und baue die Begriffe, die deiner gewürfelten Zahl entsprechen, in dein Märchen ein.

**1.3 Für Profis:** Würfle einen Begriff aus jeder Märchentabelle und schreibe damit ein Märchen.

**Tipp:** Du kannst auch Begriffe austauschen, die du diese schon häufig verwendet hast, und neue Begriffe in die Tabelle einsetzen.



**Spietipp:**

**Es war einmal ...**

In dem Spiel geht es darum, ein tolles Märchen mit unterschiedlichsten Begriffen zu erzählen. Die Mitspielerinnen und Mitspieler versuchen, ihre märchenhaften Karten in ein selbst erfundenes Märchen einzubauen.

Märchenfiguren	
1	Hexe
2	König
3	gieriger Zwerg
4	jüngster Sohn
5	einfacher Bauer
6	mutige Magd

Aufgaben	
1	Verwandlung rückgängig machen
2	Fluch lösen
3	Zaubersprüche sagen
4	Zauberbesessen sein
5	Schrift lesen können
6	Wunder gewinnen

Verben	
1	sterben
2	kämpfen
3	verstecken
4	befreien
5	verwandeln

Orte	
1	dunkle Höhle
2	zauberhafter Wald
3	alte Burg
4	einsames Dorf
5	düsterer/s Kerker/Verlies
6	tiefer See

Magische Gegenstände und Tiere	
1	magischer Mantel
2	verwunschener Baum
3	verzauberter Frosch
4	goldener Schwan
5	magisches Schwert
6	blauer Saphir

Adjektive	
1	klug
2	alt
3	listig
4	gutmütig
5	arm
6	schön



**Märchen**

Ergänze die Liste um eigene Satzbausteine.

- Es waren einmal ein König / Zwerg ...
- Vor vielen Jahren lebte in einem Königreich ...
- Einst schritt eine alte Frau durch einen magischen Wald ...
- Daraufhin entschied ...
- Und so geschah es, dass ...
- Dies hatte zur Folge, dass ...
- Nun trat die letzte Fee ...
- Nach einiger Zeit ...
- Jahre vergingen und ...
- Die Jahre zogen ins Land ...
- Als sie wieder ...
- Voller Verzweiflung ...
- Wagemutig schritt sie ...
- Mit Tränen in den Augen ...
- Wutentbrannt / Erzürnt schrie ...
- ... und somit war das Böse besagt und die Menschen lebten glücklich bis ans Ende ihrer Tage.
- ... und wenn sie nicht gestorben wären leben sie noch heute ...
- ... und so lebten sie vergnügt bis an ihr Lebensende.
- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_

**1.4** Verfasst als Gruppe ein gemeinsames Märchen. Es soll ein magisches Tier und ein sprechendes Tier vorkommen. Würfelt außerdem noch zweimal mit den Märchenrollen auf S. 122 („Magische Gegenstände und Tiere“ und „Orte“) und schreibt die gewürfelten Begriffe in euer Märchen ein. Erstellt erst einen Schreibplan mit Hilfe der Vorlage unten.



**1.5** Lest das fertige Märchen dann genau und verbessert es, falls ihr beim Durchlesen noch findet. Achtet vor allem auf die Rechtschreibung, Grammatik und Formulierungsfehler wie Wortwiederholungen.

**1.6** Lest anschließend euer Märchen, entweder einzeln oder in Rollen die nach Abschnitten aufgeteilt, laut vor. Versucht, es möglichst flüssig vorzutragen und beim Lesen Spannung aufzubauen. Nutzt Betonung und Mimik. Wenn ihr mit eurem Vortrag zufrieden seid, nehmt euch dabei mit dem Handy auch eine Sprachaufnahme vor.



**1.7** Spielt eure Aufnahmen in der Klasse vor. Gebt euch gegenseitig Feedback zu euren Märchen. Was ist gut gelungen, was hätte man vielleicht anders machen können? Wenn ihr wollt, könnt ihr eure Aufnahmen auch auf eine Plattform hochladen und einen eigenen Märchenpodcast eurer Klasse gestalten.



Schreibplan Märchen

Figuren: \_\_\_\_\_

Orte: \_\_\_\_\_

Magische Gegenstände und Tiere: \_\_\_\_\_

Aufgaben/Probleme: \_\_\_\_\_

Verben: \_\_\_\_\_

Adjektive: \_\_\_\_\_



# Schreibtipps Märchensätze schreiben und verbinden

## Satzanfänge und Adjektive

Satzanfänge sind auch beim Märchen besonders wichtig. Mit ihnen erzeu... du **Interesse und Neugier** bei deiner Leserschaft. Ebenso solltest du unterschiedliche Adjektive verwenden. Das gibt deiner Geschichte den richtigen Pepp. Es macht einen Unterschied, welche Adjektive du verwendest.

Beispiel: *die große Höhle* → *die unheimliche Höhle*

► Adjektive s. S. 57.

Eine alte Frau schritt durch einen großen Wald.

Einst schritt eine alte Frau durch einen magischen Wald.

Die letzte Fee machte sich auf den Weg.

Nun trat die letzte Fee ihre gefährliche Reise an.

Zum Schluss waren alle glücklich und alle Bösen waren tot. ENDE

Und somit war das Böse besiegt worden und die Menschen lebten glücklich weiter.

Dann gingen sie nach Hause. ENDE

... und so lebten sie vergnügt bis an ihr Lebensende!

Dann ging der Prinz in den Wald und suchte den Schatz.

Im dunklen, unheimlichen Wald suchte der anmutige Prinz nach dem sagenumwobenen Schatz.

## Konjunktionen

Konjunktionen (Bindewörter) verbinden Sätze oder Satzglieder miteinander. Das macht deine Texte abwechslungsreicher und interessanter zu lesen, als wenn du nur Hauptsätze aneinanderreihst. Je nachdem, welche Konjunktion du verwendest, kann sich auch der Inhalt ändern. Manchmal musst du auch die Sätze und Satzglieder umstellen. Du kannst einen Satz auch mit einer Konjunktion einleiten.

**das Satzglied** = Wort oder Wörter, das/ die eine bestimmte Funktion im Satz erfüllen. Das Subjekt (Satzgegenstand) sagt dir zum Beispiel, wer im Satz etwas tut.

► Satzglieder s. S. 128.

Der Prinz ritt durch den Wald. Er suchte das Hexenhäuschen.

Der Prinz ritt durch den Wald und suchte das Hexenhäuschen.

Der Prinz machte sich keine Sorgen, weil seine Schwester schon lange weg war.

Er machte sich keine Sorgen, obwohl seine Schwester schon lange weg war.

Als die Magd Heu aus dem Stall holen sollte, brach sie sich ein Bein.

Als die Magd Heu aus dem Stall holen sollte, brach sie sich ein Bein.

Weil ihr Bruder sehr gut zu ihr war, mochte sie ihn sehr.

Weil ihr Bruder sehr gut zu ihr war, mochte sie ihn sehr.

Die Geschwister konnten nach Hause gehen, nachdem sie die Hexe besiegt hatten.

Die Geschwister konnten nach Hause gehen, nachdem sie die Hexe besiegt hatten.

So klingt es besser!

# Sprache verstehen

## 1 Diminutiv (Verkleinerungsform)

- 1.1** Lies den Auszug aus dem Märchen „Schneewittchen“ und unterstreiche alle Nomen. Vergleiche deine Ergebnisse mit deiner Nachbarin oder deinem Nachbarn.
- 1.2** Besprecht zu zweit, was euch an den Nomen auffällt. Vergleicht eure Ergebnisse in der Klasse.



### Schneewittchen (Auszug)

Als es ganz dunkel geworden war, kamen die Herren von dem Haus, das waren die sieben Zwerge, die in den Bergen nach Erz hackten und gruben. Sie fanden ihre sieben Lichtlein an, und wie es nun hell im Häuslein wurde, sahen sie, dass jemand darin gegessen war, denn es stand nicht alles so in der Ordnung, wie sie es verlassen hatten.

Der erste sprach: „Wer hat auf meinem Stühlchen gegessen?“

Der zweite: „Wer hat von meinem Tellerchen gegessen?“

Der dritte: „Wer hat von meinem Brötchen genommen?“

10 Der vierte: „Wer hat von meinem Gemüsechen gegessen?“

Der fünfte: „Wer hat mit meinem Gabelchen gegessen?“

Der sechste: „Wer hat mit meinem Messerchen geschneidelt?“

Der siebente: „Wer hat aus meinem Bechertchen getrunken?“

15 Dann sah sich der erste um und sah, dass auf seinem Bett eine kleine Delle war, da sprach er: „Wer hat auf meinem Bettchen getreten?“

Die anderen kamen gelaufen und riefen: „In meinem hat auch jemand gelegen!“

Der siebente aber, als er in sein Bettchen sah, sah Schneewittchen, das lag darin und schlief. Nun rief er die andern, die kamen, sie eilgelauten und schrien vor Verwunderung, holten ihre sieben Lichtlein und beleuchteten Schneewittchen.

Quelle: Schneewittchen. In: Gebrüder Grimm, Die Märchen, Sauerländer Verlag 1986, S. 82–86.



das **Erz** =  
metallhaltiges  
Gestein

### Diminutiv

Das Diminutiv ist die Verkleinerungsform eines Wortes. Im Deutschen mit den **Endungen** (Suffixen) **-chen** und **-lein** gebildet. Es dient dazu, etwas verkleinert bzw. niedlicher darzustellen, und kommt besonders häufig im Märchen vor. Auch die Endung **-elchen** bildet ein Diminutiv aus und wird besonders in Sagen oder auch in Dialekten sehr häufig verwendet.

Beispiele: *das Haus – das Häuslein, das Maul – das Maulchen, das Maus – das Maus-erl*

Im Diminutiv werden die Stammvokale der Nomen häufig zu **Umlauten**. Außerdem verwandelt sich das Geschlecht des Nomen in das Diminutiv **ins Sächliche** (neutrum). Auch das Pronomen ändert sich.

Beispiele: *der Hase – das Hässchen, der Apfel – das Äpfelchen*

*der Esel – das Eselchen, der Herr – der Herrchen*

**ACHTUNG:** Bei einigen Nomen solltest du das Diminutiv nicht verwenden, da sie in der Verkleinerungsform kaum verwendet werden oder keinen Sinn ergeben.

Beispiele: *der Riese, die Burg, der Drache, das Glück* etc.

Es gibt auch Wörter, die immer im Diminutiv stehen.

Beispiel: *das Mädchen* (kommt von „die Magd“)

Das **Märchen** ist ebenfalls eine Verkleinerungsform des mittelhochdeutschen Wortes *maere*, was so viel wie Erzählung bedeutet.



**1.3** Setze die folgenden Nomen in das Diminutiv. Vergiss nicht, den Artikel dazuzuschreiben. Achte auch auf die Umlaute. Du kannst dir bei einigen Beispielen aussuchen, ob du *-chen* oder *-lein* verwendest. **Achtung:** Eine Falle ist vorhanden.

**1.4** Bilde mit den Begriffen im Diminutiv ganze Sätze, die in ein Märchen passen würden. Achte auf den richtigen Satzbau.

**1.5** Schreibe ein kurzes Märchen ins Heft, in dem deine Sätze vorkommen.

das Kind - \_\_\_\_\_

das Mädchen - \_\_\_\_\_

der Bruder - \_\_\_\_\_

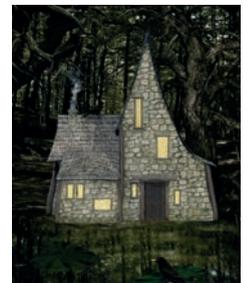
die Katze - \_\_\_\_\_

der Schlüssel - \_\_\_\_\_

die Großmutter - \_\_\_\_\_

die Maus - \_\_\_\_\_

das Haus - \_\_\_\_\_



**1.6** Finde die passende Märchentitel, in dem du die Nomen in das Diminutiv setzt.

**1.7** Erfinde dann ein eigenes Märchentitel, in dem mindestens eine Diminutivform vorkommt.

**Beispiel:** Das goldene Schlüsselchen

Der tapfere Schneide \_\_\_\_\_

Die \_\_\_\_\_

Bräutigam und die sieben Geißen: \_\_\_\_\_

Die \_\_\_\_\_ Ente: \_\_\_\_\_

Die \_\_\_\_\_ rose: \_\_\_\_\_

die Geiß = weibliche Ziege

Der Wolf und die sieben Geißen: \_\_\_\_\_

Dein Märchentitel: \_\_\_\_\_

- 1.8** Lies den Dialog aus dem bekannten Märchen „Rotkäppchen“ genau. Setze die unterstrichenen Nomen in das Diminutiv und schreibe diesen Märchenbeginn ins Heft. Achte darauf, dass du auch die Pronomen änderst.



**Rotkäppchen (Auszug)**

Es war einmal ein kleines, süßes Mädchen, das hatten alle lieb, die es nur am liebsten aber hatte es seine Großmutter; die wusste gar nicht, was sie an Kind geben sollte. Einmal schenkte sie ihm ein Käppchen aus rotem Samt, und weil ihm das so gut stand und es nichts anderes mehr tragen wollte, hieß es noch das Rotkäppchen.

Eines Tages sprach seine Mutter zu ihm: „Komm, Rotkäppchen, da hast du ein Stück Kuchen und eine Flasche Wein, bring das der Großmutter hinaus; sie ist krank und schwach und wird sich daran erfreuen. Sei artig und lauf nicht vom Weg ab, sonst fällst du und zerbrichst die Flasche, und die Großmutter hat nichts. Und wenn du in ihre Stube kommst, so vergiss nicht guten Morgen zu sagen, und guck nicht erst in allen Ecken herum.“



**der Samt** = Stoff mit weichen Härchen

**die Stube** = Zimmer

Quelle: Rotkäppchen. In: Gebrüder Grimm: Kinder- und Hausmärchen. Verlag 1986, S. 108.

- 1.9** Setze die folgenden Nomen im Diminutiv in die richtigen Lücken des Märchens ein. Einige Nomen können öfters eingesetzt werden.
- 1.10** Setze den Anfang des Märchens neu form und füge mindestens noch drei andere Nomen ein, die im Diminutiv stehen.



Vater - Großmutter, Igel - Rosinchen - Wald

Es war einmal ein armes \_\_\_\_\_, die lebte mit seinem liebezenden \_\_\_\_\_ einer alten \_\_\_\_\_ Mutter. Das Geld reichte oft nicht aus und so suchte das junge \_\_\_\_\_ im nahen \_\_\_\_\_ nach frischen Beeren und Pilzen. \_\_\_\_\_ Tag traf das Mädchen im Wald ein \_\_\_\_\_, das ihm beim Suchen helfen wollte. Doch das Kind antwortete: „Nur gut mir leidet, aber ich sollte mich beeilen.“ Das erzürnte die Alte, die in Wirklichkeit eine \_\_\_\_\_ war. So \_\_\_\_\_, dass sie das \_\_\_\_\_ verfluchte und es in ein \_\_\_\_\_ verwandelte. „Nur, wenn jemand das weiße \_\_\_\_\_, das tief im Wald blüht, findet, kannst du erlöst werden“, gackerte die Hexe hämisch und verschwand daraufhin. Voller Verzweiflung flog das \_\_\_\_\_ nach Hause zur Hütte.

**hämisch** = boshaft, schadenfroh

## 2 Satzglieder

### Sätze bestehen aus Satzgliedern

Sätze sind selbstständige sprachliche Einheiten, die zu Texten zusammen gesetzt werden können. Jeder Satz setzt sich wiederum aus kleineren sprachlichen Einheiten zusammen – den Satzgliedern.

**Ihr könnt euch das so vorstellen:** Es gibt unterschiedliche Wagen (= Satzglieder), die zusammen einen Zug (= Satz) bilden. Diese Sätze sind auf Schienen (= Text) untergebracht und bringen euch so vom Anfang bis zum Ende des Textes.

Ein Satzglied kann aus einem oder aus mehreren Wörtern bestehen. Wichtig ist, dass **alle Teile eines Satzgliedes zusammengehören** und auch nur **gemeinsam verändert** werden können (Umstell- oder Verschiebeprobe, siehe S. 129). Du benötigst die Satzglieder also, um sie umstellen zu können, und verbesserst somit auch deinen Satzbau.

### Das Prädikat (die Satzaussage)

Das Prädikat ist der **wichtigste Teil** des Satzes, da sich der Satzsteller in Inhalt, Stellung und Form nach ihm richtet. Man könnte es auch den „**König des Satzes**“ nennen. Das Prädikat wird mit folgenden Fragen ermittelt: **Was geschieht? Was tut das Subjekt?**

Nur das Prädikat verändert seine Stellung bei der Umstellprobe nicht.

Beispiel: *Wir lesen gerne Bücher.*

*Bücher lesen wir gerne.*

*Gerne lesen wir Bücher.*

### Prädikate können mehrteilig sein

- das Verb einen Zusatz (z. B. ein Präfix hat, z. B. *an-laufen* zu *schlagen*).
- eine mehrteilige Zeitform (z. B. Futur II hat, Futur I vorliegt).

Beispiele: *Sie haben ein goldenes Schwert am Boden auf. (Verb mit Zusatz)*

*Die beiden wären schon lange schlafen. (Futur II)*

*Sie wären vor langem verflucht worden. (Plusquamperfekt)*

### Stellung der Personalform

In einem **Aussagesatz** steht die **Personalform des Prädikats immer an zweiter Stelle**. Die **Personalform** ist jener Teil des Prädikats, der sich an die Person, auf welche sich das Prädikat bezieht, anpasst.

Beispiel: *Er zaubert im Wald.*

*Du zauberst im Wald.*

*Er wurde im Wald gezaubert.*

*Sie werden im Wald zaubern.*

Im **Aussagesatz** kann die **Personalform das ganze Prädikat bilden**, wie zum Beispiel im Präsens oder im Präteritum. In anderen Zeiten gibt es zweiteilige Prädikate, in denen die Personalform nur ein Teil davon ist.

### Manche Fragesätze

Bei **Entscheidungsfragen**, das sind Fragen mit festgelegten Antwortmöglichkeiten, z. B. *Ja* oder *Nein*, steht die **Personalform immer am Anfang** des Satzes.

Beispiel: *Hat er im Wald gezaubert? – Ja.*

- Bei **Ergänzungsfragen**, das sind Fragen mit offener Antwort, die immer mit einem Fragewort beginnen (z. B. *Wer*, *Wo* ...), steht die **Personalform an zweiter Stelle**.

Beispiel: *Was hat er im Wald gezaubert? – Er hat einen Bären herbeigezaubert.*

► Zeitformen  
s. S. 89–91.

► Personalform  
s. S. 90.

**2.1** Unterstreiche alle Prädikate in den folgenden Sätzen. Achte auch auf zweiteilige Prädikate.



Die mutige Bauerntochter hatte ihr Leben lang in Armut gelebt.  
 Niemand hatte ihr ein wenig Geld oder Brot gegeben.  
 Daraufhin schritt sie in den tiefen Wald hinein.  
 Sie dachte laut: „Ich werde dort Gold finden!“  
 Hinter einem dunklen Baumstamm wartete bereits eine Hexe auf ihr nächstes Opfer.  
 Die Alte wurde bereits im Ort der Bauerntochter gefürchtet.



**2.2** Markiere die Personalformen in den folgenden Aussagesätzen.



**2.3** Formuliere die Aussagesätze dann zu Entscheidungsfragen um und markiere die Personalformen. Schreibe ins Heft.

1. Das mutige Mädchen hatte keine Angst.
2. Die Dunkelheit des Waldes war erschreckend.
3. Manchmal verirrt sich jemand an diesen Ort.
4. Sie sollten sich in Acht nehmen.
5. Dieses Wesen hauste dort.



**in Acht nehmen**  
 ≈ vorsichtig sein,  
 aufpassen

**hausen** = wohnen,  
 leben

**2.4** Setze die folgenden Sätze in alle drei Zeiten und schreibe sie in dein Heft.



**2.5** Kreise die Personalform ein und unterstreiche die Prädikatsteile in einer Farbe.

1. Fröhlich spaziert das junge Männlein durch den tiefen Wald.
2. Manchmal versteht sie die Entscheidungen ihrer Schwestern nicht.
3. Wer glaubt denn schon an Märchen?

**Die Verschiebeprobe und die Satzgliedprobe**

Um herauszufinden, aus wie vielen **Satzgliedern** ein Satz besteht, verwendet man die Verschiebeprobe. Dazu stellst du den Satz um, ohne die Wörter zu verändern, Wörter wegzulassen oder andere hinzuzufügen. Auf diese Weise stellst du fest, welche Wörter miteinander verbunden bleiben oder alleine stehen. Die **untrennbaren Wörter** sind jeweils **ein Satzglied**.

Mit dem Umsortieren eines Satzes kannst du außerdem deinen **Ausdruck** verbessern. Du kannst so Abwechslung in deine Sätze bringen und das Satzglied, das an der ersten Stelle steht, besonders betonen.

- Beispiel: *Die Kinder entkamen der Hexe eines Tages durch eine List.*  
*Eines Tages entkamen die Kinder der Hexe durch eine List.*  
*Durch eine List entkamen die Kinder der Hexe eines Tages.*  
*Der Hexe entkamen die Kinder eines Tages durch eine List.*



**2.6** Stelle die folgenden Sätze so oft um, dass jedes Mal ein anderes Satzglied an erster Stelle steht und der Satz Sinn macht. Bilde außerdem je eine Entscheidungs- und eine Ergänzungsfrage. Schreibe die Sätze in dein Heft.

**2.7** Kreise danach in den Sätzen alle Personalformen ein und unterstreiche das Prädikat.

1. Die bösen Schwestern tanzten vergnügt auf dem Fest.
2. Voller Verzweiflung rannte die arme Magd über den steinigen Weg.
3. Vor einem Tag hatte der Junge die Prinzessin das erste Mal gesehen.
4. Wie von Geisterhand schwebte die Kugel durch das Schloss zur Königin.
5. In den Augen des Zwerges blitzte eine Sekunde lang die Gier auf.

die Gier = sehr großes Verlangen nach etwas, z. B. Geld

**Das Subjekt (der Satzgegenstand)**

Das Subjekt kannst du mit der Frage **Wer oder was?** ermitteln. Es steht im **Nominativ** (1. Fall).

Das Subjekt gibt meistens an, wer etwas tut, und es beginnt mit der Personalform des Prädikats. Obwohl das Subjekt häufig am Beginn des Satzes steht, muss es nicht immer an erster Stelle stehen.

Um einen **vollständigen Satz** im Deutschen zu bilden, brauchst du **mindestens ein Subjekt und ein Prädikat**.

Beispiele: *Er geht.* → Subjekt + Prädikat  
*Sie erkennen.* → Subjekt + Prädikat

**ACHTUNG:** Verwechsle Satzglieder nicht mit Wortarten! Jedes Wort wird einer Wortart zugerechnet. Ein Satzglied kann aber auch aus mehreren Wörtern bestehen, da es eine Einheit bildet.

Beispiel: *Der Junge steht im Dorf.* → Satzglied: Subjekt  
*Der Junge steht im Dorf.* → Wortarten: Artikel + Nomen / Personalpronomen



**2.8** Unterstreiche in den folgenden Sätzen die Subjekte und die Prädikate mit zwei verschiedenen Farben. Du kannst für das Subjekt blau und für das Prädikat rot nehmen, oder andere Farben auswählen, die du dann auch in den folgenden Übungen für das Subjekt und das Prädikat benutzt.

Den Berg hatten die beiden Kinder am Vortag bestiegen. Nun bauten sie in einer Hütte Lager auf. Ein kleines Feuer entzündete der Junge mit Feuersteinen. Diese waren vor der Höhle gelegen. In der Nacht wurde die Luft kälter. Traurig starrten die beiden Kinder ins Tal. „Ob wir jemals zurückkehren werden?“, fragte die Schwester den Bruder.



**2.9** Bilde mit den folgenden Subjekten selbstständig Sätze und schreibe sie in dein Heft. Erfinde Prädikate und andere Satzglieder dazu und achte darauf, dass das Subjekt NICHT immer an erster Stelle steht.

*wir – die einsamen Frösche – man – er – ich – die Verzauberten – sein magisches Messer – ihre roten Lippen – das Grün der Blätter – unser tiefer See*

**Das Objekt (03, 04)**

In manchen Sätzen braucht es neben dem Subjekt und dem Prädikat noch weitere **Ergänzungen**, damit der Satz vollständig ist. Diese Ergänzungen nennt man **Objekte**. Objekte können im **Genitiv (02)**, im **Dativ (03)** und im **Akkusativ (04)** stehen.

Da das Genitivobjekt sehr selten vorkommt, geht es hier um das 03 und 04.

- Das Objekt im **3. Fall (03)** wird mit der Frage **Wem?** erfragt.
- Das Objekt im **4. Fall (04)** wird mit der Frage **Wen oder was?** erfragt.

Beispiel: Sie gibt dem Wolf einen Kuss. → Wem? → dem Wolf → ihm → 03

Sie gibt dem Wolf einen Kuss. → Was? → einen Kuss → ihn → 04

Wenn du dir unsicher bist, kannst du statt der Objekte auch „**dir**“ oder „**dich**“ einsetzen. Die Anzahl der Buchstaben verrät dir den Fall.

Beispiele: Er gibt dem Zauberer den magischen Stein. → Er gibt dir den magischen Stein.  
→ dir = 3 Buchstaben → 03

Er versteinert den Zwerg. → Er versteinert dich. → dich = 4 Buchstaben → 04

**ACHTUNG:** Objekte sind reine Fallergänzungen, das heißt, hier sind nur die Ergänzungen gemeint, bei denen **keine Präposition** (Vorwort) davorsteht.

► Präpositionen  
s. S. 54.



**2.10** Unterstreiche in den Sätzen die Objekte im 3. Fall (03) und 4. Fall (04) in unterschiedlichen Farben.

**Tipp:** Wähle für jedes Objekt eine Farbe aus, die du auch in weiteren Übungen verwendest.

Die Höhle gehörte Bären.  
Einen Bären hatten die Kinder gehört.  
Ein Versteck suchten die Kleinen.  
Zwei Bären betraten die Höhle.  
Sie zeigten ihre scharfen Pranken.  
Ein Stückchen Speck boten sie den Bären an.  
Käsestückchen schenkte der Bruder den kleinen Wesen.



**die Pranke** = Pfote  
eines großen  
Raubtiers, Tatze

**2.11** Unterstreiche in den folgenden Sätzen die Subjekte, die Prädikate und die Fallergänzungen (03, 04) mit einem der vorgewählten, unterschiedlichen Farben.



Die Kinder erwartete eine schwere Reise.  
„Niemand wollte sie retten“, dachten sie.  
Dem Schneesturm konnten die Geschwister entkommen.  
Sie mussten ihren Unterschlupf verlassen.  
Ihren Rucksack packten sie.  
Die Kinder erwartete eine schwere Reise.

**der Unterschlupf** =  
Versteck, Schutzort,  
Zufluchtsort

**Umstandergänzungen (adverbiale Bestimmungen)**

Umstandergänzungen geben bestimmte Umstände eines Geschehens oder eines Sachverhalts an, z. B. wann oder wo etwas passiert. Im Gegensatz zu den Objekten können sie ergänzt werden, müssen aber nicht. Sie lassen sich in vier Kategorien unterteilen und können mit Frage- und Antwortpaaren abgefragt werden.

• **Ortsergänzungen (OE)** – Fragen: **Wo? Wohin? Woher?**

Beispiel: OE P S  
*In einem dunklen Wald | stand | ein Männlein.*

• **Zeitergänzungen (ZE)** – Fragen: **Wann? Seit wann? Bis wann?**

Beispiel: OE P ZE S  
*In einem dunklen Wald | stand | seit einiger Zeit | ein Männlein.*

• **Begründungsergänzungen (BE)** – Fragen: **Warum? Weshalb?**

Beispiel: OE P ZE BE S  
*In einem dunklen Wald | stand | seit einiger Zeit | wegen einer Wette | ein Männlein.*

• **Artergänzungen (AE)** – Fragen: **Wie? Wie sehr?**

Beispiel: OE P ZE BE AE S  
*In einem dunklen Wald | stand | seit einiger Zeit | wegen einer Wette | einsam | ein Männlein.*



**2.12** Unterstreiche in den folgenden Sätzen Subjekt, Prädikat, die Fallergänzungen und die Umstandergänzungen in unterschiedlichen Farben.

**2.13** Stelle die Sätze mit Hilfe der Vorleserprobe um, sodass immer ein anderes Satzglied an erster Stelle steht. Schreibe zu jedem Satz mindestens zwei umgestellte Sätze ins Heft.

**abgeschieden** =  
 entlegen, einsam,  
 abgelegen

Glücklich lebten magische Wesen in einem tiefen See. Aufgrund des abgeschiedenen Ortes hatte niemand die See in den letzten Jahren entdeckt. Mit großer Aufmerksamkeit schwammen die Wassernixen an der Wasseroberfläche. Ihre Schwänze glitzerte wunderschön. Nach einiger Zeit fanderte ein junger Bauernsohn mutlos in dem Wald umher. In einem Spätsommer sah er ein Glitzern zwischen den Bäumen.



**2.14** Bestimme in dem Text alle Satzglieder, die du bereits kennengelernt hast. Unterstreiche diese Wörter. In einem Satzglied bilden, und schreibe die Art des Satzgliedes über die Wörter.

Als er und sein Neugier schlich der Junge langsam zum See. Die beiden Nixen sollte er wenige Minuten später am Ufer erblicken. Dem Bauern wurde in diesem Moment schwindelig. Nie zuvor hatte er solche Schönheiten gesehen. Begeistert pflückte er Blumen am Waldesrand. Diese übergab er den scheuen Nixen. Verwirrt schrien sie: „Ein Mensch darf uns keine Geschenke machen!“ „Ich möchte euch kennenlernen“, erklärte der Mann den Wesen des Wassers. Vor Belustigung kicherten die beiden. Der Bauer warf die Blumen ins Wasser. Mutig blickte er die Nixen an.

### 3 Nominalisierung von Verben und Adjektiven

- 3.1** Findet zu zweit in dem folgenden Text alle Nominalisierungen, also Verben und Adjektive, die als Nomen verwendet werden. Unterstreicht sie. Lest dann die Erklärung in 3.1 und kontrolliert euer Ergebnis.



Das Erzählen von Geschichten hat eine lange Tradition. Auf Marktplätzen oder in Verkaufshäusern haben die Menschen unterschiedliche Erzählungen gehört. Das Erzählen hat dann meist auf mündliche Weise stattgefunden. Das bedeutet, dass die Leute die Geschichten immer weitererzählt haben. Das ungenaue Hören hat dazu geführt, dass die Geschichten häufig verändert, sodass mehrere Versionen entstanden sind. Die Gemeinschaft, die sehr viele Märchen aufweisen, ist: Im Märchen siegt häufig das Gute über das Böse.

#### Nominalisierung

Viele Wörter können nominalisiert werden. Besonders häufig werden Verben und Adjektive zu einem Nomen. Sie werden wie Nomen dann auch **großgeschrieben**.

Durch das Verwenden von Nominalisierungen kannst du Wörter verändern, jedoch den Inhalt des Satzes oft gleich belassen. So ist es dir möglich, beim Erzählen abwechslungsreiche Sätze zu bauen.

Beispiel: *Die Prinzessin tanzt und ist glücklich.* → *Das Tanzen macht die Prinzessin glücklich.*

Es gibt unterschiedliche Formen der Nominalisierung, die du hier kennenlernen wirst.

#### 1) Bestimmter Artikel + Verb/Adjektiv

Steht vor dem Verb oder dem Adjektiv ein **bestimmter Artikel**, der **ausschließlich auf das Verb/Adjektiv bezieht**, wird das Wort zu einem Nomen.

Beispiele: *Das Tauchen erledigte der Prinz mit Leichtigkeit.* (Verb: tauchen)

*Das Herrliche an ihm war seine Waise.* (Adjektiv: herrlich)

**ACHTUNG:** Bezieht sich das Adjektiv auf ein Nomen, schreibt man das Adjektiv klein.

Beispiel: *Wir erblickten das herrliche Schloss.*

- 3.2** Setze vor die folgenden Verben und Adjektive einen bestimmten Artikel und schreibe die Nominalisierungen auf.



- 3.3** Formuliere mit den nominalisierten Verben und Adjektiven sechs Sätze im Heft, die in ein Märchen passen.

- 3.4** Formuliere sechs Sätze, in denen du die Verben und Adjektive verwendest, sie aber nicht nominalisierst. Schreibe sie ebenfalls ins Heft.

laufen – kämpfen – reiten – glücklich – gut – einsam

- 3.5** Finde je drei Verben und drei Adjektive, die in den Übungen noch nicht vorgekommen sind, zum Beispiel aus einem der Märchen aus diesem Kapitel. Sage sie deiner Nachbarin oder deinem Nachbarn an. Schreibe die Verben und Adjektive, die du angesagt bekommen hast, in dein Heft.



- 3.6** Formuliert pro Person sechs Sätze mit euren Verben und Adjektiven und nominalisiert diese.

Ein **Partizip** (Mittelwort) hat Eigenschaften von einem Verb und einem Adjektiv.

- **Partizip Präsens:** *spielend, laufend, stehend ...*
- **Partizip Perfekt:** *gelacht, gehört, getroffen ...*



**poltern** = laute, dumpfe Geräusche machen

**2) Unbestimmter Artikel + Verb/Adjektiv**

Steht vor dem Verb oder dem Adjektiv ein **unbestimmter Artikel**, der sich **ausschließlich auf das Verb/Adjektiv bezieht**, ist das Wort ebenfalls nominalisiert.

Beispiele: *Ein Rascheln war zu hören.*  
*Ein Mutiger gewann den Kampf.*

**ACHTUNG:** Bezieht sich das Partizip eines Verbs, das als Adjektiv verwendet wird, das Adjektiv auf ein Nomen, schreibt man es aber wie gewohnt klein.

Beispiele: *Ein raschelndes Geräusch war zu hören.* *Ein mutiger Prinz gewann den Kampf.*

**3.7** Setze vor die folgenden Verben und Adjektive einen unbestimmten Artikel und schreibe die Nominalisierungen auf.

**3.8** Formuliere mit den nominalisierten Verben und Adjektiven sechs Sätze im Heft, die in ein Märchen passen.

*kichern – poltern – weinen – schlafen – weise*



**3.9** Setze in die Lücken das Verb oder Adjektiv aus der Klammer ein und nominalisiere es mit einem unbestimmtem Artikel.

Die Kinder hörten ein                      (**hören**) von der Hütte zu hören. Die Kinder drängten sich aneinander und erkannten ein                      (**heucheln**), das von der Hütte abging. Langsam gingen sie zum Ort zu und entdeckten ein                      (**alt**). Die Frau sah aus wie eine Hexe und stieg ein                      (**gackern**) aus, das durch den Wald                      (**schleichen**) ging.



► **Possessivpronomen** s. S. 175.

**3) Possessivpronomen (sitzanzeigendes Fürwort) + Verb/Adjektiv**

Mit Hilfe des Possessivpronomen kannst du einen **Besitz** oder eine **Zugehörigkeit** ausdrücken, z. B. *meine Katze*. Possessivpronomen sind beispielsweise: *dein, mein, sein, ihr, euer, unser* etc.

Probieren dir dabei, abwechslungsreiche Sätze zu schreiben und Wortwiederholungen zu vermeiden.

Sie passen sich in **Geschlecht** (Genus), **Zahl** (Numerus) und **Fall** (Kasus) an.

*Die Hexe gackert. – Ihr Gackern ist schaurig.*  
*Der Fuchs schleicht. – Sein Schleichen ist kaum zu hören.*

Bezieht sich ein **Possessivpronomen** auf ein **darauffolgendes Verb oder Adjektiv**, ist dieses nominalisiert.

Beispiele: *Sein Kämpfen beeindruckte die Prinzessin.*  
*Ihr Lachen verzauberte den Prinzen.*  
*Sein Grün wirkte verwunschen.*

**3.10** Lies die Sätze und das Beispiel genau. Bilde mit den unterstrichenen Verben oder Adjektiven und dem passenden Possessivpronomen jeweils den richtigen Folgesatz.  
**Beispiel:** Der junge Mann tanzt. Sein Tanzen ist grandios.



- Die gute Fee zaubert. \_\_\_\_\_ hilft den Menschen.
- Der alte Bauer klagt. \_\_\_\_\_ vernimmt man im ganzen Land.
- Die Kinder toben. \_\_\_\_\_ ist kaum auszuhalten.
- Der See leuchtet türkis. \_\_\_\_\_ ist berühmt von Weitem.
- Die Magd hilft den Nachbarn. \_\_\_\_\_ erleichtert den Nachbarn die Arbeit.

**3.11** Lies den folgenden Text und schreibe ihn in dein Heft. Korrigiere die Groß- und Kleinschreibung.



Vor vielen Jahren lebte ein alter Magier. Sein Zaubern vermagstigte die Menschen, denn diese konnten jederzeit verwandelt werden. Ihr Verlangen, dass der Magier solle sein Tun beenden, bewirkte das Gegenteil. Also beschloss ein kleiner Junge, seinem Treiben ein Ende zu setzen. Ihr Nachdenken brachte sie auf die Idee, welche die Menschen retten und ihr Überleben sichern konnte.

**flehen** = eindringlich bitten, betteln

**4) Adjektiv + Verb**

Wenn sich ein **Adjektiv auf das nachfolgende Verb bezieht**, ist das Verb nominalisiert.

Beispiele: Er hörte in der Ferne lautes Lachen.  
 Es war schnell klar, dass leises Sprechen nicht ausreichte.

**3.12** Setze vor die folgenden Verben ein Adjektiv und schreibe die Nominalisierungen auf.



**3.13** Verfasse drei Sätze, die in ein Märchen passen, und baue die Nominalisierungen ein. Schreibe diese in dein Heft.

*verzweifelt + bellen - laut + aufschreien - herzerreißend + schluchzen*

**3.14** Verbinde die Verben und Adjektive, die inhaltlich zusammenpassen, und nominalisiere sie. Schreibe die Verbindungen auf.



**3.15** Verfasse fünf Sätze mit den Nominalisierungen, die in ein Märchen passen. Schreibe diese in dein Heft.

*schamlos - panisch - täuscht - gierig - grell*

*kreischen - gähnen - grinsen - leuchten - nicken*



► Präpositionen  
s. S. 54.

► Superlativ s. S. 58.

**5) Versteckter Artikel + Verb/Adjektiv**

Unter einem „versteckten“ Artikel versteht man, dass ein **Artikel mit einem anderen Wort** (meist mit einer Präposition) **zusammengezogen** und daher nicht gleich sichtbar ist.

- Beispiele: *zum (zu + dem): Er benötigt zum Zaubern einen Zauberstab.*
- beim (bei + dem): Das Männlein half ihr beim Spinnen von einem Gold.*
- am (an + dem): Der Müllerssohn war wegen seiner Arbeit am ...*

**ACHTUNG:** Unterscheide, ob vor dem Verb ein „zu“ oder ein „zum“ steht. Bei „zu“ wird das Verb kleingeschrieben, da das „zu“ wie ein Bindewort und nicht wie ein Artikel mitgezogen wird.

- Beispiele: *Der Kater forderte ihn auf zu schwimmen.*
- Zum Schwimmen zog er die ärmlichen Kleider aus.*

**ACHTUNG:** Unterscheide, ob „am“ den Superlativ (Stein am ... ) einleitet. In diesem Fall schreibt man das Adjektiv danach immer klein.

- Beispiele: *Sie ist am schönsten/am klügsten/am liebsten ... am liebsten liest er.* → Superlativ



**3.16** Setze vor die folgenden Verben und Adjektive einen versteckten Artikel und schreibe die Nominalisierungen ins Heft.

**3.17** Verfasse fünf Sätze, die in ein Märchen passen und baue die Nominalisierungen ein. Schreibe diese in dein Heft.

*beim + tragen - zum + bräuen - wenn + singen - wenn + fleißig - zum + gut*



**3.18** Ergänze im Lückentext die richtigen Präpositionen mit verstecktem Artikel aus der Klammer und nominalisiere die Verben und die Adjektive, die auf diese folgen.

\_\_\_\_\_ (zu) \_\_\_\_\_ (Zaubern) benötigt der alte Magier seinen Zauberstab. Wenn \_\_\_\_\_ (von dem) \_\_\_\_\_ (alten) jedoch Tränke hergestellt werden, verwendet er \_\_\_\_\_ (bei dem) \_\_\_\_\_ (an dem) seinen Kessel. \_\_\_\_\_ (fluchen) von Menschen und Tieren muss er noch arbeiten. \_\_\_\_\_ (bei dem) \_\_\_\_\_ (verwunden) von Tieren ist er jedoch unschlagbar.



**der Kessel** = sehr großer Topf aus Metall



**3.19** Lies den folgenden Text und schreibe ihn in dein Heft. Korrigiere die Groß- und Kleinschreibung. Achte auf Ausnahmen.

... IM FERNEN LAND WAR EINER SCHÖNEN PRINZESSIN ZUM WEINEN, DA IHR EINE HEXE IHRE KETTE GESTOHLEN HATTE, DIE IHR AM LIEBSTEN WAR. ... SUCHEN DER KETTE HALF IHR EIN GARSTIGER ZWERG. DIESER HATTE AM VERNUNFTIGEN DER SCHÖNEN SEINE FREUDE, DENN SIE KÖNNTE IHN AM ENDE REICH BEZAHLEN, WENN ER DAS SCHMUCKSTÜCK FINDEN WÜRDE. DOCH DIE PRINZESSIN WUSSTE NICHT, DASS DIE KETTE VOM GARSTIGEN AM MORGEN DAVOR GESTOHLEN WORDEN WAR.

### 6) Unbestimmte Zahlwörter + Adjektiv

Unbestimmte Zahlwörter sind Wörter, bei denen **keine bestimmte Menge** angegeben wird. Wenn sich solch ein Wort auf ein Adjektiv danach bezieht, wird dieses nominalisiert.

Beispiele: *Am Ende des Märchens bekommt der Held alles Gute.*

*In Märchen kann man viel Schönes lesen.*

*Meist macht der Held oder die Heldin etwas Mutiges.*

**3.20** Setze vor die folgenden Adjektive unbestimmte Zahlwörter und schreibe die Nominierungen ins Heft.

**3.21** Verfasse vier Sätze, die in ein Märchen passen, und baue die Nominalisierungen ein. Schreibe diese in dein Heft.

*alles + lieb – etwas + toll – viel + außergewöhnlich – nicht + glücklich*

**3.22** Verfasse eine Geburtstagsinvitation zu deiner Feier mit dem Thema „Geburtstag“. Baue alle Nominalisierungen aus Übung **3.20** ein.

**3.23** Geht dann zu zweit zusammen und lest euch eure Karten gegenseitig vor. Kontrolliert euch gegenseitig, ob ihr alle Nominalisierungen eingebaut und richtig geschrieben habt.



**3.24** Lies den folgenden Text genau und schreibe ihn in dein Heft. Korrigiere die Groß- und Kleinschreibung und achte besonders auf alle Formen der Nominalisierung, die du kennengelernt hast.

EINST LEBTE EIN BÖSE HEXE, DIE BEIM ZAUBERN VIEL SCHLIMMES VOLLBRACHTE. DIE ALTE VERWANDELTE EIN MÄDCHEN, DAS NUR GUTES IM SINN HATTE, IN EINE KRÖTLICHE KRÖTE. DIE BÖSE SETZTE DAS VERWANDELTE MÄDCHEN AN EINEN TEICH. AM TEICH HÖRTE MAN DAS LAUTE QUAKEN DER KRÖTE BIS IN EIN NACHBARDORF. EINES TAGES SETZTE SICH EIN JUNGER BAUER AN DEN TEICH, DER AM ÜBERFLUTEN WAR, WIE ER FISCHE AUS DEM TEICH FANGEN KÖNNTE. DIE PRINZESSIN IN ROTENGESTALT BESCHLOSS, ETWAS MUTIGES ZU TUN. SIE SPRANG AUF DEN BAUERN ZU UND SPRACH: „HILF MIR BITTE!“ SEIN ZÖGERN VERUNSICHERTE DIE PRINZESSIN, DOCH DER HILFSBEREITE FRAGTE: „WAS KANN ICH TUN?“

## 4 Texte überarbeiten

„Der große Reichtum unseres Lebens, das sind die kleinen Sonnenstrahlen, die jeden Tag auf unseren Weg fallen.“

(aus Hans Christian Andersen)



- 4.1** Lies den Märchenanfang, der nicht besonders gut gelungen ist. Verbessere den Text.
1. Sieh dir zunächst die Fehler an, die beim Formulieren passiert sind, markiere sie wie im Text, schreibe einen Verbesserungsvorschlag für die Fehler und kennzeichne sie im Korrekturrand mit **A** (Ausdruck). Achte besonders auf den Satzbau und kennzeichne diese Fehler mit **WH** oder **WW** für Wortwiederholung.
  2. Achte nun darauf, ob die Adjektive und Possessivpronomen richtig an das Nomen angepasst wurden. Korrigiere sie im Text und kennzeichne die Fehler mit einem **G** (Grammatik) im Korrekturrand.
  3. Achte nun auf die falsche Schreibweise von Nomen und Adjektiven. Korrigiere sie im Text und kennzeichne die Fehler mit einem **S** (Schreibweise) im Korrekturrand.
- 4.2** Schreibe den korrigierten Text in dein Heft. Verbessere dabei auch den Ausdruck bei den Sätzen, in denen du WH-Fehler gefunden hast.
- 4.3** Setze das Märchen nun fort. Denke daran, was du in diesem Kapitel alles über Märchen gelernt hast, und versuche es gut anzusetzen.

Gefangen!

Es war einmal ein Riese. Der Riese lebte in einem Wald. In diesem Wald gab es auch einige kleiner Zwerge. Die Zwerge lebten in kleinen Hütten. Ihr Hütten waren aus festem Holz gebaut. Das war, weil die Hütten lange arbeiten der Zwerge benötigt. Es gab auch einen Drachen im Wald. Da die Hütten aus Holz gebaut waren, konnten sie dem heißen Feuer des Drachen nicht entkommen. Das speien des Drachen ließ alle Hütten aufgehen. Da waren die Zwerge traurig und ihr Hütten stellten auf den Wald. Da das schluchzen der Riese hörte, hörte er auf zu schluchzen und ging los. Der Riese sagte: „Wie kann ich ever leiden ändern?“ Der Riese der Zwerg, sagte: „ ...“

WH

G, R, WH



- 4.4** Wähle nun ein Märchen aus, das du bei der Bearbeitung dieses Kapitels geschrieben hast. Setzt euch in Dreier- oder Vierergruppen zusammen. Lest eure Texte gegenseitig und unterstreicht drei Sätze oder Satzteile, die euch bei den anderen Märchen gut gefallen und die ihr selbst verwenden wollt. Gebt euch anschließend Feedback, was am Text schon gut gelungen ist und was man vielleicht noch anders machen könnte. Schreibt euer korrigiertes Märchen schön in euer Heft.

# Checkliste: Märchen

## Märchen selbst erfinden

### 1. Einleitung

märchenhafter Satzanfang

Wer spielt im Märchen mit? (märchenhafte Figuren, fantastische Wesen, magische Zahlen etc.)

Was ist das Problem, die Aufgabe oder die Herausforderung? Wie kann es gelöst werden und wer ist verantwortlich? (drei Aufgaben, 13 Jahre im Schloss eingesperrt etc.)

Wo sind die Schauplätze?

### 2. Hauptteil

Heldin oder Held rückt in den Mittelpunkt. (Er/Sie muss eine Aufgabe bewältigen; ein Rätsel muss gelöst werden; etwas muss gefunden werden etc.)

Spannung wird aufgebaut.

Das Problem wird erkannt. (z. B. Wie kann der Fluch gelöst werden?)

Wendepunkt: Das Böse scheint zu siegen.

Höhepunkt: Ausführung der Aufgabe / Lösung des Problems (List, Aufhebung eines Zaubers etc.)

Sieg über das Böse

### 3. Schluss

Sieg des Guten und Auswirkungen (z. B. Hochzeit, etc.), evtl. Bestrafung des Bösen

märchenhafter Schlusssatz

**Zeitform:** Präteritum

**Sprache:** Diminutiv, märchenhafte Sprache, keine modernen Begriffe, magische Zahlen (z. B. 3, 7, 13)

**Stil:** märchenhafte Satzanfänge, keine Wiederholungen

### Eigene Notizen:

---



---



---



---



---



---



---

## Lesetagebuch: Begriffe und Ideen deuten

### Mit wichtigen Begriffen arbeiten

Wenn du eine Geschichte, ein Märchen oder ein Buch liest, gibt es immer Begriffe, die für die Erzählung wichtig sind. Einige von ihnen haben **tiefer Bedeutungen**. In der Regel, wenn du diese Begriffe deutest, versuchst du, den **Sinn hinter einer Sache zu erkennen**. Immer wieder stehen Begriffe für andere Begriffe, die nicht direkt genannt, sondern durch andere Wörter erklärt werden. Diese nach Menschen, Erzählung oder Klassenlektüre kann derselbe Begriff auch unterschiedlich gedeutet werden.

Beispiele: *die Dunkelheit* → schwarz – bedrohlich – Angst – Verzweiflung  
*die Sonne* → warm/heiß – Glück – Hoffnung ..



- I. Lies folgendes Märchen aus Afrika. Unterstreiche dabei alle Wörter, die mit den Begriffen „Krug“ und „Wasser“ in Verbindung stehen.
- II. Erstelle danach ein Cluster mit den Begriffen „Krug“ und „Wasser“ in die Mitte und die passenden Begriffe dazu.
- III. Überlege nun, welche Bedeutung diese Begriffe für das Märchen haben, und ergänze dein Cluster mit deinen eigenen Begriffen.
- IV. Recherchiere im Internet, welche Erzählungen, Märchen oder Bücher es noch gibt, in denen ein Krug oder Wasser eine wichtige Rolle spielen. Ergänze dein Cluster mit Begriffen aus deiner Recherche.

### Der Zauberkrug – Ein Märchen aus Afrika

Es war einmal ein Mädchen, das wuchs ohne Eltern auf. Es hatte früh seine Eltern verloren, jetzt lebte es mit zwei Tanten in einem kleinen Dorf. Seine Eltern hatten ihm nichts hinterlassen außer einem großen, alten Krug, den es immer bei sich trug.

5 Im Dorf herrschte Wochen große Not. Das Land ringsum war trocken, die Erde war längst rissig geworden. Die Felder wollten nichts mehr wachsen.

Der Regen wollte und wollte nicht kommen. Die Kinder und die Erwachsenen im Dorf litten unter der Dürre.

Da setzte sich das Mädchen mit dem Krug in den Staub und schaute wehmütig zum  
 10 Himmel hoch.

„Liebe Erde“, sagte sie leise, „lasst es doch ein wenig regnen. Wir haben Durst.“

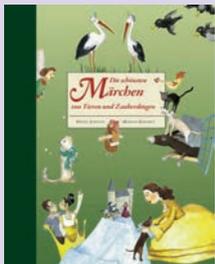
Da zog über ihren Kopf eine kleine dunkle Wolke auf, und es fielen Regentropfen, wenn auch kostbar, Regentropfen, sie fielen genau in den Krug, den das Mädchen vor sich hatte. Es regnete so lange, bis der Krug voll war, dann hörte der Regen auf. Die Tropfen und kein Tropfen war neben dem Krug in den Staub gefallen.

Das Mädchen bedankte sich bei seinen Eltern und gab den anderen im Dorf von dem Wasser zu trinken.

So viel Wasser es auch in die Schalen und Handflächen goss – das Wasser wollte nicht mehr aufhören zu rinnen. Es war genug Wasser im Krug für alle. Da wusste das Mädchen, dass seine Eltern ihm den Zauberkrug hinterlassen hatten, der für es und die anderen sorgen würde.

Wenn immer eine große Trockenheit übers Land kam und alle unter Durst litten, bat das Mädchen um Regen. Und der Regen fiel genau in seinen Krug, und alle hatten zu trinken.

Quelle: Heinz Janisch (Hrsg.): *Die schönsten Märchen von Tieren und Zauberdingen*. Annette Betz Verlag 2014; zitiert nach Barbara Stasta, Magdalena Stieb (Hrsg.): *SALZ. Jahrgang 47/1. Heft 185, Sept. 2021, S. 32, adaptiert.*



### Heinz Janisch: Die schönsten Märchen von Tieren und Zauberdingen

Der Titel verrät bereits, worum es in der großen Märchensammlung geht. Dort begegnet man neben dem Zauberkrug auch einem roten Lamm, Hunden und Katzen und weiterem magischen Getier.

# Fächerübergreifend: Unser Märchenbuch

## Gestaltet euer eigenes Märchenbuch!

### Kunst und Gestaltung: Figuren und Schauplätze zeigen

In diesem Kapitel hast du genügend Märchen kennengelernt und vor allem auch schon geschrieben. Suche dir dein bestes Märchen aus! Gestalte dazu eine Zeichnung, auf der / dem alle Figuren und Schauplätze deines Märchens vorkommen!

Deine Lehrperson hilft dir sicher beim Fotografieren / Einscannen des Bildes.

### Digitale Grundbildung: Text gestalten

Lasse den Text deines besten Märchens von deiner Lehrperson korrigieren. Schreibe dann den korrigierten Text in einem Textverarbeitungsprogramm (z. B. MS Word) neu auf. Dabei kannst du bei der Überschrift auch mit den Schriftarten und Schriftfarben spielen.

Sammelt alle Märchen und Bilder bei eurer Lehrperson und bildet eine ganze für alle auszudrucken – eure ganz eigene Märchensammlung!

**Tip:** Ihr könnt gemeinsam auch ein schönes Deckblatt des Buches gestalten.



# Kompetenzcheck: Kapitel IV

Hier kannst du noch einmal überprüfen, ob du alle Inhalte des letzten Kapitels verstanden hast und anwenden kannst! Hake die Kästchen der Aufgaben ab, die du richtig gelöst hast.

Du kannst den Kompetenzcheck schriftlich oder mündlich machen.



Nenne die Merkmale eines Märchens und erkläre den Unterschied zwischen einem Volks- und einem Kunstmärchen.



Zähle die Elemente auf, die du für ein Märchen suchst. Beschreibe eines dieser Elemente genauer.



Fasse den Inhalt eines Märchens zusammen, das du in diesem Kapitel kennengelernt hast, kurz zusammen.





Verbinde folgende Sätze mit Hilfe der Konjunktionen in Klammern.

Er liest im Buch. Es ist spät. **(obwohl)**

---

Sie schwitzt. Sie spielt Tennis. **(während)**

---

Er hat Durst. Er trinkt Wasser. **(weil)**

---

Erkläre den Begriff „Diminutiv“ und nenne dafür drei Beispiele.

---



---

Bestimme in folgenden Sätzen die Satzglieder und markiere die Personalform.  
Schreibe über die Sätze.

Das Vöglein schenkte ihr ein Zauberrosenblatt.

Die Königin hat im Schloss am Wochenende zu ihrem Geburtstag sehr lange gefeiert!

Im Wald gab der Prinz der Prinzessin am Abend einen Kuss.

Erkläre den Begriff „Nominalisierung“ und nenne dafür drei Beispiele.

---



---



---

Ich habe \_\_\_\_\_ von 7 Lernzielen erreicht!



# V Verstehst du das?

## Medien und Information



Inhalte wiedergeben

Referate halten

Texte kürzen

Texte zusammenfassen

Handout gestalten

Informationen beziehen

Sachtexte

Quellen

Grafiken

Diagramme

Lesetagebuch: Inhalte zusammenfassen

Personalpronomen

Sprache

Possessivpronomen

Checklisten: Zusammenfassung, Referat

Lesetagebuch: Inhalte zusammenfassen

Extra

Fächerübergreifend: Diagramme, Grafiken

s-Schreibung



Walross

Strauß

Esel

# Informationen beziehen

## 1 Sachinhalte herausfiltern

### Sachtexte

Sachtexte sind eine eigene Gattung von Texten. Sie wollen die Lesenden **informieren** und liefern somit Erkenntnisse zu einem bestimmten Thema.

Die Sprache der Sachtexte ist sehr **neutral, präzise** und **knapp**. Sie sind weder fantasievoll noch ausgeschmückt oder spannend.

Medien und Sachtexte sind voll von richtigen Informationen, doch vor allem in den sozialen Medien taucht immer wieder der Ausdruck „Fake News“ auf. Das sind absichtlich falsche Informationen. Es ist also wichtig zu wissen, woher du deine Informationen beziehen kannst, ohne auf „Fake News“ einzufallen.

**die Gattung =**  
hier: Art von Texten

**die Erkenntnis =**  
Einsicht, die man durch Erfahrungen bekommt

**präzise =** genau

- 1.1** Höre dir den Text „Planet oder Plastik?“ an. Mache dir dazu Notizen im Heft.
- 1.2** Kreuze an, welche Aussagen auf den Text zutreffen. Stelle die falschen Aussagen richtig.

	richtig	falsch
Der Klimawandel führt vermehrt zu Naturkatastrophen wie z. B. Überschwemmungen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Jährlich werden ca. 20 Millionen Tonnen umweltschädliches Plastik hergestellt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
In einer Stunde werden hierzulande 320.000 Einwegbecher verbraucht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kunststoffabfälle belasten die Umwelt aber nicht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Europäische Union will Plastik bis 2030 ganz verbieten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Derzeit sterben auch viele Arten aus Flora und Fauna.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
To-go-Becher, Wattestäbchen, Geschirrpäckchen, Alu- und Plastikdeck und Fast-Food-Verpackungen aus Kunststoff sind nicht verboten worden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



1-11

**die Dürreperiode =**  
Zeit, in der es sehr trocken ist

**der/die Tsunami =**  
sehr große Welle im Meer, die Schäden an den Küsten verursacht

**die Flora =**  
Pflanzenwelt

**die Fauna =** Tierwelt



- 1.3** Lies den Text „Wer bekommt wie viel von der Schokolade?“ und beantworte dann die Fragen zum Text im Heft. Vergleiche anschließend eure Ergebnisse miteinander.

### Wer bekommt wie viel von der Schokolade?

*In Mitteleuropa isst eine Person im Durchschnitt pro Woche zwei Tafeln Schokolade. Ganz schön viel, oder? Wie viel isst du dir pro Woche?*

### Was ist „fairer Handel“?

- 5 Der faire Handel schon verbessert das Leben und die Arbeit der Kakao-bauern und Bäuerinnen.
- Fairer Handel bedeutet, dass Bäuerinnen und Bauern können mitbestimmen und arbeiten zusammen.
- Eine „Kakaobörse“ bedeutet: Sie schließen sich
- 10 zusammen, um ihre Produkte besser zu verkaufen und mehr dafür bekommen. Sie erhalten einen garantierten Mindestpreis für ihre Ernte. Sie können sich darauf verlassen, dass sie auch in den nächsten
- 15 Jahren etwas verkaufen können. Die Ernte wird vorfinanziert, die Bauern und Bäuerinnen bekommen schon Geld, bevor sie die Ware liefern, um den Kakao anbauen und Pflanzen oder Geräte kaufen zu können. Sie haben soziale Rechte (z. B. Schulen, Gesundheitsversorgung usw.).



**jemanden ausbeuten** = jemanden schlimm ausnutzen

**die Importorganisation** = Verband (Zusammenschluss von Menschen), der sich um die Einfuhr von Waren in ein Land kümmert

**Tipp:** Weitere Infos zum Thema findest du auf der Homepage des „Zentrum Polis“: <https://www.politiklernen.at>.

Es gibt keine ausbeuterische Kinderarbeit. Es gibt keine Zwischenhändler und -händlerinnen, deshalb bleibt mehr Geld für die Bauern und Bäuerinnen übrig. Der Anbau und die Betriebe werden laufend kontrolliert und erhalten ein Siegel (z. B. das Fairtrade-Siegel).

**Ein einfaches Rechenbeispiel:**

Beim Verkauf einer Tafel Schokolade mit 18 Stücken erhalten die Händlerinnen den Wert für sechs Stücke, die Schokoladenfirma den Wert für zwölf Stücke, die Kosten von Transport und Verpackung.

Wie viele Stücke bleiben für den Bauern/die Bäuerin übrig?

- a) 4    b) 2    c) 1

Beim Verkauf einer fair gehandelten Schokolade (Tafel mit 18 Stücken) geht der Preis von drei Stücken an Transport und Zoll, drei Stücke an die Geschäfte/Supermärkte, vier Stücke an die Importorganisation.

Wie viel bleibt für den Bauern/die Bäuerin übrig?

- a) 8    b) 6    c) 4

**Eine Frage der Gerechtigkeit**

Du hast am Beispiel der Schokolade schon merken können, dass der Wohlstand auf dem Schoko-Weltmarkt nicht gerecht verteilt ist. In der Regel haben die Menschen, die Kakaobohnen säen, ernten und verarbeiten, nicht so viel davon. Sie können wenig mitreden beim Handel. Bildung, Gesundheitsversorgung und ein Einkommen, von dem die Menschen genug zum Leben haben, das wird für mehr Gerechtigkeit auf dem Markt gebraucht. All das bedeutet, dass Menschen verarmen und aus der Not heraus Arbeit machen müssen, die ihre Gesundheit schadet. In den Industrieländern wird die soziale Absicherung allem durch Steuern finanziert. Wenn vom „Markt“ die Rede ist, sind wir alle ein Teil davon. Waren werden ja quer über die ganze Welt gekauft und verkauft. Wir können aber von einem „Weltmarkt“ sprechen. Auch du bist ein kleiner Teil davon, wenn du etwas kauft.

Quelle: [https://www.politiklernen.at/dl/NLquJKJKoNmr\\_Max\\_44K/impulstext\\_aufdemschokoladeweltmarkt\\_pdf](https://www.politiklernen.at/dl/NLquJKJKoNmr_Max_44K/impulstext_aufdemschokoladeweltmarkt_pdf) (letzter Aufruf: März 2023).

1. Nenne die Anzahl an Tafeln Schokolade, die eine Person in einer Woche im Durchschnitt in Mitteleuropa isst.
2. Erkläre die Begriffe „fairer Handel“ und „kooperative“.
3. Nenne den Punkt, wo die Bäuerinnen und Bauern ihr Geld bekommen.
4. Beschreibe, wie in Industrieländern die soziale Absicherung finanziert wird.
5. Erkläre, warum der Handel mit Schokolade nicht ganz fair ist.
6. Zähle auf, was du tun kannst, um unfairen Handel zu vermeiden.



Die Aufgaben sind Sachinformationen auch in Geschichten verpackt. Lies den Text „Am Strand von Borkum“ und beantworte dann die Fragen zum Text im Heft. Vergleiche eure Ergebnisse miteinander.

**Am Strand von Borkum**

Mathis freut sich, dass er mit seiner großen Schwester Sophie zusammen einen Spangang am Strand machen darf, während Mama und Papa faul in der Sonne liegen. Aufgeregt flitzt er ein Stück voraus. „Hee, du sollst doch bei mir bleiben“, ruft Sophie. Dass Mathis plötzlich stehen bleibt, liegt aber nicht an den Rufen seiner Schwester. „Sieh doch mal Sophie, der arme Vogel!“ Mathis ist ganz aufgeregt. Eine Möwe liegt hilflos am Strand, ihr Flügel hat sich in einem alten Fischernetz verfangen. „Oh nein, wir müssen ihr irgendwie helfen.“

Sophie sieht sich um und winkt aufgeregt einer jungen Frau zu, die sie in den Dünen entdeckt hat. „Hallo, wir brauchen Hilfe, schnell!“ „Was ist denn passiert? – Oh ich sehe schon, die Silbermöwe hat sich verfangen.“ Erleichtert beobachten Mathis und Sophie, wie die junge Frau geschickt den Flügel der Möwe aus dem Netz befreit. „So ist es geschafft. Ich bin übrigens Fenja und arbeite für den Küsten- und Naturschutz.“ „Aha, deshalb kennst du dich so gut aus“, stellt Sophie fest, während sie beobachtet, wie sie die Möwe aus dem Staub macht. „Ich bin Sophie und das ist mein kleiner Bruder Mathis.“ „Ja, bloß gut, dass du hier warst“, stellt Mathis fest. „Wieso liegt hier so viel Plastikmüll rum? Das ist doch gefährlich für die Vögel.“ „Du wärst erstaunt, wie viel Plastik an den Strand gespült wird“, antwortet Fenja ihm. „In den Meeren schwimmt so viel Plastik, das kannst du dir gar nicht vorstellen.“ „Ja, weil die Leute ihre Plastikflaschen am Strand liegen lassen“, weiß Sophie. „Das auch, aber der meiste Müll stammt nicht von den Touristen an den Stränden. Für den Müll hier in der Nordsee zum Beispiel sind unter anderem die Schifffahrt und die Fischerei verantwortlich“, erinnert sich Fenja. „Außerdem fließt hier ganz in der Nähe auch die Ems in die Nordsee, die ins Meer fließen, bringen Müll mit, der aus Städten kommt, die weit von hier entfernt sind.“

„Aber wir mussten sehr lange mit dem Zug und dem Schiff fahren, bis wir hier waren“, erinnert sich Mathis an die Anreise. „So weit schafft es der Müll aus Mainz bestimmt nicht.“ „Leider doch“, erklärt ihm Fenja, „denn auch ganz kleine Plastikteile gelangen über Flüsse ins Meer. Und das Schlimmste ist, dass Plastik viele hundert Jahre im Meer bleiben kann, bis es sich zersetzt. Ein kleiner Luftballon braucht zum Beispiel ein halbes Jahr.“ Ob Fenja auch weiß, wie lange eine Plastiktüte im Meer schwimmt, will Sophie wissen, denn sie hat gestern erst eine in der Brandung treiben gesehen. „Ja, die kann bis zu 20 Jahre im Meer schwimmen, aber werden Plastiktüten auch manchmal von Schildkröten gegessen, weil sie aussieht wie Quallen.“ „Iiiih, man kann doch kein Plastik essen!“ Mathis rümpft die Nase bei der Vorstellung und will wissen, was er und seine Schwester machen können. „Es gibt etwas weniger Plastik, das im Meer landet.“

„Das Wichtigste ist“, erklärt Fenja den beiden Geschwister, „dass weniger Plastikmüll produziert wird.“ „Wie?“ „Nun, zum Beispiel eine Stofftasche von zu Hause mit zum Einkaufen nehmen oder euren Eltern sagen, dass sie keine Lebensmittel kaufen sollen, die in Plastik eingepackt sind.“ „Aber das muss auch nicht im Plastikbecher sein. Es gibt ja auch im Glas.“ „Und Mülltrennen ist auch wichtig“, weiß Sophie und macht die Geschwister schon. „Genau. Und wenn ihr mal Plastiksachen, die auf dem Sand liegen, seht, dann hebt sie einfach kurz auf und ab damit in den richtigen Müllimer. Wenn ihr wollt, dann könnt ihr euch morgen zusammen mit den Eltern an einer großen Müllsammelaktion am Strand beteiligen. Da kommen viele Touristen, Familien und Bewohner von Borkum, um ihre Insel wieder sauber zu machen. Und das wäre auch ein guter Tipp, dass ihr einen sauberen Strand in eurem Urlaub habt.“

Mathis und Sophie verabschieden sich von Fenja und machen sich auf den Weg zurück. „Hoffentlich fängt die Möwe nicht noch einmal“, denkt Sophie auf dem Rückweg und wünscht sich, dass Fenja folgen könnte, der schon wieder am Strand davonflitzt.



Silbermöwe

**sich zersetzen** ≈  
sich auflösen



Quelle: [https://klimaschutz.at/assets/uploads/images/GP\\_Unterrichtsmaterialien\\_Plastik.pdf](https://klimaschutz.at/assets/uploads/images/GP_Unterrichtsmaterialien_Plastik.pdf)  
(letzter Aufruf: März 2023, aktualisiert)

1. Beschreibe, was Mathis am Strand vorfindet.
2. Gib an, für wen Fenja arbeitet.
3. Fasse das Problem der Meere kurz zusammen. Erkläre auch, wer oder was dafür verantwortlich ist.
4. Fasse zusammen, welche Probleme Plastik im Meer verursacht.
5. Zähle auf, was jeder und jede Einzelne gegen die Verschmutzung mit Plastik tun kann.



1-12

**1.5** Höre dir den Text „So schenkt ihr nachhaltig“ an. Mache dir dazu Notizen im Heft.

**1.6** Fülle den Lückentext richtig aus.

Wenn alle Menschen so verschwenderisch leben würden wie wir, bräunten wir \_\_\_\_\_ Planeten. Alles, was wir neu kaufen, muss \_\_\_\_\_ werden, wobei wir mehr \_\_\_\_\_ verbrauchen, als die Erde auf natürliche Weise wiederherstellen kann. Deutsche gaben im Jahr 2020 \_\_\_\_\_ Euro allein für Weihnachtsgeschenke aus. Dabei ist es vielen Menschen gar nicht so wichtig, wie teuer ein Geschenk war, sondern ob sich jemand \_\_\_\_\_ gemacht hat.

**So schenken wir nachhaltig:** \_\_\_\_\_ kaufen! Das schont die Umwelt und euren \_\_\_\_\_ Auch auf \_\_\_\_\_ oder in \_\_\_\_\_ finden wir tolle Geschenke. \_\_\_\_\_ schenken! Dabei sind zum Beispiel \_\_\_\_\_-Nachmittag oder ein \_\_\_\_\_ Kino oder eine \_\_\_\_\_ wie \_\_\_\_\_ auch gute Geschenke.

\_\_\_\_\_ Tag eurer Lieben \_\_\_\_\_ liste und hört, was eure Lieben brauchen.

\_\_\_\_\_ Tipp: Grund ums Upcycling

findest du im Internet!

\_\_\_\_\_ Verpacken! Verpackt eure

Geschenke \_\_\_\_\_ statt mit \_\_\_\_\_ mit

\_\_\_\_\_, einem \_\_\_\_\_

oder ein \_\_\_\_\_.



\_\_\_\_\_ und \_\_\_\_\_ zu zweit zusammen. Eine Person von euch schlüpft in die Rolle einer Expertin oder eines Experten für Nachhaltigkeit und die andere Person ist Journalistin bzw. Journalist einer wichtigen Zeitung.

\_\_\_\_\_ ein Interview zum Text „So schenkt ihr nachhaltig“ in Übung **1.5** mit drei bis fünf Fragen und schreibt diese ins Heft.

**Hier schon ein Einstieg für euer Interview:**

**Journalist/Journalistin:** „Guten Tag und vielen Dank, dass Sie sich für dieses Interview Zeit genommen haben.“

**Experte/Expertin:** „Guten Tag! Schön, dass sich Ihre Zeitung für dieses wichtige Thema interessiert.“

**Journalist/Journalistin:** „Gut, dann kommen wir auch schon zur ersten Frage ...“



## 2 Inhalte erkennen und diskutieren

### Quellen zu Sachtexten

#### 1) Was sind Quellen?

Quellen sind Texte, Bilder, Videos, Inschriften, Bauwerke, Zeitzeuginnen und -zeugen, Experten und Expertinnen etc., die uns etwas über ein Thema sagen können. Du brauchst sie zum Beispiel, wenn du dich über ein Thema informieren willst oder wenn du ein Thema vor der Klasse präsentierst.

#### 2) Welchen Quellen kann ich vertrauen?

Grundsätzlich steht dir deine Schulbibliothek sowie jede öffentliche Bibliothek für deine Recherche offen. Findest du eine **Aussage in mehreren Quellen**, kannst du meist davon ausgehen, dass diese Informationen richtig sind. Das gilt auch für Quellen aus dem Internet. Hier musst du aber auch darauf achten, von wem die Information stammt.

Wikipedia zum Beispiel ist zwar sehr beliebt, aber eine sehr unzuverlässige Quelle, da jeder und jeder diese Artikel bearbeiten kann.

Beispiele für **seriöse Internetquellen** sind:

[www.blindekuh.de](http://www.blindekuh.de)

[www.kinderzeitmaschine.de](http://www.kinderzeitmaschine.de)

[www.geolino.de](http://www.geolino.de)

[www.br.de/kinder](http://www.br.de/kinder)

#### 3) Wie gebe ich Quellen richtig an?

Wenn du vor der Klasse ein Thema präsentierst, musst du Quellen angeben, aus denen du deine Informationen entnommen hast. In einer **Quellenangabe** solltest du folgende Angaben machen: Autor/Autorin, Titel, Verlag, Erscheinungsjahr, Seitenzahl.

Beispiel: Uhl, Dominik: *Überwältigung durch die Tusantier*. Göttingen: von Gegenständen. Grin 2018, S. 15.

Bei **Internetquellen** reicht es, die Homepage anzugeben. Schreibe die Homepage zum Beispiel auf dein Plakat, wenn du diese Quelle für das Besuchen der Informationen verwendet hast. Wenn du eine PowerPoint-Präsentation oder ein Handout in einem Textverarbeitungsprogramm gestaltest, kannst du ganz einfach den Link der Homepage hineinkopieren.

Beispiele:

Plakat: [www.kinderzeitmaschine.de](http://www.kinderzeitmaschine.de)

PowerPoint / Handout: <https://www.kinderzeitmaschine.de/antike/rom/ereignisse/republik/>

**die Recherche** = Informationssuche, Nachforschung

**seriös** = vertrauenswürdig, zuverlässig

**2.1** Sieh dir den unten angeführten Text genau an. Benenne den Namen der Homepage. Nenne auch den Titel des Artikels.

**2.2** Gehe auf die angegebene Homepage. Beschreibe, womit sich die Homepage allgemein beschäftigt.

[www.kinderzeitmaschine.de/antike/rom/lucys-wissensbox/machthaber/antikes-rom-lucys-und-remus/](http://www.kinderzeitmaschine.de/antike/rom/lucys-wissensbox/machthaber/antikes-rom-lucys-und-remus/)

**2.3** Arbeitet nun zu zweit und wählt eines der folgenden Themen aus. Sucht nach mindestens drei unterschiedlichen Quellen zu eurem Thema und schreibt sie richtig in euer Heft. Je eine Quelle sollte dabei ein gedrucktes Buch sein. Dafür könnt ihr auch die Schulbibliothek nutzen.



*Antikes Griechenland – Haie – Katzen – Kaiserin Sissi – Obst*



**2.4** Lies den folgenden Sachtext „Medien“ aufmerksam.



### Manfred Theisen: Medienkompetenz in Zeiten von Fake News

Wie entgehe ich Falschnachrichten? Wie „google“ ich richtig? Diese und weitere Fragen beantwortet das Buch auf verständliche Weise.

#### Medien – Was sind überhaupt Medien?

Medien dienen dazu, Informationen weiterzugeben – auf Papierform eines Buches oder einer Zeitung, aber auch auf andere Weise, etwa per Tablet, Smartphone, Computer, Fernsehen oder an der Tafel in der Klasse. Übersetzt bedeutet das Wort Medium so viel wie „Mitte“. Ein Medium ist ein Vermittler von Informationen. Die Mehrzahl spricht man von Medien – und meint damit meist sogenannte Massenmedien. Ein Blogger schreibt beispielsweise etwas und du kannst es per Smartphone oder Internet lesen. Oder dein Freund ist im Urlaub und schickt dir eine Nachricht über WhatsApp etc. etc.

Die Neuen Medien unterscheiden sich von den Alten durch, dass sie verhältnismäßig neu sind, also seit den 80er/90er-Jahren des 20. Jahrhunderts zunehmend verbreitet, und andererseits dadurch, dass sie dem Nutzer den Zugang zum Internet ermöglichen. Zu den Alten Medien zählen Druck- und Printmedien (wie Zeitung, Zeitschrift, Plakat und Buch) sowie Hörfunk, der Film und das Fernsehen. Die Neuen Medien bezeichnet man digitale Medien wie den Computer, das Tablet und das Smartphone. Neu ist an diesen Medien auch, dass du über Online-Dienste wie YouTube, WhatsApp, Instagram und Co. die Medien auch interaktiv nutzen kannst. Du bist also nicht mehr der passive Konsument (also Zuschauer, Zuhörer oder Leser), sondern kannst eigene Beiträge veröffentlichen und dich mithilfe der digitalen Medien mit anderen Menschen vernetzen und austauschen. Achte auch hier darauf, dass diese Dienste auch unterschiedliche Altersfreigaben haben. WhatsApp beispielsweise hat eine Freigabe ab 16 Jahren, wobei Jugendliche mit 13 Jahren diesen Dienst mit Zustimmung ihrer Eltern verwenden dürfen.

#### Welche Medien werden am häufigsten genutzt?

Neun Stunden verbringen Jugendliche in Deutschland zwischen 14 und 29 Jahren im Durchschnitt täglich mit dem Internet und 2018 hat fast jeder zwischen 12 und 19 Jahren besitzt ein Smartphone und zwei von dreien einen PC oder Laptop und etwa jeder Zweite hat auch einen Fernseher im Zimmer. Auf die Frage, welches Angebot Jugendliche im Netz besonders lieben, sind es für alle eben YouTube. Ebenso stark genutzt wird WhatsApp. Das Lesen von Büchern nimmt pro Tag 22 Minuten in Anspruch. Dabei greifen Jugendliche noch häufiger zum Buch als die Gesamtbevölkerung, die durchschnittlich nur 15 Minuten pro Tag liest. So gut wie gar nicht mehr lesen Jugendliche Zeitungen und Zeitschriften in Papierform. Dies hat aber auch zur Folge, dass sie ihre Fähigkeiten im Umgang mit digitalen Medien als gut bis sehr gut einschätzen. Viele geben allerdings auch an, schon einmal problematische Erfahrungen mit Online-Medien gemacht zu haben. Fast 13% aller Jugendlichen haben selbst Cybermobbing erfahren und über 20% haben schon einmal Hasskommentare (Hate-Speech) im Internet gelesen.

#### Wie erkenne ich Fake-News?

Wichtige Kriterien sind, ob seriöse Journalisten geben ihre Quellen an. Fehlt bei einer Nachricht eine Quellenangabe, sollte man von vornherein misstrauisch werden, es könnte sich um Fake News handeln. Wenn keine Quelle angegeben, dann ist es wichtig, ob man diese Quelle kontaktieren kann, also ob es eine Anschrift, Website oder E-Mail-Adresse gibt. Außerdem sollten gewisse Fragen, die sogenannten W-Fragen (Wer? Was? Wann? Wo? Wie? Warum?) beantwortet werden können. Ein Fake ist oft sehr gut gemacht.

Auch Bildmaterial kann gefälscht sein. Kommt einem das Foto selbst merkwürdig vor, weil sich beispielsweise Wolkenformationen wiederholen, Schatten unnatürlich fallen oder Motive auffällig abgeschnitten sind, kann das auf eine Bildbearbeitung hindeuten.

Quelle: Theisen, Manfred: Medienkompetenz in Zeiten von Fake News. Bindenberg 2019, S. 12 f., S. 32 f., adaptiert.

das Cybermobbing = bewusstes Bloßstellen oder Bedrohen im Internet

Fake News = Falschnachrichten, Falschinformationen



- 2.5** Fülle nun die Lücken in der Zusammenfassung des Textes „Medien“ (S. 150) aus. Du kannst jederzeit im Ausgangstext nachlesen.

Medien sind dazu da, um \_\_\_\_\_ weiterzugeben. Übersetzt bedeutet Medium nämlich „\_\_\_\_\_“. Ein Medium vermittelt folglich \_\_\_\_\_ und die Mehrzahl heißt \_\_\_\_\_.

Heutzutage unterscheidet man zwischen \_\_\_\_\_ und \_\_\_\_\_ Medien. Zeitungen, Plakate, Bücher, sogenannte \_\_\_\_\_ und \_\_\_\_\_ gehören zu den Alten Medien.

Jene, die seit den 80er/90er-Jahren des \_\_\_\_\_ Jahrhunderts zunehmend \_\_\_\_\_ sind, werden als Neue Medien bezeichnet. Die Neuerung besteht darin, dass man diese \_\_\_\_\_ nutzen kann, sodass der Mensch selbst \_\_\_\_\_ wird. Dennoch sollte auf die Altersfreigaben bei beliebten Diensten wie \_\_\_\_\_, \_\_\_\_\_ oder \_\_\_\_\_ geachtet werden.

In Deutschland verbringen Jugendliche zwischen 14 und 29 Jahren durchschnittlich \_\_\_\_\_ Stunden mit unterschiedlichen Medien. \_\_\_\_\_ ist dort der beliebteste Anbieter. Nur \_\_\_\_\_ Minuten pro Tag \_\_\_\_\_ die Jugendlichen im Durchschnitt, wobei das noch mehr ist als der Durchschnitt der \_\_\_\_\_. Dennoch haben digitale Medien auch Nachteile. \_\_\_\_\_ sind bereits \_\_\_\_\_ Prozent aller Jugendlichen von \_\_\_\_\_ beeinflusst worden. Auch \_\_\_\_\_, sogenannte \_\_\_\_\_ sind vielen \_\_\_\_\_ untergekommen.

Ein weiteres Problem sind die \_\_\_\_\_, also Falschnachrichten, die verbreitet werden. Aus diesem Grund sollte \_\_\_\_\_ geprüft werden, ob bei dem Artikel eine \_\_\_\_\_ angegeben ist. Je mehr Informationen die Nachricht genau beantwortet, desto besser. Aus diesem Grund fragt man, ob die W-Fragen (\_\_\_\_\_, \_\_\_\_\_, \_\_\_\_\_, \_\_\_\_\_) beantwortet werden.

Aber nicht nur Texte können falsche Informationen enthalten. Ebenso gibt es \_\_\_\_\_, die manchmal falsche Ereignisse zeigen, weil sie bearbeitet worden sind.

- 2.6** Diskutiert in der Gruppe, warum digitale Medien so beliebt sind und für das Lesen von Büchern wesentlich weniger Zeit aufgewendet wird. Sammelt die Ergebnisse an der Tafel.

- 2.7** Stimmt es oder nicht? Du wusstest, dass WhatsApp eine Altersfreigabe hat?

- 2.8** Diskutiert, welche bestimmte digitale Medien „Altersfreigaben“ haben und welche Bücher beispielsweise nicht.

- 2.9** Besprecht gemeinsam in der Klasse, ob ihr schon einmal Falschnachrichten gefunden habt und wie ihr sie erkennen konntet. Nennt konkrete Beispiele.

**Beispiel:** Wo habt ihr diese gefunden? Zu welchem Thema?



### 3 Diagramme und Grafiken lesen

**Was ist ein Diagramm?**

Ein Diagramm **präsentiert Ergebnisse** bzw. einen Sachverhalt in Form einer **klar strukturierten grafischen Darstellung**. Es kann Vergleiche, Verteilungen oder Entwicklungen zeigen.

Es gibt unterschiedliche Arten von Diagrammen, wie das Balkendiagramm, das du hier siehst.

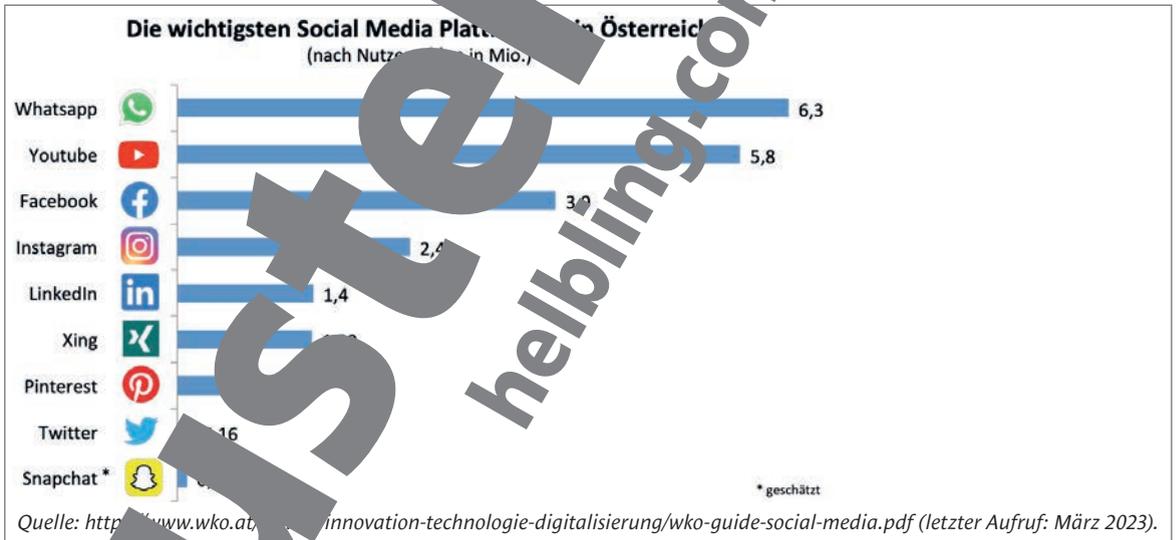


**Social Media/Soziale Medien** sind Medien, die es den Menschen ermöglichen, digital miteinander zu kommunizieren.

**3.1** Du siehst hier ein Diagramm, das die wichtigsten Social-Media-Plattformen in Österreich darstellt. Die Grafik ist aus dem Jahr 2020 und zeigt, wie viele Schülerinnen und Nutzer in Österreich die unterschiedlichen Plattformen verwenden. Beschreibe der Klasse mündlich, was du auf den ersten Blick siehst.

Stelle dir für deine Grafikbeschreibung zu Beginn folgende Fragen und beantworte sie mündlich in ganzen Sätzen:

- Was zeigt die Grafik?  
*Die Grafik zeigt die wichtigsten Social-Media-Plattformen in Österreich.*
- Welche Plattformen/Themen/Beispiele werden hier dargestellt?  
*Soziale Medien wie WhatsApp, Youtube oder Facebook werden aufgezählt.*
- In welcher Form werden die Inhalte dargestellt?  
*Die Inhalte sind in Form von Balken dargestellt.*
- Wofür stehen die Balken? In welcher Einheit werden die Ergebnisse gemessen?  
*Die Balken zeigen die Nutzerzahlen in Millionen-Angaben an.*



Überprüfe die folgenden Aussagen zum Diagramm in **3.1** richtig oder falsch? Kreuze an.

	richtig	falsch
In dem Balkendiagramm werden die wichtigsten Social-Media-Plattformen in Österreich dargestellt, die von Schülerinnen und Österreichern verwendet werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das Diagramm zeigt, wie viele Millionen Nutzerinnen und Nutzer die Plattformen nutzen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Außerdem ist zu erkennen, dass es zu Snapchat keine genauen Daten gibt. Hier existiert nur eine Schätzung.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Anhand des Diagramms erkennt man, wie viele Jugendliche die Plattform WhatsApp nutzen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
YouTube hat im Vergleich zu Instagram mehr als doppelt so viele Nutzerinnen und Nutzer.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

- 3.3 Findet in der Klasse gemeinsam Gründe dafür, warum WhatsApp die meisten Nutzerinnen und Nutzer in Österreich hat.
- 3.4 Überlegt anschließend gemeinsam, wie sich dieses Diagramm bis heute verändert haben könnte: Welche neuen Plattformen könnten dazugekommen sein? Welche Plattform hätte heute die meisten Nutzerinnen und Nutzer?

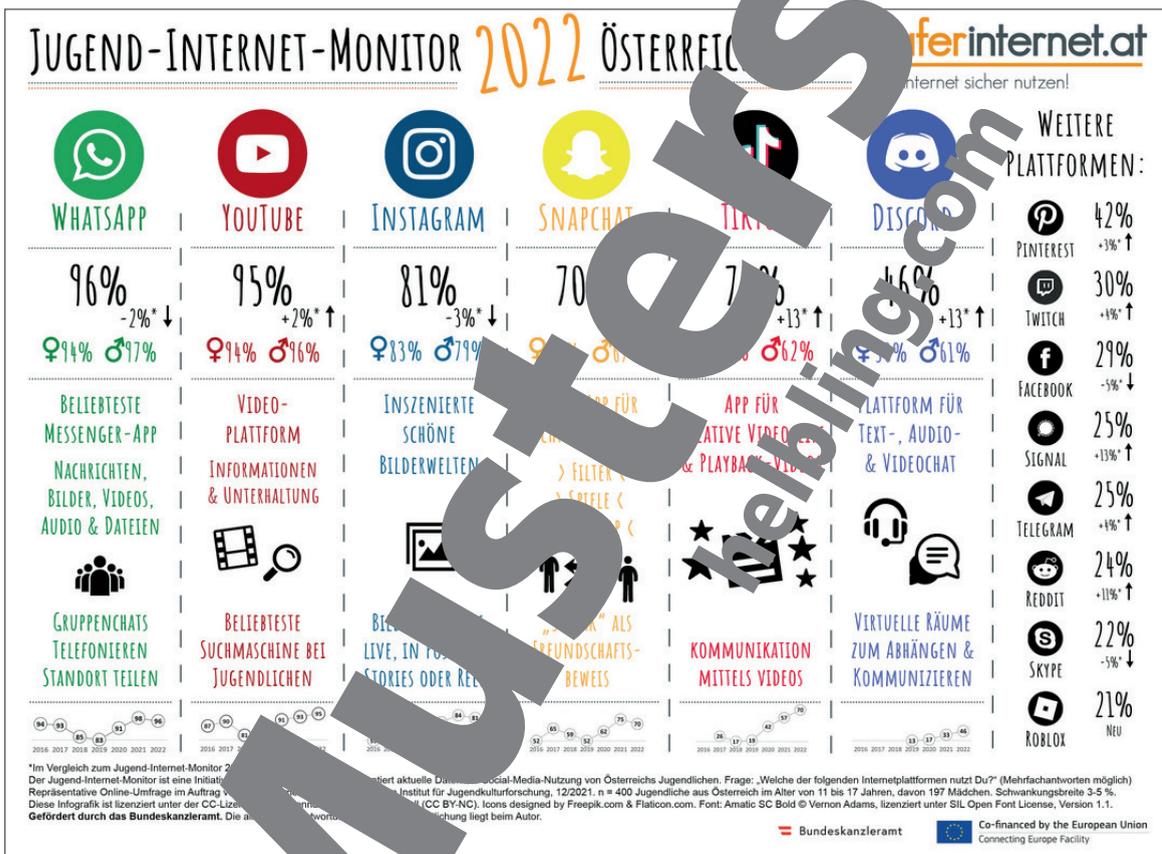


**Was ist eine Grafik?**

Eine Grafik ist eine **visuelle Darstellung von Informationen**. Aus sogenannten Informationsgrafiken oder Infografiken können wichtige Inhalte herausgelesen werden, die zur Informationsübermittlung dienen.

visuell ≈ bildlich

- 3.5 Du siehst hier eine Grafik, die darstellt, welche Medien Jugendliche im Jahr 2021 regelmäßig nutzten. Sieh sie dir genau an.
- 3.6 Beschreibe der Klasse mündlich, was du auf den ersten Blick sehen kannst. Bei welcher Grafik musst du auch das Kleingedruckte lesen. So erhältst du genauere Informationen.



**SaferInternet =** Organisation, die über Medien aufklärt und sich speziell mit den Themen „Soziale Medien“ und „Cybermobbing“ auseinandersetzt; **Website:** <https://www.saferinternet.at/>

Die Angaben **12/21** und **n = 400 Jugendliche** bedeuten, dass die Umfrage im Dezember 2021 durchgeführt wurde und dabei 400 Jugendliche befragt wurden.

Quelle: <https://www.saferinternet.at/de/medien/jugend-internet-monitor/> (letzter Aufruf: März 2023).

- 3.7 Korrigiere die Darstellung der Grafik, in die sich ein paar Fehler eingeschlichen haben. Schenke die korrigierte Version in dein Heft.



Die Grafik zeigt, welche Sozialen Medien Jugendliche zwischen 11 und 17 Jahren in Deutschland nutzen. In Prozent wird angegeben, wie viele weibliche und männliche Nutzerinnen und Nutzer ausgewählte Plattformen verwenden. Insgesamt sind 400 Kinder zu ihrem Verhalten befragt worden. Die Daten stammen aus einer Umfrage der Initiative „Safer-Internet“ und beziehen sich auf das Jahr 2021.

Die sechs beliebtesten Plattformen werden in bunten Spalten dargestellt, die nicht nur den Prozentanteil zeigen, sondern auch welchen Nutzen die Plattformen haben. Zu den beliebtesten Plattformen zählen WhatsApp, YouTube, Instagram, Snapchat, TikTok und Discord.

Erkennbar ist, dass WhatsApp und Instagram die am häufigsten genutzten Plattformen sind. Instagram ist eine Video-Plattform, die besonders zur Unterhaltung dient und auch als Suchmaschine genutzt wird.

Abschließend kann gesagt werden, dass sehr viele Jugendliche unterschiedliche Soziale Medien nutzen.



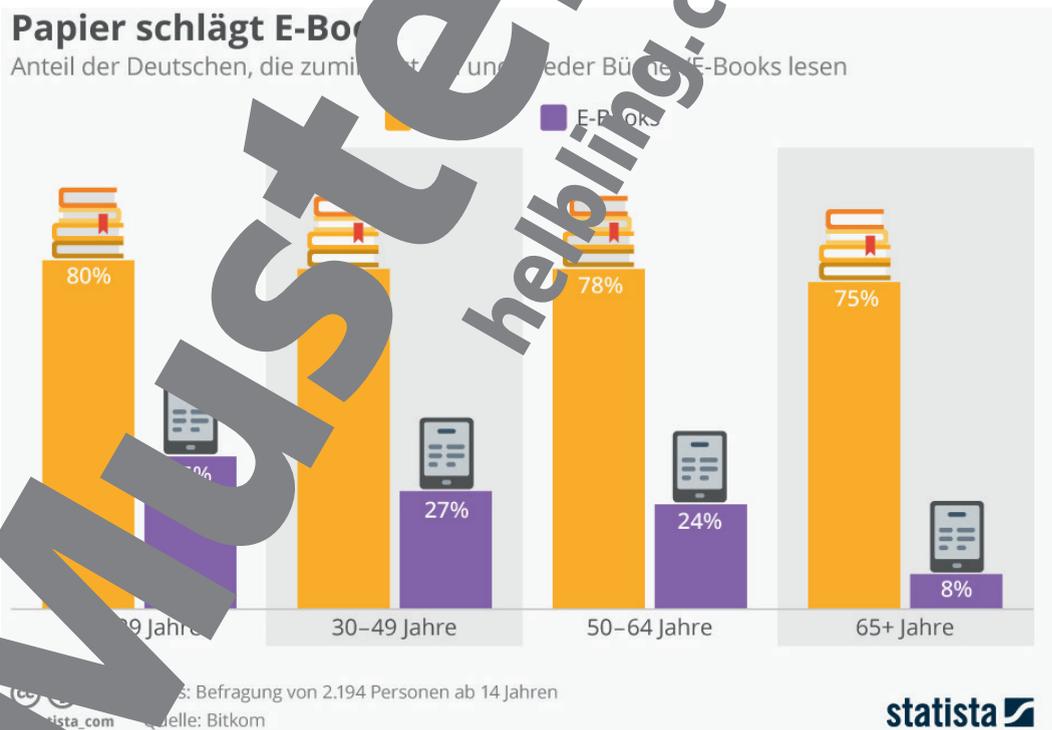
**3.8** Lies den kurzen Informationstext zum Thema „E-Books“ aufmerksam.

Das Thema Digitalisierung spielt auch bei der Medienwahl eine entscheidende Rolle. Immer mehr Leserinnen und Leser nutzen die Funktionen von E-Books, also digitalen Büchern, die viele Vorteile haben. So ist es zum Beispiel möglich, die Schriftgröße zu verstellen oder die Beleuchtung zu regulieren. Der größte Vorteil ist aber sicherlich das Gewicht. Denn mit einem sogenannten E-Book können unzählige Werke schnell und leicht transportiert werden. Dennoch werden E-Books bis heute noch nicht so häufig genutzt wie Bücher, die man „analog“ in Händen hält.

**regulieren =**  
einstellen, steuern,  
regeln



**3.9** Sieh dir nun das Diagramm zum Thema „Papier schlägt E-Book“ an.



**Tipp:** Aktuelle Diagramme und Informationen zur Beliebtheit von Buch und E-Book findest du hier: <https://de.statista.com/themen/1871/buchhandel/#dossier-chapter>

Quelle: <https://de.statista.com/infografik/11398/buecher-vs-e-books/> (letzter Aufruf: März 2023).



**3.10** Beschreibe die Grafik „Papier schlägt E-Book“ in fünf bis acht Sätzen. Baue mindestens drei Fehler, also Fake News, ein. Schreibe den Text ins Heft. Orientiere dich an dem Text in Übung **3.7**.

**3.11** Tausche danach das Heft mit deiner Nachbarin oder deinem Nachbarn und versuche, alle Fake News in ihrem oder seinem Text zu finden. Unterstreiche die Falschinformationen.

## 4 Sachinhalte strukturieren

### Informationen übersichtlich darstellen

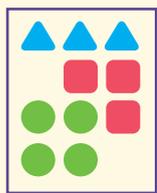
Eine gute Struktur deiner Informationen hilft dir sowohl bei der Zusammenfassung als auch bei deinem nächsten Referat! Gehe dabei so vor:

#### 1) Informationen auswählen

Zuerst musst du dir darüber klar werden, worüber du genau referierst oder was genau du zusammenfasst. Dafür musst du zu deinem Thema recherchieren. Schreibe die wichtigsten Informationen aus deinen Quellen heraus. Passe dabei auf, dass du wirklich nur die **Kerninformationen** nimmst. Meistens schreibt man sich am Anfang viel zu viele Informationen heraus. Prüfe und kürze sie am Ende deiner Recherche.

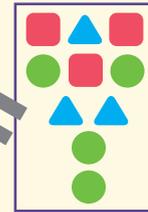
Beispiele für gute Seiten im Netz für deine Recherche:

*GEOLino, Kinderzeitmaschine, ESA-Space for Kids and science, kindernetz, Wissen macht Ah!, Blinde Kuh, eduthek.at*



#### 2) Informationen strukturieren

Im zweiten Schritt musst du deine gefundenen Informationen strukturieren. Überlege dir, welche Informationen zusammenpassen. Bei einem Referat hast du meistens zwei bis drei unterschiedliche Quellen. Kommen manche Informationen doppelt oder öfter vor? Gibt es widersprüchliche Informationen? Sortiere deine Informationen nach (Unter-)Themen sortiert an.



#### 3) Informationen aufbereiten und gestalten

Im letzten Schritt gestaltest du deine Informationen auf einem Plakat, mit Hilfe einer PowerPoint-Präsentation, einem Handout, deinem Heft oder der Tafel.

**recherchieren =**  
intensive Suche zu  
einem bestimmten  
Thema

- 4.1** Lies den Text „Auf Traumpfaden in Australien“ ein- bis zweimal aufmerksam. Dann überfliege ihn noch einmal und unterstreiche alle wichtigen Informationen zu folgenden Begriffen/Themen in den unterschiedlichen Farben, wie im Beispiel zu „Ahnen“ (grün unterstrichen).

Wenn du Wörter nicht verstehst, dann schau in einem (Online-) Wörterbuch danach und mache dir in deinem Heft Notizen dazu.

- Regenbogenschlange (grün)
- Schicksal der Ureinwohner Australiens (gelb)
- Traumzeit/Träume (rot)
- Probleme der Ureinwohner heute (gelb)
- weiße Siedler (blau)
- „Sorry“ (blau)



**Tipp:** Die Lese-strategie, wichtige Stichwörter oder Textteile zu einem oder mehreren Themen zu unterstreichen, kannst du bei jedem Text anwenden.

### Auf Traumpfaden in Australien

[...] Vor dem Beginn der Zeit war alles als Ganzes: Menschen, Tiere, Pflanzen und die mächtigen Geistwesen. Auch Ahnenwesen schliefen noch unter der Erde. Doch es kam eine Zeit, als die geheimnisvollen Ahnenwesen über die dunkle und leere Erde wanderten.

- 5 Sie erschufen den Mond und die Sterne. Sie erweckten die Tiere, Pflanzen und Menschen.

Eine der wichtigsten Schöpfungsgestalten war die Regenbogenschlange, die Berge, Täler und Flüsse schuf. Nachdem die Ahnenwesen ihre Arbeit getan hatten, kehrten sie unter die Erde zurück. Manche von ihnen blieben und wurden zu Felsen, zu Billabongs (Wasserlöchern),

- 10 Höhlen oder Dörfern. Überall findet man noch heute die heiligen Spuren ihrer Anwesenheit. Denn die Traumzeit ist nicht in ferner Vergangenheit. Die Traumzeit ist das ewige Jetzt.

### Uralte Mythen

Mythen sind überlieferte Sagen aus der Vorzeit eines Volkes. Sie sind die Träume der Menschheit und erzählen von der Erschaffung der Welt, vom Leben und vom Tod. Die Mythen der Ureinwohner, also der ältesten bekannten Einwohner Australiens, werden seit über 50000 Jahren

15 von Generation zu Generation weitererzählt. Eine große Rolle spielen dabei Tänze,

**pantomimisch** = ohne Worte, nur mit Hilfe von Mimik (Gesichtsausdrücke) und Gestik (Körperbewegungen)

die Theaterstücken gleichen. Pantomimisch und mithilfe von Körperbemalungen erzählen und singen die Ureinwohner von den Abenteuern der Traumzeit-Wesen. Begleitet werden die Darbietungen von rhythmischen Musikinstrumenten und dem bekannten Didgeridoo, einem langen Blasinstrument. Es wurde ursprünglich aus einem Eukalyptusstamm hergestellt, der von Termiten ausgehöhlt war. Die dumpfen Didgeridoo-Töne erinnern an die Geräusche der Regenbogenschlange, die sie erzeugte, als sie über das Land kroch. Die Schlange ist riesengroß und das mächtigste Wesen aus der Traumzeit. Sie ist die Hüterin des heiligen Wassers.

**Traumpfade**

Die Wege, die quer durch das weite Land führen und die einzelnen Stämme der Traumzeitwesen verbinden, nennt man Traumpfade. Einige sind nur ein paar Kilometer lang, andere führen durch den Kontinent und über das Stammesgebiet verschiedener Stämme. Die Traumpfade werden immer wieder von Neuem durchwandert. Verbunden durch Singen und Tanzen wird so die Welt neu erschaffen.

**Unterdrückung**

Die Ureinwohner lebten als Jäger und Sammler in den Wüsten, Steppen und Wäldern Australiens. Als die Europäer vor etwa 250 Jahren Australien besiedelten, wurden sie zu Menschen zweiter Klasse. Die weißen Siedler nahmen das Land in Besitz, um Ackerbau zu betreiben oder Schafe und Rinder zu züchten. Die Ureinwohner waren ihnen lästig. Sie kannten ja keinen privaten Besitz, sie wanderten über das Hinterland und nutzten die Wasserstellen. Leider wurden deshalb viele Ureinwohner im 19. Jahrhundert (Anm.: von den Weißen) einfach niedergeschossen oder auf einsamen Inseln verbannt. Viele (Anm.: Ureinwohner) starben an eingeschleppten Krankheiten. Im 20. Jahrhundert begann man (Anm.: die Weißen), die Kinder der Ureinwohner aus ihren Familien herauszureißen. Die Beamten der Regierung steckten sie in Internate oder in Familien der weißen Siedler, um sie zu „zivilisieren“. Sie durften ihre Sprache nicht sprechen und ihre Bräute nicht besuchen. Sie sollten so leben und denken wie die europäischen Siedler. Dies geschah in Unglaublich. Im Bundesstaat Queensland galten die Ureinwohner erst als vollwertige Menschen.

**Wiederversöhnung**

Heute leben die meisten Ureinwohner in Australien unter ärmlichen Verhältnissen. Wie auch andere Urvölker leiden viele unter Alkoholismus und Drogenproblemen. In langwierigen Gerichtsverfahren versuchen manche Stämme, ihre Landrechte wiederzuerlangen. Im Jahr 2008 entschuldigte sich der australische Premierminister zum ersten Mal öffentlich bei den Ureinwohnern für alle Leiden und Erduldete. Seit diesem historischen „Sorry“ gelingt es immer besser, die Ureinwohner öffentlich zu leben. Die Ureinwohner werden selbstbewusster und viele erinnern sich mit Stolz an die alten Traditionen. Denn die Traumzeit ist eben nicht Vergangenheit, sondern Gegenwart.

Weger, S. 34. Bild: Auf Traumpfaden in Australien. Jö! November 2022, S. 6 f., etwas gekürzt.

4.2 Stelle in deinem Heft ein kleines Cluster mit den Informationen, die du im Text markiert hast. Benutze die Farben, mit denen du die Informationen im Text unterstrichen hast, dazu, um dein Cluster zu strukturieren. Hier findest du ein Beispiel:

► Cluster s. S. 34



**4.3** Gestalte nun ein Plakat mit den Informationen zum Text „Auf Traumpfaden in Australien“ (S. 155–156). Achte auf eine schöne Schrift, Farben und gib unbedingt die Quelle (unten im Text) auf deinem Plakat an. Du kannst dein Plakat entweder händisch oder digital (z. B. mit MS Word) gestalten.



**Tipps:** Achte bei händisch geschriebenen Plakaten besonders auf eine leserliche Schrift. Achte auch darauf, dass die Wörter groß genug geschrieben sind, sodass sie von weiter weg gut lesbar sind. Das gilt auch, wenn du dein Plakat digital erstellst. Du kannst bei einem digitalen Plakat Fotos und Bilder einfügen als auch für dein Plakat ausdrucken und aufkleben.

Beispiel: Ausschnitt aus einem Plakat zum Text „Auf Traumpfaden in Australien“

Ahnen der Ureinwohner Australiens:

- ☉ Geisterwesen
- ☉ wanderten über die leere Erde
- ☉ erschufen: Sonne, Mond und Sterne
- ☉ erweckten: Tiere, Pflanzen und Menschen



Meridoo

Beispiel: Plakat zum Thema „Pinguine“

SJ2021/22 Anja Richter, 1D

Im Winter: Pinguine, Otter, Haie, ...

Leben an Land und im Wasser und in Gruppen

**Lebensweise**



**Pinguine**

Pinguine  
- Königspinguine  
- Humboldtpinguine

**Natürlich Feinde**

**Lebensraum**

Südpol, Chile, Neuseeland

**Pinguine und der Klimawandel**

Globale Erderwärmung vertreibt Pinguine

Bücher: WAS IST WAS Band 36 Polargebiete, Leben in eisigen Welten  
Online: Kinderzeitmaschine, Klexikon, Blinde-Kuh

**4.4** Wähle eines der Themen aus dem Kasten. Suche passende Quellen dazu oder nutze die Quellen, die in Übung 2.3 (S. 149) gefunden habt. Überfliege die Texte in deinen Quellen zunächst, dann nur die Seiten, die für dein Thema wichtig sind, genau und unterstreiche die wichtigsten Informationen. Erstelle dazu ein Cluster in deinem Heft.



**4.5** Gestalte mit den Informationen aus deinem Cluster ein Plakat.

Götter im antiken Griechenland – Urzeithaie – Haltung von Katzen – Kindheit von Kaiserin Sissi – Anbau von Steinobst

## 5 Das Blitzreferat

### Was ist ein Blitzreferat?

Blitzreferate können dir helfen,

- Texte besser zu verstehen,
- die Inhalte eines kurzen Textes deiner Klasse in kurzer Zeit zu erklären
- und zu üben, vor einer größeren Menschenmenge zu sprechen.

### Blitzreferate laufen so ab:

Die Lehrperson wählt eine Person aus. Diese bekommt dann eine kurzen Vorbereitungszeit, um einen kurzen Text oder ein Thema vor der Klasse zu referieren.

**Tipp:** Ein Blitzreferat kann auch lustig sein.



► Cluster s. S. 34.

- 5.1** Lest folgenden kurzen Sachtext und erstellt dazu in eurem Heft. Dafür habt ihr fünf Minuten Zeit.

- 5.2** Nun wird per Zufallsprinzip eine Person aus der Klasse ausgewählt und darf das Blitzreferat vor der Klasse halten.

### Warum wurden die Menschen sesshaft?

Warum bauten sie Häuser, hielten Tiere und betrieben Ackerbau?

Das Klima änderte sich und mit dem das Nahrungsangebot. In den trockenen Sommern gab es nicht mehr so viel zu essen. So kamen die Menschen wohl auf die Idee, Felder zu bebauen und Vorräte zu lagern. So kamen sie auf die Idee, die Gazellen wurden durch erfolgreiche Jagdmethoden immer weniger. So begann man Schafe und Ziegen, dann auch Rinder und Schweine zu halten.

Für die Aufbewahrung des Erntes und die Vorräte brauchte man Geräte. So begann man zu töpfeln. Das getrocknete Korn wurde gemahlen. Kleidung wurde aus Leinwand und Wolle gewebt. So entwickelten sich die Menschen als eine ganze Reihe von neuen Fertigkeiten.

Allerdings war das Leben als sesshafte Bauern nicht leichter – im Gegenteil. Die Arbeit war hart und die Ernährung war schlechter als die der Jäger und Sammler, wie an Skelettfunden herausgefunden wurde. Die Körpergröße

war kleiner. Die Nahrung war zwar kalorienreicher, aber einseitiger und somit ärmer als die der Jäger und Sammler.

Die Bevölkerung wuchs dennoch, denn die Frauen konnten nun mehrere Kinder lebend und richtig großziehen, was bei dem Leben als umherziehenden Jäger und Sammler schwieriger war. So brauchte man wiederum mehr Felder, um alle ernähren zu können. Eine Rückkehr zur alten Lebensweise war somit nicht möglich.

Warum wurden die Menschen sesshaft? Online abrufbar unter: [www.kinderzeitmaschine.de](http://www.kinderzeitmaschine.de) (letzter Aufruf: März 2023).



**töpfeln** = Gegenstände aus Ton herstellen



- 5.3 Zum Weiterüben:** Ihr könnt gemeinsam mit eurer Lehrperson eine Themenliste oder eine Sammlung mit kurzen Sachtexten anlegen. Dann könnt ihr immer wieder ein Thema / einen Sachtext ziehen und die Übung wiederholen.

# Inhalte wiedergeben

## 1 Sachtexte kürzen

### Sachtexte kürzen und zusammenfassen

Beim Kürzen eines Sachtextes beginnst du erst einmal damit, dass du den Text **in Ruhe genau liest**. Du kannst während des Lesens auch schon wichtige Wörter unterstreichen. Am besten liest du den Text zwei Mal. Streiche nicht zu viel an! Nimm dir zum Beispiel vor, dass du pro Absatz nur fünf bis sechs wichtige Wörter markierst.

Danach schreibst du dir **Stichwörter** heraus oder gestaltest ein **Cluster** mit den wichtigsten Informationen.

Orientiere dich am **Aufbau des Textes** und an den einzelnen **Absätzen**.

Beim reinen **Kürzen** kannst du Sätze einfach übernehmen und andere weglassen. Wenn du eine **Zusammenfassung** schreibst, solltest du mit eigenen Worten arbeiten und die Sätze umformulieren.

- 1.1** Lies den Sachtext zum Thema „Bienensterben“ aufmerksam. Schreibe dir unbekannte Begriffe im (Online-)Wörterbuch nach.



### RETTET DIE BIENEN – Warum die Bienen bald aussterben könnten

Von Elisabeth Börker

An schönen Sommertagen summt und brummt es über die Wiesen, Bienen fliegen herum, sammeln Nektar und bestäuben die Blumen.



So idyllisch könnte es sein, doch Forscher warnen: Bienen könnten aussterben.

#### Allgemeine Informationen

Bienen gehören zu den Insekten und haben zwei Paare Flügel und einen Panzer. Der Panzer besteht aus Chitin. Er ist der harte Außenschutz der Bienen. Weibliche Bienen haben am Hinterleib einen Stachel.

- Bei den meisten Bienenarten lebt jede Biene alleine. Man nennt sie Solitärbienen. Sie kümmern sich nur um ihre eigenen Jungtiere. Die Gruppe der Kuckucksbienen legt ihre Eier in fremde Nester, wie es in der Regel Kuckuck, und überlässt die Aufzucht der Jungtiere den fremden Eltern. Manche Bienenarten leben in einem Volk zusammen, das auch Staat genannt wird. Sie heißen deshalb staatenbildende Arten. Dazu gehört auch die Honigbiene. Sie wird in vielen Ländern gezüchtet und ist deshalb weit verbreitet. Bienenzüchter heißen in der Fachsprache „Imker“.

#### Warum gibt es das Bienensterben?

- Es liegt in der Natur, dass alle Lebewesen irgendwann sterben. Doch derzeit ist es alarmierend, wie viele Bienen der gestorbenen Bienen in den letzten Jahren deutlich angestiegen sind. Forscher warnen, dass nur jedes zehnte Bienenvolk stirbt. In den letzten Jahren aber starben deutlich mehr, etwa 30 Prozent aller Bienenvölker.

#### Was verursacht das Bienensterben?

- Für das Bienensterben gibt es vielerlei Gründe. Krankheiten sind beispielsweise, aber auch die Landwirtschaft, die die Menschen betreiben, sind wesentliche Faktoren, die das Bienensterben begünstigen.

- Die Monokulturwirtschaft, also der einseitige Anbau von Pflanzen, ist ein Hauptproblem. Dieser Ackerbau bedeutet für die Insekten, dass sie nur während



**das Chitin** = harter Stoff, ähnlich wie Knochen; auch Pilze enthalten Chitin.

**solitär** = von französisch *solitaire* (einsam, einzeln)

**die Monokultur** = Anbau einer einzigen Pflanzenart auf einer meist sehr großen Anbaufläche

**gravierend =**  
schwerwiegend,  
schwer, dramatisch

eines kurzen Zeitraums von einer Pflanzenart Nektar sammeln können, den Rest des Jahres aber Hunger leiden. Natürlich schädigen außerdem Insektengifte die Tiere, ebenso wie die Varroa-Milbe und der Klimawandel. Das alles begünstigt das Bienensterben.

### Welche Folgen hat das Bienensterben für uns Menschen?

35 Die hohen Verluste bereiten den Bienenforschern große Sorgen. Das Sterben bedeutet für uns Menschen und die Natur eine große Gefahr, die in den nächsten Jahren zur Bedrohung werden könnte. Denn wenn die Bienen fehlen, sind sie nicht mehr als Bestäuber der Pflanzen zur Verfügung. Eine weitere Folge wäre, dass Menschen dadurch keinen Honig und kein Wachs mehr bekämen.

40 Aber andere Folgen sind so gravierend, dass sie eine existenzielle Gefahr sind. Ein Drittel der Lebensmittel wächst ausschließlich nach der Bestäubung durch Bienen, erklärt Jürgen Tautz, Professor an der Universität Würzburg. Dazu zählen Äpfel, Birnen, Kirschen oder Pflaumen. Folglich würden wesentliche Nahrungsmittel des Menschen wegfallen.

### Bienensterben führt zum Verlust der Artenvielfalt

45 Für den Menschen wäre es also eine direkte Bedrohung, sollte es keine Bienen mehr geben. Noch mehr leide die Pflanzenwelt unter den Veränderungen, denn Bienen wären dafür verantwortlich, dass die Natur so schön sei, wie wir sie heute kennen würden. Sonst wäre die Pflanzenwelt eintönig, erklärt Tautz.

Die Farbe und der Duft der Pflanzen entwickeln sich durch die Bienen und andere Bestäuberinsekten. Denn Pflanzen konkurrieren miteinander. Jede möchte, dass sie bestäubt wird, denn nur dadurch kann sie neue Pflanzen produzieren. Doch um zu erreichen, dass die Bienen zu ihr fliegen, muss sie besonders schön aussehen oder herrlich duften. Ohne Bienen könnten die Pflanzen nicht bestäubt werden und folglich keine neuen mehr wachsen.

### Insekten und Pflanzen sind vielfältig

55 Was folgen würde, ist der Verlust der Artenvielfalt. Die Insekten beinhalten etwa 170.000 der insgesamt 380.000 Pflanzenarten der Erde und diese sind somit vom Bienensterben betroffen. Und das wiederum hat Auswirkungen auf die Tierwelt, denn viele Säugetiere und Insekten ernähren sich nämlich von Pflanzensamen. Doch ohne Bienen keine Pflanzen, ohne Pflanzen keine Samen und ohne Samen weniger Kleinlebewesen.

### Ist es sicher, dass Bienen aussterben?

Die Frage lautet also, ob die Bienen tatsächlich aussterben werden. Auf diese Frage antwortet Tautz, dass ein Risiko bestehe, so wie für jeden Organismus. Doch jeder Mensch könne noch dazu beitragen, dass es erst gar nicht so weit kommt.

Man kann kaufen von regionalen Produkten, wie etwa einem Glas Honig vom Imker der eigenen Region. Das stärkt die Imker finanziell und sichert somit auch den Umstand, dass diese auf ihre Bienenvölker achten und das Bienensterben reduziert wird.



**der Organismus =**  
hier: Lebewesen

<https://www.geo.de/geolino/natur-und-umwelt/4487-rtkl-bienensterben-rettet-die-bienen>, adaptiert;  
andere Informationen zur Biene: <https://klexikon.zum.de/wiki/Biene#:~:text=Der%20Panzer%20besteht%20aus%20Chitin,jaes%20Tier%20f%C3%BCr%20sich%20allein> (letzter Aufruf: März 2023), adaptiert.



**1.2** Beantworte die Fragen zum Text „Rettet die Bienen“ auf Seite 161 und vergleiche deine Antworten mit deinem Nachbarn oder deiner Nachbarin.

**1.3** Korrigiere abschließend die falschen Informationen zum Text. Schreibe dazu alle Sätze von S. 161, auch die richtigen, in dein Heft. So erhältst du eine Kurzfassung des Textes.  
**Beispiel:** Der Panzer der Bienen besteht aus ...

richtig falsch

- Der Panzer der Bienen besteht aus Kalk.  richtig  falsch
- Es gibt unterschiedliche Bienenarten, wie Solitärbienen und Kuckucksbienen.  richtig  falsch
- Die Honigbiene gehört zu den staatenbildenden Bienen.  richtig  falsch
- 30 % aller Bienen sind nie vom Bienensterben betroffen.  richtig  falsch
- Die Monokultur, der Klimawandel, die Varroa-Milbe und Insektenheilmittel sind Gründe für das Insektensterben.  richtig  falsch
- Bienen sind wichtige Bestäuber von Pflanzen.  richtig  falsch
- Ein Zehntel der Lebensmittel wächst durch Bestäubung der Bienen.  richtig  falsch
- Bienen sind unter anderem für die Farben der Pflanzen mitverantwortlich.  richtig  falsch
- Das Bienensterben wirkt sich nicht auf Kleinlebewesen aus.  richtig  falsch
- Honig wird es in nächster Zeit nur noch bei regionalen Imkern zu kaufen sein.  richtig  falsch

- 1.4** Lies den Sachtext „Die Varroa-Milbe“ und unterstreiche die wichtigsten Informationen.
- 1.5** Recherchiere die Bedeutung der Begriffe „importieren“, „Blühsaison“, „Entwicklungsstörung“ sowie „Ameisensäure“ und schreibe die Erklärungen in dein Heft.
- 1.6** Gestalte nun ein Cluster zur Varroa-Milbe und arbeite mit den unterstrichenen Begriffen sowie mit den Informationen aus deiner Recherche.



**Die Varroa-Milbe – Der gefährlichste Feind der Bienen**

Sie gilt als der Bösewicht schlechthin, wenn es um das Bienensterben geht: die Varroa-Milbe. Mit importierten Bienen vermutlich nach Europa gelangt, hält sie Imker in Alarmbereitschaft.

5 Die Varroa-Milben gelten als einer der Hauptgründe für das Sterben von Bienenvölkern. Der Kampf der Imker gegen die Varroa-Milbe ist daher für wiederholend notwendig. Im Durchschnitt sterben zehn bis 15 Prozent der Bienenvölker pro Jahr durch den Befall mit der Varroa-Milbe ab – rund 150.000 Völker weltweit jährlich. [...]

10 Wie viele Bienenvölker von der Varroa-Milbe befallen sind, hängt immer auch vom jeweiligen Winter ab. Wenn es länger dauert, startet die Blühsaison und damit die Bienenzeit später. Dadurch haben die Varroa-Milben weniger Zeit, sich in den Stöcken bis zum darauffolgenden Winter zu vermehren. Geht ein Bienenvolk mit einem zu hohen Milbenanteil in den Winter, ist er dem Tod geweiht. Ist der Anteil gering, kann das Bienenvolk damit noch umgehen und überleben.

**15 Varroa-Milben schwächen die Bienen und bringen Erreger mit**

Nach einem Milben-Befall sterben die Bienen-Brut Entwicklungsstörungen und sterben meist noch vor dem Schlüpfen. Erwachsene Bienen haben ein geschwächtes Immunsystem und kommen nicht durch den Winter. Die Giftfunktion funktioniert nicht mehr und Bienen sind anfälliger gegen Schadstoffe. [...]



**20 Anti-Milbenmaßnahmen und Sauna**

Zur Bekämpfung der Varroa-Milbe setzen Imker bislang zum Beispiel Ameisensäure ein, die auf einen Zettel aufgetragen und zum Verdunsten in den Bienenstock gelegt wird. Manche Imker versuchen, die Varroa-Milbe mit einer Art Bienensauna zu bekämpfen. Darin werden die Bienenstöcke auf 37 Grad erwärmt. Die Milben sind hitzeempfindlich und werden dadurch geschädigt.

Quelle: <https://www.br.de/wissen/bienen-varroamilbe-bienensterben-lithiumchlorid-100.html>  
(letzter Aufruf: März 2023), leicht adaptiert und gekürzt.

## 2 Sachtexte zusammenfassen

### Eine Zusammenfassung schreiben

Eine Zusammenfassung dient dazu, wichtige Informationen aus einem Text herauszuarbeiten und diese in gekürzter Fassung wiederzugeben. Das bedeutet, dass der **Ausgangstext gekürzt** wird und seine **bedeutenden Informationen zusammengefasst** werden müssen. Folglich sollte die Zusammenfassung ein Auszug eines Textes (z. B. eines Sachtextes) sein.

Bereits beim Lesen des Textes kannst du **wichtige Informationen** mit einem Stift **unterstreichen**. Achte nur darauf, dass am Ende nicht der ganze Text markiert ist. Es empfiehlt es sich, einen **Stichwortzettel oder eine Tabelle mit Stichwörtern** anzulegen, um die bedeutenden Begriffe festzuhalten. Du kannst auch ein **Cluster anlegen**, um die wichtigsten Punkte aufzuschreiben.

Formuliere deine Zusammenfassung dann mit Hilfe deiner Stichwörter und beschreibe **sachlich und keinesfalls deine eigene Meinung**. Verwende auch keine persönliche Formulierungen wie „wir“ oder „ich“.

**1) Einleitung:** In der Einleitung nennst du die wesentlichen Informationen zum Sachtext:

Titel des Textes, Textsorte, Autor/Autorin, Thema des Textes

**2) Hauptteil:** Im Hauptteil gibst du die wesentlichen Informationen des Ausgangstextes wieder. Du orientierst dich an der Gliederung des Ausgangstextes und fasst sie so **kurz** zusammen, wie du kannst. Dennoch sollten alle Informationen nachvollziehbar sein.

Einen **Schluss** gibt es bei der Zusammenfassung nicht. Der Text endet einfach mit der letzten Information, die du geschrieben hast.

Die Zeit, in der die Zusammenfassung verfasst wird, ist das **Präsens**. Du kannst auch das Perfekt verwenden, wenn du von Vergangenen berichten möchtest.

Beispiele: *Der Beruf des Imkers ist bereits in der Antike bekannt.*

*Der Beruf des Imkers rührt von Verbreitern von Bienen her, die es heute sind.*

Bei den **Textsorten** unterscheidet man grundsätzlich Sachtexte und literarische Texte. Zu den Sachtexten gehören z. B. Berichte, Anleitungen, Zeitungsartikel usw. Literarische Textsorten sind z. B. Märchen, Erzählung, Roman usw.



- 2.1** Du findest in der Tabelle eine Tabelle einige Stichwörter zum Text „Rettet die Bienen“ auf Seite 159–160, die nach Themen gegliedert sind. So könnte auch dein Stichwortzettel aussehen! Ergänze die leeren Felder auf S. 163 mit deinen eigenen Stichwörtern zum Text.
- 2.2** Vergleiche die Stichwörter in der Klasse und überlegt noch einmal gemeinsam, welche Informationen am bedeutendsten erscheinen.

<b>Informationen Ausgangstext</b>	Rettet die Bienen, Sachtext, Elisabeth Börker, Bienensterben, Eolino-Online-Magazin
<b>Allgemeine Informationen</b>	Insekten – sechs Beine – vier Flügel – ein Panzer aus Chitin weibliche Bienen: Stachel Solitärbienen: Jede Biene lebt alleine. Kuckucksbiene: legt ihre Eier in fremde Nester. staatenbildende Bienen: Bienenart lebt in Volk = Staat zusammen, z. B. Honigbiene.
<b>Die Bienen</b>	Bienen sterben immer irgendwann; letzte Jahre – starker Anstieg – 30 % aller Bienenvölker von hoher Sterblichkeit betroffen normal: nur jedes zehnte Bienenvolk
<b>Gründe</b>	Krankheiten Monokulturwirtschaft: kurzer Zeitraum für Nahrung Insektengifte Varroa-Milbe Klimawandel

<b>Folgen für den Menschen</b>	
<b>Verlust der Artenvielfalt</b>	
<b>Insekten und Pflanzen</b>	
<b>Bienen sterben ganz aus?</b>	

**2.3** Verfasse nun eine Zusammenfassung zum Text „Rettet die Bienen“ (S. 159–160) und verwende die Stichwörter aus der Tabelle oben. Achte auf die Merkmale der Zusammenfassung und versuche, das Thema mit eigenen Worten wiederzugeben. Länge ca. 200 Wörter. Die Satzbausteine können dir dabei helfen.

**Tip:** Arbeite mit Konjunktionen, um deine Sätze zu verbinden. Verbinde Sätze um.

**2.4** Recherchiere im Internet, welche Möglichkeiten die Menschen haben, um das Bienensterben zu verhindern. Mache dir Notizen im Heft und erkläre deiner Klasse mündlich, was jeder und jede Einzelne tun kann, um die Bienen möglichst vor dem Aussterben zu bewahren.



► Konjunktionen s. S. 112.



► Auf S. 151 findest du außerdem eine Zusammenfassung zum Text „Medien“, an der du dich auch orientieren kannst.

**Zusammenfassung**

Ergänze die Liste um eigene Satzbausteine.

**Einleitung:**

Der Sachtext „Rettet die Bienen“ von Elisabeth Borker, der im GEOLino-Online-Magazin erschienen ist, behandelt das Thema „warum Bienen derzeit häufiger sterben als früher.“ Im Sachtext „Rettet die Bienen“, geschrieben von Elisabeth Borker, erschienen im GEOLino-Online-Magazin, wird das Thema „Bienensterben“ thematisiert.

---



---



---



---

**Hauptteil:**

- |   |   |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• Forschungsergebnisse zeigen, dass ...</li> <li>• ..., außerdem ... Bienen ...</li> <li>• Tatsächlich sind ... dazu in der Lage, ...</li> <li>• Die Tatsache, dass Bienen ...</li> <li>• Es sollte hervorgehoben werden, ...</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Außergewöhnlich ist, dass ...</li> <li>• Bedrohlich können ...</li> <li>• Es ist bewiesen, dass ...</li> <li>• Wichtig ist, ...</li> <li>• Der Umstand, dass Bienen ...</li> </ul> |
| • _____   | • _____   |
| • _____   | • _____   |

### 3 Grafiken und Diagramme beschreiben

**Die Grafikbeschreibung**

Bei der Beschreibung einer **Grafik** oder eines **Diagramms** erklärt man, was darin zu sehen ist. Du gehst darauf ein, wie das **Thema** (z. B. „Der Lebenszyklus der Honigbiene“) dargestellt wird, was du beschreibst **Besonderheiten**, die dir auffallen.

**1) Einleitung:** In der Einleitung nennst du die wesentlichen Informationen zur Grafik oder zum Diagramm: Thema der Grafik, Quelle

**2) Hauptteil:** Im Hauptteil gibst du die wesentlichen Informationen der Grafik wieder. Achte auch darauf, dass du Informationen klar ausformulierst und besondere Werte/Werteinheiten/Daten richtig angibst.

Einen **Schluss** gibt es bei der Grafikbeschreibung nicht. Der Text endet einfach mit der letzten Information, die du geschrieben hast.

Bei Grafiken und Diagrammen kannst du Informationen auch vergleichen. Wichtig ist, dass du die **Hauptaussage** beschreibst:

- Wovon handelt die Grafik/das Diagramm?
- Wo und wann ist die Grafik/das Diagramm entstanden?
- Wie wird das Thema dargestellt? (z. B. als Balkendiagramm, mit Bildern/Icons ...)
- Welche Besonderheiten sind erkennbar? (z. B. „höchster Wert, niedrigster Wert“)

Wenn du eine Angabe (z. B. das Erscheinungsjahr) nicht findest, kannst du das entweder erklären oder weglassen.

Die Zeit, in der du schreibst, ist das **Präsens**. Du kannst auch das Perfekt verwenden, wenn du von Vergangenen berichtest.



► Konjunktionen  
s. S. 112.

► Auf S. 153-154  
findest du eine  
Vorlage für die  
Grafikbeschreibung.

**3.1** Betrachte die Grafik „Die Biene“ auf S. 165. Sie enthält wichtige Informationen über die Honigbiene. Vervollständige die Grafikbeschreibung mit Hilfe der Satzbausteine eine kurze Grafikbeschreibung zu der Grafik in deinem Notizbuch. Versuche, alle Informationen aus der Grafik in deine Beschreibung mit aufzunehmen.

**Tip:** Arbeite mit Konjunktionen, um deine Sätze zu verbinden, und stelle Sätze um.

**3.2** Trage deine Beschreibung in der Klasse vor und präsentiere deine Informationen.

**Eine Grafik oder ein Diagramm beschreiben**

Ergänze die Grafikbeschreibung mit eigenen Satzbausteine.

**Thema:**

„Die Biene“, die von „markt.de“ erstellt worden ist, beschäftigt sich mit dem Thema „Bienen“.

In der Grafik „Die Biene“ von der Plattform „markt.de“ werden interessante Fakten zum Thema „Bienen“ dargestellt.

---



---



---



---





**Hauptteil:**

- Die Grafik zeigt ...
  - Erkennbar ist, dass ...
  - Die Grafik enthält ein Diagramm, das ...
  - Außerdem ist zu sehen, dass ...
- Wie die Grafik zeigt, sind Biene
  - Überraschend ist, dass ...
  - Die Lebensdauer der Bienen be
  - Es werden ebenfalls U
  - Bienensterben angefa

## Die Biene

**Drohnen**   **Königin**   **Arbeiterinnen**

Täglich etwas 2.000 Eier  
Im Jahr bis zu 120.000 Eier

**Lebensdauer**

Königin	4 - 5 Jahre
Arbeiterinnen im Herbst geboren	ca. 9 Monate
Arbeiterinnen im Sommer geboren	ca. 45 Tage

**120.000**  
Imker in Deutschland

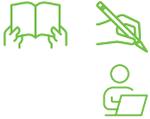
Nisthöhle umfasst ungefähr 60 L

**Ursachen des Bienensterbens**

- 4% der deutschen Bevölkerung reagieren allergisch auf einen Stich
- Varroa-Milbe
- Umweltverschmutzung
- Funkwellen
- Pestizide
- wenige Imker
- wenige Pflanzenvielfalt

**markt.de**  
Der Marktplatz für Deutschland.

Quelle: <https://www.markt.de/ratgeber/nutztiere/bienen/> (letzter Aufruf: März 2023).



In einem **Balkendiagramm** werden Werte mit unterschiedlich langen waagrecht Rechtecken miteinander verglichen. Je länger der „Balken“ ist, desto höher ist der Wert. Wenn die Rechtecke senkrecht stehen, spricht man von einem Säulendiagramm.

**3.3** Hier siehst du ein Balkendiagramm, das wichtige Informationen zum Insektensterben zeigt.

Recherchiere im Internet mindestens drei Informationen zu folgenden Insekten und erstelle ein Cluster zu diesen Insekten. Schreibe „Insekten“ in die Mitte deines Clusters.

- Köcherfliegen
- Schmetterlinge
- Käfer
- Heuschrecken
- Hautflügler
- Eintagsfliegen
- Libellen
- Steinfliegen
- Zweiflügler



Quelle: <https://de.statista.com/statistik/17074/artikel/rueckklaeufiger-insektenarten/> (letzter Aufruf: März 2023).

► Cluster s. S. 34.



**3.4** Verfasse die folgenden Satzanfänge eine kurze Grafikbeschreibung zu dem Diagramm „Insektensterben“ in deinem Heft. Versuche, alle Informationen zu beschreiben, die das Diagramm enthält. Ergänze auch die Informationen aus deiner Recherche zu den Eigenschaften von Insekten aus Übung **3.3**.

Das Diagramm ist ... (wann?) ... (wo?) veröffentlicht worden.

Das Diagramm zeigt ...

Es ist erkennbar, dass ...

Was ist zu sehen, dass ...

Wie die Grafik zeigt, sind Insekten ...

Es ist überraschend, dass ...

Köcherfliegen sind bräunlich gefärbte Insekten. Sie sind ... Besonders Köcherfliegen ...

Mit ... Prozent sind ...



Köcherfliege

## 4 Sachreferate halten

### Grundlegendes zum Referat

**Dauer:** insgesamt ca. 10 Minuten

**Ablauf:** Baue in dein Referat sowohl einen „Vortrag“ ein, bei dem nur du sprichst, als auch einen „aktiven Teil“, bei dem dein Publikum etwas gefordert wird (Quiz, Mitmach-Übungen, Lückentext).

**Ende:** Gehe zum Schluss deines Referats noch auf etwaige Fragen aus dem Publikum ein. Wenn du etwas nicht weißt, auch kein Problem – sage, dass du die Antwort nachschlagen und nachliefern wirst.

### Erster Schritt – Thema eingrenzen

Suche dir zuerst ein **Überthema** aus, das dich interessiert. Recherchiere dazu schon etwas vorher und prüfe, ob du genügend Material für dein Referat findest. Ein Blick in die Schulbibliothek kann dir dabei helfen.

Beispiel Überthema: *Hauptstädte Österreichs*

**Grenze** nach deiner ersten Recherche dein Überthema weiter **ein**. Du kannst dein kurzes Sachreferat nicht alles unterbringen. Daher ist es wichtig, dass du dein Thema enger fassst.

Beispiel: *Hauptstädte Österreichs → Wien*

Manchmal ist es notwendig, das Thema noch **weiter einzugrenzen**, wenn es dir zu viel Information für die kurze Zeit ist. Beim Eingrenzen des Themas kann dir auch deine persönliche Meinung hilfreich sein.

Beispiel: *Hauptstädte Österreichs → Wien → Schloss Schönbrunn*

**4.1** Suche dir nun ein eigenes Überthema aus. Recherchiere zu deinem Thema in der Schulbibliothek oder im Internet. Grenze dein Thema dann immer weiter ein.



Überthema: \_\_\_\_\_

Thema: \_\_\_\_\_

Thema: \_\_\_\_\_

### Zweiter Schritt – Referat vorbereiten

Suche dir für dein Thema mindestens zwei verschiedene Quellen. Davon sollte mindestens eine Quelle ein gedrucktes Buch, eine Zeitschrift oder etwas Ähnliches sein.

Kläre die Quellen vor dem Gebrauch mit einer Person ab. Gib deine Quellen am Handout, am Plakat oder in der PowerPoint-Präsentation genau an. Falls es zu Fragen kommt – jede und jeder selbst in der Quelle nachlesen kann. Du brauchst nichts zu deinen Quellen dazu.

### Weitere Schritte zur Referatvorbereitung:

1. Medien auswählen (Tafel, Plakat, PowerPoint etc.)
2. Quellen (Bücher, Magazine, Homepages) lesen, vorbereiten (Cluster, Stichwortzettel) und mitnehmen
3. Handout für das Publikum gestalten (1/2 bis 1 DIN A4-Seite)

► Quellen richtig angeben s. S. 149.

► Mehr zur Gestaltung des Handouts s. S. 171.

► Auf S. 155 kannst du noch einmal nachlesen, wie du Sachinhalte strukturierst.

**4.2** Suche zwei Quellen zu deinem in Übung **4.1** gewählten Thema. Schreibe aus den Quellen die wichtigsten Informationen in dein Heft. Strukturiere deine Informationen.



**4.3** Gestalte auch ein Handout für dein Referat.

**Medien gestalten**

Damit die von dir vorbereiteten Medien beim Referat auch ihren Zweck erfüllen, beachte die folgenden Tipps.

Tipps für die PowerPoint-Präsentation	Tipps fürs Plakat
<ul style="list-style-type: none"> <li>Gib nicht zu viele Infos pro Folie (max. 7 Punkte/Zeilen pro Folie).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Gestalte ein möglichst großes Plakat (ab DIN A2).</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Bleibe bei einer Schriftart. Wähle große, gut lesbare Schriftgrößen: Überschrift mind. 28 pt. / Text mind. 22 pt.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Achte auf eine gut lesbare Schrift.</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Verwende gut lesbare Schriftarten: Arial, Calibri, Verdana ...</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Schreibe Details – nur wenige Stichwörter.</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Füge Bilder/Grafiken/Diagramme zu deinem Thema ein.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Zeichne Bilder/Grafiken/Diagramme zu deinem Thema oder lege welche auf.</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Verwende nicht zu viele Farben (auf Kontrast, hell-dunkel, achten).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Verwende verschiedene Farben (aber nicht zu viele).</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Gehe mit Animationen sparsam um.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Übe vor dem Gestalten des Plakats alles ein bis zweimal auf einen Zettel und lies es genau, um Fehler zu vermeiden.</li> </ul>

pt. = Abkürzung für Punkt; Maß für die Schriftgröße in Computerprogrammen



**4.4** Gestalte die Informationen aus dem Referat aus den vorhergehenden Übungen nun auf einem Plakat oder in einer PowerPoint-Präsentation.

**Tip:** Lies am Schluss alles nochmal besonders aufmerksam, um Fehler zu vermeiden. Achte auf Tippfehler und Rechtschreibfehler, aber auch auf die passende Formatierung bei einer PowerPoint-Präsentation beziehungsweise die Lesbarkeit deiner Schrift bei einem Plakat.

**Beispiel:** Gestaltung einer PowerPoint-Folie

**ERSTKLASSIG DEUTSCH**

## Die erfolgreiche Präsentation ...

- ... hat eine Struktur (roter Faden),
- ... hat klare Elemente,
- ... nutzt Bildelemente,
- ... hat Animationen
- ... und begeistert dein Publikum!

**Wichtiges zum Sachreferat**

Erkläre mit eigenen Worten das Wichtigste zu deinem Thema. Du solltest vermeiden, alles abzulesen. Mache dir daher auf deinem Handzettel nur Notizen in Stichwörtern. Starre nicht die ganze Zeit auf deinen Stichwortzettel, schaue lieber dein Publikum an.

**Tipps für deinen Vortrag:**

- Atme tief durch.
- Sprich laut und deutlich.
- Sprich langsam und betont.
- Sprich nicht zu monoton (wechsle ab und zu Lautstärke und Tempo).
- Suche Blickkontakt mit dem Publikum.
- Beide Füße stehen fest am Boden.
- „Klebe“ weder an der Wand noch an der Tafel oder dem Tisch.
- Bleibe locker.
- Stehe aufrecht.
- Setze Mimik und Gestik ein.
- Plane Beginn und Schluss deines Vortrags (siehe die Wendungen bei den Satzbausteinen).
- Nutze deine(n) Stichwörter(n) (Lies aber nicht alles ab.)
- Zieh dich auch angemessen an (keine Jogginghose ...).

**die Mimik =**  
Gesichtsausdrücke

**die Gestik =**  
Bewegungen des Körpers, vor allem der Hände

**4.5** Und nun geht es ab zu deinem Referat, das du in den vorhergehenden Übungen vorbereitet hast. Halte dein Referat.

**4.6** Gebt euch gegenseitig Feedback auf eure Referate. Nutzt dazu die Informationen und den Feedbackbogen auf S. 170.

**Tipps:** Ihr könnt das Feedback auch aufteilen, indem eine kleine Gruppe sich pro Referat bis fünf Dinge aufschreibt, die besonders gelungen sind, und diese dann vorliest. Das ist auch allen anderen für ihre Referate zum Kernertun gemeinsam am besten!

- Beispiele:** „Du hast in deinem Referat gute Bilder gezeigt.“  
 „Mir ist aufgefallen, dass du dich sehr entspannt und gelassen angehört hast.“  
 „Sehr positiv ist mir aufgefallen, dass du viel ins Publikum geschaut hast.“



► Feedback s. S. 170.

**Referat**

Ergänze die Liste mit eigenen Beispielen.

**Begrüßung:**

- Guten Tag / Morgen / ...
- ... meine Damen und Herren
- Herzlich willkommen
- Heute wird ...
- Ich danke heute ...
- präsentiere ...
- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_

**Verabschiedung:**

- Wenn keine weiteren Fragen offen sind, ...
- Vielen Dank für eure Aufmerksamkeit!
- Herzlichen Dank fürs Zuhören!
- Und damit bedanke ich mich für ...
- Ich wünsche euch noch einen schönen Tag / Nachmittag / Abend!
- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_



## 5 Feedback erhalten und geben

### Warum Feedback?

Feedback gibt uns die Möglichkeit, dass wir immer **besser werden** können. Dazu müssen wir aber Feedback zulassen und vor allem auch selbst einfordern.

### Feedback ist ...

- *beschreibend.* Bewerte nicht mit „gut“ oder „schlecht“, sondern **schreibe**, was **DIR** aufgefallen ist.
- *konkret.* Sprich konkret ein Beispiel an. (Nicht: „Mir hat das nicht.“)
- *angemessen.* Sei nicht beleidigend und werde nicht persönlich.
- *brauchbar.* Beschreibe, was der/die Vortragende **verändern könnte**.
- *erbeten.* „Erfinde“ nichts und sprich nicht nur, was du **am liebsten** sagen möchtest.
- *klar und genau.* Sei genau, nicht: „Vielleicht war das ein bisschen ...“ / „Es würde ...“

### Wenn du Feedback gibst, ...

- beziehe dich auf konkrete Einzelheiten; auf „Material“ des Referats, um das es geht.
- erteile keine „moralische Lektion“ und bewerte nicht die Person.
- sei offen und ehrlich; sage nur das, was **DIR** aufgefallen ist.

### Wenn du Feedback erhältst, ...

- verteidige dich und dein Referat nicht! Es ist **nur einmal** so aufgefallen und ist nicht persönlich gemeint.
- argumentiere nicht.
- höre gut zu! So kannst du besser werden, wenn du **hörst**.
- frage ruhig nach, wenn etwas für dich **unklar** ist.

die Kategorie = Gruppe, in die etwas oder jemand eingeordnet werden kann

### Feedbackbogen für Referate (Punktevergabe muss nicht sein!)

Kategorie	3	2	1	Punkte
<b>Einstieg:</b>	begeistert/kreativ	neutral/creativ	unkreativ	
<b>Schluss:</b>	sehr bestimmt	bestimmt	unsicher	
<b>Informationen:</b>	sehr interessant	interessant	uninteressant	
	sehr genau	genau	ungenau	
	sehr reich	reich	zu wenig	
<b>Quellen:</b>	passend (z.B.)	nur Internet / nur Buch	zu wenig	
	speziell	allgemein	unseriös	
<b>Mimik und Gestik:</b>	entspannt	gespielt	verkrampft	
<b>Bewertung:</b>	über Stand	zu wenig	zu viel herumzappeln	
<b>Aussprache:</b>	klar / deutlich	etwas unklar	sehr undeutlich	
<b>Lautstärke:</b>	passend	etwas laut / leise	zu laut / zu leise	
<b>Struktur:</b>	sehr strukturiert	strukturiert	unstrukturiert	
<b>Stil:</b>	sehr frei	frei mit Stichwortzettel	abgelesen / „heruntergebetet“	
<b>Grammatik:</b>	eingehalten	z. T. eingehalten	nicht eingehalten	
<b>Zeitlimit:</b>	eingehalten		zu kurz / zu lang	
<b>Medien, z. B. Plakat:</b>	sehr übersichtlich	übersichtlich	unübersichtlich	
<b>Gesamtpunkte:</b>				

Verteilungsvorschlag: 48-43 (perfekt!) | 42-37 (sehr gut!) | 36-30 (gut!) | 29-24 (schon ganz gut!)

# Schreibtipps Handout und Vortrag

## Ein Handout für ein Referat gestalten

Ein Handout gibst du deinem Publikum mit, damit es deinem Vortrag besser folgen kann. Es sollte ca. 1/2 bis 1 Seite lang sein.

## Wie sollte ein Handout gestaltet sein?

Dein Handout sollte ...

- möglichst klar und strukturiert,
- nicht überladen,
- in einer gut lesbaren Schriftart (Garamond, Georgia, Cambria etc.) geschrieben sein und folgende Punkte beinhalten:
  - o Titel deines Referats
  - o deinen Namen, Klasse, Fach
  - o Zusammenfassung deines Themas
  - o Quellenangaben
  - o evtl. Bilder

**überladen sein =**  
hier: zu viel Text oder Information enthalten

Geschichte

Martha Melanovich, 1A

## Die Sesshaftwerdung des Menschen



### Gründe für die Sesshaftwerdung:

Klimaveränderung

### Auswirkung auf das Leben der Menschen:

- Vorräte werden angelegt (Tongefäße).
- Ackerbau (Getreide auf Feldern) und Viehzucht
- Kleidung wird gewebt.
- Bevölkerung wuchs stark an, da sich die Frauen um mehrere Kinder gleichzeitig kümmern konnten. Dies führte wieder zu mehr Anbau auf den Feldern.

Quelle: Warum wurden die Menschen sesshaft? Onlineartikel von: [www.kinderzeitmaschine.de](http://www.kinderzeitmaschine.de)

## Tipps für den Vortrag

Achte bei deinem Vortrag auf prägnante Formulierungen. Gehe auf deine Quellen ein.

Hallo, jetzt erkläre ich euch ... über ...

Herzlich willkommen! Heute bringe ich euch das Thema XX näher.

Ich glaube, dass ...

**So klingt es besser!**

Wie im Text zu lesen ist ...

Man sagt darüber, dass ...

Im Text „XY“ steht über das Thema XX Folgendes: ...

# Sprache verstehen

## 1 Das Personalpronomen (das persönliche Fürwort)



**1.1** Unterstreiche in folgenden Sätzen die Personalpronomen. Vergleiche mit deinen Ergebnissen zu zweit.

- Mir ist aufgefallen, dass du sehr passend angezogen bist.
- Ich finde, dass wir sehr viel über Bienen erfahren haben.
- Auch sie haben bemerkt, dass dich das Thema im Referat hat.

### Personalpronomen

Personalpronomen **ersetzen** bestimmte **Wörter**, beispielsweise Nomen.

Sie sind ähnlich wie Stellvertreter und können in Genus (Kasus) und Numerus, also Geschlecht, Fall und Zahl, **abgewandelt** werden.

Mit Hilfe von Personalpronomen kannst du deine Texte und Referate abwechslungsreicher gestalten und Wortwiederholungen vermeiden.

Beispiel: Der Imker füttert die Bienen im Sommer. Er füttert sie im Winter.

**ACHTUNG:** Häufig werden „ihm“ und „ihnen“ wechselt. Achte auf die Kasus, ob es sich um den Dativ oder den Akkusativ handelt.

Beispiele: Ich habe Jan den Stift für sein Referat geborgt.

→ **Wem** habe ich den Stift geborgt? → **ihm** (3. Fall)

Ich habe Hans am Samstag bei seinem Referat unterstützt.

→ **Wen oder was** habe ich am Samstag unterstützt? → **ihn** (4. Fall)

**Tipp:** Um die Personalpronomen im 3. und 4. Fall besser unterscheiden zu können, kannst du anstelle der Pronomen auch *mir* (für den 3. Fall, 3 Buchstaben) oder *mich/dich* (für den 4. Fall, 4 Buchstaben) einsetzen.

Beispiele: Ich habe Jan den Stift für sein Referat geborgt.

→ Ich habe **ihm** den Stift geborgt. → **ihm** (3. Fall)

Ich habe Hans am Samstag bei seinem Referat unterstützt.

→ Ich habe **dich** am Samstag unterstützt. → **ihn** (4. Fall)

### Die Personalpronomen im Überblick:

	Singular			Plural		
	1. Person	2. Person	3. Person	1. Person	2. Person	3. Person
Nominativ	ich	du	er/sie/es	wir	ihr	sie
Genitiv	meiner	deiner	seiner/ihrer/seiner	unser	euer	ihrer
Dativ	mir	dir	ihm/ihr/ihm	uns	euch	ihnen
Akkusativ	mich	dich	ihn/sie/es	uns	euch	sie

**ACHTUNG:** Verwechsele die **Personalpronomen im Genitiv** nicht mit den Possessivpronomen. Bei den Personalpronomen im Genitiv steht kein Nomen dahinter. Sie werden heute nur noch selten verwendet.

Beispiele: Du hast dir viel Mühe beim Referat gegeben. Man wird sich deiner erinnern.

Sie hat keine Meinung zu diesem Thema. Sie enthält sich ihrer.

► Possessivpronomen  
s. S. 175.

- 1.2** Setze die richtigen Personalpronomen für die Wörter, die in der Klammer stehen, ein. Achte auf den richtigen Fall.



\_\_\_\_\_ (**der Tierarzt**) vertrauen \_\_\_\_\_ (**die besorgten Tierhalter**)  
verletzte Tiere an. \_\_\_\_\_ (**Hunde und Katzen**) sind die häufigsten Gäste in  
\_\_\_\_\_ (**die Tierarztpraxis**). Oftmals müssen \_\_\_\_\_ (**die Tiere**)  
untersucht werden. Das Kratzen der Katzen ist \_\_\_\_\_ (**die Tierarztassistentin**)  
bekannt, denn \_\_\_\_\_ (**die Vierbeiner**) finden diese Bewegungen  
\_\_\_\_\_ (**der Tierarzt und die Tierarztassistentin**) nicht ange-  
\_\_\_\_\_ (**die Hunde**) wird sogar immer wieder schlecht um  
(**die Hunde**) bellen daraufhin. Am Ende des Besuches  
entspannen \_\_\_\_\_ (**die Tiere**) sich wieder,  
denn \_\_\_\_\_ (**der Tierarzt**) gibt  
\_\_\_\_\_ (**die vierbeinigen Patienten**) kleine  
Futterstückchen.



- 1.3** Versetze dich in die Ich-Perspektive und setze die richtigen Personalpronomen im Text ein.



\_\_\_\_\_ wusste, dass ich \_\_\_\_\_ auf \_\_\_\_\_ Referat morgen vorzubereiten  
musste. Das Internet würde \_\_\_\_\_ helfen, alle Informationen über die Weltmeere  
in Erfahrung zu bringen. Zu Beginn der \_\_\_\_\_ sagte ich \_\_\_\_\_, dass  
\_\_\_\_\_ sicherlich gleich fertig sein würde.  
Schon nach kurzer Zeit machte \_\_\_\_\_ das Sammeln der Informationen aber großen Spaß. Das span-  
nende Leben der Meeresbewohner \_\_\_\_\_  
nicht mehr los und so verbrachte die Zeit irgendwann  
gegen Mitternacht \_\_\_\_\_ die Kraft aus und  
\_\_\_\_\_ begann in \_\_\_\_\_ Arbeit.  
Das Handout war \_\_\_\_\_ gelungen und \_\_\_\_\_ hatte alle Quellen angeführt,  
die \_\_\_\_\_ die Recherche weitergeholfen haben. „Morgen werde \_\_\_\_\_  
gut vorbereitet sein und meine Informationen interessant vor meinen Klassenkolleginnen  
und -kollegen präsentieren. Hoffentlich werden \_\_\_\_\_ begeistert sein, sodass  
\_\_\_\_\_ auch mehr zu diesem Thema lesen wollen.  
Vielleicht sollte \_\_\_\_\_ noch ein Buch zum Durchblättern aus der Bücherei  
mitnehmen?“, überlegte \_\_\_\_\_ und schlief ein.





- 1.4** Du bereitest ein Referat über Pinguine vor und hast folgenden kurzen Informationstext gefunden. Setze die fehlenden Personalpronomen „ihm“ oder „ihn“ ein. Achte auf den 3. und 4. Fall.

Der Pinguin ist am Land und im Wasser zu finden, wo \_\_\_\_\_ viele Feinde auflauern. Robben, ebenso wie Seelöwen oder Riesensturmvögel jagen \_\_\_\_\_ und können \_\_\_\_\_ und seiner Gruppe gefährlich werden. Die Flügel des Pinguins tragen \_\_\_\_\_ nicht in die Luft, sondern dienen \_\_\_\_\_ zur Fortbewegung im Wasser. So ist es \_\_\_\_\_ möglich \_\_\_\_\_ eine Geschwindigkeit von bis zu 50 Stundenkilometern zu erreichen. Am Land sieht man \_\_\_\_\_ meistens watscheln oder er rutscht auf dem Bauch. Sein \_\_\_\_\_ Daunenkleid wärmt \_\_\_\_\_ und bietet \_\_\_\_\_ auch bei sehr niedrigen Temperaturen ausreichend Schutz vor der Kälte.



- 1.5** Lies den folgenden Text und schreibe den Text dann in dein Heft und ersetze alle unterstrichenen Wörter durch ein passendes Personalpronomen. Achte auf das Geschlecht des Nomens (z. B. das Mädchen).
- 1.6** Versetze dich nun in die Ich-Perspektive und schreibe den Text noch einmal in der 1. Person in dein Heft. Achte auf Begriffe wie „das Mädchen“, „sie“ etc. entsprechend. Unterstreibe alle Personalpronomen in der 1. Person.  
**Beispiel:** Ich soll morgen...

Sophie soll morgen ihre Informationen zu einem Thema präsentieren. Aus diesem Grund liest Sophie den Stichwortzettel, den sie benötigt, um Informationen zu sammeln, genau. Der Handout hat die Schülerin aus dem Internet. Die meisten Jugendliche recherchieren, um eine seriöse Quelle zu finden.



**Fakten** = unumstößliche Tatsachen;  
Singular: der/das Fakt, das Faktum  
Nach dem Lesen notiert das Mädchen sich wichtige Fakten und verfasst mit den Fakten einen Stichwortzettel.

Mit dem Stichwortzettel übt Sophie ihren Vortrag. Zum Schluss erstellt Sophie noch ein Handout, sodass ihre Mitschülerinnen und Mitschüler ihrem Vortrag mit dem Handout folgen können.

## 2 Das Possessivpronomen (das besitzanzeigende Fürwort)

**2.1** Lies das folgende Beispiel aufmerksam. Welche Funktion hat das Wort „mein“ in den Sätzen? Tauscht euch zu zweit darüber aus.



**Beispiel: Maskulin Singular**

Mein Vortrag ist informativ.  
 Das Thema meines Vortrags ist „Plastik im Meer“.  
 Lange habe ich an meinem Vortrag gearbeitet.  
 Ich habe mich auf meinen Vortrag außerordentlich gut vorbereitet.

**Possessivpronomen**

Das Possessivpronomen zeigt den **Besitz**, eine **Zugehörigkeit** oder eine **Beziehung** an.  
 Auch Possessivpronomen orientieren sich an Genus, Kasus und Numerus (Geschlecht, Fall und Zahl) und müssen angepasst werden. Je nachdem, ob sich das Possessivpronomen auf ein vorausfolgendes Nomen bezieht oder allein steht, muss auf die Endung geachtet werden.

Beispiele: *Ich nenne ihm meine Quellen.*  
*Seine sind auch informativ.*

**Achte darauf**, dass du Personalpronomen und Possessivpronomen nicht verwechselst.

Beispiel: *Dieses Handout gehört mir / ihm.* (Jakob)  
 → **Personalpronomen**  
*Seine (Jakobs) PowerPoint-Präsentation ist gelungen.*  
 → **Possessivpronomen**

**Tipp:** Wenn du anstelle eines Pronomens das Nomen einsetzen kannst, handelt es sich um ein Possessivpronomen.

Beispiel: *Seine PowerPoint-Präsentation ist gelungen.*  
*Jakobs PowerPoint-Präsentation ist gelungen.*

**Possessivpronomen (1. Fall)**

mein
dein
sein
ihr
unser
euer
ihr

**Endungen der Possessivpronomen im Überblick.**

Diese Tabelle zeigt **die Endungen**, die man benötigt, um Possessivpronomen richtig anzupassen, wenn sie sich auf ein **darauffolgendes Nomen** beziehen.

	maskulin	weiblich	neutral	Plural
<b>Nominativ</b>	-	-e	-	-e
<b>Genitiv</b>	-es	-er	-es	-er
<b>Dativ</b>	-em	-er	-em	-en
<b>Akkusativ</b>	-en	-e	-	-e

**2.2** Suche dir zu den Sätzen aus **2.1** ein weibliches und ein sächliches Nomen aus. Bilde mit diesem Nomen und dem Possessivpronomen „mein“-Sätze, in denen „mein“ in jedem der vier Fälle einmal vorkommt. Schreibe Beispielsätze in dein Heft. Vergleiche eure Ergebnisse.



**Beispiel: Feminin Singular**  
*Meine Präsentation ist gelungen.*



**2.3** Lies folgenden Text und unterstreiche alle Possessivpronomen. Welcher der acht Planeten unseres Sonnensystems wird im Text nicht genannt?

**2.4** Bilde nun mit allen Possessivpronomen aus dem Text eigene Sätze. Schreibe ins Heft.

### Unser Sonnensystem im Weltraum

Unser Sonnensystem besteht aus der Sonne, ihren acht Planeten und ihren Monden, den Zwergplaneten und Millionen von Kleinkörpern wie beispielsweise Asteroiden und Kometen. [...]

5 Um sich die Namen und die richtige Reihenfolge der Planeten und deren Abstand zur Sonne merken zu können, gibt es folgenden Merksatz: „Mein Vater erkärt mir jeden Sonntag unseren Nachthimmel.“ Die Anfangsbuchstaben jedes Wortes sind auch die Anfangsbuchstaben der acht Planeten.

*Kurioses:* [...] Der Planet Merkur schrumpft langsam, weil sich sein Eisenkern zusammenzieht. Auf der Venus geht es höllisch zu: ihre Temperatur beträgt tagsüber 10 bis zu 460 Grad. Auf dem Mars gibt es einen kleinen Nordpol! Sein höchster Berg, Mons Olympus, ist 27 km hoch. Jupiter und Saturn haben auch einen Rekord: ihre je über 60 Monde. Am Uranus soll es Diamanten geben. Forscher vermuten, dass die Edelsteine sich in seiner Atmosphäre aus Kohlenstoff bilden. Neptun ist der sonnenfernste 15 Planet. Seine Umlaufzeit um die Sonne beträgt 164,8 Erdenjahre.

Quelle: GEOLino: Unser Sonnensystem. Online verfügbar unter: <https://www.geol.de/geolino/forschung-und-technik/4917-rtkl-weltraum-unser-sonnensystem> (letztes Update: März 2023), gekürzt und adaptiert.



**2.5** Setze die richtigen Possessivpronomen in die Lücken ein. Achte darauf, wer in diesem Dialog mit wem und über wen spricht.

**Kathi:** „Hallo Amir! \_\_\_\_\_ Referat gestern hat mir wirklich gut gefallen! Besonders \_\_\_\_\_ eindrucksvolle \_\_\_\_\_ von Vulkanen sind mir in Erinnerung geblieben.“

**Amir:** „Danke, Kathi. \_\_\_\_\_ Nervosität hat mir zu Beginn noch Sorgen bereitet. Ich hoffe, man kann die \_\_\_\_\_ Vulkanen und die Aschewolken erkennen. \_\_\_\_\_ Reichweite ist enorm. \_\_\_\_\_ können die Aschewolken von den Kanarischen Inseln bis in \_\_\_\_\_ Land ziehen. Aber keine Sorge, eine Gefahr für \_\_\_\_\_ Gesundheit besteht derzeit nicht.“

**Kathi:** „In \_\_\_\_\_ weißt du, wie es Alexander bei \_\_\_\_\_ Referat gegangen ist?“  
 „\_\_\_\_\_ ist vor mir an der Reihe gewesen und er hat \_\_\_\_\_ Power-Point-Präsentation \_\_\_\_\_ vergessen. Das ist schade, ich habe ihm und seiner Schwester bei \_\_\_\_\_ Recherchen noch geholfen. \_\_\_\_\_ kleine Schwester hält nämlich in \_\_\_\_\_ Volksschule auch ein Referat zu Tornados.“

**Kathi:** „Dann hoffe ich, dass sie \_\_\_\_\_ Referat gut gemeistert hat.“

der Tornado =  
Wirbelsturm

### 3 s-Schreibung

- 3.1** Lies die folgenden Wörter laut und deutlich vor. Besprecht anschließend in der Klasse, wie die Vokale vor dem s-Laut ausgesprochen werden. Klärt außerdem, was die Wörter bedeuten.



*las – lass | der Schoß – schoss | die Rose – die Rosse | die Masse – die Maße  
die Wiesen – das Wissen | reisen – reißen | der Rasen – die Rassen | heiß – heißer*

#### s, ss oder ß?

Obwohl die s-Laute auf dem 4. Platz der häufigsten Buchstaben in deutschsprachigen Sprachen liegen, haben viele Probleme bei der s-Schreibung. Das liegt daran, dass es im Deutschen **drei Varianten von s-Lauten** gibt, die unterschiedlich betont und unterschiedlich geschrieben werden:

- **s** (das „runde“ s / das „summende“ s)
- **ß** (das „scharfe“ s / das „zischende“ s)
- **ss** (das „Doppel-s“)

Bei der s-Schreibung muss besonders auf die **Aussprache** geachtet werden. So kannst du die drei s-Laute unterscheiden:

- **ss:** Es ist am leichtesten von den anderen zu unterscheiden, da der **ss immer kurz** ausgesprochen wird.

Beispiele: *hassen, lassen, der Fluss ...*

- **s:** Dieses **s** spricht man meist stimmhaft, also „**summend**“ und ähnelt dem Summen einer Biene. Der **Vokal, der vor dem s** steht, wird **lang gesprochen**.

Beispiele: *lesen, der Hase, das Gras, grausam ...*

Es gibt aber auch Fälle, in denen man das **s stimmlos** ausspricht. Das kommt häufig vor, wenn das Wort auf s endet.

Beispiele: *das Eis, das Glas ...*

- **ß:** Das „scharfe“ s spricht man „**zischend**“ und ähnelt dem Zischen einer Schlange. Der **Vokal, der vor dem ß** steht, wird **lang ausgesprochen**.

Beispiele: *gießen, draußen, außergewöhnlich ...*

**Tipp:** Solltest du dir nicht sicher sein, kannst du die **Nomen** auch in den **Plural** setzen, **Adjektive** an Nomen **anpassen** oder **Verben abwandeln**. Finde **verwandte Wörter**, die dir diese helfen! Auch diese helfen dir auch!

Beispiele: *das Glas – die Gläser, Hass – Hassen, stoß – das weiße Kaninchen, der Genuss – genüsslich*

#### ACHTUNG:

- **Enthält die erste Stammform eines Verbs die Endung der Infinitiv, ein s,** so ändert sich dieses auch in den anderen Stammformen nicht.

Beispiele: *grasgrüne Saute – gegrasgrün – saute – gesaut*

- **Enthält der Infinitiv eines Verbs die Endung in ss,** so verwandelt sich dieses **bei unregelmäßigen Verben** in ein **ß**. **Bei regelmäßigen Verben** bleiben die **ss** bestehen.

Beispiele: *regelmäßiges Verb: lassen – ließ – gelassen*

*unregelmäßiges Verb: fassen – fasste – gefasst*

- **Enthält der Infinitiv eines Verbs ein ß,** so verwandelt sich dieses **bei unregelmäßigen Verben häufig** in ein **ss**.

Beispiele: *unregelmäßiges Verb: gießen – goss – gegossen, fließen – floss – geflossen*

**Ausnahmen:** *stoßen – stieß – gestoßen, heißen – hieß – geheißen*

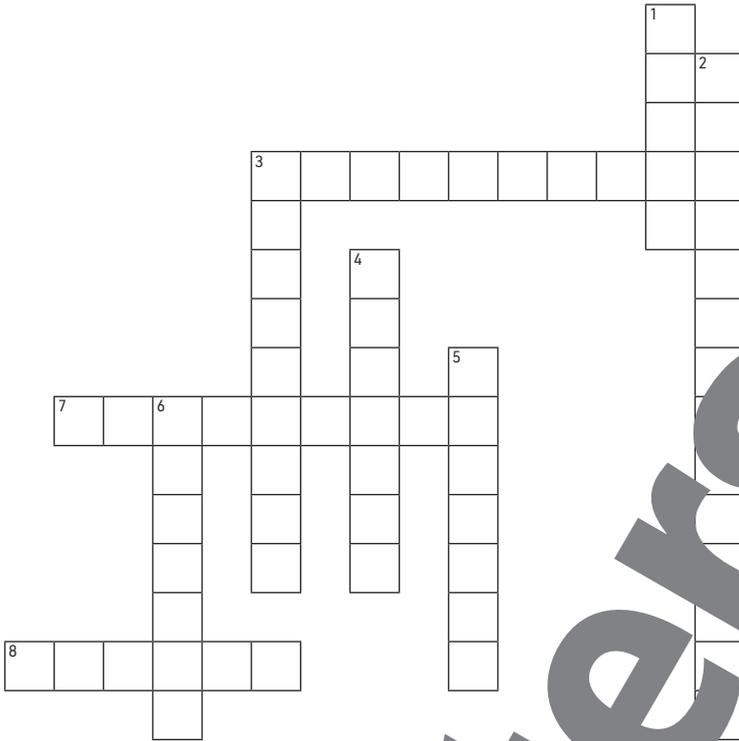
- 3.2** Finde sechs ähnliche Wörter wie in Übung **3.1**. Bilde Sätze damit und schreibe sie ins Heft.  
**Beispiel:** *Hasen hassen den Winter.*





**3.3** Finde die passenden Wörter und setze sie in das Kreuzworträtsel ein.  
**Hinweis:** Bei einem normalen Kreuzworträtsel wird häufig *ss* statt *ß* geschrieben. Setze hier *ß* ein.

**3.4** Schreibe alle Begriffe aus dem Kreuzworträtsel in dein Heft. Zu jedem Begriff ein verwandtes Wort (Nomen, Verb oder Adjektiv).  
**Beispiel:** grüßen – der Gruß



- SENDECHE**      **MAAGRECHT**
- 1 ein ... Ort für ... Lebenserfahrung ... der ... (Nomen)
  - 2 Zwei ... Hände prallen auf ... (Verb)
  - 3 ... an ... was nicht ... mehr ... (Verb)
  - 4 ... Stand, der beim Messen von Größen ... hilft (Nomen)
  - 5 ... ere nehmen Nahrung auf. (Verb)
  - 6 sehr ... , regelmäßig, unermüdlich arbeitend (Adjektiv)
  - 7 unglaublich, nicht zu begreifen (Adjektiv)
  - 8 Nahrung, Essen (Nomen)



**3.5** Setze die Wörter in den Lückentext ein. Achte darauf, dass du die Wörter teilweise an den Text anpasst. Zwei Wörter passen nicht.

**sprießen** ≈ wachsen

*müssen – die Pause – der Fluss – regelmäßig – die Straßen – sprießen – verreisen – das Wasser – die Gassen – ... – ... – gewöhnlich – äußerst – fließen – genießen – gießen – sausen*

In der Ortschaft meiner Tante, die im Nachbarort wohnt, \_\_\_\_\_ ein \_\_\_\_\_ neben dem Radweg entlang. Die \_\_\_\_\_ und \_\_\_\_\_ sehen alt aus und \_\_\_\_\_ erneuert werden.

\_\_\_\_\_ die Menschen das \_\_\_\_\_ in diesem Ort. Im Blumenbeet meiner Tante \_\_\_\_\_ Pflanzen, die \_\_\_\_\_ wachsen, wenn sie \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_ werden. Wenn meine Tante \_\_\_\_\_, dann \_\_\_\_\_ ich manchmal in meiner \_\_\_\_\_ zu ihr und gebe den Blumen \_\_\_\_\_.



**3.6** Ergänze den Text und setze s, ss oder ß richtig ein.



Eine Schülerin aus der 1. Klasse des Gymnasiums liebt sehr gerne im  
Deutschunterricht.

Ihre Lehrerin läst sich mit dem nächsten Buch aber noch bis zum kommenden  
Semester Zeit.

Laurenz und Nico rufen folglich durch die Gänge, da sie nichts zu lesen  
haben.

Zoe ist ein riesiges Nuckelchen und wartet darauf, dass endlich der  
spannende Unterricht beginnt.

Clara und Beate schließen die Fenster, da es zu nieselnd regnet.

Der Raum vor der Schule ist bereits naheliegend.

Endlich beginnt der Spannungsanstieg! Sessel werden  
verschoben und die Deutschlehrerin betritt das

Klassenzimmer.

Doch auf einmal wird die Lehrerin blaues.

Lari hat eine Mauer entdeckt.

Alle verlassen schnell den Raum, auf dem ein Buch über Fußball  
noch im Bankfach liegt. Dieses will er nicht zurückerhalten.

Die Klasse versammelt sich vor dem Klassenzimmer, wo Paul steht.

Er rennt zur Straßenseite und jubelt über das Spiel.



**3.7** Ordne nun die Wörter mit s-Laut aus den vorhergehenden Übungen den Wortarten zu und schreibe sie auf die richtigen Zeilen. So deine eigene Wortschatzsammlung zu den s-Lauten.



**3.8** Finde dann zu fünf der Nomen ein verwandtes Verb und schreibe es im Infinitiv (1. Stammform) auf. Erstelle eine Tabelle und setze die gefundenen Verben in alle drei Stammformen. Achte auf die s-Schreibung. Kennzeichne alle regelmäßigen Verben mit einer Farbe und alle unregelmäßigen mit einer anderen.

**Beispiel:** der Gruß - begrüßen - begrüßt (regelmäßig)

**Nomen:** \_\_\_\_\_

**Verben:** \_\_\_\_\_

**Andere Wortarten:** \_\_\_\_\_





**3.9** Lies den Sachtext zum Thema Wasser. Leider fehlen einige s-Laute. Füge diese richtig ein.

**3.10** Bearbeite folgende Aufgaben in Stichwörtern und notiere diese in deinem Heft:

- Nenne den Grund, warum verseuchtes Trinkwasser für den Menschen gefährlich ist.
- Beschreibe, welche Regionen der Welt in Bezug auf sauberes Wasser besonders benachteiligt sind.
- Erkläre, warum vor allem Mädchen durch das Problem mit sauberm Wasser noch mehr benachteiligt sind.

### Sauberes Wasser ist ein Menschenrecht

Sauberes Wasser zu haben, ist für uns etwa ganz selbstverständliche.

Wir müssen nur den Wasserhahn aufdrehen und das Wasser kommt aus der Wasserleitung. Wir haben Toiletten und Bäder. Das saubere Wasser wird über Abwasserleitungen entsorgt. Millionen Kinder und ihre Familien haben die nicht und müssen weit laufen, um einen sicheren Brunnen zu finden. Verseuchtes Trinkwasser ist lebensgefährlich und verursacht tödliche Krankheiten wie Durchfall, Typhus, Cholera und Gelbsucht.

### Wasser ist lebenswichtig

Ohne Wasser würde der Mensch schnell austrocknen und schließlich verdursten. Das gilt [...] auch für Tiere und Pflanzen. Das Wasser ist auf der Erde sehr ungleich verteilt. Nur drei Prozent sind Süßwasser, unterirdisch in der Erde oder zu Eis gefroren. Einige Regionen leiden unter viel Wasser und Überschwemmungen, andere unter zu wenig und Dürre. Obwohl Wasser so lebensnotwendig ist, gehen wir Menschen sehr sorglos damit um. Bäche und Flüsse müssen oft viel Schmutz und Abfall transportieren. Medikamente und Gifte belasten Brunnen und Flüsse. Wir verbrauchen immer mehr Wasser, was an vielen Orten schon zu einem Absinken des Grundwasserspiegels geführt hat. [...]

### Sauberes Wasser tötet

Obwohl unsere Fortschritte haben 748 Millionen Menschen immer noch keine sichere Wasserversorgung. Vor allem die ärmsten Familien, die in einer ländlichen Region im südlichen Afrika leben, bleiben benachteiligt. [...] Regelmäßige Händewaschen kann die Zahl der Krankheitserreger deutlich reduzieren. Mädchen verlieren außerdem viel Zeit mit Wasserholen – Zeit, die ihnen zum Beispiel für den Schulbesuch fehlt. [...]



Quelle: [https://www.unicef.de/\\_cae/resource/blob/109104/4e2dfe43e68c620718e34186c6e5303e/unterrichtsmaterial-wasserschuelerinfo-data.pdf](https://www.unicef.de/_cae/resource/blob/109104/4e2dfe43e68c620718e34186c6e5303e/unterrichtsmaterial-wasserschuelerinfo-data.pdf) (letzter Aufruf: März 2023), adaptiert und gekürzt.

**3.11** Du darfst nun in die Rolle der Lehrperson schlüpfen! Erstelle ein Diktat mit Wörtern, die ein *s*, *ss* oder *ß* beinhalten. Formuliere ganze Sätze, in denen möglichst viele Wörter mit *s*-Laut vorkommen, und schreibe acht Sätze in dein Heft.



Deine Sitznachbarin oder dein Sitznachbar darf nun dein Diktat schreiben. Eine Person beginnt und liest der anderen Person ihr Diktat vor, diese schreibt mit. Verbessern darf die „Lehrerin“ bzw. der „Lehrer“, die oder der das Diktat liest. Am Ende des Diktats tauscht dann die Rollen.

**3.12** Fülle die folgende Tabelle aus und setze die drei Stammformen der Verben richtig ein.



vergessen		
	verließ	
		ver
	musste	
lesen		
	hieß	

**3.13** Ergänze die Lücken mit den passenden Verben aus Aufgabe **3.12**. Schreibe im Präteritum.



**3.14** Schreibe den Text dann noch einmal im Präsens in dein Heft.

Leider unterliefen Julian beim Schreiben seine Zuhörernmassung einige Fehler. Er \_\_\_\_\_, dass er in der Einleitung \_\_\_\_\_ sollte, wie die Verfasserin des Sachtextes \_\_\_\_\_. Außerdem \_\_\_\_\_ er den Ausgangstext nur einmal und seine Lehrerin \_\_\_\_\_ wichtige Informationen. Der Junge \_\_\_\_\_ sich darauf, dass seine Lehrerin nicht so streng sein würde, doch er \_\_\_\_\_ den Text noch einmal schreiben.

**3.15** Lies den Text. Vergleiche dann die verschiedenen *s*-Schreibungen bei den Wörtern in den Kästchen miteinander und mache die Unterschiede.



**3.16** Diskutiert in der Klasse, ob es in Österreich das scharfe *s* abschaffen sollte. Begründet e

In Österreich (AUT), Deutschland (GER) und Teilen der Schweiz (CH) wird zwar „Deutsch“ gesprochen, aber in dieser „Standardsprache“ viele Varianten und Dialekte. Auffällig ist vor allem, dass es in Schweizer Deutschen kein „ß“ gibt. Dieses wurde offiziell mit der Rechtschreibreform 2006 völlig abgeschafft.

Quelle: Stine Wetzel: Die Schicksale des verlorenen Buchstabens. In: Tagblatt der Stadt Zürich. Online abrufbar unter: [https://www.ds.uzh.ch/\\_files/uploads/presse/26.pdf](https://www.ds.uzh.ch/_files/uploads/presse/26.pdf) (letzter Aufruf: März 2023).

Weißhausstraße (AUT/GER) – Weisshausstrasse (CH)

großer Spaß (AUT/GER) – grosser Spass (CH)

Liebe Grüße (AUT/GER) – Liebe Grüsse (CH)

außerordentlich (AUT/GER) – ausserordentlich (CH)

## 4 Texte überarbeiten

„Es ist nicht genug zu wissen – man muss auch anwenden.  
Es ist nicht genug zu wollen – man muss auch tun.“

(in Wanggang von Goethe)



**4.1** Der folgende Text ist eine Zusammenfassung, die für die Vorbereitung für ein Referat dienen sollte. Leider ist da einiges schiefgelaufen. Lies den Text und korrigiere die Fehler.

1. Sieh dir zunächst die Fehler an, die beim Formulieren passiert sind. Markiere sie wie im Text, schreibe einen Verbesserungsvorschlag darüber und kennzeichne sie im Korrekturrand mit **A** (Ausdruck). Achte besonders auf den Satzbau und kennzeichne diese Fehler mit **WH** oder **WW** für Wortwahl.
2. Achte nun auf die richtige Anwendung der Grammatik. Korrigiere sie im Text und kennzeichne die Fehler mit einem **G** im Korrekturrand.
3. Korrigiere auch die Rechtschreibung und kennzeichne die Fehler mit einem **R** im Korrekturrand.

**4.2** Schreibe den korrigierten Text in dein Heft und präsentiere ihn dann mündlich deiner Klasse vor.

Warum die Menschheit sesshaft geworden sind

In dieser Zusammenfassung geht es darum,

Heute erzähle ich euch eine Geschichte wie die Menschen sesshaft gemacht

haben. Das war so. Also dass Klima ist abgekühlt geworden und die Menschen

haben sich gedacht, er baut auf, was an und nehmen sich Tiere nach

Hauße. Sie haben sich dann auch was aufbaut und die Frauen mußten

mehrere Kinder bekommen. Die Männer muß hören gearbeitet als unsere Jäger.

Sie haben dann auch irgendwann die Bevölkerung riesig vermehrt.

G

A



**4.3** Wählt einen eigenen Text (Zusammenfassung, Handout, Plakat etc.) aus, den ihr in diesem Heft geschrieben habt.

Lasst eure Texte aus und gebt euch gegenseitig Feedback zu euren Texten.

Überliefert auch Feedback auch ein.

# Checklisten: Zusammenfassung, Referat

## Zusammenfassung

### 1. Vorbereitung

Ausgangstext mehrmals genau lesen

wichtige Wörter markieren

einzelne Stichwörter herausschreiben

Cluster oder Tabelle anfertigen

### 2. Einleitung

Nennung des Autors/der Autorin, Textsorte, Titel des Textes, Thema

### 3. Hauptteil

Struktur ähnlich dem Ausgangstext

wichtige Informationen klar formuliert

eigenständige Formulierungen

auf die wichtigsten Informationen reduziert

**Zeitform:** Präsens (für Vergangenes Perfekt)

**Sprache:** informativ

**Stil:** sachlich, objektiv, keine eigene Meinung, nicht persönlich, nicht spannend

## Referat

### 1. Vorbereitung

Quellen suchen und Informationen herausschreiben

Medium (Plakat/PowerPoint) auswählen und gestalten

Handout gestalten

### 2. Vor dem Referat

Vortrag zu Hause üben

auf gute Kleidung achten

genügend trinken, nicht überessen

tief durchatmen

sich durchschütteln (5 Minuten vor dem Referat)

### 3. Referat

Blickkontakt, freier, aufrechter Stand

laut, deutlich, langsam und betont sprechen

vorbereitete Medien verwenden

**Sprache:** informativ, betont

**Stil:** sachlich, aber spannend

# Lesetagebuch: Inhalte zusammenfassen

## Inhalte zusammenfassen

Bei der Zusammenfassung von Inhalten geht es darum, die **wichtigsten Aussagen und Handlungspunkte** eines Textes **in eigenen Worten** wiederzugeben. Achte besonders auf die Formulierungen, damit sie dem Ausgangstext nicht zu ähnlich sind. Vergiss aber keine wesentlichen Punkte! Bei der Zusammenfassung musst du auch auf die richtige Reihenfolge der Handlung achten.



- I. Lies den Text „Am Strand von Borkum“ auf S. 146–147.
- II. Fasse den Inhalt des gesamten Textes zusammen. Achte darauf, wirklich nur die wichtigsten Informationen in eigenen Worten wiederzugeben.

### Hier der Anfang des Textes als Beispiel:

#### Am Strand von Borkum

Mathis freut sich, dass er mit seiner großen Schwester Sophie zusammen einen Spaziergang am Strand machen darf, während Mama und Papa faul in der Sonne liegen. Aufgeregt flitzt er ein Stück vom Meer weg, „du sollst doch bei mir bleiben“, ruft Sophie. Dass Mathis plötzlich stehen bleibt, liegt aber nicht an den Rufen seiner Schwester. „Sieh doch mal Sophie, der ist eine Vogell!“ Mathis ist ganz aufgeregt. Eine Möwe liegt hilflos am Strand, ihr Flügel hat sich in einem alten Fischernetz verfangen. „Oh nein, wir müssen irgendwie helfen.“ Sophie sieht sich um und winkt aufgeregt einer jungen Frau zu, die sie in den Dünen entdeckt hat. „Hallo, wir brauchen Hilfe, schnell! Was denn passiert?“ Oh ich sehe schon, die Silbermöwe hat sich verfangen.“ [...]

Quelle: [https://kinder.greenpeace.de/wp-content/uploads/2018/05/images/GF\\_Unterrichtsmaterialien\\_Plastik.pdf](https://kinder.greenpeace.de/wp-content/uploads/2018/05/images/GF_Unterrichtsmaterialien_Plastik.pdf)  
(letzter Aufruf: März 2022)

#### Zusammenfassung zu „Am Strand von Borkum“

Im Urlaub findet Mathis beim Strandspaziergang mit seiner Schwester eine Möwe, die sich in einem Fischernetz verfangen hat. Da die beiden Kinder ratlos sind, holen sie Hilfe. Zum Glück finden sie eine Frau, die sofort helfen kann ...



- III. Nimm ein eigenes Buch oder die aktuelle Klassenlektüre her. Versuche, jedes Kapitel in nur wenigen Sätzen zusammenzufassen. Schreibe diese Zusammenfassung des Inhalts in dein Lesetagebuch.

#### Beispiel: Zusammenfassung im Lesetagebuch

Titel: Tom Sawyer

#### Kapitel I:

Tom Sawyer macht gerne viele Streiche, was Tante Polly schwer auf dem Herzen liegt. Eines Tages schwänzt Tom wieder einmal die Schule. Diesmal aber überführt die Tante ihn mit der Hilfe von Sid. Er muss als Strafe den Zaun streichen. Doch das wird zum „Vergnügen“, da der Junge sich etwas Schlaues ausgedacht hat ...

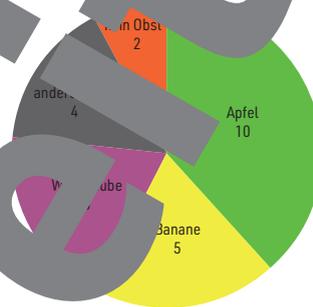
► Ausschnitte aus Mark Twains Roman „Tom Sawyer“ s. S. 73, 82, 88 und 102.

# Fächerübergreifend: Diagramme, Grafiken

## Einführung in die Informatik und Mathematik: Diagramme und Tabellen

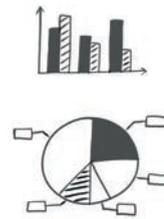
1. Suche mit deiner Klasse ein gemeinsames Thema aus, zu dem jede und jeder einen Vorschlag hat.  
Beispiele: *Was esse ich zum Frühstück? Wie viele Geschwister habt ihr?*  
Oder: *Lieblingsgetränk, Lieblingssport, Lieblingsobst ...*
2. Stimmt zu dem gewählten Thema ab und erhebt die Ergebnisse, indem ihr sie an der Tafel sammelt.  
**Beispiel:** *Wie viele Geschwister habt ihr?*  
3 Personen: haben keine Geschwister  
10 Personen: haben eine Schwester ...
3. Erstellt mit den gesammelten Daten in Informatik verschiedene Diagramme oder Tabellen. Ihr könnt mit Farben und unterschiedlichen Diagrammtypen arbeiten. Eine Anleitung dazu bekommt ihr von eurer Lehrperson.

Lieblingsobst der Klasse 1A



## Kunst und Gestaltung: Grafik erstellen

1. Suche dir ein Thema (z. B. einen Künstler oder eine Künstlerin, ein Musikinstrument etc.) aus und recherchiere im Internet mit einer der Suchmaschinen, die du bereits kennengelernt hast. Drucke einen Sachtext zu deinem gewählten Thema aus.
2. Lies den Sachtext genau und unterstreiche die wichtigsten Informationen. Schreibe dir auch Stichwörter dazu auf.
3. Versuche nun, selbst eine Grafik zu erstellen und sie zu gestalten. Hierzu kannst du z. B. mit selbstgemalten Bildern oder Grafiken arbeiten. Du kannst auch mit einem Programm arbeiten. Nimm dir ein Beispiel an der Grafik „Die Bienen“ (S. 165) vor. Erstelle eine Grafik mit den Informationen aus deinem Sachtext und gib die Quelle der Bilder und des Sachtextes an.



## Englisch: Grafiken und Zahlen verstehen

Versuche auch Grafiken in Fremdsprachen zu verstehen. Da Grafiken mit Zahlen und Abbildungen arbeiten, musst du nicht immer die Sprache kennen.

1. Sieh dir die Grafik zum Thema „YouTube“ an und versuche sie zu verstehen.
2. Besprecht in der Klasse die Informationen, die ihr in der Grafik findet, und sammelt diese auf einer Tafel.
3. Schlage nun, wie du dich auf andere Grafiken zu beziehen findest, die du versteht ohne Kenntnisse der Sprache, die du nicht kannst.
4. Verfasse zu zweit oder zu dritt eine Grafikbeschreibung zu einer Grafik, die in eurem Englisch-Buch zu finden ist.

### The Massive YouTube Ecosystem



Quelle: <https://www.tubefilter.com/2013/08/07/pixability-top-global-brands-youtube/> (letzter Aufruf: März 2023).

# Kompetenzcheck: Kapitel V

Hier kannst du noch einmal überprüfen, ob du alle Inhalte des letzten Kapitels verstanden hast und anwenden kannst! Hake die Kästchen der Aufgaben ab, die du richtig gelöst hast.

Du kannst den Kompetenzcheck schriftlich oder mündlich machen.



Erkläre, was man unter einer „Quelle“ versteht, und fasse zusammen, warum Quellen bei Referaten wichtig sind.

---



---



---



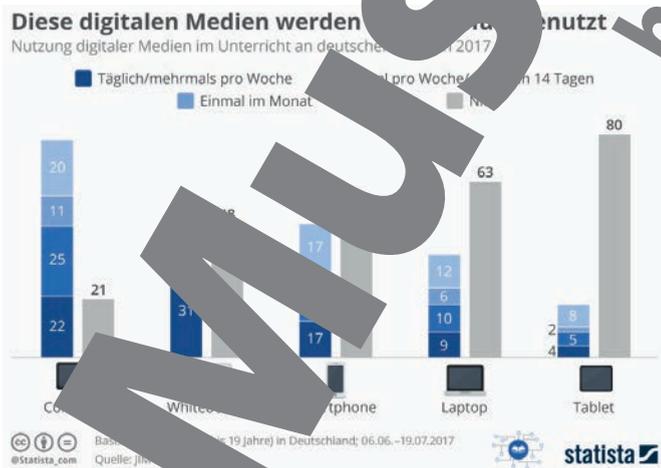
---



Ergänze den Lückentext zur Zusammenfassung eines Textes.  
 Eine Zusammenfassung dient dazu, wichtige Informationen aus einem Text herauszuarbeiten und diese in gekürzter Form wiederzugeben.  
 Bereits beim Lesen des Textes kannst du wichtige Informationen mit einem Stift markieren. Danach kannst du die Wörter auf einen Karteikasten schreiben oder eine Tabelle oder einen Mindmap erstellen.  
 Die Zusammenfassung gliedert sich in eine Einleitung, einen Hauptteil und einen Schluss und wird im Referat vorgetragen.



Kreuze an, ob die Aussagen zum Diagramm richtig oder falsch sind.



Quelle: <https://de.statista.com/infografik/14215/in-deutschen-schulen-genutzte-digitale-medien/> (letzter Aufruf: März 2023).

richtig falsch

Die Grafik zeigt, welche digitalen Medien in Schulen in Österreich genutzt werden.  
 976 Schüler zwischen 12 und 19 Jahren sind befragt worden.  
 Computer sind die am meisten genutzten digitalen Medien.  
 Am seltensten werden Laptops genutzt.

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>





Nenne vier Punkte, die du beim Präsentieren eines Sachreferats beachten solltest.

---



---

Unterstreiche in dem Text alle Personalpronomen rot und alle Possessivpronomen blau.

Ich habe mich sehr über das Erscheinen unserer neuen Schülerzeitung gefreut. Schon seit Wochen warten meine Freunde und ich darauf. Meine beste Freundin hat darin einen Artikel verfasst, der uns über das Thema „Fake News“ informieren soll. Sie ist schon gespannt, wie ihr Text bei den anderen Schülerinnen und Schülern ankommt.

Erkläre, welche unterschiedlichen s-Laute es im Deutschen gibt, und beschreibe, wie der Laut selbst jeweils ausgesprochen wird.

- ---
- ---
- ---

Setze die folgenden Sätze ins Präteritum und achte auf die s-Schreibung.

An einem äußerst nassen Tag verließen wir den Campingplatz, da der Wind durch das Zelt saust und der Fluss eisberisch fließt. Also lese ich mein Buch auf der Couch zu Hause weiter und vermisse unseren Campingplatz.

---



---



---

Ich habe \_\_\_\_\_ von 7 Lernzielen erreicht!



### Das Nomen (Namenwort)

Nomen werden immer **großgeschrieben!**

Fall	maskulin	feminin	neutrum
<b>1. Fall: Nominativ</b> (Frage: WER? WAS?)	der Baum	die Mauer	das Kind
<b>2. Fall: Genitiv</b> (Frage: WESSEN?)	des Baumes	der Mauer	des Kindes
<b>3. Fall: Dativ</b> (FRAGE: WEM?)	dem Baum	der Mauer	dem Kind
<b>4. Fall: Akkusativ</b> (Frage: WEN? WAS?)	den Baum	die Mauer	das Kind

Die Abwandlung des Nomens in **Genus** (Geschlecht), **Numerus** (Zahl) und **Kasus** (Fall) und **Deklination** (Abwandlung/Beugung) genannt.

Beispiel: *die schönen Bilder* (neutrum, Plural, Nominativ/Akkusativ)

### Das Verb (Zeitwort)

#### Stammformen:

Um die Verben in die Zeiten setzen zu können, braucht man die drei Stammformen. Diese sind:

- der **Infinitiv** (Nennform/Grundform),
- das **Präteritum** (Mitvergangenheit) und
- das **Partizip II** (2. Mittelwort, Partizip Perfekt).

An der Bildung der Stammformen ist erkennbar, ob es ein **regelmäßiges** oder ein **unregelmäßiges Verb** ist.

regelmäßige Verben	unregelmäßige Verben
Stammvokal ändert sich nicht.	Stammvokal kann sich ändern (z. B.: e → i → a).
Präteritum: Endung auf -te	Präteritum: eigene Form
Partizip II: Endung auf -t	Partizip II: Endung auf -en

Infinitiv (Nennform)	Präteritum (Mitvergangenheit)	Partizip II (2. Mittelwort)	Form des Verbs
g <u>eh</u> en	g <u>ing</u>	geg <u>ang</u> en	unregelmäßig
r <u>uf</u> en	r <u>ief</u>	ger <u>uf</u> en	unregelmäßig
f <u>rag</u> en	f <u>rag</u> te	gef <u>rag</u> t	regelmäßig
s <u>ag</u> en	s <u>ag</u> te	ges <u>ag</u> t	regelmäßig

### Präsens (Gegenwart)

#### Bildung:

Beispiel: *Ich gehe* / *du gehst*.

fragen	Singular	Plural	springen	Singular	Plural
1. Person	<i>Ich frage.</i>	<i>Wir fragen.</i>	1. Person	<i>Ich springe.</i>	<i>Wir springen.</i>
2. Person	<i>Du fragst.</i>	<i>Ihr fragt.</i>	2. Person	<i>Du springst.</i>	<i>Ihr springt.</i>
3. Person	<i>Er/Sie/Es fragt.</i>	<i>Sie fragen.</i>	3. Person	<i>Er/Sie/Es springt.</i>	<i>Sie springen.</i>

### Präteritum (Mitvergangenheit)

**Bildung:** Präteritum

Beispiel: *Ich ging. | Du gingst.*

<b>fragen</b>	<b>Singular</b>	<b>Plural</b>	<b>springen</b>	<b>Singular</b>	<b>Plural</b>
1. Person	<i>Ich fragte.</i>	<i>Wir fragten.</i>	1. Person	<i>Ich sprang.</i>	<i>Wir sprangen.</i>
2. Person	<i>Du fragtest.</i>	<i>Ihr fragtet.</i>	2. Person	<i>Du sprangst.</i>	<i>Ihr sprangt.</i>
3. Person	<i>Er/Sie/Es fragte.</i>	<i>Sie fragten.</i>	3. Person	<i>Er/Sie/Es sprang.</i>	<i>Sie sprangen.</i>

### Perfekt (Vergangenheit)

**Bildung:** haben/sein (= Personalform) + Partizip II

Beispiel: *Ich bin gegangen. | Du bist gegangen.*

<b>fragen</b>	<b>Singular</b>	<b>Plural</b>	<b>springen</b>	<b>Singular</b>	<b>Plural</b>
1. Person	<i>Ich habe gefragt.</i>	<i>Wir haben gefragt.</i>	1. Person	<i>Ich bin gesprungen.</i>	<i>Wir sind gesprungen.</i>
2. Person	<i>Du hast gefragt.</i>	<i>Ihr habt gefragt.</i>	2. Person	<i>Du bist gesprungen.</i>	<i>Ihr seid gesprungen.</i>
3. Person	<i>Er/Sie/Es hat gefragt.</i>	<i>Sie haben gefragt.</i>	3. Person	<i>Er/Sie/Es ist gesprungen.</i>	<i>Sie sind gesprungen.</i>

### Plusquamperfekt (Vorvergangenheit)

**Bildung:** hatte/war (= Personalform im Präteritum) + Partizip II

Beispiel: *Ich war gegangen. | Du warst gegangen.*

<b>fragen</b>	<b>Singular</b>	<b>Plural</b>	<b>springen</b>	<b>Singular</b>	<b>Plural</b>
1. Person	<i>Ich hatte gefragt.</i>	<i>Wir hatten gefragt.</i>	1. Person	<i>Ich war gesprungen.</i>	<i>Wir waren gesprungen.</i>
2. Person	<i>Du hattest gefragt.</i>	<i>Ihr hattet gefragt.</i>	2. Person	<i>Du warst gesprungen.</i>	<i>Ihr wart gesprungen.</i>
3. Person	<i>Er/Sie/Es hatte gefragt.</i>	<i>Sie hatten gefragt.</i>	3. Person	<i>Er/Sie/Es war gesprungen.</i>	<i>Sie waren gesprungen.</i>

### Futur I (Zukunft)

**Bildung:** werden (= Personalform) + Infinitiv

Beispiel: *Ich werde gehen. | Du wirst gehen.*

<b>fragen</b>	<b>Singular</b>	<b>Plural</b>	<b>springen</b>	<b>Singular</b>	<b>Plural</b>
1. Person	<i>Ich werde fragen.</i>	<i>Wir werden fragen.</i>	1. Person	<i>Ich werde springen.</i>	<i>Wir werden springen.</i>
2. Person	<i>Du wirst fragen.</i>	<i>Ihr werdet fragen.</i>	2. Person	<i>Du wirst springen.</i>	<i>Ihr werdet springen.</i>
3. Person	<i>Er/Sie/Es wird fragen.</i>	<i>Sie werden fragen.</i>	3. Person	<i>Er/Sie/Es wird springen.</i>	<i>Sie werden springen.</i>

## Adjektive (Eigenschaftswörter)

Die meisten Adjektive kann man steigern:

Positiv (Grundstufe)	Komparativ (Mehrstufe)	Superlativ (Meiststufe)
<i>schön</i>	<i>schöner</i>	<i>am schönsten</i>
<i>kurz</i>	<i>kürzer</i>	<i>am kürzesten</i>
<i>lang</i>	<i>länger</i>	<i>am längsten</i>

## Pronomen (Fürwörter)

### Personalpronomen (persönliches Fürwort):

Die Personalpronomen im Überblick:

	Singular			Plural		
	1. Person	2. Person	3. Person	1. Person	2. Person	3. Person
<b>Nominativ</b>	ich	du	er/sie/es	wir	ihr	sie
<b>Genitiv</b>	meiner	deiner	seiner/ihrer/essener	unser	euer	ihrer
<b>Dativ</b>	mir	dir	ihm/ihr/ihm	uns	euch	ihnen
<b>Akkusativ</b>	mich	dich	ihn/sie/es	uns	euch	sie

### Possessivpronomen (besitzanzeigendes Fürwort):

Die Endungen des Possessivpronomens (z. B. *mein, dein, unser*) im Überblick:

	maskulin	feminin	neutral	Plural
<b>Nominativ</b>	-	-e	-	-e
<b>Genitiv</b>	-es	-er	-es	-er
<b>Dativ</b>	-em	-er	-em	-en
<b>Akkusativ</b>	-en	-e	-	-e

## Präpositionen (Vorwörter)

Präpositionen bestimmen die Fälle der nachfolgenden Nomens.

### Dativ (3. Fall) nach: *ab, aus, bei, mit, nach, von, zu, seit ...*

Beispiele: *aus dem Haus kommen, bei dem Bäcker abbiegen, nach Wien fahren*

### Akkusativ (4. Fall) nach: *durch, für, gegen, ohne, um ...*

Beispiele: *durch den Tunnel gehen, um den Hauptplatz fahren*

### Dativ oder Akkusativ (Wechselpräpositionen) nach: *an, auf, hinter, in, neben, über, unter, zwischen, vor*

Beispiele: *Das Stadion liegt in der Neufeldgasse. Wo? → Dativ*  
*Du musst in die Neufeldgasse fahren. Wohin? → Akkusativ*

### Satzglieder und Wortarten

**ACHTUNG:** Verwechsle Satzglieder nicht mit Wortarten. Jedes Wort wird einer Wortart zugerechnet. Ein Satzglied kann aber auch aus mehreren Wörtern bestehen, da es eine Einheit bildet.

Beispiel: Der Junge / Er steht im Dorf. → Satzglied: Subjekt

Der Junge / Er steht im Dorf. → Wortarten: Artikel + Nomen / Personalpronomen

### Das Prädikat (die Satzaussage)

Nur das Prädikat verändert seine Stellung bei der Verschiebeprobe nicht.

Beispiel: Wir lesen gerne Bücher.

Bücher lesen wir gerne.

### Stellung der Personalform

In einem **Aussagesatz** steht die Personalform des Prädikates **immer** an **zweiter Stelle**.

Die **Personalform** ist jener Teil des Prädikats, der sich an die Person, die mit dem Prädikat bezieht, anpasst.

Beispiele: Ich zaubere im Wald. Sie zaubern im Wald.

Ich werde im Wald zaubern. Sie werden im Wald zaubern.

### Das Subjekt (der Satzgegenstand)

Das Subjekt kannst du mit den Fragen **Wer?** oder **Was?** ermitteln. Es steht im **Nominativ** (1. Fall).

Das Subjekt gibt meistens an, wer etwas tut, und stimmt in der Personalform des Prädikats.

Beispiele: Er geht. → Subjekt + Prädikat

Sie erkennen. → Subjekt + Prädikat

### Das Objekt (03, 04)

- Das Objekt im **3. Fall (03)** wird mit der Frage **Wem?** erfragt.
- Das Objekt im **4. Fall (04)** wird mit den Fragen **Wen?** oder **Was?** erfragt.

Beispiel: Sie gibt dem Wolf einen Kuss. → Wem? → dem Wolf → 03

Sie gibt dem Wolf einen Kuss. → Was? → einen Kuss → 04

Bei Unsicherheit kannst du die **„dir“/„dich“-Probe** machen.

Beispiele: Er gibt dem Zauberer den magischen Stein. → Er gibt dir den magischen Stein. → dir = 3 Buchstaben → 03

Er versteinert den Zwerg. → Er versteinert dich. → dich = 4 Buchstaben → 04

### Umstandsergänzungen (adverbiale Bestimmungen)

Umstandsergänzungen geben bestimmte Umstände eines Geschehens oder eines Sachverhalts an.

- **Ortsergänzungen (OE)** – Fragen: **Wo? Wohin? Woher?**

Beispiel:            OE                    P            S  
*In einem dunklen Wald stand ein Männlein.*

- **Zeitergänzungen (ZE)** – Fragen: **Wann? Seit wann? Bis wann?**

Beispiel:            OE                    P            ZE            S  
*In einem dunklen Wald stand seit einiger Zeit ein Männlein.*

- **Begründungsergänzungen (BE)** – Fragen: **Warum? Weshalb?**

Beispiel:            OE                    P            ZE            BE            S  
*In einem dunklen Wald stand seit einiger Zeit wegen einer Wette ein Männlein.*

- **Artergänzungen (AE)** – Fragen: **Wie? Wie sehr?**

Beispiel:            OE                    P            ZE            BE            S  
*In einem dunklen Wald stand seit einiger Zeit wegen einer Wette einmal ein Männlein.*

### Silbentrennung

Die Silbentrennung braucht man vor allem, wenn man Texte schreibt. Wenn die Zeile aus ist, trennt man das Wort mit einem Strich ab und schreibt in der nächsten Zeile weiter.

#### Regeln für die Silbentrennung:

- 1) Wörter werden nach Sprechsilben getrennt (Klatschprinzip).  
 Beispiele: *Sil-be, Kran-ken-haus*
- 2) Steht ein Konsonant zwischen zwei Vokalen, wird er dem ersten Vokal getrennt.  
 Beispiele: *Bo-den, lie-gen*
- 3) Stehen mehrere Konsonanten zwischen zwei Vokalen, wird vor dem letzten Konsonanten getrennt.  
 Beispiele: *damp-fen, ers-tens*
- 4) Zusammengesetzte Wörter werden an der Stelle getrennt, wo sie zusammengesetzt sind.  
 Beispiele: *Haus-tür, Baum-stamm, Deuts-lands-Ge-schicht-schrei-bung*
- 5) Die Laute *ch, sch, ck, ph* und *ai, ei, ie* bleiben immer zusammen.  
 Beispiele: *Zu-cker, Be-gehren, schreck-lich*
- 6) Steht ein Vokal am Wortanfang, wird dieser nicht abgetrennt.  
 Beispiele: *Abend, Elend*

**Nominalisierung**

Viele Wörter können nominalisiert werden. Besonders häufig werden Verben und Adjektive zu einem Nomen. Sie werden wie Nomen dann auch **großgeschrieben**.

**Bestimmter Artikel + Verb/Adjektiv**

Beispiele: Das Tauchen erledigte der Frosch mit Leichtigkeit. (Verb: tauchen)  
Das Herrliche an ihm war sein Gewand. (Adjektiv: herrlich)

**Unbestimmter Artikel + Verb/Adjektiv**

Beispiele: Ein Rascheln war zu hören.  
Ein Guter gewann den Kampf.

**Possessivpronomen (besitzanzeigendes Fürwort) + Verb/Adjektiv**

Beispiele: Sein Kämpfen beeindruckte die Prinzessin.  
Sein Grün wirkte verwunschen.

**Adjektiv + Verb**

Beispiele: Er hörte in der Ferne lautes Lachen.  
 Es war schnell klar, dass leises Flüstern nicht ausreichte.

**Versteckter Artikel + Verb/Adjektiv**

Beispiele: zum (zu + dem): Er benötigt zum Zaubern einen Zauberstab.  
 beim (bei + dem): Das Männlein half ihr beim Spinnen, um sie zu Gold zu machen.

**Unbestimmte Zahlwörter + Adjektiv**

Beispiele: Am Ende des Märchens bekommt der Held ein Gutes.  
 Meist macht der Held oder die Heldin etwas.

Musterseite  
 helbling.com

## Kapitel I: Neue Begegnungen

### Am Anfang war ...

#### 1 Griaß di!

##### 1.1

###### Indien

Mein Name ist Amal und ich komme aus Indien. Bei uns ist es gar nicht üblich, dass wir uns die Hände schütteln. Wir begrüßen uns mit „Namasté“. Dabei faltet man die Hände vor der Brust und verbeugt sich leicht. Wenn man zum Beispiel nur eine Hand frei hat, reicht es aber auch, nur die rechte Hand vor die Brust zu geben.

###### Japan

In meinem Heimatland Japan ist gegenseitiger Respekt ganz wichtig. Bei der Begrüßung verbeugt man sich. Die Hände sind dabei an die Hüften oder Oberschenkel angelegt. Wir halten auch einen Respektabstand ein. Dabei sollte man sich nicht direkt in die Augen schauen, da dies bei uns als unhöflich gilt. Je tiefer man sich verbeugt, umso mehr Respekt drückt man aus.

###### Hawaii

Bei uns auf Hawaii gibt es verschiedene Arten sich zu begrüßen. Der Surfergruß „Shaka“ ist mittlerweile auf der ganzen Welt bekannt. Dabei werden Daumen und kleiner Finger ausgestreckt, die restlichen Finger zur Handfläche geballt und die erhobene Hand leicht geschüttelt. Aber auch das traditionelle „Aloha“ (Hallo) ist außerhalb Hawaiis recht bekannt.

##### 1.2

###### Indien

Mein Name ist Amal und ich komme aus Indien. Bei uns ist es gar nicht üblich, dass wir uns die Hände schütteln. Wir begrüßen uns mit „Namasté“. Dabei faltet man die Hände vor der Brust und verbeugt sich leicht. Wenn man zum Beispiel nur eine Hand frei hat, reicht es aber auch, nur die rechte Hand vor die Brust zu geben.

###### Japan

In meinem Heimatland Japan ist gegenseitiger Respekt ganz wichtig. Bei der Begrüßung verbeugt man sich. Die Hände sind dabei an Hüften oder Oberschenkel angelegt. Wir halten auch einen Respektabstand ein. Dabei sollte man sich nicht direkt in die Augen schauen, da dies bei uns als unhöflich gilt. Je tiefer man sich verbeugt, umso mehr Respekt drückt man aus.

###### Hawaii

Bei uns auf Hawaii gibt es verschiedene Arten sich zu begrüßen. Der Surfergruß „Shaka“ ist mittlerweile auf der ganzen Welt bekannt. Dabei werden Daumen und kleiner Finger ausgestreckt, die restlichen Finger zur Handfläche geballt und die erhobene Hand leicht geschüttelt. Aber auch das traditionelle „Aloha“ (Hallo) ist außerhalb Hawaiis recht bekannt.

##### 1.3

Individuelle Lösungen

##### 1.4

Individuelle Lösungen, *Lösungsbeispiele*: Weihnachtsbaum, Tausendfüßler, Geburtstagskuchen, Kerzen ausblasen, und etwas wünschen, Bleigießen an Silvester ...

##### 1.5

Individuelle Lösungen

##### 1.6

Individuelle Lösungen

## 2 Wer wird Klassensprecher oder Klassensprecherin?

### 2.1-2.2

Individuelle Lösungen, *Lösungsbeispiel*: Ich wähle Timo, weil er selbstbewusst ist und sich die Rolle des Klassensprechers zutraut. Außerdem kann er gut Streit schlichten, und wir dürfen mit Problemen zu ihm kommen.

### 2.3

Individuelle Lösungen, *Lösungsbeispiel*: beliebt, vertrauenswürdig, selbstbewusst, durchsetzungsfähig, nett, freundlich, verantwortungsbewusst, kommunikativ, sprachgewandt ...

### 2.4-2.6

Individuelle Lösungen

## 3 Sich selbst beschreiben

### 3.1-3.2

„Ich bin der sechste in der Familie, der Hogwarts geht. Und das heißt, in meiner hohen Erwartungen. Bill und Charlie sind nicht mehr dort – Bill war Schulsprecher und Charlie war Kapitän der Quidditch-Mannschaft. Und Percy ist jetzt Vertrauensschüler. George machen zwar ne Menge Unsinn, aber haben trotzdem gute Noten und sind beliebt. Alle erwarten von mir, dass ich gut bin, aber wenn ich keine große Sache will, stehe ich schon vor dem Nachhaken. Außerdem willt du nie etwas, wenn du fünf Brüder hast. [...]“

Ron schob die Jacke an und zog eine fette, graue, schneeflockige Mütze hervor. „Ihr Name ist Kräuze und ich bin ein Zelos, sie nennen immer. Percy ist mein Bruder, er hat eine Eule bekommen, er ist Vertrauensschüler wurde aber schon in den letzten Jahren, ich habe stattdessen Krätze bekommen.“ Rons Opa hat einen Namen. Offenbar hat er ein paar Haare, er sagt, denn er hat jetzt ein paar Haare aus dem Kopf.“

„Ich bin der sechste in der Familie. Zwei von ihnen haben die Schule abgeschritten, Ron und Bill werden hohe Erwartungen gestellt, denn seine Brüder haben bereits viel erreicht. Da er so viele Brüder hat, bekommt er kaum etwas Aufmerksamkeit. Er hat eine Krätze hat er von seiner Mutter bekommen, da seine Eltern sich keine Eule leisten konnten. Dass seine Eltern nicht besonders viel Geld haben, wollte Ron eigentlich nicht erzählen / nicht sagen.“

### 3.3

Individuelle Lösungen

### 3.5

Crash heißt eigentlich John. → **richtig**  
Nur seine Eltern nennen ihn nicht Crash.  
→ **falsch**  
Crashs Nachbar Penn kommt aus Süddakota. → **falsch**  
Penn wurde nach einem Laufwettbewerb benannt. → **richtig**  
Penns Eltern suchten den Namen wegen seines Großvaters aus. → **richtig**  
Penns Familie ist wegen des Namens nach Pennsylvania gezogen. → **falsch**  
Penns Mutter war schon vierzig, als sie ihn bekam. → **richtig**

### 3.6

Mein richtiger Name ist John. John Coogan. Aber alle nennen mich Crash, sogar meine Eltern. [...] Soweit ich weiß, bin ich schon immer irgendwo reingerannt – in Leute, in Dinge, egal was, mit oder ohne Helm. [...]

Ich ignorierte seine Frage und seine Hand. „Penn?“, sagte ich, „Was ist das für ein Name?“ „Ich wurde nach dem Penn-Stafettenlauf benannt“, sagte er.

„Hä?“, sagte ich.  
„Das ist ein berühmter Leichtathletikwettbewerb. Alle Penns wurden, ließen meine Eltern den Namen für mich aussuchen undentschied sich für diesen. Er hatte 19 bei Penn-Stafettenlauf ein Rennen gewonnen.“

Individuelle Lösungen

## 4 Briefe in Zeiten

### 4.1

Individuelle Lösungen, *Lösungsbeispiel*:

Wien, den 4. Oktober 1902  
Sehr geehrter Vater,  
sehr angenehm war mir Euer Schreiben des vergangenen Monats. Hier in diesem Internat befinde ich mich meinerseits in der allerbesten Gesellschaft. Der Weckruf ertönt sehr früh, weswegen wir alsbald mit unserem Tagewerke beginnen können. Wegen der neuen Lehrkräfte kann ich Euch, geschätzter Vater, nur berichten, dass sie meiner sehr gnädig sind und bei den anderen Kommilitonen stets auf Disziplin achten. Vor allem Herr Oberstudienrat Thaft fordert unsere Geister sehr.  
Ich bitte Euch, werter Vater, mir meiner Frau Mutter einen herzlichen Gruß zu übermitteln und auch meinen Geschwistern die liebsten Wünsche abzustatten.  
Es grüßt Euer Sohn  
Georg

Wien, den 15. September 1972  
Meine liebe Mutter,  
ich darf mich sehr herzlich für Deinen Brief letzten Monat bedanken. Im Internat gefällt es mir sehr gut und meine Klassenkollegen sind sehr nett. Wir müssen allerdings sehr früh aufstehen, damit wir rechtzeitig zum Gebet in der Kapelle sein können. Die neuen Lehrkräfte, meine liebe Mutter, sind zu mir und zu meinen Klassenkollegen sehr streng. Vor allem Herr Oberstudienrat Thaft verlangt in seinem Unterricht ständig, dass wir ruhig sind. Ich darf Dir auch an Vater einen Kuss übersenden und lass mir meine lieben Geschwister lieb grüßen.  
Mit den besten Grüßen  
Martha

### 4.2

Individuelle Lösungen, *Lösungsbeispiele*: **im ersten Brief**: Siezen des Vaters, ungewohnte Anrede (Wertgeschätzter Vater ...), altertümliche Wörter (Tagewerke ...), heute ungewöhnliche Formulierungen (... dass sie meiner sehr gnädig sind und bei den anderen Kommilitonen stets auf Disziplin achten ...), alte Grammatikformen (... in diesem Internat ...), kein Gendern (Kommilitonen) – könnte aber auch ein reines Buben-Internat sein, andere Werte im Unterricht (vor allem Disziplin) ...; **im zweiten Brief**: Großschreibung der persönlichen Anredeformen (für Deinen Brief ...), kein Gendern (Klassenkollegen), auch sehr förmliche Sprache im Briefwechsel mit der Mutter und ungewöhnliche Formulierungen (Ich darf Dir auch an Vater einen Kuss übersenden und lass mir meine lieben Geschwister lieb grüßen ...), alle müssen vor dem Unterricht zum Gebet in die Kapelle ...

**4.3**  
Türnitz, den 28. September 1972  
Meine liebe Martha,  
ich habe natürlich Vati deinen Kuss übermittelt und deine Geschwister lieb gegrüßt. Es freut uns hier alle sehr, dass es dir im Internat gut gefällt und deine Klassenkollegen nett sind. Wir finden es auch gut, dass ihr in der Früh zur Messe geht, und dass eure Lehrkräfte streng sind. Du musst unbedingt machen, was sie sagen. Aber sag mir, bekommt ihr auch genügend zu essen? Und sind die Betten auch schön bequem und warm? Habt ihr auch genug Aufgaben, damit ihr brav lernt?  
In Vorfreude auf unser Wiedersehen an Allerheiligen  
Deine Mutti

**4.4**  
Individuelle Lösungen; Lösungsbeispiel:  
Wien, den 12. Oktober 1972  
Meine liebe Mutter,  
vielen Dank, dass Du Vater und den Geschwistern die Grüße übermittelst hast. Hab keine Sorge, ich mache immer, was die Lehrkräfte sagen. Mittlerweile gehe ich sogar schon gern zur Messe in der Früh. Trotzdem fehlt es mir, ein bisschen länger schlafen zu können. Auch um unsere Verpflegung hier musst Du dich nicht sorgen. Das Essen schmeckt hervorragend und die Portionen sind ausreichend groß. Wenn wir wollen, dürfen wir sogar eine zweite Portion nachnehmen. Die Betten in unseren Zimmern sind sehr hart. Die ersten Nächte hatte ich deshalb Probleme mit dem Einschlafen. Inzwischen habe ich mich aber daran gewöhnt und kann sehr gut schlafen. Ich bin abends auch meistens sehr müde, weil wir jeden Tag viele Aufgaben bekommen und lernen müssen. Ich freue mich auch sehr auf unser Wiedersehen an Allerheiligen.  
Mit den besten Grüßen  
Martha

**4.5**  
Individuelle Lösungen; Lösungsbeispiel:  
VON: Martha Müller  
AN: Sabine Müller  
Betreff: Neues aus dem Internat  
Liebe Mama,  
danke für dein E-Mail von letzter Woche. Ich habe mich sehr gefreut. Im Internat gefällt es mir gut. ☺ Mit meinen Klassenkameradinnen und -kameraden verstehe ich mich sehr gut. Leider müssen wir jeden Tag sehr früh aufstehen. Außerdem sind die Lehrer ziemlich streng. Vor allem der Oberstudienrat, Herr Thaf, ermahnt uns während des Unterrichts, weil wir nicht ruhig sind. ☹ Bitte gib Papa ein Kompliment von mir und Leonie liebe Grüße  
Liebe Grüße  
Martha

**4.6**  
Avery ist eine sportliche Person.  
→ falsch  
Das G... ..  
Aktivitäten... ..  
Besonders tier... ..  
machen Avery Angst.  
→ richtig  
New York ist der derzeitige Wohnort des 11-jährigen Mädchens. → falsch

**4.7**  
Individuelle Lösungen

**4.8**  
Individuelle Lösungen

**Darf ich mich vorstellen?**

**1 Sich selbst vorstellen**

**1.1**  
Liebe 1B,  
mein Name ist Alina, ich bin 10 Jahre alt und befinde mich derzeit in Kroatien, genauer gesagt in Pula.  
Meine Eltern und mein kleiner Bruder spielen gerade Karten, während ich auf meiner Sonnenliege diese Postkarte schreibe.  
Das Meer ist wunderbar erfrischend, sodass ich alle 30 Minuten hineinspringen kann, wenn es mir zu heiß wird! Ihr müsst wissen, ich bin eine echte Wasserratte und hoffe, dass es in unserer neuen Schule auch Schwimmbäder gibt.  
Außerdem lese ich gerne und spiele auf meiner Konsole. Derzeit halte ich noch das Buch „Die Nachtule von Sternhal“ in der Hand, das ich am Strand lese und jetzt als Schreibunterlage benutze. Wenn das meine Mutter sieht, wird sie durch!  
Bis bald! Ich freue mich schon auf euch!  
Eure Alina

**1.2-1.4**  
Individuelle Lösungen  
**1.5**  
Individuelle Lösungen

**2 E-Mail für Sie**

**2.1**  
Individuelle Lösungen; Lösungsbeispiel:  
AN: mareike.g...@hogschule.at  
VON: alexander\_oss...@hogschule.at  
Betreff: Dekoration des Klassenzimmers  
Sehr geehrte Frau, ich bin ein Schüler der Klasse 1B. Sie sind unsere Klassenlehrerin in unserer Klasse und auch unser Klassenrat. Ich würde Sie darum bitten, dass Sie unsere Klasse ein wenig verschönern könnten. Ich habe bereits einige Vorschläge.  
Es ist mir aufgefallen, dass wir gar keine Pflanzen im Klassenzimmer haben. Mehrere Topfpflanzen würden den Raum verschönern und wir könnten vielleicht auch ein paar Stühle kaufen, um besser konzentrieren während des Unterrichts.  
Außerdem könnten wir Poster von Sängerinnen an die Wände hängen. Ich glaube, wenn wir unsere Lieblingsmusik jeden Tag im Klassenzimmer sehen, gehen wir auch lieber in die Schule. Ein weiterer Vorschlag wäre, dass wir für das Waschbecken im Klassenzimmer einen Seifenspender kaufen. Dann müssen wir nicht jedes Mal zum Händewaschen zu den Toiletten gehen und sparen so Zeit in den Pausen. Mein letzter Vorschlag ist, einen Geburtstagskalender aufzuhängen. Nadim war letzte Woche so traurig, weil wir nicht an seinen Geburtstag gedacht haben. Mit einem Kalender, in den wir jeden Geburtstag eintragen, würde das nicht mehr passieren.  
Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie über meine Vorschläge nachdenken und wir sie umsetzen dürfen.  
Mit freundlichen Grüßen  
Alexander Ossmann

**2.2-2.3**  
Individuelle Lösungen  
**Sprache verstehen**  
**1 Nomen (Namenwort)**  
**1.1-1.2**  
Hogwarts-Schule für Hexerei und Zauberei  
Schulleiter: Albus Dumbledore [...]

Sehr geehrter Mr. Potter,  
wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, dass Sie an der Hogwarts-Schule für Hexerei und Zauberei aufgenommen sind. Beigelegt finden Sie eine Liste aller benötigten Bücher und Ausrüstungsgegenstände.  
Das Schuljahr beginnt am 1. September. Wir erwarten Sie spätestens am 31. Juli.  
Mit freundlichen Grüßen  
Minister für Magie  
stellvertretende Schulleiterin  
die Hogwarts-Schule (weiblich)  
die Hexerei (weiblich)  
die Zauberei (weiblich)  
die Liste (weiblich)  
die Bücher / das Buch (sächlich)  
die Ausrüstungsgegenstände / der Ausrüstungsgegenstand (männlich)  
das Schuljahr (sächlich)  
der September (männlich)  
die Eule (weiblich)  
der Juli (männlich)  
die Grüße / der Gruß (männlich)  
die Schulleiterin (weiblich)

**1.4**  
Persönliche Sätze; Lösungsbeispiel: Mein Opa hat oft einen Hut auf. Die Maus meiner Schwester schläft am liebsten in ihrem Haus.

Fall	maskulin	feminin	neutrum
<b>Nominativ</b>	der Hut	die Maus	das Haus
<b>Genitiv</b>	des Hut(e)s	der Maus	des Hauses
<b>Dativ</b>	dem Hut	der Maus	dem Haus
<b>Akkusativ</b>	den Hut	die Maus	das Haus

Fall	maskulin	feminin	neutrum
<b>Nominativ</b>	der Bass	die Wand	das Lied
<b>Genitiv</b>	des Basses	der Wand	des Liedes
<b>Dativ</b>	dem Bass	der Wand	dem Lied
<b>Akkusativ</b>	den Bass	die Wand	das Lied

Fall	maskulin	feminin	neutrum
<b>Nominativ</b>	der Raum	die Katze	das Treffen
<b>Genitiv</b>	des Raum(e)s	der Katze	des Treffens
<b>Dativ</b>	dem Raum	der Katze	dem Treffen
<b>Akkusativ</b>	den Raum	die Katze	das Treffen

**1.5**  
die Hogwarts-Schule (Nominativ), der Hogwarts-Schule (Genitiv), der Hogwarts-Schule (Dativ), die Hogwarts-Schule (Akkusativ)  
die Hexerei (Nominativ), der Hexerei (Genitiv), der Hexerei (Dativ), die Hexerei (Akkusativ)  
die Zauberei (Nominativ), der Zauberei (Genitiv), der Zauberei (Dativ), die Zauberei (Akkusativ)  
der Schulleiter (Nominativ), des Schulleiters (Genitiv), dem Schulleiter (Dativ), den Schulleiter (Akkusativ)  
die Liste (Nominativ), der Liste (Genitiv), der Liste (Dativ), die Liste (Akkusativ)

das Buch (Nominativ), des Buches (Genitiv), dem Buch (Dativ), das Buch (Akkusativ)

*Hinweis:* Du kannst natürlich hier auch „die Bücher“ deklinieren, so wie das Nomen im Text steht: die Bücher – der Bücher – den Büchern – die Bücher

der Ausrüstungsgegenstand (Nominativ), des Ausrüstungsgegenstandes (Genitiv), dem Ausrüstungsgegenstand (Dativ), den Ausrüstungsgegenstand (Akkusativ)

*Hinweis:* Du kannst natürlich hier auch „die Ausrüstungsgegenstände“ deklinieren, so wie das Nomen im Text steht: die Ausrüstungsgegenstände – der Ausrüstungsgegenstände – den Ausrüstungsgegenständen – die Ausrüstungsgegenstände

das Schuljahr (Nominativ), des Schuljahres (Genitiv), dem Schuljahr (Dativ), das Schuljahr (Akkusativ)

der September (Nominativ), des Septembers (Genitiv), dem September (Dativ), den September (Akkusativ)

die Eule (Nominativ), der Eule (Genitiv), der Eule (Dativ), die Eule (Akkusativ)

der Juli (Nominativ), des Julis (Genitiv), dem Juli (Dativ), den Juli (Akkusativ)

der Gruß (Nominativ), des Grußes (Genitiv), dem Gruß (Dativ), den Gruß (Akkusativ)

*Hinweis:* Du kannst natürlich hier auch „die Grüße“ deklinieren, so wie das Nomen im Text steht: die Grüße – der Grüße – den Grüßen – die Grüße

die Schulleiterin (1. Fall: Nominativ), der Schulleiterin (2. Fall: Genitiv), der Schulleiterin (3. Fall: Dativ), die Schulleiterin (4. Fall: Akkusativ)

1.6

Liebe Mama, lieber Papa,  
ich sende euch liebe Grüße aus den Bergen! Es ist sehr lustig beim Skikurs und allen anderen Kindern gefällt es auch! Die Kurse sind super und auf den Pisten ist es schön. Auch die Mahlzeiten sind gut. Heute gab es Gulaschsuppe. Auch das restliche Programm ist wirklich toll. Nur die Betten sind nicht sehr bequem.  
Lieben Gruß  
Franzi

1.7

Grüße = maskulin, Plural, Akkusativ  
Bergen = maskulin, Plural, Dativ  
Kindern = neutrum, Plural, Dativ  
Kurse = maskulin, Plural, Nominativ  
Pisten = feminin, Plural, Dativ  
Mahlzeiten = feminin, Plural, Nominativ  
Betten = neutrum, Plural, Nominativ

1.8-1.9

Singular	maskulin	feminin	neutrum
<b>Nominativ</b>	der Gruß	die Mahlzeiten	das Bett
<b>Genitiv</b>	des Gruß(es)	der Mahlzeit	des Bett(es)
<b>Dativ</b>	dem Gruß	der Mahlzeit	dem Bett
<b>Akkusativ</b>	den Gruß	die Mahlzeit	das Bett
Plural	maskulin	feminin	neutrum
<b>Nominativ</b>	die Grüße	die Pisten	die Kinder
<b>Genitiv</b>	der Grüße	der Pisten	der Kinder
<b>Dativ</b>	den Grüßen	den Pisten	den Kindern
<b>Akkusativ</b>	die Grüße	die Pisten	die Kinder

Singular	maskulin	feminin	neutrum
<b>Nominativ</b>	der Berg	die Mahlzeit	das Bett
<b>Genitiv</b>	des Berg(e)s	der Mahlzeit	des Bett(e)s
<b>Dativ</b>	dem Berg	der Mahlzeit	dem Bett
<b>Akkusativ</b>	den Berg	die Mahlzeit	das Bett

Plural	maskulin	feminin	neutrum
<b>Nominativ</b>	die Berge	die Mahlzeiten	die Betten
<b>Genitiv</b>	der Berge	der Mahlzeiten	der Betten
<b>Dativ</b>	den Bergen	den Mahlzeiten	den Betten
<b>Akkusativ</b>	die Berge	die Mahlzeiten	die Betten

	Singular - maskulin	Plural - maskulin
<b>Nominativ</b>	der Kurs	die Kurse
<b>Genitiv</b>	des Kurses	der Kurse
<b>Dativ</b>	dem Kurs	den Kursen
<b>Akkusativ</b>	den Kurs	die Kurse

1.10

Hund = maskulin, Singular, Nominativ;  
Sonnen = feminin, Plural, Nominativ;  
Wand = feminin, Singular, Akkusativ;  
Wörterbuch = neutrum, Singular, Dativ;  
Begriffe = maskulin, Plural, Akkusativ

1.11

**Tasche** = feminin, Singular, Nominativ;  
**Innenen** = maskulin, Singular, Nominativ;  
**Umfang** = maskulin, Singular, Genitiv;  
**Eule** = feminin, Singular, Akkusativ;  
**Federkiel** = maskulin, Singular, Akkusativ;  
**Pergamentrolle** = feminin, Singular, Akkusativ;  
**Zunge** = feminin, Singular, Dativ;  
**Brief** = maskulin, Plural, Dativ;  
**Wetter** = neutrum, Singular, Nominativ;  
**Kopf** = maskulin, Singular, Akkusativ;  
**Brief** = maskulin, Singular, Akkusativ;  
**Sachen** = feminin, Plural, Akkusativ;  
**Grüße** = maskulin, Plural, Nominativ;  
**Betten** = neutrum, Plural, Nominativ;  
**Eule** = feminin, Singular, Akkusativ;  
**Schnabel** = maskulin, Singular, Akkusativ;  
**Tür** = feminin, Singular, Dativ;  
**Eule** = feminin, Singular, Akkusativ;  
**Sturm** = maskulin, Singular, Akkusativ

*Hinweis:* Das Wort „Innenen“ ist kein echtes Nomen, sondern ein nominalisiertes Adjektiv, du kannst es daher hier auch weglassen. Mehr zur Nominalisierung erfährst du in Kapitel IV.

1.12

**Tasche** → Singular: die Tasche, der Tasche, der Tasche, die Tasche; Plural: die Taschen, der Taschen, der Taschen, die Taschen  
**Umfang** → Singular: der Umfang, des Umfang(e)s, dem Umfang, den Umfang; Plural: die Umhänge, der Umhänge, den Umhängen, die Umhänge

**Eule** → Singular: die Eule, der Eule, der Eule, die Eule; Plural: die Eulen, der Eulen, den Eulen, die Eulen

**Federkiel** → Singular: der Federkiel, des Federkiel(e)s, dem Federkiel, den Federkiel; Plural: die Federkiele, der Federkiele, den Federkielen, die Federkiele

**Pergamentrolle** → Singular: die Pergamentrolle, der Pergamentrolle, der Pergamentrolle, die Pergamentrolle; Plural: die Pergamentrollen,

der Pergamentrollen, den Pergamentrollen, die Pergamentrollen

**Zunge** → Singular: die Zunge, der Zunge, der Zunge, die Zunge; Plural: die Zungen, der Zungen, den Zungen, die Zungen

**Lippe** → Singular: die Lippe, der Lippe, der Lippe, die Lippe; Plural: die Lippen, der Lippen, den Lippen, die Lippen

**Notiz** → Singular: die Notiz, der Notiz, der Notiz, die Notiz; Plural: die Notizen, der Notizen, den Notizen, die Notizen

**Buchstabe** → Singular: der Buchstabe, des Buchstabens, dem Buchstaben, den Buchstaben; Plural: die Buchstaben, der Buchstaben, den Buchstaben, die Buchstaben

**Kopf** → Singular: der Kopf, des Kopf(e)s, dem Kopf, den Kopf; Plural: die Köpfe, der Köpfe, den Köpfen, die Köpfe

**Brief** → Singular: der Brief, des Brief(e)s, dem Brief, den Brief; Plural: die Briefe, der Briefe, den Briefen, die Briefe

**Sache** → Singular: die Sache, der Sache, der Sache, die Sache; Plural: die Sachen, der Sachen, den Sachen, die Sachen

**Wetter** → Singular: das Wetter, des Wetters, dem Wetter, das Wetter; Plural: Das Wort hat keine Pluralform, da es nur das eine Wetter gibt.

**Nachricht** → Singular: die Nachricht, der Nachricht, der Nachricht, die Nachricht; Plural: die Nachrichten, der Nachrichten, den Nachrichten, die Nachrichten

**Schnabel** → Singular: der Schnabel, des Schnabels, dem Schnabel, den Schnabel; Plural: die Schnäbel, der Schnäbel, den Schnäbeln, die Schnäbel

**Tür** → Singular: die Tür, der Tür, der Tür, die Tür; Plural: die Türen, der Türen, den Türen, die Türen

**Sturm** → Singular: der Sturm, des Sturm(e)s, dem Sturm, den Sturm; Plural: die Stürme, der Stürme, den Stürmen, die Stürme

1.13

Individuelle Lösungen

1.14

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiele:*  
**Singularetantum:** der Schutz, das Fleisch, der Durst, das Gold, der Respekt  
**Pluraletantum:** die Kosten, die Prügel, die Geschwister, die Gezeiten, die Finanzen

1.15

Konkreta	Abstrakta
Himmel	Kosten
Berg	Idee
Tisch	Botschaft
Wolke	Empfang
Blätter	Spiel
Sessel	Sprache
Keller	
Wasser	
Stift	
Spiel	
Buch	
Tafel	
Kreide	
Pflanze	
Strudel	

*Hinweis:* Wie einige andere Nomen auch, ist „Spiel“ nicht ganz eindeutig zuzuordnen: Wenn ein bestimmtes / konkretes Spiel gemeint ist, kann es den Konkreta zugeordnet werden, ist der unbestimmte Vorgang des Spielens gemeint, zählt es zu den Abstrakta.

1.16

Begegnung, Versammlung, Krankheit, Vorstellung, Verwandtschaft, Lehrling, Vorsehung, Traurigkeit, Ortschaft, Besinnung, Bekenntnis, Rettung, Versuchung, Höflichkeit, Mühsal, Wirtschaft, Frühling, Menschheit

1.17

die Buchseite, der Heftrand, die Tischunterlage, das Kaffeehäuferl, der Uhrzeiger, das Schuldach, das Tafeltuch, der Bildschirm, das Marmeladenglas, das Mannschaftsspiel, der Museumsleiter

1.18-1.19

Individuelle Lösungen

1.20

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:* Sehr geehrte Frau Gruber, meine Klassenkameradinnen, Klassenkameraden und ich hatten eine gute Idee. Wir würden gern gemeinsam mit Ihnen ein Picknick im Wald machen. Jeder von uns könnte dafür etwas mitbringen: Gebäck, verschiedene Brotaufstriche wie Wurstaufstrich und Gurkenaufstrich, Obst und Wassergläser. Die Butter transportieren wir einfach in einer Butterdose und zum Zubereiten der Brote nehmen wir Buttermesser und Käsebretter mit. Dann können wir uns Käsebröte und Butterbröte schmierem. Wie finden Sie unseren Vorschlag? Die ganze 1C würde sich sehr freuen, wenn Sie mit einem Picknick einverstanden wären. Mit freundlichen Grüßen Elias Hoffmann

2 Das Alphabet

2.1

a b c d e f g h i j k l m n o p q r s t u v w x y z ä ö ü ß

2.2

Individuelle Lösungen

2.3

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:* Alphabet, Banane, Clown, Diamant, Energie, Fantasie, Grammatik, Himmel, Idee, Juli, Kirsche, Lampe, Mittag, Nebel, Osten, Paket, Qualle, Rätsel, Sonne, Tanz, Umwelt, Vogel, Wind, Xylofon, Yacht, Zahnarzt, Ägypten, Österreich, Übung

2.4

Individuelle Lösungen

2.5

Kugelschreiber, Baumkrone, Windrad, Beutel, Eis, Käseplatte, Sitzgelegenheit, Wasserglas, Elefant

2.6

Baumkrone, Beutel, Elefant, Käseplatte, Kugelschreiber, Sitzgelegenheit, Wasserglas, Windrad

2.7

anekeln, Anfang, anfauchen, anfrage, anfreundlichen, anfragen, anfragen, anfühlen, Angaben

2.8-2.10

Individuelle Lösungen

3 Das Wörterbuch

3.1

*Hinweis:* Die Lösung bezieht sich auf die 43. Auflage des ÖWB, aktuellere Auflagen können davon abweichen.

**Abonnement:** das, *Dauerbezug [einer Zeitung, eines Theater-, Konzertplatzes],* → Abo | (SüdT) *Jahreskarte für Bus und Bahn;* S. 23, Spalte 1

**Beizjagd:** (die,) *Jagd mit abgerichteten Greifvögeln, Beize;* S. 101, Spalte 2

**Flöz:** das, *eine Schichte [von Kohle oder Erzen] im Gestein;* S. 247, Spalte 3

**Kescher:** der, *Gerät [Handnetz] zum Fischen bzw. zum Fangen von Insekten;* S. 383, Spalte 3  
**Ludothek:** die, *Spielverleihstelle; Spielezentrum;* → *Spielothek;* S. 444, Spalte 3

**Pardon:** der, *Verzeihung; P.!* (Entschuldigen Sie bitte!); P. sagen | *Gnade;* keinen P. kennen; S. 522, Spalte 2

**Satin:** der, *ein glattes, glänzendes Gewebe;* S. 598, Spalte 3

**Turbulenz:** die, *Unruhe, wirbelndes Durcheinander | Strömungswirbel;* S. 728, Spalte 1

3.2

*Hinweis:* Die Lösung bezieht sich auf die 43. Auflage des ÖWB, aktuellere Auflagen können davon abweichen.

**Raketentart:** S. 562, Spalte 3

**Haarfarbe:** S. 309, Spalte 1

**denken:** S. 160, Spalte 2

**Nachdruck:** S. 483, Spalte 2

3.3

*Hinweis:* Die Lösung bezieht sich auf die 43. Auflage des ÖWB, aktuellere Auflagen können davon abweichen.

**Bibliothek:** die, *-/-en: Bibliothek*

**Information:** die, *-/-en: Information* → Info; → G.: Desinformation

**Keule:** die, *-/-n: ein Schlagwaffe | Spießkeule; Lammkeule*

**Ordnung:** die, *-/-n: Befehlsbanden zur O. rufen | (Biol.) Rangstufe eines Organismus*

**büßen:** du büßt; eine Strafe mit dem Leben b. (bezahlen) | (Rel.) eine Sünden b.

**schlendern:** gehend

**empfehlen:** ich empfehle, du empfiehlst/empfehlst; empfahlen/empfehlen, empfiehlst/empfehlst

**empfehlen:** sich hat sich nachempfehlen; sich hat sich nachempfehlen

**empfehlen:** sich hat sich nachempfehlen; sich hat sich nachempfehlen

**empfehlen:** sich hat sich nachempfehlen; sich hat sich nachempfehlen

**empfehlen:** sich hat sich nachempfehlen; sich hat sich nachempfehlen

**empfehlen:** sich hat sich nachempfehlen; sich hat sich nachempfehlen

**empfehlen:** sich hat sich nachempfehlen; sich hat sich nachempfehlen

**empfehlen:** sich hat sich nachempfehlen; sich hat sich nachempfehlen

**empfehlen:** sich hat sich nachempfehlen; sich hat sich nachempfehlen

**empfehlen:** sich hat sich nachempfehlen; sich hat sich nachempfehlen

**empfehlen:** sich hat sich nachempfehlen; sich hat sich nachempfehlen

**empfehlen:** sich hat sich nachempfehlen; sich hat sich nachempfehlen

**empfehlen:** sich hat sich nachempfehlen; sich hat sich nachempfehlen

**empfehlen:** sich hat sich nachempfehlen; sich hat sich nachempfehlen

**empfehlen:** sich hat sich nachempfehlen; sich hat sich nachempfehlen

**empfehlen:** sich hat sich nachempfehlen; sich hat sich nachempfehlen

**empfehlen:** sich hat sich nachempfehlen; sich hat sich nachempfehlen

**empfehlen:** sich hat sich nachempfehlen; sich hat sich nachempfehlen

**empfehlen:** sich hat sich nachempfehlen; sich hat sich nachempfehlen

**empfehlen:** sich hat sich nachempfehlen; sich hat sich nachempfehlen

**empfehlen:** sich hat sich nachempfehlen; sich hat sich nachempfehlen

Über Ihr Entgegenkommen würde ich mich sehr freuen.

Mit freundlichen Grüßen  
Lukas Senekowitsch

4.3

Individuelle Lösungen

4.4

Individuelle Lösungen

Komposita

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiele:*

Rituale geben einer Gesellschaft Struktur und Halt. Außerdem können sie im Alltag und auch in Beziehungen Ordnung schaffen. Sie geben Menschen in unterschiedlichsten Ländern das Gefühl von Sicherheit und bauen auch Vertrauen auf.

Die Aufgabe einer Klassensprecherin oder eines Klassensprechers ist es, die Wünsche und Anliegen der gesamten Klasse an eine Lehrperson oder die Direktion weiterzugeben. Dafür ist es wichtig, dass man sich auf die Klassensprecherin oder den Klassensprecher verlassen kann. Er oder sie sollte außerdem pflichtbewusst und unparteiisch sein. Die Klassensprecherin oder der Klassensprecher sollte die Probleme einzelner für sich behalten können und diese nicht einfach ausplaudern.

Wichtig beim Verfassen eines E-Mails ist neben dem richtigen Absender und Empfänger vor allem die Betreff-Zeile. Dort sollte kurz und deutlich stehen, worum es im E-Mail geht. Außerdem ist auf eine höfliche Anrede zu achten und auch Wünsche und Anliegen sollten immer höflich und klar formuliert werden. Der Empfänger sollte schnell verstehen können, worum es in dem E-Mail geht.

- ✓ Nomen werden groß geschrieben. Es gibt drei Geschlechter und vier Fälle. Die drei Geschlechter sind maskulin, feminin und neutrum (*lateinische Begriffe*), welche durch den Artikel angezeigt werden. Die vier Fälle sind Nominativ, Genitiv, Dativ und Akkusativ (*lateinische Begriffe*). Außerdem können Nomen im Singular oder Plural stehen (Numerus). Die Abwandlung des Nomens nennt man Deklination.
- ✓ Nomen benennen entweder Konkreta oder Abstrakta. Konkreta bezeichnen solche Nomen, die mit unseren fünf Sinnen wahrgenommen werden können, wie z. B. der Apfel. Abstrakta bezeichnen Nomen, die man nicht mit den Sinnen erfassen kann, wie z. B. der Neid.
- ✓ Suffixe: -ung, -heit, -schaft, -keit; Präfixe: ver-, be-, vor-, ent-
- ✓ Komposita bezeichnen zusammengesetzte Nomen. Dabei wird aus zwei oder mehr Nomen ein neues Nomen gebildet. So wird beispielsweise aus das Fahrrad und der Helm das Kompositum der Fahrradhelm.
- ✓ Vokale: a, e, i, o, u  
Konsonanten: b, c, d, f, g, h, j, k, l, m, n, p, q, r, s, t, v, w, x, y, z  
Umlaute: ä, ö, ü
- ✓ Da Wörterbücher alphabetisch sortiert sind, suche ich nach einem Wort unter seinem jeweiligen Anfangsbuchstaben. Im Wörterbucheintrag eines Wortes finde ich den zugehörigen Artikel und die richtige Genitiv- und Pluralendung. Natürlich steht hier auch die Bedeutung des Wortes sowie passende Synonyme und Beispiele für



dessen Verwendung. Wenn Wörter aus anderen Sprachen übernommen werden, gibt der Wörterbucheintrag außerdem Auskunft über die Wortherkunft. Durch senkrechte Striche innerhalb des Wortes werden die einzelnen Silben getrennt. An diesen Stellen kann man ein Wort abteilen.

## Kapitel II: Wie sieht das aus?

### Beschreibungen verstehen

#### 1 Ganz alltägliche Orte

##### 1.1

Die Menschen tummeln sich vor den überfüllten Becken, während der leichte Geruch von Chlor in der Luft liegt. Das Sportbecken, tief und kalt, liegt im Mittelpunkt des Bades. Neben den Kabinen befindet sich das Kinderbecken, von dem aus lautes Kreischen zu vernehmen ist. Dort haben die jüngsten Kinder Spaß und lernen langsam schwimmen. Auf der grünen Liegewiese bräunen sich die entspannten Gäste und Kinder spielen auf bunten Picknickdecken Kartenspiele. Am Ende des Bades erstreckt sich ein großes Beachvolleyballfeld, auf dem sich die Sportskanonen dynamisch in den Sand werfen. Die ausgelassene Stimmung ist förmlich spürbar. Eine lange Schlange von Menschen steht vor dem Imbissstand, um ein erfrischendes Getränk oder ein fruchtiges Eis zu bekommen. Auch heiße Pommes und frische Schnitzel werden von den Besucherinnen und Besuchern gekauft und begeistert verspeist.

##### 1.2

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*  
Im Mittelpunkt des Bades befindet sich das Sportbecken.  
Neben den Kabinen befindet sich das Kinderbecken.  
Die Liegewiese befindet sich wahrscheinlich zwischen den Becken.  
Das Beachvolleyballfeld erstreckt sich am Ende des Bades.  
Man erfährt nicht genauer, wo sich der Imbissstand befindet.

##### 1.3

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiele:*  
überfüllten Becken → überladenen / voll / besetzten Becken  
leichte Geruch → dezente / schwache / milden Geruch  
grünen Liegewiese → sommerlich / saftigen / sonnigen Liegewiese  
entspannten Gästen → entspannten / glücklichen / zufriedenen  
großes Beachvolleyballfeld → weitläufiges / riesiges / weitläufiges / weitläufiges  
fruchtiges Eis → leckere / erfrischende / köstliche  
frische Pommes und Schnitzel → heiße Pommes und Schnitzel

##### 1.4

Individuelle Lösungen

##### 1.5-1.6

Das Einkaufszentrum hat fünf Stockwerke.  
→ falsch  
Im Einkaufszentrum befinden sich tausende Menschen. → richtig  
Zirka zwanzig Shops und zehn Restaurants gibt es im Einkaufszentrum. → falsch  
Neben dem Ausgang sieht man den Eingang des Kinos. → richtig

Das Einkaufszentrum hat ein Parkhaus im Obergeschoß. → falsch

### 2 Orte in der Literatur

#### 2.1

Individuelle Lösungen; zur Kontrolle hier die Texte mit unterstrichen Adjektiven:  
Man nannte sie Amphitheater. Es gab welche, die groß waren wie ein Fußballstadion, und kleinere, in die nur ein paar hundert Zuschauer passten. Es gab prächtige, mit Säulen und Figuren verzierte und solche, die schlicht und schmutzlos waren. Dächer hatten diese Amphitheater nicht, alles fand unter freiem Himmel statt. In den prachtvollen Theatern waren deshalb golddurchwirkte Teppiche über die Bühnen gespannt, um das Publikum vor der harten Sonne zu schützen. In den einfachen Theatern dienten Matten aus Binsen und Stroh dem gleichen Zweck. Mit einem Wort: Die Theater waren so, wie die Leute es sich leisteten. Aber haben wollten sie alle eins, das leidenschaftliche Zuhörer und Zuschauer. Und wenn sie den ergreifenden oder komischen Begebenheiten lauschten, die auf der Bühne dargestellt wurden, dann war es als ob jenes nur gespielte Leben auf gehobener Weise wirklicher wäre als ihr eigenes, alltägliches. Und sie liebten es, die Wirklichkeit hinzuhorchen.

Er stand am Ende eines schmalen, schlecht beleuchteten Kammerflures, durch den sie umrankt von langen Schlangen, sankten empor zur Decke. Die Säulen waren lang schwarz und durch das seltsam grünlige Dämmlicht des Raumes erfüllte.  
Er zückte ein Zigarettenpaket und ging zwischen den Säulen hindurch nach vorn. Jeder vorsichtig. Trieb alte von den Wänden und [...] Die Säulen standen in der Steinschlange stehen sie sich gegen. Sein Magen krempelte sich zusammen.  
Er zückte ein Zigarettenpaket und ging zwischen den Säulen hindurch nach vorn. Jeder vorsichtig. Trieb alte von den Wänden und [...] Die Säulen standen in der Steinschlange stehen sie sich gegen. Sein Magen krempelte sich zusammen.  
Harry verrenkte sich den Hals, um das langgestreckte Gesicht eines Zauberers mit langem schmalen Barbier bis zum Saum seines hängenden Steinumhangs herabzief. Zwei große graue Füße standen auf dem Kammerboden.

#### 2-2.3

Individuelle Lösungen

#### 2.4

New Orleans, der Hauptort des Parish Orleans im Staat Louisiana, ist die bedeutendste Handelsstadt des Südens der Vereinigten Staaten. Sie liegt etwa 170 km von der Mündung des Mississippi halbmondförmig zwischen dem See Pontchartrain und dem Strom hingebreitet und trägt entschieden südliches Gepräge, besonders in ihren älteren Teilen.

Da gibt es schmutzige, enge Straßen, deren Häuser mit Laubenvorbauten und Balkonen versehen sind. Dorthin zieht sich das Leben zurück, das Licht und Tag zu scheuen hat. Da sind alle Gesichtsfarben vom krankhaft gelblichen Weiß bis zum tiefsten Schwarz (Anm.: geändert) vertreten. Leierkastenmänner, fahrende Sänger und Gitarrenspieler vollführen ihre ohrenzerreißenden Leistungen. Männer schreien, Frauen kreischen. Hier zerrt ein zorniger Matrose einen scheltenden Chinesen am Kopf hinter sich her. Dort balgen sich zwei Schwarze (Anm.: geändert), von einem Kreis

lachender Zuschauer umringt. An jener Ecke prallen zwei Packträger zusammen, werfen sofort ihre Lasten ab und schlagen wütend aufeinander los. Ein dritter läuft hinzu, will Frieden stiften und bekommt nun von beiden die Hiebe, die ursprünglich nicht für ihn bestimmt waren.

Einen Eindruck machen die vielen kleinen vorstädtischen nahen freundlichen Landhäusern sämtlichen sauberen Gärten umfrüchten wortlosen Stechpalmen, Pleander Apfelsinen, Pfirsiche, Orangen und andere fruchtigen Obstbäume. Wo er findet der Mensch die ersehnte Ruhe und Beschaulichkeit, wenn er des Stadtes müde ist.

Aber am regsten zu. Da wimmelt es von Straßen und Fahrzeugen aller Art und Größe. Da liegen riesige Wollballen und Fässer aufgestapelt, zwischen denen sich Hunderte von Menschen hin und her bewegen. Man könnte sich dort auf den großen Baumwollmärkten Ostindiens versetzt denken.

#### 2.5-2.8

Individuelle Lösungen

### 3 Personenbeschreibung

#### 3.1

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*

##### Meine Tante

Wenn ich meine Tante Anna suche, dann finde ich sie immer sehr schnell in der Menge. Sie ist groß, 30 Jahre alt und ihre wallend roten Haare sind bereits aus der Ferne zu erkennen.

Da Tante Anna im Landesschwimmteam trainiert, ist sie sehr sportlich gebaut, hat muskulöse Oberarme und einen federnden Gang. Ihr Gesicht ist rundlich und sie hat leuchtend grüne Augen, die sich von ihrer blassen Haut abheben. Manchmal trägt sie Kontaktlinsen, aber die meiste Zeit sitzt eine runde Brille auf ihrer niedlichen Stupsnase, die sie schlau aussehen lässt. Geschminkt ist sie selten, da sie regelmäßig trainiert und sie sich nicht immer abschminken möchte. Außerdem liebt Anna auffällige Ohrstecker mit unterschiedlichen Tieren.

Wenn sie ihre Haare zurückbindet, sieht man ihr Tattoo am Hals, das einen gefährlichen Adler zeigt. Markenkleidung ist ihr nicht besonders wichtig. Sie trägt am liebsten Jeans und T-Shirts mit lustigen Sprüchen darauf, die wir ihr immer zu Weihnachten schenken. Leider wohnt sie am anderen Ende von Graz und wir sehen uns nicht so häufig.

#### 3.2

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*

**Name:** Anna

**Alter:** 30 Jahre

**Wohnort:** Graz

**Körperbau:** sportlich gebaut, muskulöse Oberarme, durchtrainiert

**Kleidung:** meist Jeans und T-Shirts mit lustigen Sprüchen

**Kopf und Gesicht:** rundliches Gesicht, blasse Haut, Stupsnase, meistens mit runder Brille und ungeschminkt

**Haare:** rot und wallend, lang

**Augen:** leuchtend grün

**Besondere Merkmale:** federnder Gang, auffällige Ohrstecker mit unterschiedlichen Tieren, Adler-Tattoo am Hals

#### 3.3

Individuelle Lösungen

#### 3.4

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*

**Name:** Harry Potter

**Alter:** 12 Jahre  
**Wohnort:** kleiner Vorort  
**Körperbau:** schwächling, nicht allzu groß  
**Kleidung:** weiter, schwarzer Umhang und Schuluniform  
**Kopf und Gesicht:** blasse Haut, schmales Gesicht, kleine Ohren, rundliche und kleine Nase  
**Haare:** dunkel und strubbelig  
**Augen:** blau  
**Besondere Merkmale:** Narbe in der Form eines Blitzes auf der Stirn, runde Metallbrille

**3.5**  
 Es handelt sich um Harry Potter.

**3.6**  
 Individuelle Lösungen

**Orte und Personen beschreiben**

**1 Ganz alltägliche Orte**

**1.1**  
 Individuelle Lösungen

**1.2**  
 Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*  
 Mein Haus ist ziegelrot und hat große Fenster mit weißen Fensterrahmen. Auf dem dunkelgrauen Dach befindet sich ein Kamin. Das Haus umgibt ein großer, schöner Garten mit vielen duftenden Blumen, in dessen Mitte ein hoher Lindenbaum steht. Auf der rechten Seite des Baumes befindet sich ein kleiner Teich mit zahlreichen rosafarbenen Seerosen darauf. Auf der linken Seite des Teiches steht eine grüne Sitzbank. Hinter der Bank ist eine Steinmauer, die den Garten von jenem der Nachbarn trennt. Immer wenn ich auf dieser Bank sitze, kann ich den Vögeln zuhören und die Eichhörnchen beobachten, die auf den Ästen der Linde klettern. Auf der linken Seite des Lindenbaumes verläuft ein Kiesweg, der zur Garage und der Eingangstür meines Hauses führt.

**1.3**  
 Individuelle Lösungen

**1.4-1.5**  
 Individuelle Lösungen

**1.6**  
 Individuelle Lösungen

**1.7**  
 Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*  
 Auf meinem weißen Schreibtisch steht eine schwarze Lampe. Auf der rechten Seite der Lampe befindet sich mein Laptop. Vor dem Laptop steht ein großer Becher, aus dem ich Kakao getrunken habe. Auf der linken Seite der Lampe liegen ein ungeschlitzter Bleistift und ein Buntstift, weil ich sie noch vor Tagen in ein Bild gemalt habe. Auf dem Laptop liegen meine Deutsch- und Englischbücher auf einem schiefen Stapel. Unter den Büchern befinden sich meine Hausaufgabenblätter.

**2 Orte und Personen**

**2.1-2.2**  
 Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*  
 Im Gryffindor-Gemeinschaftsraum dürfen die Schülerinnen und Schüler von Gryffindor sich immer aufhalten. Der Raum ist in ähnlichen Farben gestaltet wie das Gryffindor-Wappen, Rot und Gelb. Die Einrichtung ist eher dunkel gehalten. An der Wand hängen große Bilder und Gemälde. An einem Schreibtisch aus dunklem Holz kann man Hausaufgaben erledigen. Die bequemen roten Sessel vor dem Schreibtisch laden dazu ein, etwas zu lesen oder sich miteinander zu unterhalten. Auf der rechten

Seite des Zimmers gibt es einen offenen Kamin, vor dem man im Winter sitzen und sich wärmen kann. Auch Feste werden in diesem gemütlichen Raum gefeiert. In der Weihnachtszeit steht deshalb ein großer Weihnachtsbaum in dem festlich geschmückten Gemeinschaftsraum, unter dem auch alle Geschenke liegen.

**2.3-2.4**  
 Individuelle Lösungen

**2.5**  
 Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*  
 Die Bäume wirken sehr alt und beständig. Ihre Stämme sind dick und teilweise mit Moos und Pilzen bewachsen. Aufgrund ihrer Größe wirken die Bäume sehr mächtig und auch ein wenig furchteinflößend. Ihre Blätter sind so dicht, dass sie nur wenige Sonnenstrahlen durchlassen. Wenn der Wind weht, hört man das Holz der Äste bedrohlich knarren und die Blätter rascheln. In den Baumkronen und unter den langen, nach Boden verlaufenden Wurzeln der Bäume verborgen viele Tiere Unterschlupf.

**2.6**  
 Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*  
 Adjektive: finster, geheimnisvoll, unheimlich, magisch, bedrohlich, düster, langstehend, mystisch

**2.7**  
 Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*  
 Eingang: unter einem Felsvorsprung, in einem Gebirge, unter Wasser, in einem Höhleneingang, Gefahren: Dunkelheit, enger Grund, Engstelle, Erdbeben, Wachen, Schätze: Gold, Edelsteine, Kronen, Thron eines Riesens, ...

**2.8-2.9**  
 Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*  
 Der Eingang zu einer Felsenhöhle befindet sich ganz unten in einem Felsvorsprung. In dem Felsvorsprung verbirgt sich ein seltsames Wesen, das man nicht sehen wache, an dem man unauffällig vorbeigehen muss, um in die Höhle zu gelangen. Man muss sich dann durch die schmale Öffnung bewegen, die man nicht kennt, wie groß und geheimnisvoll die Höhle von innen ist. Da kein Tageslicht die Höhle erreicht, benötigt man eine Fackel oder Taschenlampe, um sich im Inneren der Höhle zurechtzufinden. Dann sieht man auch die vielen vom Gestein herabhängenden Wurzeln. Man muss ganz vorsichtig einen Fuß vor den anderen setzen, damit man keinen Erdbeben auslöst, der die ganze Höhle verschütten würde. Nachdem man eine Weile gegangen ist, biegt die Höhle links um eine Ecke. Man muss aufpassen, denn danach kommt ein tiefer Abgrund, an dem man vorsichtig, dicht an die Höhlenwand gedrückt, vorbeigehen muss. Danach wird die Höhle immer niedriger, man kann aber noch darin stehen. Folgt man gebückt weiter dem schmalen Gang in die Tiefe, gelangt man irgendwann zum Schlafgemach eines riesigen Drachen. Auf den ersten Blick wirkt der Drache bedrohlich, doch das magische Wesen liegt wie eine Katze eingerollt auf einem riesigen, goldenen Thron und schnarcht vor sich hin. Der Rest der Kammer funkelt und glitzert nur so vor lauter Gold und Edelsteinen.

**3 Personenbeschreibung**

**3.1-3.3**  
 Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*  
 Obelix ist der Freund von Asterix und auch sein ständiger Begleiter. Meist ist er gemeinsam mit seinem Hund Idefix unterwegs, den er über alles liebt.

Obelix ist groß und kräftig gebaut. Er trägt eine blau-weiß gestreifte Hose, die er bis zur Brust hochgezogen hat. Dazu trägt er einen breiten grünen Gürtel mit einer goldenen Schnalle. Er trägt kein Oberteil, sein Oberkörper ist frei. Auf seinem Kopf sitzt ein kleiner grauer Metallhut, der gleich zu seinem mächtigen Körperbau eher klein ist. Er hat rote Haare, die er in zwei Zöpfen geflochten hat. Außerdem sitzt er auf einem großen, roten Kissen. Ein Schnitzmesser ist in seinem Kissen. In dem Kessel voll mit Wein, den er überbracht hat, hat er seinen Miraculox fallen lassen. Die Wirkung des Tranks hält bis heute an. Obelix ist ein natürlicher Starktrinker und so gut wie unverwundbar. Er liebt es zu essen und kann vor allem Wein nicht widerstehen.

**3.4**  
 Individuelle Lösungen

**3.5**  
 Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*  
**Allgemeine Informationen:** junge Frau, 18 Jahre alt  
**Körperbau und Kleidung:** sportlich gebaut, muskulöse Oberarme, Jeans, T-Shirts mit lustigen Sprüchen  
**Kopf und Gesicht:** wallend rote Haare, Stupsnase, rundliches Gesicht, leuchtend grüne Augen, runde Brille, blasse Haut  
**Besondere Merkmale:** federnder Gang, Tattoo am Hals, auffällige Ohrstecker

**3.6**  
 Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiele:*  
**Allgemeine Informationen:** Jugendliche / Jugendlicher - Teenager, Heranwachsender / Heranwachsender, Halbwüchsige / Halb-wüchsiger  
**Körperbau und Kleidung:** mollig - füllig, üppig, rundlich; sportlich - kräftig, durchtrainiert, athletisch, fit; elegante Kleidung - schicke / modische / stilvolle Kleidung  
**Kopf und Gesicht:** Schnurrbart - Schnauzbart, Schnauzer; leuchtend blaue Augen - strahlend / helle blaue Augen; semmelblond - strahlen-köterblond, aschblond  
**Besondere Merkmale:** gewinnendes Lächeln - ein ansteckendes / einnehmendes / fröhliches Lächeln; nachdenklich - melancholisch, grüblerisch; fröhlich - lebenslustig, glücklich

**3.7-3.10**  
 Individuelle Lösungen

**3.11-3.12**  
 Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiele:*  
 Die betagte / ältere Frau trägt ein altmodisches / nicht mehr ganz neues Kleid.  
 Das Gesicht des starkgewichtigen / fülligen / rundlichen Mannes wirkt geschwollen / ist rundlich.  
 Ihre Haltung ist gebeugt. / Ihre gebückte Haltung ist auffällig.  
 Sein interessantes / ungewöhnliches / vernarbtes Gesicht wird zum Großteil von einem großen / breitrempigen / riesigen / überdimensionalen Hut verdeckt.  
 Weil ihr ihre Zehen nicht so gut gefallen, trägt sie oft dicke / wollige / warme / lange Socken, die diese verbergen.

**3.13-3.14**  
 Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*  
 Malala Yousafzai ist eine junge Frau, die im Swat-Tal in Pakistan geboren und aufgewachsen ist. Sie ist 25 Jahre alt und ist Kinderrechtsaktivistin. Sie ist klein und zierlich gebaut. Malala trägt oft Kleider, manchmal aber auch Jeans und T-Shirt. Sie hat dunkelbraune, dicke Haare. Darüber trägt sie ein Kopftuch, das ihre Haare

aber nicht ganz verdeckt. Ihre Augen sind braun und ihr Gesicht etwas rundlich. Oft ist Malala ungeschminkt, doch für manche Veranstaltungen oder Fotoshootings trägt sie auch Make-up.

### 3.15

Individuelle Lösungen

### 3.16–3.20

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*

Pippi Langstrumpf ist 9 Jahre alt. Sie wohnt ohne Eltern gemeinsam mit ihrem Äffchen Herr Nilsson und ihrem Pferd Kleiner Onkel in der Villa Kunterbunt in Schweden. Gemeinsam mit ihren Freunden Tommy und Annika erlebt sie dort viele Abenteuer.

Pippi Langstrumpf ist klein und hat schlanke Arme und Beine. Sie trägt ein großes und weites hellgrünes T-Shirt. Einer ihrer Strümpfe, die bis knapp über das Knie reichen, ist grün, der andere orange. An den Füßen trägt sie schwarze, knöchelhohe Stiefel. Pippis wohl auffälligstes Merkmal sind ihre roten Haare. Diese hat sie zu zwei Zöpfen geflochten, die rechts und links frech vom Kopf abstehen. Außerdem trägt sie Stirnfransen. Pippis Kopf ist eher rundlich, beinahe herzförmig. Sie hat helle Haut, blaue Augen und auf ihrer Stupsnase und ihren Wangen befinden sich zahlreiche Sommersprossen. Neben ihrer ausgefallenen Frisur würde man Pippi auch wegen ihrer beiden großen Vorderzähne wiedererkennen. Vor allem wenn sie lacht, kommen die Zähne deutlich zum Vorschein, und das macht sie gern und oft.

## Sprache verstehen

### 1 Präpositionen (Vorwörter)

#### 1.1

Die Menschen tummeln sich vor dem Becken. Neben den Kabinen befindet sich das Kinderbecken. Im Kinderbecken befinden sich viele Kinder. Auf der grünen Liegewiese bräunen sich die entspannten Gäste. Auf dem Beachvolleyballfeld werfen sich Sportskanonen in den Sand. Eine lange Schlange von Menschen steht hinter dem Imbissstand.

#### 1.2

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*  
Die Menschen tummeln sich neben dem Becken. Vor den Kabinen befindet sich das Kinderbecken. Neben dem Kinderbecken befinden sich viele Kinder. Neben der grünen Liegewiese bräunen sich die entspannten Gäste. Hinter dem Beachvolleyballfeld werfen sich Sportskanonen auf den Sand. Eine lange Schlange von Menschen steht neben dem Imbissstand.

#### 1.3

Der Truthahn steht ohne das Messer kann Harry zwischen Messer und hinter steht der Christbaum. Während Schüler über die Felle in Hogwarts. Der Truthahn mit Soße. Harry sein Bestmahl.

#### 1.4–1.5

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiele:*  
In der Mitte des Wohnzimmers steht ein Tisch. Auf / Neben / Hinter dem Tisch befindet sich eine dickblättrige Pflanze, die in einem gelben Blumentopf steckt. Über / Neben dem antiken Regal, das an / vor der Wand steht, hängt das Bild einer Familie. Neben / Hinter / Unter / In den Sofamöbeln versteckt sich eine Katze. Bunte Polster liegen auf / vor dem Sofa und unter / hinter / neben dem Wohnzimmerstuhl steht ein alter Ball.

#### 1.6

Wir erblicken eine riesige Regenwolke über dem Rathaus. (3. Fall) Gemütlich schreiten wir über die Brücke. (4. Fall) Zwischen den Freunden steht mein Cousin und wartet auf mich. (3. Fall) Verzweifelt drängten wir uns durch die Menge. (4. Fall) Zu meiner Tante gehe ich jeden Tag, um zu Mittag zu essen. (3. Fall) Lehne dich niemals gegen eine frisch gestrichene Wand. (4. Fall)

#### 1.7–1.8

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiele:*  
An der Wand hängen Bilder der Familie. (Dativ) Max hängt den Spiegel an die Wand. (Akkusativ) Auf dem Tisch stehen drei Wassergläser. (Dativ) Die Katze legt sich auf das Bett. (Akkusativ) In der Höhle leben Bären. (Dativ) Morgen machen wir einen Ausflug in die Natur. (Akkusativ) Hinter dem Haus befindet sich ein großer Pferdestall. (Dativ) Ich stelle mich hinter meine Freundin, um sie zu überraschen. (Akkusativ) Meine Brille liegt neben dem Buch. (Dativ) Im Bus setzt sich Mia neben mich. (Akkusativ) Über den Bergen sieht man einen riesigen Berg. (Dativ) Die Route führt über den Berg. (Akkusativ) Maulwürfe leben unter der Erde. (Dativ) Ich hoffe, dass meine Mutter nie mit mir schaut. (Akkusativ) Wenn ich vor der Klasse stehe, mit mir auflegt. (Dativ) Alina stellt einen Blumentopf vor das Fenster. (Akkusativ) Im Tal zwischen Bergen fließt ein Fluss. (Dativ) Um den See schichten sich Furkan zwischen den Bäumen. (Akkusativ)

#### 1.9

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiele:*  
Ich gehe mit meinem Bruder im Wald spazieren. (Dativ) Der Weg führt durch den Wald. (4. Fall) Während er zu den zwei Stunden begann die Band endlich zu spielen. (Dativ) Von meiner Mutter habe ich über die Geburtstagsorte bestimmen. (3. Fall) Gegen meine Freundin habe ich im Schach keine Chance. (4. Fall) Während des schönen Wetters genießen wir unseren Urlaub am Strand. (3. Fall) Trotz des schlechten Wetters genießen wir unseren Urlaub am Strand. (2. Fall) Hinweis: „Trotz“ ist die kniffligere Präposition, weil sie meist den 2. Fall (Genitiv) verlangt.

#### 1.10

In einer Höhle in der Erde, da lebte ein Hobbit. Nicht in einem schmutzigen, nassen Loch, in das die Enden von irgendwelchen Würmern herabbaumelten und das nach Schlamm und Moder roch. Auch nicht etwa in einer trockenen Kieshöhle, die so kahl war, dass man sich nicht einmal niedersetzen oder gemütlich frühstücken konnte. Es war eine Hobbithöhle, und das bedeutet Behaglichkeit.

#### 1.11

Diese Höhle hatte eine kreisrunde Tür wie ein Bullauge. Sie war grün gestrichen, und in der Mitte (Dativ) saß ein glänzend gelber Messingknopf. Die Tür führte zu einer röhrenförmigen langen Halle (Dativ), zu einer Art Tunnel (Dativ), einem Tunnel mit verzierten Wänden (Dativ). Der Boden war mit Fliesen und Teppichen (Dativ) ausgelegt und an den Wänden (Dativ) gab es Haken für Hüte und Mäntel, denn der Hobbit hatte Besucher sehr gern. Der Tunnel wand und wand sich, führte aber nicht tief ins

Innere (Akkusativ) des Berges hinein. Treppen zu steigen brauchte der Hobbit nicht: Schlafräume, Badezimmer, Keller, Speisekammern (eine Masse von Speisekammern), Kleiderschränke (ganze Räume standen ausschließlich für die Unterbringung (Akkusativ) seiner Garderobe zur Verfügung), Esszimmer – alles lag an demselben in dem Flur (Dativ). Die besten Zimmer lagen gegen der linken Seite (Dativ) an, schließen diese hatten Fenster in den Fenstern, die hinaus auf den Fluss (Dativ) blickten und über die Wiesen (Akkusativ), die sich gemütlich hinab zum Fluss (Dativ) neigten.

Individuelle Lösungen

### 1.13–1.14

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*  
Die Hobbits begegnen Menschen mit großer Scheu, tragen keine schöne kleiden sie sich gerne in leuchtenden Farben. Um die Magengegend sind sie ein wenig dicker, doch ihre Finger sind lang und geschickt. Die Hobbits keine Schuhe tragen, wachsen an ihren Füßen natürliche, lederartige Sohlen. Die Hobbits wachsen keine Bärte, nur am Kopf tragen sie dickes braunes Haar.

## 2 Adjektive (Eigenschaftswörter)

### 2.1–2.3

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiele:*  
Obere Zeile, von links nach rechts: neckisch / ironisch; erstaunt / fassungslos; traurig / betrübt; amüsiert / belustigt  
Untere Zeile, von links nach rechts: albern / lachend; cool / entspannt; geschmeichelt / erfreut; verliebt / liebevoll

### 2.4–2.5

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiele:*  
**Emoji links:**  
Synonyme: verärgert: aufgebracht, empört, zornig; wütend: erboht, gereizt, wutschäumend; böse: geladen, empört, erzürnt  
Antonyme: verärgert: erfreut; wütend: fröhlich; böse: gut  
**Emoji Mitte:**  
Synonyme: cool: kalt, abgeklärt, besonnen; entspannt: zufrieden, heiter, gelöst; lässig: entkrampft, leger, locker  
Antonyme: cool: nervös; entspannt: unruhig; lässig: verkrampft  
**Emoji rechts:**  
Synonyme: traurig: niedergeschlagen, melancholisch, unglücklich; betrübt: bedrückt, sorgenvoll, trübsinnig; untröstlich: trostlos, verzweifelt, hoffnungslos  
Antonyme: traurig: glücklich; betrübt: fröhlich; untröstlich: zuversichtlich

### 2.6–2.7

verliebt – verliebter – am verliebtesten  
fassungslos – fassungsloser – am fassungslosesten  
wütend – wütender – am wütendsten  
traurig – trauriger – am traurigsten  
begeistert – begeisterter – am begeistertsten  
dankbar – dankbarer – am dankbarsten

Hinweis: Man kann darüber diskutieren, ob es Sinn macht, das Adjektiv „verliebt“ zu steigern. Was meinst du? Kann man „verliebter“ sein?

### 2.8

hungrig – satt; scharf – mild; weich – hart; schlau – dumm; schmutzig – sauber; warm – kalt; fröhlich – traurig; langsam – schnell

### 2.9

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*  
hungrig – begierig; satt – gesättigt;

scharf – hitzig; mild – sanft; weich – geschmeidig; hart – fest; schlau – klug; dumm – beschränkt; schmutzig – dreckig; sauber – rein; warm – lau; kalt – eisig; fröhlich – lustig; traurig – bedrückt; langsam – schleppend; schnell – zügig

**2.10**  
Individuelle Lösungen; Lösungsbeispiel:

Positiv	Komparativ	Superlativ
hungrig	hungriger	am hungrigsten
begierig	begieriger	am begierigsten
satt	satter	am sattesten
gesättigt	gesättigter	am gesättigsten
scharf	schärfer	am schärfsten
hitzig	hitziger	am hitzigsten
mild	milder	am mildesten
sanft	sanfter	am sanftesten
weich	weicher	am weichsten
geschmeidig	geschmeidiger	am geschmeidigsten
hart	härter	am härtesten
fest	fester	am festesten
schlau	schlauer	am schlauesten
klug	klüger	am klügsten

Positiv	Komparativ	Superlativ
dumm	dümmere	am dümmsten
beschränkt	beschränkter	am beschränktesten
schmutzig	schmutziger	am schmutzigsten
dreckig	dreckiger	am dreckigsten
sauber	sauberer	am saubersten
rein	reiner	am reinsten
warm	wärmer	am wärmsten
lau	lauer	am lauesten
kalt	kälter	am kältesten
eisig	eisiger	am eisigsten
fröhlich	fröhlicher	am fröhlichsten
lustig	lustiger	am lustigsten
traurig	trauriger	am traurigsten
bedrückt	bedrückter	am bedrücktesten
langsam	langsamer	am langsamsten
schleppend	schleppender	am schleppensten
schnell	schneller	am schnellsten
zügig	zügiger	am zügigsten

**2.11-2.13**  
Individuelle Lösungen; Lösungsbeispiel:

**Adjektive:** Hund links: schnell, aktiv, aufmerksam; Hund mittig: gemütlich, klein, tollpatschig; Hund rechts: aufmerksam, aktiv, wachsam  
**Vergleichssätze:**  
Der linke Hund ist schneller als der mittige Hund in der Mitte.  
Der Hund in der Mitte ist kleiner als der rechte Hund.  
Der rechte Hund ist aktiver als der linke Hund.  
Der linke Hund ist verspielter als der mittige Hund.  
Der Hund in der Mitte ist gemütlicher als der rechte Hund.  
Der rechte Hund ist wachsam wie der Hund in der Mitte.  
Der linke Hund wirkt schneller wie der rechte Hund.

**2.14**  
Individuelle Lösungen; Lösungsbeispiele:  
Meine Sitznachbarin / Mein Sitznachbar ist größer als ich.  
Die Person, die vor mir sitzt, ist genauso schlau wie ich.  
Mein Deutschlehrer / Meine Deutschlehrerin erscheint mir beliebter als mein Mathematiklehrer / meine Mathematiklehrerin.

Teurer als mein Bleistift war meine Füllfeder.  
Diese Stunde vergeht genauso schnell wie die Musikstunde.

(3 Silben); Luft-bal-lon (3 Silben);  
Lo-ko-mo-ti-ve (5 Silben); Haar-aus-fall (3 Silben); Son-nen-schein (3 Silben);  
Man-tel-ta-sche (4 Silben); Übung (1 Silbe)

**2.15**

Fall / Geschlecht	Singular		Plural
	maskulin	feminin	
<b>Nominativ (1. Fall)</b>	der große Baum	die große Mauer	die großen Berge
<b>Genitiv (2. Fall)</b>	des großen Baumes	der großen Mauer	der großen Berge
<b>Dativ (3. Fall)</b>	dem großen Baum	der großen Mauer	den großen Bergen
<b>Akkusativ (4. Fall)</b>	den großen Baum	die große Mauer	die großen Berge

**2.16**  
Die dunklen Augen eines mächtigen Hirsches blickten aus dem dichten Gebüsch. Wunderschön ist das beeindruckende Tier des Waldes. Ein hellbrauner Fleck hat es auf der Nase und die rostbraune Fell glänzt. Im Schatten der Äste ist ein majestätisches Geweih zu erkennen, das größer ist, als ich es mir vorgestellt habe.

**2.17**

Adjektiv + Nomen (bestimmter Artikel)	Adjektiv + Nomen (bestimmter Artikel)	nur Adjektiv
die dunklen Augen	eines mächtigen Hirsches	wunderschön
dem dichten Gebüsch	eines hellbraunen Fleck	größer
das beeindruckende Tier	ein majestätisches Geweih	
das rostbraune Fell		

**2.18**  
Individuelle Lösungen; Lösungsbeispiel:  
Die dunklen Augen der Mitschüler blickten mich fragend an.  
Auf unserem Spurensuchen entdecken wir einen Igel in dem dichten Gebüsch.  
Julia streichelt das rostbraune Fell ihres Hundes.  
Die frische Luft schmeckt so gut.  
Ich entdecke einen hellbraunen Fleck auf dem Tisch.

**2.19**  
In der grünen Landschaft des Nationalparks Bau-Auen, der sich über fast 10.000 Hektar erstreckt, gibt es viel Spannendes zu entdecken. Aufgrund der direkten Nähe zur Donau ist die Luft häufig schwül und drückend, genauso, als ob man sich im tropischen Regenwald befinden würde. Durch das Dickicht führen einige Treppchenpfade, die wegen der hohen Überflutungen in dem feuchten Gebiet überstiegen werden können. An den überborte Baumstämme sowie Bauten entlang dem Flussufer weisen darauf hin, dass Biber hier zu Hause sind. Oftmals hört man sie in den dunklen Büschen rascheln und selten aber doch, fällt auch schon einmal ein angesägter Baum auf den schlammigen Weg. Am Morgen hört man das fröhliche Gezwitscher der Blaumeisen, gegen Abend das gemeine Summen der Gelsen.

**2.20**  
der grünen Auenlandschaft: feminin, Singular, Dativ  
der direkten Nähe: feminin, Singular, Genitiv (im) tropischen Regenwald: maskulin, Singular, Dativ  
dem feuchten Gebiet: neutrum, Singular, Dativ  
den dunklen Büschen: maskulin, Plural, Dativ  
den schlammigen Weg: maskulin, Singular, Akkusativ

**3 Silbentrennung**

**3.1**  
Individuelle Lösungen  
**3.2-3.3**  
Fuß-ball (2 Silben); Scho-ko-la-de (4 Silben); Klei-der-stän-der (4 Silben); Schmet-ter-ling

**3.5**  
(Präfixe = rot; Suffixe = blau)  
längliche: läng-li-che  
gefährlich: ge-fähr-lich  
unauffällig: un-auf-fäl-lich  
leicht: leicht  
übersehbar: ü-ber-seh-bar  
wirksam: wirk-sam  
unterschiedliche: un-ter-schied-li-che  
wandelbar: wan-del-bar

**3.6**  
Chamäleon

**3.7-3.8**  
**Ar-beits-blatt:** Stehen mehrere Konsonanten zwischen zwei Vokalen, wird vor dem letzten Konsonanten getrennt. Zusammengesetzte Wörter werden auch dort getrennt, wo sie zusammengesetzt sind.

**Klas-sen-zim-mer:** Stehen mehrere Konsonanten zwischen zwei Vokalen, wird vor dem letzten Konsonanten getrennt. Zusammengesetzte Wörter werden auch dort getrennt, wo sie zusammengesetzt sind.

**Schul-ta-sche:** Die Laute *ch, sch, ck, ph* und *au, eu, ei, ie* bleiben immer zusammen. Zusammengesetzte Wörter werden auch dort getrennt, wo sie zusammengesetzt sind.

**Di-no-sau-ri-er:** Steht ein Konsonant zwischen zwei Vokalen, wird nach dem ersten Vokal getrennt. Die Laute *ch, sch, ck, ph* und *au, eu, ei, ie* bleiben immer zusammen.

**Ba-de-teich:** Steht ein Konsonant zwischen zwei Vokalen, wird nach dem ersten Vokal getrennt. Zusammengesetzte Wörter werden auch dort getrennt, wo sie zusammengesetzt sind.

**Ta-fel-krei-de:** Steht ein Konsonant zwischen zwei Vokalen, wird nach dem ersten Vokal getrennt. Zusammengesetzte Wörter werden auch dort getrennt, wo sie zusammengesetzt sind.

**Ra-dier-gum-mi:** Steht ein Konsonant zwischen zwei Vokalen, wird nach dem ersten Vokal getrennt. Zusammengesetzte Wörter werden

auch dort getrennt, wo sie zusammengesetzt sind.

**Haus-ü-bungs-heft:** Zusammengesetzte Wörter werden auch dort getrennt, wo sie zusammengesetzt sind.

### 3.9

Individuelle Lösungen

## 4 Doppelkonsonanten

### 4.1-4.2

Willi will alles, in dem ein Doppelkonsonant enthalten ist.

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiele:*

Willi will Semmeln, aber Kornspitze mag er nicht.

Willi will Kaffee, aber Tee mag er nicht.

Willi will ins Bett, aber das Sofa mag er nicht.

Willi will Gitarre spielen, aber das Klavier mag er nicht.

### 4.3

(kurze Vokale = rot; lange Vokale = blau)

wenn – wen; Miete – Mitte, Bett – Beet,

Herr – Heer, kam – Kamm; fühlen – füllen,

Saat – satt, rate – Ratte

Weitere Beispiele individuell; *Lösungsbeispiele:*

Masse – Maße; Riese – Risse; offen – Ofen;

Stall – Stahl; wissen – Wiesen

### 4.4

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiele:*

**das Haar:** das Haarshampoo, die Haarpracht, haarig

**die Stirnfransen:** fransig, die Stirnfransenfrisur, der Stirnfransenschnitt

**verrückt:** die Verrücktheit, der Verrückte, verrücktmachend

**gesellig:** die Gesellschaft, die Geselligkeit, dazugesellen

**herrschen:** die Herrschaft, herrschaftlich, die Herrscherin

**auffällig:** auffallen, die Auffälligkeit, auffällige Weise

**vergessen:** vergesslich, die Vergessenheit, die Vergesslichkeit

**der Hass:** hässlich, hassen, hasserfüllt

**der Schatten:** schattig, die Schattenseite, schattenspendend

**backen:** das Gebäck, die Backform, backfröhlich

**das Haus:** häuslich, die Hausgemeinschaft, hausen

### 4.5

Gerne paddelt Amelia schnell über den See.

Wie immer im Sommer ist sie mit ihren Eltern zwei Wochen am See. Amelia ist für ihr Alter recht groß und setzt meistens ein Kapperl auf. Wegen der Hitze trägt sie ein kleines Kleid mit Punkten. Ihre Backen sind vom schweißnassen und der vielen Sonne gerötelt. In ihrem schmalen Gesicht ist die spitze Nase eine große Sonnenbrille, die ihre blauen Augen verdeckt. Ihren zierlichen Hals schmückt eine goldene Kette.

**4.6-4.7**  
Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiele:*  
Der Sessel steht in der Mitte des Raumes. Wenn man aus dem Fenster blickt, sieht man das Wasser des Sees glitzern.  
Die Katze liegt auf der Matratze.  
Die Tür zur Kammer ist offen, dadurch ist die Sicht verdeckt.  
Die Sonne scheint durch das Fenster in jede Ecke.

**4.8-4.9**  
Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiele:*  
Die Fassung ihrer Brille ist violett.

Annas Pullover und Pauls Krawatte sind farblich perfekt abgestimmt.

Marija trägt nicht gern Schuhe mit hohen Absätzen.

Auf seinem Kopf trägt er ein helles Kapperl.

Zum Geburtstag hat Emma eine neue Kette bekommen.

## 5 Texte überarbeiten

### 5.1

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*

**Meine Cousine**

Meine Cousine heißt Frida. Sie ist groß (R) und ist (WH) 20 Jahre alt. Man sieht Frida schon aus der Ferne (A). Sie hat helle, blondes (G) und lange Haare.

Frida hat (WH) einen sportlichen Körper. Ihre Arme sind lang und kräftig. Ihre Beine sind lange (G). Sie hat dunkle Haut. Als Gewand (A) hat (WH) sie oft Jeans und ein T-Shirt an. Am Kopf hat (WH) sie oft eine rote (G) Kappe.

Ihr Gesicht ist schmal und sie hat blaue (G) Augen. Die Augen (WH) sind groß. Sie hat (WH) eine spitze Nase. Auf der Nase (WH) hat (WH) sie eine Brille. Ihre Ohren sind klein. Sie hat (WH) einen (G) schmalen Mund. Sie ist sehr geschminkt. Frida trägt sehr (WH) Ohringe oder Schmuck. Sie hat eine lange (G) Nase und ihr Kinn ist rundlich.

Als Besonderheiten (A) hat (WH) sie lange und viele kleine (G) Sommersprossen im Gesicht. Ich mag Frida, weil sie eine tolle (G) Cousine. Das wars (A).

**5.2**  
Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*

**Meine Cousine**

Meine Cousine heißt Frida. Sie ist groß und 20 Jahre alt. Ihre lange Haare sind hell und blond. Frida hat einen sportlichen Körper. Ihre Arme und Beine sind lang und kräftig. Sie hat dunkle Haut. Oft trägt sie ein T-Shirt und eine rote Kappe. Ihre Ohren sind klein. Daraus ergibt sich ein schmales Gesicht. Frida hat blaue, spitze Nase, auf der sie eine Brille trägt. Ihre Ohren sind klein. Sie trägt viele Ohringe oder andere Schmuckstücke. Ihr Kinn ist nicht sehr häufig. Ihr Hals ist lang und ihr Kinn rundlich. Besondere Merkmale von Frida sind ihre langen Arme und ihre vielen kleinen Sommersprossen auf dem Gesicht. Ich mag Frida. Sie ist eine tolle Cousine.

**5.3**  
Individuelle Lösungen

**5.4**  
Individuelle Lösungen

**5.5**  
Individuelle Lösungen

**5.6**  
Individuelle Lösungen

**5.7**  
Individuelle Lösungen

**5.8**  
Individuelle Lösungen

**5.9**  
Individuelle Lösungen

**5.10**  
Individuelle Lösungen

**5.11**  
Individuelle Lösungen

**5.12**  
Individuelle Lösungen

**5.13**  
Individuelle Lösungen

**5.14**  
Individuelle Lösungen

**5.15**  
Individuelle Lösungen

**5.16**  
Individuelle Lösungen

**5.17**  
Individuelle Lösungen

**5.18**  
Individuelle Lösungen

**5.19**  
Individuelle Lösungen

**5.20**  
Individuelle Lösungen

**5.21**  
Individuelle Lösungen

**5.22**  
Individuelle Lösungen

**5.23**  
Individuelle Lösungen

**5.24**  
Individuelle Lösungen

**5.25**  
Individuelle Lösungen

**5.26**  
Individuelle Lösungen

**5.27**  
Individuelle Lösungen

**5.28**  
Individuelle Lösungen

**5.29**  
Individuelle Lösungen

**5.30**  
Individuelle Lösungen

**5.31**  
Individuelle Lösungen

**5.32**  
Individuelle Lösungen

**5.33**  
Individuelle Lösungen

**5.34**  
Individuelle Lösungen

**5.35**  
Individuelle Lösungen

**5.36**  
Individuelle Lösungen

**5.37**  
Individuelle Lösungen

**5.38**  
Individuelle Lösungen

**5.39**  
Individuelle Lösungen

**5.40**  
Individuelle Lösungen

**5.41**  
Individuelle Lösungen

**5.42**  
Individuelle Lösungen

**5.43**  
Individuelle Lösungen

**5.44**  
Individuelle Lösungen

**5.45**  
Individuelle Lösungen

**5.46**  
Individuelle Lösungen

**5.47**  
Individuelle Lösungen

**5.48**  
Individuelle Lösungen

**5.49**  
Individuelle Lösungen

**5.50**  
Individuelle Lösungen

**5.51**  
Individuelle Lösungen

**5.52**  
Individuelle Lösungen

**5.53**  
Individuelle Lösungen

**5.54**  
Individuelle Lösungen

**5.55**  
Individuelle Lösungen

**5.56**  
Individuelle Lösungen

**5.57**  
Individuelle Lösungen

**5.58**  
Individuelle Lösungen

**5.59**  
Individuelle Lösungen

**5.60**  
Individuelle Lösungen

sollte sich dabei auf die äußeren Merkmale konzentrieren und die Beschreibung objektiv und wertschätzend gestalten. Vor allem Details, wie z. B. Sommersprossen, sind wichtig für Personenbeschreibungen. Viele unterschiedliche Adjektive helfen bei der Beschreibung der einzelnen Merkmale.

Adjektive, bei denen Personenbeschreibungen auch wenn man unterschiedliche Satzstellungen verwendet. Für die Verwendung hilft ein Cluster zu erstellen, in dem Stichwörter sammelt und ordnet.

Adjektive sind Eigenschaftswörter. Du setzt sie an und sie werden über die Personen. Stehen Adjektive vor einer Person, passen sie sich in Geschlecht (Genus), Zahl (Numerus) und Fall (Kasus) an.

Präpositionen sind fleißig: tüchtig, strebsam, eifrig

Präpositionen sind Vorwörter, die die Orte, Gegenstände und Personen miteinander in Beziehung setzen. Sie stehen vor dem Nomen oder Pronomen. Präpositionen bestimmen auch den Fall des Nomens oder Pronomens, auf das sie sich beziehen. Beispiele: nach, durch, hinter, zwischen, in, ohne ...

Silben bestehen aus einem oder mehreren Lauten und sind Teile eines Wortes. Im Zentrum jeder Silbe steht mindestens ein Vokal, Diphthong oder Umlaut. Ein Konsonant alleine kann keine Silbe bilden. Es gibt sechs Regeln für die Silbentrennung:

- Wörter werden nach Sprechsilben getrennt (Klatschprobe). Beispiel: Man-tel-ta-sche
- Steht ein Konsonant zwischen zwei Vokalen, wird nach dem ersten Vokal getrennt. Beispiel: Vo-kal
- Stehen mehrere Konsonanten zwischen zwei Vokalen, wird vor dem letzten Konsonanten getrennt. Beispiel: Kon-so-nan-ten
- Zusammengesetzte Wörter werden (auch) dort getrennt, wo sie zusammengesetzt sind. Beispiel: Haus-flur
- Die Laute *ch*, *sch*, *ck*, *ph* und *au*, *eu*, *ei*, *ie* bleiben immer zusammen. Beispiel: Schne-cke
- Steht ein Vokal am Wortanfang, wird dieser nicht abgetrennt. Beispiel: Ofen

Der Vokal vor Doppelkonsonanten wird kurz ausgesprochen. Aufpassen muss man bei den Buchstaben *k* und *z*, denn man schreibt nicht *kk* und *zz* sondern *ck* und *tz*. Fremdwörter können aber auch ein *kk* oder *zz* beinhalten, wie z. B. in *Pizza* oder *Sakko*. (Außerdem können Fremdwörter auch kurze Vokale enthalten, wonach kein Doppelkonsonant folgt, wie z. B. in *fit* oder *Fabrik*.)

## Kapitel III: Wie die Zeit vergeht ...

### Besondere Momente erleben 1 Spannend(es) Lesen

#### 1.1

Tom, Huckleberry und Joe sind von zu Hause weggelaufen.

Die Freunde träumen davon, Piraten zu sein.

1.2

Individuelle Lösungen; Lösungsbeispiele:

- Sie wollen nicht in die Schule gehen, sich nicht waschen, nicht angebrüllt werden, nicht rumgestoßen werden, nicht allein sein, nicht beten, nicht in der Zivilisation sein. Sie wollen am liebsten gar nichts machen müssen.
- Sie möchten Seeräuber sein, weil die an Land gar nichts machen müssen.
- Am Lagerfeuer herrscht eine ausgelassene Stimmung, alle sind fröhlich, satt und zufrieden.

1.3

(Tom Sawyer = rot unterstrichen; Huckleberry = blau unterstrichen; Joe = grün unterstrichen)

An der Längsseite eines großen Baumstammes [...] zündeten sie ein Feuer an; dann brieneten sie sich zum Abendbrot ein wenig Speck in der Pfanne und vertilgten die Hälfte des mitgebrachten Vorrats an Maisbrot. [...] Sie erklärten, sie wollten niemals wieder in die Zivilisation zurückkehren.

„Ist das nicht lustig?“, fragte Joe.

„Ist prima“, meinte Tom. „Was würden wohl die Jungs sagen, wenn die uns sehen könnten?“

„Was die sagen würden? Na, die gäben sonst was drum, wenn sie hier sein könnten, was, Hucky?“

„Ist anzunehmen“, meinte Huckleberry. „Mir gefällt's jedenfalls. Wünsch mir gar nichts Besseres. Ich krieg nie genug zu essen, im allgemeinen [sic.] – und hierher können sie auch nicht kommen und einen rumstoßen und anbrüllen.“

„Es ist genau das richtige Leben für mich“, stellte Tom fest. „Morgens braucht man nicht aufstehen, braucht nicht zur Schule gehen, braucht sich nicht waschen und all den verdammten Blödsinn tun. Siehste, Joe, 'n Pirat braucht überhaupt nichts zu machen, wenn er an Land ist, aber 'n Eremit, der muss 'ne Menge beten, und Spaß hat er sowieso nicht, so ganz allein.“

„Ja, das stimmt“, erwiderte Joe, „aber ich hatte's mir nicht so genau überlegt, weißte. Jetzt, wo ich's ausprobiert hab, möcht ich viel lieber Seeräuber sein.“

1.4-1.5

Individuelle Lösungen

1.6

Individuelle Lösungen; Lösungsbeispiele:  
An der langen Seite des Baumstammes machten sie ein Feuer. Zum Abendbrot bräuteten sie etwas Speck in der Pfanne über dem Feuer zu. Dazu gab es die Reste vom mitgebrachten Maisbrot. Die drei saßen sich ein wenig: Sie saßen nie mehr in die Zivilisation zurückkehren.“  
„Ist das nicht lustig?“, fragte Joe.  
„Total cool!“, meinte Tom. „Was würden wohl die Jungs wohl sagen, wenn die uns sehen könnten?“  
„Na, ist ja gar nichts, wenn sie nicht neidisch auf uns sind“, meinte Hucky.  
„Wahrheit zu sagen“, meinte Tom. „Ich find's jedenfalls super. Ich kann mir gar nichts Besseres vorstellen. Ich krieg nie genug Essen ab. Und wenn mich die anderen auch nicht ärgern oder mobben.“  
„So habe ich mir das immer gewünscht“, stellte Tom fest. „Nie mehr früh aufstehen, ich muss nicht zur Schule und niemand kann mir vorschreiben, was ich tun soll und was nicht. Ich habe es dir immer gesagt, Joe, als Pirat muss man am Land gar nichts machen. Eremiten sind viel ärmer dran. Die müssen ständig beten und

sind außerdem völlig allein. Das macht viel weniger Spaß.“

„Ja, das stimmt“, erwiderte Joe, „darüber habe ich bis jetzt nicht nachgedacht. Aber jetzt bin ich mir sicher: Ich will Seeräuber sein!“

1.7

Individuelle Lösungen; Lösungsbeispiel:

In dem Textausschnitt geht es um einen Schiffsunfall am Meer während eines Sturmes, der von ein paar Kindern beobachtet wird. Die Hauptpersonen heißen Julian, George, Dick und Anne. Julian entdeckt etwas Dunkles im Meer, das wie ein Schiff aussieht. Es ist tatsächlich ein Schiff, das vom stürmischen Wetter gegen die Klippen geschleudert wird. Das Schiff wird gegen die Felsen geschmettert und zerbricht zwischen zwei Felsbrocken.

1.8

Die Wellen donnerten heran und klatschten über die Felsen. Gischt sprühte weiß glitzernd über die sturmbewegten Wolken. Immer wieder schaute der Junge auf das großartige Bild der heranstürzenden Wogen – und dachte an etwas Merkwürdiges ... Draußen auf dem Wasser, neben den Felsen bei der Brandung, schwappte etwas Dunkles im Meer. Etwas, etwas von den Wellen nach oben gezogen und nach unten gezogen wurde. Vielleicht war das ein Herz, das schneller zu schlagen begann, als es strengte seine Augen an, um durch den Regen die Gischt der Brandung sehen zu können. „Hoffentlich ist es kein Schiff“, dachte er. Der dunkle Schatten hob sich erneut und sank dann wieder zurück. Er wusste er den anderen berichten. Er rannte zu den anderen. „George! Dick! Anne!“ schrie er. „Da ist ein Schiff! Die Klippen schauen nach Brandung. Sieht fast aus wie ein Schiff. Kommt, kommt, Beeilung!“ [...] Alle schrien in der wilden Brandung, da sah die George ein richtiges Schiff. Es ist ein richtiges Schiff. Ein richtiges Schiff. Ein richtiges Schiff. „Sind wir nicht schon drauf?“, fragte Anne. „Ja“, sagte George. „Kaum anzunehmen!“ rief George. [...] Das Schiff schmettert gegen die Felsen. „Achtung!“ Kurz danach gab es einen heulenden Krach. Der Schiffsrumpf lag wie gefangen zwischen riesigen Felsbrocken.

2 Abwechslungsreich erzählen

2.1

Das war schon ein komischer Anblick, wie sie da durch die Siedlung zogen, Kurt in seinem Rollstuhl, Maria und Hannes schoben, und alle drei wurden ständig von den anderen Krokodilern angeblöckelt, aber Kurt umkreist. Kurt bremste selbst seinen Rollstuhl ab, wenn es nötig war, und ging mit seinen Händen zu schieben, wenn es ging. Er ging mit den Bordsteinkanten hin und her, den Bürgersteig hinauf und hinunter, über die Bundesstraße, was nach hinten kippte, vom Bürgersteig über den Bürgersteig zu den großen Rädern. Kurt saß dabei auf dem Bürgersteig, dann wurden die kleinen Räder einfach nachgezogen. Wenn man den Kniff herausgefunden hatte, war es gar nicht mehr so schwierig. Sie probten das zunächst an der richtigen Stelle, bevor sie sich zur stark befahrenen Bundesstraße wagten, und als ihnen Kurt das bestätigte, sie würden das schon so geschickt machen wie seine Mutter und sein Vater, überquerten sie die Bundesstraße.

2.2

Individuelle Lösungen; Lösungsbeispiele:  
skateboarden, picknicken, Fußball spielen, auf Bäume klettern, seilspringen, zelten, spazieren gehen, Beachvolleyball spielen, Eis essen ...

2.3

Sie schoben die Mopeds durch den Zaun. Kurt erkannte sofort Franks Bruder, den anderen hatte er zwar schon gesehen, wusste aber seinen Namen nicht. Kurt blieb keine Zeit mehr, sich zu verstecken, er saß in seinem Rollstuhl mitten auf dem Platz wie ein Denkmal. Die beiden stutzten, als sie Kurt vor sich sahen, einen Moment lang waren sie ratlos, auch sie konnten nicht mehr ungesehen abhauen, schließlich hatte Kurt sie erkannt. Sie gingen mit ihren Mopeds auf Kurt zu, und als sie vor ihm standen, fragte Egon barsch: „Sag mal, was machst du denn hier? Wie kommst du denn hierher?“ Kurt wollte nicht antworten, die Krokodiler in ihrem Versteck nicht verraten, aber die beiden hätten ihm ja doch nicht geglaubt, wenn er gesagt hätte, dass er allein auf das Gelände gefahren sei.

2.4

Individuelle Lösungen; Lösungsbeispiele:

Verben	Synonyme
schieben	bewegen, drängen ...
erkennen	entdecken, ausmachen ...
haben	besitzen, gehören ...
sehen	wahrnehmen, erblicken ...
wissen	kennen, können ...
bleiben, keine Zeit bleiben	verweilen, verharren ...; keine Zeit haben, versäumt haben ...
verstecken	verbergen, tarnen ...
sitzen	hocken, thronen ...
stutzen	staunen, aufhorchen ...
sein	existieren, (sich) fühlen ...
können	beherrschen, vermögen ...
abhauen	verschwinden, (sich) entfernen
zugehen	zubewegen, näherkommen ...
stehen	(sich) befinden, dastehen ...
fragen	(sich) erkundigen, nachfragen ...
sagen	mitteilen, erzählen ...
machen	tun, erzeugen ...
kommen	gelangen, eintreffen ...
wollen	wünschen, mögen ...

Verben	Synonyme
antworten	entgegnen, erwidern ...
verraten	verpfeifen, weiter erzählen ...
glauben	annehmen, vertrauen ...
fahren	rollen, manövrieren ...

## 2.5

**Individuelle Lösungen; Lösungsbeispiel:**  
Sie bewegten die Mopeds durch den Zaun. Kurt entdeckte sofort Franks Bruder, den anderen hatte er zwar schon wahrgenommen, kannte aber seinen Namen nicht. Kurt hatte keine Zeit mehr, sich zu verbergen, er weilte in seinem Rollstuhl mitten auf dem Platz wie ein Denkmal. Die beiden staunten, als sie Kurt vor sich wahrnahmen, einen Moment lang fühlten sie sich ratlos, auch sie schafften es nicht mehr ungesehen zu verschwinden, schließlich hatte Kurt sie entdeckt. Sie bewegten sich mit ihren Mopeds auf Kurt zu, und als sie sich vor ihm befanden, erkundigte sich Egon barsch: „Erzähl mal, was tust du denn hier? Wie gelangst du denn hierher?“ Kurt mochte nicht(s) erwidern, die Krokodile in ihrem Versteck nicht verpfeifen, aber die beiden hätten ihm ja doch nicht vertraut, wenn er mitgeteilt hätte, dass er allein auf das Gelände gerollt sei.

## 2.6

**Individuelle Lösungen; Lösungsbeispiel:**  
In der Geschichte gibt es eine Ich-Erzählerin, ihre Mutter und ihre Schwester Ida. Die drei wachen in einem Möbelhaus namens Couch & Co. auf.

## 2.7

**Verben unterstreichen:** Das „Wuuuuuh“ des Staubsaugers weckte mich. Ich musste kurz überlegen, wieso ich in einem völlig fremden Schlafzimmer aufwachte, dann fiel mir alles wieder ein: Ich lag in einem Doppelbett bei Couch & Co.! Ein Blick auf mein Handy verriet mir, dass es halb sieben morgens war. So weit war eigentlich alles in Ordnung. Und trotzdem stimmte etwas nicht: Alle Deckenstrahler waren angeschaltet. Und wieso ging Mama denn um diese Zeit an staubzusaugen? Ich drehte den Kopf zur Seite. Mama lag neben mir und schlief tief und fest. Dass Ida, meine chaotische Schwester, sich hier nicht um Sauberkeit bemühen würde, war mir sofort klar. Es blieb noch eine Möglichkeit: Die Putzkolonne! „W hätten wir daran nicht gedacht?“, ging es mir durch den Kopf. „Mama, aufwachen“, schrie ich und rüttelte meine Mutter wach. Putzleute kommen!“, erklärte ich. Sofort sah Mama kerzengerade im Bett auf und rief: „Verdammt! Und jetzt?“ Hilfe! Ich schluckte sich um. Es gab zwar einen Schrank im Neben-Zimmer, aber dort passten nicht die Schränke „Kirsche Antik“.

**Wichtige Ereignisse markieren:**  
**Individuelle Lösungen; Lösungsbeispiel:**  
In dem Textausschnitt erlebte eine Person von den Geräuschen des Staubsaugers. Sie befindet sich in einem Möbelhaus, ihre Mutter schläft neben ihr. In die Person reißt das Geräusch von den Putzleuten des Möbelhauses, weckt sie ihre Mutter. Panisch beschließen sie nach einem Ort um, an dem sie sich von den Reinigungskräften verstecken können. In den Schrank im Zimmer passen sie nicht hinein.

## 2.8-2.9

**Individuelle Lösungen**

## Erzähl deine Geschichte

### 1 Eine Erlebniserzählung planen

#### 1.1

**Einleitung:** „Puh, so habe ich mir den ersten Ferientag nicht vorgestellt“, stöhnte das Mädchen [...]. Nach gefühlten Stunden erreichte die Familie einen Felsvorsprung, der an einer Felswand endete.

**Wendepunkt:** Es schien so, als hätten sie sich verlaufen [...]. Währenddessen packte der Vater Sicherungsgeräte, Seil, Klettergurte und Helme aus.

**Hauptteil:** Langsam machte Maja den ersten Schritt in die Richtung der Felswand [...]. Wieder zur Wand gedreht presste sie ihren Kopf gegen den Felsen.

**Höhepunkt:** Wumms! Ein Stein hatte sich gelöst [...]. Oben angekommen bot sich ihr ein wunderschöner Ausblick über das Tal, aus dem sie gekommen waren, und Maja bereute es nicht weitergeklettert zu sein.

**Schluss:** Sie genoss den Wind, der durch ihre Haare wehte und war außerordentlich stolz auf sich.

#### 1.2-1.4

**Individuelle Lösungen**

#### 1.5-1.6

**Individuelle Lösungen; Lösungsbeispiel:**

#### Schreibplan

**Figuren:** zwei Freundinnen Mia und Leon  
**Ort:** kleine ländliche Ortschaft, in der die beiden wohnen; ein freies Grundstück  
**Zeit:** nachmittags

**Titel:** Ein tierisches Abenteuer

**Einleitung:** Mia und Leon finden eine Katze und laufen ihr nach. Die Katze führt sie in den Wald: unbekanntes Grundstück, sie entdecken kleines Häuschen. Katze erschleicht im Häuschen die beiden und verriegelt sich darin bei. Mia konnte nicht weiter.

**Wendepunkt:** Mia und Leon folgen der Katze ins Häuschen, Tür fällt hinter ihnen zu. Mia sieht nicht mehr hinaus.

**Hauptteil:** Mia sucht einen Ausgang oder Schwachstelle. Leon bekommt immer mehr Angst; im Häuschen befinden sich laut gruselige Geräusche.

**Höhepunkt:** Tür öffnet sich und Nachbar kommt herein. Er hat seine Katze gesucht, erschreckt sich, als er Mia und Leon findet.

**Schluss:** Nachbar erklärt, dass er in seinem Gartenhäuschen seine Gartengeräte lagert (Axt usw.); dürfen ihn und die Katze gerne wieder besuchen.

### 2 Einen Spannungshöhepunkt planen

#### 2.1-2.2

Langsam machte Maja den ersten Schritt in die Richtung der Felswand. „Warum habe ich mich bloß auf diesen Ausflug eingelassen?“, überlegte sie verzweifelt, nachdem sie die linke Hand an den kalten Felsen gelegt hatte, um sich ein Stück hochzuziehen. Ihren Sicherungsgurt hatte ihre Mutter dreimal überprüft und dennoch spürte das Mädchen leichte Panik in sich aufsteigen. Nun griff Majas rechte Hand den nächsten Felsvorsprung und kletterte sie leicht zitternd immer höher den Felsen hinauf. „Super machst du das, Schätzchen!“, schrie ihre Mutter. Maja sah zu ihr hinab und bereute es augenblicklich. Das Grummeln in ihrem Magen erinnerte sie an eine Achterbahnfahrt und leichter Schwindel machte sich in ihrem Kopf breit. Wieder zur Wand gedreht presste sie ihren Körper gegen den Felsen. Wumms! Ein Stein hatte sich gelöst und Maja hing nur noch mit

ihren Händen an der Wand. „Du kannst ruhig loslassen, du bist gesichert!“, erklärte ihr kleiner, nerviger Bruder zehn Meter unter ihr. Doch sie wollte keinesfalls aufgeben, also zwang sie sich, ihre Übelkeit zu überwinden und ihre Füße suchten neuen Halt. Zielstrebig stieg sie immer weiter auf bis zum Ende der Felswand. Oben angekommen bot sich ihr ein wunderschöner Ausblick über das Tal, aus dem sie gekommen waren, und Maja bereute es nicht, weitergeklettert zu sein.

**Individuelle Lösungen; Lösungsbeispiel:**  
Langsam machte ich den ersten Schritt in die Richtung der Felswand. „Warum habe ich mich bloß auf diesen Ausflug eingelassen?“, dachte ich verzweifelt, nachdem ich die linke Hand an den kalten Felsen gelegt hatte, um mich ein Stück hochzuziehen. Obwohl Mama den Sicherungsgurt dreimal überprüft hatte, stieg Panik in mir auf. Ich begann zu zittern. Trotz meiner Verzweiflung hatte ich schweißnasse Hände. „Oh Gott, warum habe ich mich bloß auf diesen Ausflug eingelassen?“, dachte ich verzweifelt, nachdem ich die linke Hand an den kalten Felsen gelegt hatte, um mich ein Stück hochzuziehen. Als ich es endlich schaffte, einen Ast zu fassen, spürte ich plötzlich einen stechenden Schmerz. Ich ließ los und sah Blut an meinem Finger. Der Ast war mit Dornen übersät! „Was soll ich bloß tun?“, dachte ich. „Hilfe“, rief ich verzweifelt, „kann mich irgendjemand hören?“ Als ich keine Antwort bekam, wusste ich: „Ich muss das jetzt alleine schaffen.“ Ich atmte tief durch und ließ das Blut meine Wunde am Finger kühlen. Langsam und bestimmt setzte ich einen Fuß vor den anderen. Immer wieder rutschte ich an den glatten Steinen aus. Aber ich hielt durch. Keuchend und zitternd erreichte nach einer gefühlten Ewigkeit ich das andere Flussufer. Endlich war ich in Sicherheit.

#### 2.4-2.5

**Individuelle Lösungen**

### 3 Erzählperspektiven ausprobieren

#### 3.1

**Individuelle Lösungen; Lösungsbeispiel:**  
„Puh, so habe ich mir den ersten Ferientag nicht vorgestellt“, stöhnte ich, während mir die ersten Sonnenstrahlen am frühen Morgen ins Gesicht fielen. Ich erinnerte mich noch deutlich an die Worte meines Vaters: „Das wird eine kleine, aber feine Wanderung!“ Es war erst 8 Uhr und mein Bruder, meine Eltern und ich waren losgezogen, um die Natur zu genießen – so hatte es mein Vater auf jeden Fall formuliert. Müde und gelangweilt stiefelte ich den ersten Waldweg bergauf, dicht gefolgt von meinem Bruder, der versuchte, sich mit einem WLAN zu verbinden. „Es gibt hier kein WLAN! Wir sind im Nirgendwo! Lass uns das schnell hinter uns bringen“, erklärte ich ihm. Nach gefühlten Stunden erreichten wir einen Felsvorsprung, der an einer Felswand endete. Es schien so, als hätten wir uns verlaufen, doch mein Vater rief begeistert: „Wunderbar! Diese Wand müssen wir hoch. Das müsste mit ein wenig Klettern machbar sein!“ „Du hast nie etwas von Klettern erzählt, Papa!“, schrie ich ängstlich. Währenddessen packte mein Vater Sicherungsgeräte, Seil, Klettergurte und Helme aus. Langsam machte ich den ersten Schritt in die Richtung der Felswand. „Warum habe ich mich bloß auf diesen Ausflug eingelassen?“, dachte ich verzweifelt, nachdem ich die linke Hand an den kalten Felsen gelegt hatte, um mich ein Stück hochzuziehen. Obwohl Mama den Sicherungsgurt dreimal überprüft hatte, stieg Panik in mir auf. Ich begann zu zittern. Trotz

meiner Angst griff meine rechte Hand den nächsten Felsvorsprung und ich kletterte immer höher den Felsen hinauf. „Super machst du das, Schätzchen!“, schrie Mama. Ich schaute zu ihr hinab, bereute es aber augenblicklich. Sie war plötzlich ganz winzig. Schwindel machte sich in meinem Kopf breit und mein Magen grummelte wie während einer Achterbahnfahrt. Ich drehte mich wieder zur Wand und presste meinen Körper aus Angst abzustürzen ganz fest gegen den Felsen. Doch plötzlich: Wumms! Ein Stein hatte sich gelöst und auf einmal hing ich nur noch mit meinen Händen an der Wand. Mein Herz raste und ich versuchte klar zu denken. „Du kannst ruhig loslassen, du bist gesichert!“, erklärte mein kleiner, nerviger Bruder, der bestimmt zehn Meter unter mir stand. Aufgeben kam für mich aber nicht in Frage. Ich zwang mich, meine Übelkeit zu überwinden und versuchte neuen Halt unter meinen Füßen zu finden. Ab diesem Zeitpunkt ließ ich mich nicht mehr aufhalten und stieg immer weiter hinauf bis zum Ende der Felswand. Der Ausblick über das Tal, der sich mir endlich oben angekommen bot, war wunderschön. Auf einmal bereute ich es gar nicht mehr, weitergeklettert zu sein.

**3.2** Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:* „Puh, so habe ich mir den ersten Ferientag nicht vorgestellt“, stöhnte meine Schwester, während ihr die ersten Sonnenstrahlen am frühen Morgen ins Gesicht fielen. Wir dachten wohl beide an die Worte unseres Vaters: „Das wird eine kleine, aber feine Wanderung!“ Es war erst 8 Uhr und Maja, unsere Eltern und ich waren losgezogen, um die Natur zu genießen – so hatte es unser Vater auf jeden Fall formuliert. Müde und gelangweilt stiefelte Maja den ersten Waldweg bergauf, dicht gefolgt von mir. Ich versuchte die ganze Zeit, mich mit einem WLAN zu verbinden. „Es gibt hier kein WLAN! Wir sind im Nirgendwo! Lass uns das schnell hinter uns bringen“, erklärte meine große Schwester. Nach gefühlten Stunden erreichten wir einen Felsvorsprung, der an einer Felswand endete. Es schien so, als hätten wir uns verlaufen, doch unser Vater rief begeistert: „Wunderbar! Diese Wand müssen wir hoch. Das müsste mit ein wenig Klettern machbar sein!“, „Du hast nie etwas von Klettern erzählt, Papa!“, schrie Maja ängstlich. Währenddessen packte unser Vater Sicherungsgeräte, Seil, Klettergurte und Helme aus. Langsam machte Maja den ersten Schritt in die Richtung der Felswand. Nachdem sie Halt hatte, sich mit der linken Hand am Felsen hochzuziehen, sah sie etwas verzweifelt aus. Dabei musste sie sich doch keine Sorgen machen. Mama hatte den Sicherungsanker schließlich dreimal überprüft. Trotzdem merkte man die Panik in ihren Augen. „Nimm dir Zeit“, machte sie weiter, „du bist gesichert“, rief sie höher den Felsen hinauf. „Super machst du das, Schätzchen!“, rief Mama ihr zu. „Dreh dich um“, schrie ich über augenblicklich meine Angst zu bekommen. „Nimm dich wieder an die Stelle“, schrie sie. „Du bist gesichert!“, dachte ich mir, aber das war nicht das Schlimmste. Plötzlich: Wumms! Ein Stein hatte sich gelöst und auf einmal hing Maja nur noch mit den Händen an der Wand. „Du kannst ruhig loslassen, du bist gesichert!“, schrie ich zu Maja hinauf, um ihr die Angst zu nehmen. Wie ich Maja kenne, kommt Aufgeben für sie sowieso nicht in Frage. Und schon fand sie auch wieder Halt mit den Füßen und kletterte entschlossen immer weiter hinauf bis zum Ende der Felswand. Als sie oben angekommen war, war ich stolz auf meine große Schwester.

**3.3** Individuelle Lösungen

**3.4** Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:* Unser Floß überquerte jetzt die Mitte des Stromes. Wir richteten es aus und zogen dann die Riemen ein. „Verdammt“, schrie Joe, „wir haben es wirklich geschafft!“ Mächtig stolz auf das von uns konstruierte Floß fingen wir langsam an, uns etwas zu entspannen. Der Fluss führte nicht viel Wasser, daher war die Strömung nicht sehr stark. Wir bewegten uns mit höchstens zwei oder drei Meilen vorwärts. Langsam kehrte Ruhe ein. Wir sprachen in der nächsten dreiviertel Stunde kaum ein Wort miteinander, jeder hing seinen Gedanken nach. Joe hatte sich auf den Rücken gelegt, die Arme hinter den Kopf verschränkt und blickte in den sternenklaren Himmel. Tom blickte dem Städtchen nach, das unser Floß nun langsam hinter sich ließ. Lediglich zwei, drei Sterne der Lichter verrietten, wo es sich befand. Ich wunderte mich über die Stille, die über das Wasser herrschte. „Hört ihr das?“ fragte ich die beiden, „Es ist so still, dass man das Knarren unseres Floßes wahrnehmen“

**3.5-3.7** Individuelle Lösungen

**4 Erlebniserzählung** *Freib*

**4.1-4.2** 1 Jonas, Jakob und ich trafen am Wandertag im Waldviertel; 2 ... müde Kinder, Rast auf einer Alm; 3 ... beste Aussicht: Platz auf einem Stein (davor ...); 4 ... Kurz vor der Verhungert ... die Käse ... ausgepackt; 5 ... eine Bewegung im Hinterland; 6 ... „Oh mein! Nicht auch das noch! ...“; 7 ... Rucksack ... gelassen; 8 ... Rande ...; 9 ... Brot; 10 ... (liegt im Rucksack)

**4.3-4.5** Individuelle Lösungen

**4.6-4.8** Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel Ideen:* Wanderung mit der Familie; Schulausflug; Klettersteig; Gondel; Höhenangst; Erschöpfung; Hunger und Durst; Schlechtwettereinbruch; Ausrüstung verloren; verlaufen; wilde Tiere ...

**4.9** Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel Ideen:* Wanderung mit der Familie und Freunden; Schulausflug; wilde Tiere; es wird dunkel; Weg versperrt durch Erdbeben; Knöchel verstaucht ...

**4.10-4.12** Individuelle Lösungen

**4.13** Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiele zu „gehen“:* Lars schlendert mit einem Eis in der Hand den Strandweg entlang. Nach dem Sturz humpelte Nadine zur Bank. Wenn ich laufe, kommen mir die besten Ideen. Heute im Sportunterricht mussten wir wie Hasen hopsen. Ich spazierte gern mit meiner Oma im Wald. Eine Katze schleicht auf der Jagd nach einem Vogel.

*Lösungsbeispiele zu „sagen“:* Er behauptet, immer recht zu haben. Nachdem ihre Mutter Svenja ermahnte, erwiderte diese nichts mehr. Ich erkläre meiner Freundin die Lösung der Aufgabe. Nora ruft ... Als Claudia ... gelaufen hat, fragte er nach dem ... Dimas ... diese ... eria gibt es die beste Pizza ... Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiele:* ... schleichen, schlendern, spazieren, ... laufen, bewegen, begeben, ... eren, wandeln, flanieren, zotteln ... **Sagen:** rufen, fragen, meinen, behaupten, ... ern, erklären, mitteilen, formulieren, infor- ... ussprechen, eröffnen, melden, ... en, ausführen, angeben ...

**4.15** Individuelle Lösungen

**Sprache verstehen**  
**1 Verben und ihre Stammformen**

**1.1** Ich streckte den Kopf nach draußen und sah – ein kuhnachtschwarzes Garnichts. Nach und nach konnte ich die kleinen grünen Lichtchen erkennen, die den Weg zum Notausgang markierten. Wenn es brennen sollte, würden wir immerhin hinausfinden! „Kein Feind in Sicht!“, vermeldete ich. Ida lugte jetzt auch durch den Türspalt. „Kunststück“, kommentierte sie, „ist ja auch stockdunkel!“ Ich kramte aus meinem Rucksack die Taschenlampen und verteilte sie an Mama und Ida. Mir selbst setzte ich zusätzlich noch die Stirnlampe auf den Kopf. [...] Wir hatten es tatsächlich geschafft. Familie Sommer war allein bei Couch & Co. Möglichst leise machten wir uns auf den Weg zu den Wohnzimmern. Auf einmal schepperte es laut hinter uns. Mama und ich erstarrten. Aber es war nur Ida, die über einen Fußhocker gestolpert war. Irgendjemand hatte ihn mitten im Weg stehen lassen. „Pass doch auf!“ Wozu hast du denn die Taschenlampe?“, fuhr ich sie an. „Blödmann. Mit dieser Funzel würdest du auch nichts sehen!“, fauchte sie zurück. Zugegeben, ich hatte ihr die Dynamotaschenlampe überlassen, die man mit der Hand antreiben musste. Innerhalb kürzester Zeit bekam man mit dem Ding einen Krampf im Daumen.

**1.2**

Verb	Infinitiv	Präteritum	Partizip II
streckte	strecken	streckte	gestreckt
sah/sehen	sehen	sah	gesehen
konnte	können	konnte	gekonnt
erkennen	erken- nen	erkannte	erkannt
markier- ten	markie- ren	markierte	markiert
brennen	brennen	brannte	gebrannt
sollte	sollen	sollte	gesollt/ sollen
würden/ würdest	werden	wurde	geworden
hinaus- finden	hinaus- finden	fand hinaus	hinaus- gefunden
ver- meldete	ver- melden	vermeldete	vermeldet
lugte	lügen	lugte	gelugt

Verb	Infinitiv	Präteritum	Partizip II
kommentierte	kommentieren	kommentierte	kommentiert
ist/war	sein	war	gewesen
kramte	kramen	kramte	gekramt
verteilte	verteilen	verteilte	verteilt
setzte	setzen	setzte	gesetzt
hatten/hatte/hast	haben	hatte	gehabt
geschafft	schaffen	schaffte	geschafft
machten	machen	machte	gemacht
schepperte	scheppern	schepperte	gescheppert
erstarrten	erstarren	erstarrte	erstarrt
gestolpert	stolpern	stolperte	gestolpert
stehen	stehen	stand	gestanden
lassen	lassen	ließ	gelassen
pass auf	aufpassen	passte auf	aufgepasst
fuhr an	anfahren	fuhr an	angefahren
fauchte	fauchen	fauchte	angefaucht
überlassen	überlassen	überließ	überlassen
antreiben	antreiben	trieb an	angetrieben
musste	müssen	musste	gemusst
bekam	bekommen	bekam	bekommen

1.3

regelmäßige Verben	unregelmäßige Verben
lachen	beißen
kochen	bringen
zeigen	ziehen
verstecken	fahren
hüpfen	denken

1.4

Infinitiv	Präteritum	Partizip II
lachen	lachte	gelacht
kochen	kochte	gekocht
zeigen	zeigte	gezeigt
verstecken	versteckte	versteckt
hüpfen	hüpfte	gehüpft
beißen	biss	gebissen
bringen	brachte	gebracht
ziehen	zog	gezogen
fahren	fuhr	angefahren
denken	denkte	gedacht

Hinweis: Ein besonderer Fall ist das Verb „verstecken“. Da es schon eine Vorsilbe (ver-) besitzt, wird das Partizip II.

1.5-1.7

Infinitiv	Präteritum	Partizip II	Form des Verbs
tanzen	tanzte	getanzt	regelmäßig
verlieren	verlor	verloren	unregelmäßig
gelingen	gelang	gelingen	unregelmäßig
hängen	hing	gehangen	unregelmäßig
hängen	hängte	gehängt	regelmäßig

Hinweis: Der Sonderfall ist das Verb „hängen“, dessen Stammformen regelmäßig und unregelmäßig gebildet werden können. Die Bedeutung ändert sich leicht, das unregel-

mäßige Verb wird für passive Formulierungen genutzt, das regelmäßige für aktive, z. B. Das Handtuch hing neben der Badewanne. Anna hängt das Handtuch neben die Badewanne.

1.7

Wenige Minuten später befand sich Tom im seichten Wasser der Sandbank und watete Richtung Ufer von Illinois. Bevor ihm das Wasser bis zur Brust ging, war er bereits halb drüben; jetzt aber erlaubte ihm die Strömung nicht mehr, weiterzuwaten, und so begann er voller Selbstvertrauen die restlichen hundert Yard zu schwimmen. Er versuchte es schräg gegen den Strom, wurde aber trotzdem schneller stromabwärts getrieben, als er erwartet hatte. Endlich erreichte er jedoch das Ufer.

1.8

Infinitiv	Präteritum	Partizip II	Form des Verbs
befinden	befand	befunden	unregelmäßig
waten	watete	gewatet	regelmäßig
gehen	ging	gegangen	regelmäßig
sein	war	gewesen	unregelmäßig
erlauben	erlaubte	erlaubt	regelmäßig
weiterwaten	watete weiter	gewatet	regelmäßig
beginnen	begann	begonnen	unregelmäßig
schwimmen	schwamm	geschwommen	unregelmäßig
versuchen	versuchte	versucht	regelmäßig
werden	wurde	geworden	unregelmäßig
erwarten	erwartete	erwartet	regelmäßig
haben	hatten	gehabt	unregelmäßig
erreichen	erreichte	erreicht	regelmäßig

Erst als er von seinem Geruch sprach, unterbrach sie ihn und sagte: „Man darf andere nicht beschuldigen, wenn man nichts weiß. Beweise es für dich und halte die Augen offen ... aber sonst kannst du weiterhin mitmachen, ich habe nichts dagegen, wenn die anderen auf dich aufpassen und es für dich nicht zu anstrengend wird.“

1.10-1.11

Infinitiv	Präteritum	Partizip II	Form des Verbs
sprechen	sprach	gesprochen	unregelmäßig
unterbrechen	unterbrach	unterbrochen	unregelmäßig
sagen	sagte	gesagt	regelmäßig
dürfen	durfte	gedurft	unregelmäßig
beschuldigen	beschuldigte	beschuldigt	regelmäßig
wissen	wusste	gewusst	unregelmäßig
behalten	behielt	behalten	unregelmäßig
offenhalten	hielt offen	offengehalten	unregelmäßig

Infinitiv	Präteritum	Partizip II	Form des Verbs
können	konnte	gekonnt	unregelmäßig
mitmachen	machte mit	mitgemacht	regelmäßig
haben	hatten	gehabt	unregelmäßig
aufpassen	passte auf	aufgepasst	regelmäßig
werden	wurde	geworden	unregelmäßig

2.1

singen	Singular	Plural
1. Person	ich singe	wir singen
2. Person	du singst	ihr singt
3. Person	er/sie/es singt	sie singen
halten	Singular	Plural
1. Person	ich halte	wir halten
2. Person	du hältst	ihr haltet
3. Person	er/sie/es hält	sie halten

2.2

singen	Singular	Plural
1. Person	ich sang	wir sangen
2. Person	du sangst	ihr sangt
3. Person	er/sie/es sang	sie sangen
halten	Singular	Plural
1. Person	ich hielt	wir hielten
2. Person	du hieltst	ihr hiellet
3. Person	er/sie/es hielt	sie hielten

2.3

- Gestern habe ich gekocht. Gestern hast du gekocht. Gestern hat er/sie/es gekocht. Gestern haben wir gekocht. Gestern habt ihr gekocht. Gestern haben sie gekocht.
- Seit langem bin ich sehr glücklich. Seit langem bist du sehr glücklich. Seit langem ist er/sie/es sehr glücklich. Seit langem sind wir sehr glücklich. Seit langem seid ihr sehr glücklich. Seit langem sind sie sehr glücklich.
- Morgen werde ich in die Schule gehen. Morgen wirst du in die Schule gehen. Morgen wird er/sie/es in die Schule gehen. Morgen werden wir in die Schule gehen. Morgen werdet ihr in die Schule gehen. Morgen werden sie in die Schule gehen.
- Letzte Woche bin ich schwimmen gewesen. Letzte Woche bist du schwimmen gewesen. Letzte Woche ist er/sie/es schwimmen gewesen. Letzte Woche sind wir schwimmen gewesen. Letzte Woche seid ihr schwimmen gewesen. Letzte Woche sind sie schwimmen gewesen.
- Vorgestern wurde ich zur Klassensprecherin gewählt. Vorgestern wurdest du zur Klassensprecherin gewählt. Vorgestern wurde er/sie/es zur/m Klassensprecher/in gewählt. Vorgestern wurden wir zu Klassensprecherinnen gewählt. Vorgestern wurdet ihr zu Klassensprecherinnen gewählt. Vorgestern wurden sie zu Klassensprecherinnen gewählt.

2.4

- Vergangenes; 2. Vergangenes und Gegenwärtiges; 3. Zukünftiges; 4. Vergangenes; 5. Vergangenes

2.5

Individuelle Lösungen; Lösungsbeispiele:  
Morgen werde ich mich mit Freunden treffen. → Morgen werdet ihr euch mit Freunden treffen. Gestern war mein Bruder mit mir Rad fahren. →

Gestern waren mein Bruder und ich Rad fahren. Vor einigen Tagen bist du krank gewesen. → Vor einigen Tagen sind wir krank gewesen. Nächste Woche wirst du beginnen, ein Buch zu schreiben. → Nächste Woche werden sie beginnen, ein Buch zu schreiben. Gestern haben wir uns getroffen. → Gestern habt ihr euch getroffen.

2.6

singen	Singular	Plural
<b>1. Person</b>	ich habe gesungen	wir haben gesungen
<b>2. Person</b>	du hast gesungen	ihr habt gesungen
<b>3. Person</b>	er/sie/es hat gesungen	sie haben gesungen
halten	Singular	Plural
<b>1. Person</b>	ich habe gehalten	wir haben gehalten
<b>2. Person</b>	du hast gehalten	ihr habt gehalten
<b>3. Person</b>	er/sie/es hat gehalten	sie haben gehalten

2.7

singen	Singular	Plural
<b>1. Person</b>	ich hatte gesungen	wir hatten gesungen
<b>2. Person</b>	du hattest gesungen	ihr hattet gesungen
<b>3. Person</b>	er/sie/es hatte gesungen	sie hatten gesungen
halten	Singular	Plural
<b>1. Person</b>	ich hatte gehalten	wir hatten gehalten
<b>2. Person</b>	du hattest gehalten	ihr hattet gehalten
<b>3. Person</b>	er/sie/es hatte gehalten	sie hatten gehalten

2.8

singen	Singular	Plural
<b>1. Person</b>	ich werde singen	wir werden singen
<b>2. Person</b>	du wirst singen	ihr werdet singen
<b>3. Person</b>	er/sie/es wird singen	sie werden singen
halten	Singular	Plural
<b>1. Person</b>	ich werde halten	wir werden halten
<b>2. Person</b>	du wirst halten	ihr werdet halten
<b>3. Person</b>	er/sie/es wird halten	sie werden halten

2.9

Du bist schnell gekommen. → Er wird Pizza bestellen. → Futur I  
Sie hatte Torte gegessen. → Plusquamperfekt  
Ich gehe ins Kino. → Präsens  
Wir aßen Pizza. → Plusquamperfekt

2.10

Sie redeten miteinander. → Präteritum  
Paul wird für Susanna schreiben. → Futur I  
Sie ist in den Park gelaufen. → Perfekt  
Klara geht ins Schwimmbad. → Präsens  
Michael hatte Kuchen gebacken. → Plusquamperfekt

2.11

**Präsens:** Ich spiele mit meinem Hund.  
**Präteritum:** Ich spielte mit meinem Hund.  
**Perfekt:** Ich habe mit meinem Hund gespielt.

**Plusquamperfekt:** Ich hatte mit meinem Hund gespielt.  
**Futur I:** Ich werde mit meinem Hund spielen.

**Präsens:** Wir essen Pizza.  
**Präteritum:** Wir aßen Pizza.  
**Perfekt:** Wir haben Pizza gegessen.  
**Plusquamperfekt:** Wir hatten Pizza gegessen.  
**Futur I:** Wir werden Pizza essen.

**Präsens:** Am Abend gehen wir ins Kino.  
**Präteritum:** Am Abend gingen wir ins Kino.  
**Perfekt:** Am Abend sind wir ins Kino gegangen.  
**Plusquamperfekt:** Am Abend waren wir ins Kino gegangen.

**Futur I:** Am Abend werden wir ins Kino gehen.

**Präsens:** Margarethe mag Marillenmarmelade.  
**Präteritum:** Margarethe mochte Marillenmarmelade.  
**Perfekt:** Margarethe hat Marillenmarmelade gemocht.  
**Plusquamperfekt:** Margarethe hatte Marillenmarmelade gemocht.

**Futur I:** Margarethe wird Marillenmarmelade mögen.

**Präsens:** Gerne schwimmt Heinz im See.  
**Präteritum:** Gerne schwamm Heinz im See.  
**Perfekt:** Gerne ist Heinz im See geschwommen.  
**Plusquamperfekt:** Gerne hat Heinz im See geschwommen.

**Futur I:** Gerne wird Heinz im See schwimmen.

**Präsens:** Ich freue mich schon auf morgen.  
**Präteritum:** Ich freute mich schon auf morgen.  
**Perfekt:** Ich habe mich schon auf morgen gefreut.  
**Plusquamperfekt:** Ich hatte mich schon auf morgen gefreut.

**Futur I:** Ich werde mich schon auf morgen freuen.

**Präsens:** Martin liest das Buch.  
**Präteritum:** Martin las das Buch.  
**Perfekt:** Martin hat das Buch gelesen.  
**Plusquamperfekt:** Martin hatte das Buch gelesen.  
**Futur I:** Martin wird das Buch genießen.

Ich spiele mit meinem Hund. Du spielst mit meinem Hund. Er/Sie/Es spielt mit meinem Hund. Wir spielen mit meinem Hund. Ihr spielt mit meinem Hund. Sie spielen mit meinem Hund.

Ich aße Pizza. Du isst Pizza. Er/Sie/Es isst Pizza. Wir essen Pizza. Ihr esst Pizza. Sie essen Pizza.

Am Abend ging ich ins Kino. Am Abend gingst du ins Kino. Am Abend ging er/sie/es ins Kino. Am Abend gingen wir ins Kino. Am Abend gingt ihr ins Kino. Am Abend gingen sie ins Kino.

Ich mochte Marillenmarmelade. Du mochtest Marillenmarmelade. Margarethe/Er/Es mochte Marillenmarmelade. Wir mochten Marillenmarmelade. Ihr mochtet Marillenmarmelade. Sie mochten Marillenmarmelade.

Gerne schwamm ich im See. Gerne schwammst du im See. Gerne schwamm Heinz/sie/es im See. Gerne schwammen wir im See. Gerne schwammt ihr im See. Gerne schwammen sie im See.

Ich freute mich schon auf morgen. Du freust dich schon auf morgen. Er/Sie/Es freut sich schon auf morgen. Wir freuten uns schon auf morgen. Ihr freut euch schon auf morgen. Sie freuten sich schon auf morgen.

Ich genoss das Buch. Du genossenst das Buch. Martin/Sie/Es genoss das Buch. Ihr genossen das Buch. Ihr genosst das Buch. Sie genossen das Buch.

2.13

**mündlich:** Letzten Sommer bin ich in Güssing gewesen. Dort haben wir auch die Burg besucht. Jeden Nachmittag haben wir uns ein Eis geholt.

**schriftlich:** Letzten Sommer war ich in Güssing. Dort besuchten wir auch die Burg. Jeden Nachmittag holten wir uns ein Eis.

**nächstes Sommer:** Individuelle Lösungen, Lösungsbeispiel: Nächsten Sommer werde ich in Güssing sein. Dort werden wir auch die Burg besuchen. Jeden Nachmittag werden wir uns ein Eis holen.

**alle Lösungen:** Individuelle Lösungen

2.15

Otto und Rudolf hatten in den letzten Tagen vom nicht allzu weit entfernten Müllplatz alte Plastikplatten gesammelt, mit denen sie nun den Boden ihres Hauses auslegten. Theo und Peter hatten Bretter zum Sitzen besorgt, die legten sie an der Wand entlang auf aufgeschichtete Ziegelsteine, und Maria hatte eine alte Blumenvase mitgebracht, die sie aus dem Gartenhäuschen ihrer Eltern hatte mitgehen lassen.

2.16

(Plusquamperfekt = blau unterstrichen)  
Otto und Rudolf hatten in den letzten Tagen vom nicht allzu weit entfernten Müllplatz alte Plastikplatten gesammelt, mit denen sie nun den Boden ihres Hauses auslegten. Theo und Peter hatten Bretter zum Sitzen besorgt, die legten sie an der Wand entlang auf aufgeschichtete Ziegelsteine, und Maria hatte eine alte Blumenvase mitgebracht, die sie aus dem Gartenhäuschen ihrer Eltern hatte mitgehen lassen.

2.17

Individuelle Lösungen; Lösungsbeispiel: Das Plusquamperfekt zeigt, dass diese Ereignisse schon früher passiert sind. Da Erzählungen im Präteritum verfasst sind, also sich schon in der Vergangenheit abspielen, braucht man das Plusquamperfekt, um von Ereignissen zu berichten, die noch weiter in der Vergangenheit liegen.

3 Die direkte Rede

3.1

[...] „Mr. Silver, Sir?“, fragte ich und hielt den Brief hin. „Ja, mein Jung“, sagte er, „so ist mein Name, sicher. Und wer bist du wohl?“ Als er dann den Brief des Squire sah, erschien mir, er fahre fast zusammen. „Oh!“, erklärte er ganz laut und bot mir seine Hand. „Aha, Du bist unser neuer Schiffsjunge, freut mich, dich zu sehen.“ Und er fasste meine Hand mit breitem festem Griff. Gerade da stand weiter hinten plötzlich einer der Gäste auf und strebte zur Tür. [...] „Oh“, rief ich, „haltet ihn! Es ist der Schwarze Hund!“ [...] „Wer sagst du, was das? Schwarzer was?“, erfragte er. „Hund, Sir“, erklärte ich. „Hat Euch Mr. Trelawny nicht von den Piraten erzählt? Der war einer von ihnen.“ „So?“, rief Silver. „In meinem Haus! Ben, lauft und helft Harry. Einer von diesen Lümmeln, ja? Wart Ihr’s, der mit ihm getrunken hat, Morgan? Kommt herüber!“ Der Mann, den er Morgan gerufen hatte, näherte sich mit recht dämlicher Miene. „Na, Morgan“, sagte Long John streng, „Euch ist dieser Schwarze Hund bisher nie vor die Augen gekommen, oder doch?“ „Mir nicht, Sir“, meinte Morgan salutierend. „Ihr habt seinen Namen nicht gewusst, oder?“ „Nein, Sir.“ „Bei den himmlischen Mächten, Tom Morgan, da könnt Ihr froh sein!“, rief der Wirt aus. „Wenn Ihr Euch mit derlei Leuten abgegeben hättet, dürftet

Ihr nie wieder einen Fuß in mein Haus setzen, darauf könnt Ihr Euch verlassen. Und was hat er zu Euch gesagt?" „Ich weiß nicht mehr genau, Sir“, antwortet Morgan. „Nennt Ihr das, was Ihr auf den Schultern habt, einen Kopf oder einen verdammten Holzblock?“, rief Long John.

**3.2**  
Individuelle Lösungen

**3.3**  
Der Ich-Erzähler möchte bei Long John Silver arbeiten? Der „Schwarze Hund“ ist ein Pirat. Der Schwarze Hund ist auf der Flucht. Vermutlich hat Tom Morgen mit ihm etwas getrunken, er kann sich aber nicht mehr genau daran erinnern.

**3.4**  
Individuelle Lösungen

**3.5**  
Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiele:*  
Verzweifelt erklärte Julia: „Du darfst die Straße erst bei Grün und nicht bei Rot überqueren.“ Der Nachrichtensprecher forderte alle Menschen auf: „Helft mit und hebt Plastikflaschen oder anderen Müll vom Boden auf!“ Heute wollte die Busfahrerin wissen: „Hast du gut geschlafen?“

**3.6**  
Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiele:*  
„Danke, es geht mir gut“, erwiderte der Junge. „Wieso bist du heute zu spät in der Schule?“ „Frage der strenge Direktor.“ „Leg das Handy weg, während wir essen!“, befahl der Vater.

**3.7**  
Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiele:*  
„Bei unserer Wanderung“, meinte er, „dürfen wir Wasserflaschen nicht vergessen.“ „Entschuldige“, sagte ich verlegen, „ich habe den Kakao nicht absichtlich verschüttet.“ „Seid still“, gab sie von sich, „ich möchte euch einen neuen Schüler vorstellen!“

**3.8-3.9**  
„Ich gehe ab jetzt in diese Schule“, flüsterte der Junge.  
„Magst du“, fragte die Lehrerin, „dort drüben Platz nehmen?“  
Der Junge erwiderte der Lehrerin: „Dort sitzen aber ganz hinten.“  
Die Lehrerin gab zu verstehen: „Leider haben wir keinen anderen Platz frei.“  
„Gerne“, schoss die Lehrerin schnell zu, „können wir dich aber kommende Woche umsetzen.“  
„Viel haben wir aber heute nicht geschafft“, klagte die Lehrerin am Ende der Stunde.  
„Heute gibt es aber keine Hausübung“, jammerte die Klassenlehrerin.  
„Wenn ihr unbedingt eine Hausübung braucht“, sagte die Lehrerin grinsend, „dann gib mir eine Hausübung.“

**3.10**  
Individuelle Lösungen

**3.11-3.13**  
**1 M:** Wie war es heute in der Schule? **2 L:** Ganz gut, wir haben einen neuen Mitschüler bekommen! **3 M:** Und wie ist der neue Schüler? **4 L:** Er ist ruhig, aber nett. **5 M:** Und wirst du heute lange für die Hausaufgaben brauchen? **6 L:** Ja, denn die Lehrerin gab uns wirklich viel auf!

**3.13**  
Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiele:*  
„Wie war es heute in der Schule?“, erkundigt sich die Mutter.

„Ganz gut!“, antwortet Lina, „Wir haben einen neuen Mitschüler bekommen!“  
Neugierig fragt Linas Mutter nach: „Und wie ist der neue Schüler?“  
„Er ist ruhig“, meint Lina, „aber nett.“  
„Und wirst du heute lange für die Hausaufgaben brauchen?“, will ihre Mutter wissen.  
Lina erwidert: „Ja, denn die Lehrerin gab uns wirklich viel auf!“

**3.14**  
„Wie war es heute in der Schule?“ → Präteritum  
„Ganz gut! Wir haben einen neuen Mitschüler bekommen!“ → Perfekt  
„Und wie ist der neue Schüler?“ → Präsens  
„Er ist ruhig, aber nett.“ → Präsens  
„Und wirst du heute lange für die Hausaufgaben brauchen?“ → Futur I  
„Ja, denn die Lehrerin gab uns wirklich viel auf!“ → Präteritum

**3.15-3.16**  
Individuelle Lösungen

#### 4 Dehnung von Vokalen

**4.1**  
Mittags wenn die Raben traben,  
Knaben sich an Waben laben  
nachts, wenn Gans und Finken gucken  
Schnabeltier und Schneeschinken  
Pfau und Sau gemeinsam  
Aal und Wal zusammen waten  
und ein Leumund lüchelt im Laub ...  
ei, dann mach dir ein wenig Staub!  
Denn den irren du aus  
hältst du ungestraft.

- 4.2**
- Im tiefen Wald sahen sich zwei Bären und suchten dort nach Beeren.
  - Der Hirsch warst aus dem Wald, was für ein Paar Hirschkügelchen war.
  - Köstlich schmeckt sie nämlich im Kleefeld. Undersuchen sie den Ufer im Kleefeld. Dort befand sich ein großes Beet mit vielen Beeren.
  - Die Fee machte dies für sie einen Ausweg vor.
  - Ganz ehrlich war Harald nie zu ihr gewesen.
  - Niemand fand diese Aussage von ihm.
  - „Ich bin hier“, rief er, „wie immer.“
  - „In diesem Punkt wollte die gute Fee nicht widersprechen.“
  - Am Abend trugen die Männer ihre dunklen Mäntel und einen Mantel.
  - Viele Geschäfte schließen erst um zehn Uhr abends.
  - Schon in der Früh steht der Bauer auf und sieht nach den Hühnern im Stall.

**4.3**  
markieren, spazieren, organisieren, kontrollieren, telefonieren, korrigieren, diskutieren, probieren, funktionieren, trainieren, kommandieren, fotografieren, galoppieren, amüsieren, dekorieren, radieren, diktieren

#### 5 Texte überarbeiten

**5.1**  
Mein Bruder Max (A)  
Ich ging mit Max in den Wald. Im Wald (WH) gehen (WH/G) wir zum Brunnen. Beim Brunnen (WH) sagt (G) Max zu mir: „Schau, ein Eichhörnchen.“ (R) „Wie schön“, (A/R) sagte (WH) ich. Wir gingen weiter. (A) Dann gehen (G/WH) wir zu einer Lichtung. „Dort drüben“, (R) sagt (G/WH) Max „noch ein Eichhörnchen!“ (R) Wir gingen (WH) zu dem Eichhörnchen (WH). „Vielleicht können wir es streicheln“, (R) sagt (WH/G) Max.

„Ja“ (A/R) sage (WH/G) ich. Wir gehen (WH/G) weiter zum Eichhörnchen. Da geht (WH/G) das Eichhörnchen (WH) weg. Wir gehen (WH/G) hinterher. „Schnell“, (R) sagte (WH) ich zu Max, „hinterher!“ (WH/R) Wir gehen (WH/G) weiter in den Wald. Es wird (G) finstern. „Fürchte mich“, (R) sagt (WH/G) Max zu mir. „Ja“, (WH/G) noch weiter. Es wird (WH/G) noch finsterner. „Jetzt“, sage (WH) ich zu Max, „ich fürchte mich auch.“ (R) Ein Wolf (WH/G) sprang vor uns. Wir gehen (WH/G) davon.

**5.2-5.3**  
Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiele:*  
„Wie war es heute in der Schule?“, erkundigt sich die Mutter.  
„Ganz gut“, antwortet Lina, „Wir haben einen neuen Mitschüler bekommen!“  
Neugierig fragt Linas Mutter nach: „Und wie ist der neue Schüler?“  
„Er ist ruhig, aber nett.“, antwortet Lina.  
„Und wirst du heute lange für die Hausaufgaben brauchen?“, will ihre Mutter wissen.  
Lina erwidert: „Ja, denn die Lehrerin gab uns wirklich viel auf!“  
„Wie war es heute in der Schule?“, erkundigt sich die Mutter.  
„Ganz gut“, antwortet Lina, „Wir haben einen neuen Mitschüler bekommen!“  
Neugierig fragt Linas Mutter nach: „Und wie ist der neue Schüler?“  
„Er ist ruhig, aber nett.“, antwortet Lina.  
„Und wirst du heute lange für die Hausaufgaben brauchen?“, will ihre Mutter wissen.  
Lina erwidert: „Ja, denn die Lehrerin gab uns wirklich viel auf!“  
„Wie war es heute in der Schule?“, erkundigt sich die Mutter.  
„Ganz gut“, antwortet Lina, „Wir haben einen neuen Mitschüler bekommen!“  
Neugierig fragt Linas Mutter nach: „Und wie ist der neue Schüler?“  
„Er ist ruhig, aber nett.“, antwortet Lina.  
„Und wirst du heute lange für die Hausaufgaben brauchen?“, will ihre Mutter wissen.  
Lina erwidert: „Ja, denn die Lehrerin gab uns wirklich viel auf!“

**5.4-5.5**  
Individuelle Lösungen

#### Kompetenzcheck

- Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiele:*
- ✓ Eine Erlebniserzählung besteht aus einer Einleitung mit einem Wendepunkt, einem Hauptteil mit Höhepunkt und einem Schluss. Wichtig ist, dass nur ein Ereignis erzählt wird und es auch nur einen Höhepunkt gibt. Die Einleitung einer Erlebniserzählung beschreibt die Ausgangssituation in wenigen Sätzen. Die Personen, die Schauplätze, die Zeit sowie das Problem, vor dem die Figuren stehen, wird vorgestellt. Am Ende der Einleitung gibt es einen Wendepunkt und die Spannung beginnt zu steigen. Im Hauptteil steigt die Spannung immer weiter. Es hilft, in diesem Teil genau zu beschreiben, was die Figuren mit ihren Sinnen wahrnehmen. Am besten kann man diese Eindrücke mit direkten Reden und vielen Adjektiven beschreiben. Der Höhepunkt ist der Moment der größten Spannung. Er sollte nur ca. 3-5 Sätze lang sein. Im Schlussteil werden bestehende Unklarheiten beseitigt und Dinge geklärt. Es kann am Ende auch ein überraschendes oder lustiges Ereignis stehen.
  - ✓ Die Ich-Perspektive, das Erzählen in der 1. Person, bietet den Vorteil des Innen-

blickes. Gedanken und Gefühle sind leichter zu beschreiben und gleichzeitig kann man sich stärker in die Geschichte hineinversetzen. Allerdings passieren in dieser Erzählperspektive leicht Ich-Wortwiederholungen und man kennt nur eine einzige Sicht auf das Geschehen.

Die Er/Sie/Es-Perspektive, das Erzählen in der 3. Person, dagegen bietet einen Außenblick, weil der Erzähler oder die Erzählerin in mehrere Figuren hineinblicken kann. Dadurch ist es leichter, Abwechslung im Ausdruck zu schaffen. Ein Nachteil kann jedoch sein, dass Gedanken und Emotionen der Figuren sehr genau beschrieben werden müssen, um sich in sie hineinzuversetzen.

- ✓ Erzählungen schreibt man im Präteritum. Wichtig ist vor allem bei Erlebniserzählungen auch, dass der gewählte Titel gut zur Geschichte passt und neugierig macht. Wortwiederholungen, z. B. von den Verben gehen und sagen, sollte man vermeiden. Außerdem helfen viele Adjektive und direkte Reden dabei, eine Erzählung spannend zu gestalten. Auch unterschiedliche Satzanfänge machen einen Text interessanter und halten die Spannung aufrecht. Hilfreich ist es, vorab einen Schreibplan zu erstellen.
- ✓ Verben sind **Zeitwörter**, du kannst sie in verschiedene Formen setzen, also **konjugieren**, und sie werden **kleingeschrieben**. Außerdem haben Verben drei **Stammformen**, die speziell bei der **Zeitenbildung** gebraucht werden.
- ✓ Die Personalform ist der Teil des Prädikats, der sich mit der Person verändert. Benötigt man für die Bildung von einer Zeit ein Hilfsverb, dann ist das Hilfsverb die Personalform.
- ✓ gehen: spazieren, schlendern, schleichen; sagen: meinen, erklären, behaupten
- ✓ Direkte Reden benötigt man, wenn man wörtliche Aussagen schriftlich verfassen will. Meist besteht die direkte Rede aus Redesatz und Begleitsatz. Der Begleitsatz kann entweder vorangestellt, nachgestellt oder eingeschoben sein. Beispiele:  
Vorangestellter Begleitsatz: Meine Frau fragt mich: „Hast du Zeit für einen Film am Abend?“  
Nachgestellter Begleitsatz: „Das neue Buch ist am interessantesten“, behauptete die  
Eingeschobener Begleitsatz: „Heute“, flüsterte Lara und gähnte, „wollte ich früh aufstehen.“
- ✓ (Personalform = grün unterstrichen)  
Präsens: Ich fühle mich heute  
Präteritum: Die Party war richtig während  
Filmes wie ich  
Perfekt: Ich habe den Film  
verbracht.  
Plusquamperfekt: Ich hatte zum  
Wald  
Futur: Ich werde  
essen.

## Kapitel IV Prinzessin, Riese, Drache & Co.

### Märchenhaftes erfahren

#### 1 Es war einmal ...

##### 1.1-1.2

Individuelle Lösungen

##### 1.3-1.4

Individuelle Lösungen; **Lösungsbeispiel:**

Für den Müllerssohn und den gestiefelten Kater hatte die List nur gute Auswirkungen. Für den Zauberer, der vom Kater gefressen wird, endet die List tödlich. Für ihn hatte sie also schlechte Auswirkungen. Ob es den Untertanen des Zauberers mit dem Müllerssohn besser gehen wird, bleibt offen. Auch, ob die Prinzessin mit ihm glücklich wird. Man erfährt im Märchen sehr wenig über seine Person und kann nicht sicher sagen, ob er ein guter Mensch ist.

##### 1.5-1.8

Individuelle Lösungen

##### 1.9

Individuelle Lösungen; **Lösungsbeispiel:**

**Adjektive:** benachbarten, gewonnenen, getöteten, herrliche, weit, neue, ausgefallene, vornehm, gewaltiges, frischen, bebenden, offenen, himmlisch, berührt, fein  
**Verben:** weilte, nannten, beeindruckt, stattfinden, bogen, schleppten, rülpste, hochfuhr, stürzte, schrie, schnupperte, zugeben, befahl, roch

##### 1.10

Individuelle Lösungen; **Lösungsbeispiel:**

**Adjektive:** benachbarte, das Benachbarte; gewonnenen – die Gewonnenen; getötete – die Getöteten; herrliche – das Herrliche; weit – das Weite; neue – das Neue; ausgefallene – das Ausgefallene; vornehm – die Vornehme; gewaltiges – das Gewaltige; frischen – das Frische; bebenden – die Bebenden; offenen – die Offenen; himmlisch – das Himmlische; berührt – Berührte; fein – die Feine  
**Verben:** weilte – Weilte; nannten – das Nennen; beeindruckt – das Beeindruckt; stattfinden – Stattfinden; bogen – das Biegen; schleppten – das Schleppen; rülpste – rülpste; hochfuhr – das Hochfahren; stürzte – das Stürzen; schrie – das Schreien; schnupperte – das Schnupperten; zugeben – das Zugeben; befahl – das Befehlen; roch – das Riechen

##### 1.11

Individuelle Lösungen; **Lösungsbeispiel:**  
die Edlere, Köstliches – das Köstliche, feineres – das Feinere, Riechen – das Riechen, Hirnlose – die Hirnlosen, Königsuntreuen – die Königsuntreuen

##### 1.12

Individuelle Lösungen; **Lösungsbeispiel:**

Die Herren Könige nannten es „Freundschaftstreffen“, obwohl das Hauptziel war, zu prahlen und sich gegenseitig zu beeindrucken. Sie hatten schon die gewonnenen Kriege, die getöteten Helden und die geküssten Frauen aufgezählt, als man zum wichtigsten Wettbewerb schritt, der im großen Speisesaal des Schlosses stattfinden sollte. Soeben wurde von einundzwanzig Dienern ein Tablett mit frischen Walfischhirnen in den Saal balanciert, als der Nachbarkönig von seinem Sessel hochfuhr und mit bebenden Nasenflügeln zu einem offenen Fenster stürzte.

Die Amtszeit des Ministers für Essensfragen endete mit der kühnen Behauptung, der Geruch sei verschwunden, deshalb hätten sie das Kraut auch nicht ausfindig machen können. Im Raum hing eine Duftwolke, die drei Damen und einen Herrn in Ohnmacht fallen ließ, aber der Duft war nicht darunter.

##### 1.13

Individuelle Lösungen; **Lösungsbeispiele:**

1. Die Geschwister mussten schon längst aus dem Schloss geflohen sein, denn sie waren auf dem Weg zum Schloss des Prinzen.
2. Obwohl die Schwester das hörte, ging sie sofort in die Kammer.
3. Auf dem Weg waren Spinnennetze und auf dem Nasenbuckel eine riesige Warze.
4. Die Eltern des Prinzen gingen zum König besiegt nach Hause gehen.  
Alle wollten, während er ihr den Kuss der Liebe gab.  
Bevor er sie küsste, sah er ihr tief in die Augen.

#### 2 ... über die Zeit ...

##### 2.1-2.2

schwarzes = schwarz unterstrichen; Figuren = durchgestrichen)

##### Der gestiefelte Kater

Es war einmal ein Müller, der hatte drei Söhne, eine Mühle, einen Esel und einen Kater; die Söhne mussten mahlen, der Esel Getreide holen und Mehl forttragen, die Katze dagegen die Mäuse wegfangen. [...]

„Hör“, fing der Kater an, der alles verstanden hatte, „du brauchst mich nicht zu töten, um ein Paar schlechte Handschuhe aus meinem Pelz zu kriegen; lass mir nur ein Paar Stiefel machen, dass ich ausgehen und mich unter den Leuten sehen lassen kann, dann soll dir bald geholfen sein.“ Der Müllerssohn verwunderte sich, dass der Kater so sprach, weil aber eben der Schuster vorbeiging, rief er ihn herein und ließ ihm die Stiefel anmessen. Als sie fertig waren, zog sie der Kater an, nahm einen Sack, machte dessen Boden voll Korn, band aber eine Schnur drum, womit man ihn zuziehen konnte, dann warf er ihn über den Rücken und ging auf zwei Beinen, wie ein Mensch, zur Tür hinaus.

Damals regierte ein König im Land, der aß so gerne Rebhühner. [...] Als eine gute Anzahl drinnen war, zog der Kater den Strick zu, lief herbei und drehte ihnen den Hals um; dann warf er den Sack auf den Rücken und ging geradewegs zum Schloss des Königs. Die Wache rief: „Halt! Wohin?“ – „Zum König!“, antwortete der Kater kurzweg. „Bist du toll, ein Kater und zum König?“ – „Lass ihn nur gehen“, sagte ein anderer, „der König hat doch oft Langeweile, vielleicht macht ihm der Kater mit seinem Brummen und Spinnen Vergnügen.“ [...] Am andern Tag ging der Kater, wie er gesagt hatte, wohl gestiefelt, wieder auf die Jagd, und brachte dem König einen reichen Fang. So ging es alle Tage, und der Kater brachte alle Tage Gold heim und ward so beliebt beim König, dass er im Schlosse ein- und ausgehen durfte. Einmal stand der Kater in der Küche des Schlosses beim Herd und wärmte sich, da kam der Kutscher und fluchte: „Ich wünsche, der König mit der Prinzessin wäre beim Henker/Henker! Ich wollte ins Wirtshaus gehen, einmal einen trinken und Karten spielen, da sollt ich sie spazieren fahren an den See.“ [...]

Der Kater aber war vorausgegangen und zu einer großen Wiese gekommen, wo über hundert Leute waren und Heu machten. „Wem ist die Wiese, ihr Leute?“, fragte der Kater. „Dem großen Zauberer.“ [...] Darauf ging der Kater weiter und kam an ein Kornfeld, so groß, dass es niemand übersehen konnte; da standen mehr als zweihundert Leute und schnitten das Korn. „Wem gehört das Korn, ihr Leute?“ – „Dem Zauberer.“ – „Hört, jetzt wird gleich der König vorbeifahren, wenn er wissen will, wem das Korn gehört, so antwortet: dem Grafen/Grafen;

und wenn ihr das nicht tut, so werdet ihr alle erschlagen.“ Endlich kam der Kater an einen prächtigen Wald, da standen mehr als dreihundert Leute, fällten die großen Eichen und machten Holz. „Wem ist der Wald, ihr Leute?“ – „Dem Zauberer.“ – „Hört, jetzt wird gleich der König vorbeifahren, wenn er wissen will, wem der Wald gehört, so antwortet: dem Grafen; und wenn ihr das nicht tut, so werdet ihr alle erschlagen.“ Der Kater ging noch weiter, die Leute sahen ihm alle nach, und weil er so wunderbar aussah, und wie ein Mensch in Stiefeln daher ging, fürchteten sie sich vor ihm. Er kam bald an des Zauberers Schloss, trat keck hinein und vor diesen hin. Der Zauberer sah ihn verächtlich an, dann fragte er ihn, was er wollte. Der Kater verbeugte sich tief und sagte: „Ich habe gehört, dass du dich in jedes Tier ganz nach deinem Belieben verwandeln könntest; was einen Hund, Fuchs oder auch Wolf betrifft, da will ich es wohl glauben, aber von einem Elefanten, das scheint mir ganz unmöglich, und deshalb bin ich gekommen, um mich selbst zu überzeugen.“ Der Zauberer sagte stolz: „Das ist für mich eine Kleinigkeit“, und war in dem Augenblick in einen Elefanten verwandelt. „Das ist viel“, sagte der Kater, „aber auch in einen Löwen?“ – „Das ist auch nichts“, sagte der Zauberer, dann stand er als Löwe vor dem Kater. Der Kater stellte sich erschrocken und rief: „Das ist unglaublich und unerhört, dergleichen hätt ich mir nicht im Traume in die Gedanken kommen lassen; aber noch mehr, als alles andere, wär es, wenn du dich auch in ein so kleines Tier, wie eine Maus ist, verwandeln könntest. Du kannst gewiss mehr als irgendein Zauberer auf der Welt, aber das wird dir doch zu hoch sein.“ Der Zauberer ward ganz freundlich von den süßen Worten und sagte: „O ja, liebes Kätzchen, das kann ich auch“, und sprang als eine Maus im Zimmer herum. Der Kater war hinter ihm her, fing die Maus mit einem Satz und fraß sie auf. [...]

Individuelle Lösungen; Lösungsbeispiel:

Bösewicht	Held/Heldin	normale Figur
(der gestiefelte Kater)	der gestiefelte Kater	Müller (= Graf)/die Müllersöhne
Zauberer	(Müller)	König
		Prinzessin
		Schuster
		Wald
		Kutscher
		Leute (Wald, Feld, Wald)

2.3

Individuelle Lösungen

2.4-2.5

Individuelle Lösungen; Lösungsbeispiel:  
**gemein:** böse, fies, garstig, böse; **klug:** belesen, weis, klug, einflussreich, gewaltig, mächtig, einflussreich, Bedrängnis, Hilfe dringlich, Gefahr sein; **riesig:** gigantisch, imposant, **kollpatschig:** ungeschickt, ungeschick, klump; **grantig:** übellaulig, sauer, geizig, **gesonnen:** freundlich, zugetan, gütig

2.6

Individuelle Lösungen; Lösungsbeispiel:

**Figur 1:** Der böse Wolf: verstellt, gefräßig, gierig, böse, hinterlistig, unehrlich, furchteinfleißend  
**Figur 2:** Rumpelstilzchen: klein, zornig, wütend, aufbrausend, laut, erbittert

2.7

Es waren einmal zwei unfassbar reiche Kinder eines Holzhackers, die in einer prachtvollen Hütte mit ihrem bösen Vater und ihrer liebevollen Stiefmutter lebten. Die beiden mussten jeden Tag hart arbeiten und doch schaffte es die vermögende Familie nicht, jeden Tag eine Mahlzeit auf den Tisch zu bringen. Also überredete die bescheidene Stiefmutter den glücklichen Vater, die faulen Kinder im hellen Wald auszusetzen. Doch die zwei waren dumm, und sie belauschten das Gespräch der Eltern. Mit einer List schafften sie es, wieder nach Hause zurückzufinden.

2.8

Individuelle Lösungen; Lösungsbeispiel:  
 Es waren einmal zwei unfassbar arme Kinder eines Holzhackers, die in einer kargen Hütte mit ihrem lieben Vater und ihrer bösen Stiefmutter lebten. Die beiden mussten jeden Tag hart arbeiten und doch schaffte es die vermögende Familie nicht, jeden Tag eine Mahlzeit auf den Tisch zu bringen. Also überredete die habgierige Stiefmutter den unglücklichen Vater, die fleißigen Kinder im dunklen Wald auszusetzen. Doch die zwei waren klug, und sie belauschten das Gespräch der Eltern. Mit einer List schaffte sie es, wieder nach Hause zurückzufinden.

2.9

Hänsel und Gretel

3 ... und wenn ... nicht gest ... sind ...

3.1-3.2

der Kaiser, die zwei Berater, der Minister, ein ehrlicher Mann, ein sehr ausgewählter, der vornehmsten Kavaliere des Kaiserhofes, der Oberkammermeister, die Kammerherren, ein kleines Kind, der Vater des Kindes, der Bauer, der Zuschauer, die Passanten

3.4

Was ist das Einzige, das den Kaiser interessiert?

Wer kann ... der der zweiter nicht sehen? → Dumme; wer nicht ... sein Amt taugt  
 Was verlangen die beiden Weber für das ... der Kleider? → Gold, Seide  
 Wo ... der Kaiser ... neuen Kleider“ das erste ...? → bei der großen Prozession

3.5

Individuelle Lösungen; Lösungsbeispiel:  
 Kurzgefasst kann man sagen, dass es in dem Märchen darum geht, dass man ehrlich sein sollte, weil man sich sonst leicht in Schwierigkeiten bringt, und man nicht zu viel auf die Meinung anderer geben sollte. Denn nur weil es für alle so wichtig ist, vor den anderen gut dazustehen und beliebt zu sein, können die falschen Weber mit ihrer List erfolgreich sein. Es fängt an mit dem Kaiser, der übertrieben eitel ist und immer möglichst prachtvoll aussehen will. Zudem will er aber natürlich auch klug und fähig sein, um seine Macht und seine Stellung im Land zu behaupten. Auch seine Minister wollen ihre Stellung am Hof nicht riskieren, indem sie die Wahrheit sagen. So verstärkt sich die Lüge selbst und erst ein Kind, dem die Meinung der anderen (noch) egal ist, sagt die Wahrheit. Die Moral könnte deswegen lauten, dass man trotz des gesellschaftlichen Drucks stets zu seiner eigenen Meinung stehen und diese aussprechen soll, auch wenn der Rest der Gruppe scheinbar anderer Meinung ist. Denn, wie das Märchen zeigt, muss dies bei Weitem nicht stimmen.

3.7-3.8

Individuelle Lösungen; Lösungsbeispiel:  
 Die Entscheidung des dritten Bruders war am weisesten und am genügsamsten. Er scheint zu wissen, dass der Tod unausweichlich ist und man ihm nicht entkommen kann. Er wünscht sich deshalb die Sterblichkeit noch die Fähigkeit lebendig zu machen, sondern möchte in Leben so lange friedlich leben, bis der Abwechslung des Todes nichts mehr Schlimmes außer ... denkt er nicht nur an sich selbst ... in daran, wie er seinen ... in mögliche ... vor dem Tod bewahren ...

Einmal ... drei Brüder durch die Lande und kamen zu einem reißenden Fluss, der nicht überquerbar erschien. Doch sie waren der ... Künste kundig und ließen eine Brücke ... um den Fluss zu überqueren. Da ... der Tod und fühlte sich um seine Opfer betrogen. Er tat jedoch so, als wäre er ... und schenkte jedem eine ... Gegenstand. Der erste Bruder wünschte sich ... Zauberstab, der mächtiger war als jeder andere. Der zweite Bruder verlangte einen Stein, der die Toten wieder lebendig machte. Und der dritte Bruder erbat einen Umhang, der ihn vom Tod verbergen konnte. Widerwillig überreichte der Tod ihm seinen eigenen Umhang. So zog sie fort und schon bald prahlte der erste Bruder mit seinem Stab. Er tötete einen anderen ... und betrank sich. In derselben Nacht ... wurde er aus Neid und Gier getötet. Der zweite Bruder kehrte nach Hause zurück und ließ seine verlorene Geliebte von den Toten wiederauferstehen. Doch sie war nicht so, wie das lebendige Mädchen von damals. Voller Verzweiflung brachte er sich um. So hatte der Tod sich bereits zwei Brüder zu eigen gemacht. Jahre über Jahre suchte er den dritten Bruder, doch er fand ihn nicht. Erst als der dritte Bruder ein hohes Alter erreicht hatte, übergab er seinen Umhang seinem Sohn und trat dem Tod wie einem Freund entgegen. Und ebenbürtig verließen sie das Leben.

3.10-3.12

Individuelle Lösungen; Lösungsbeispiel:  
 Der Tod wird in der Filmszene nicht als der übliche Sensenmann dargestellt. Es handelt sich um eine große, gebückte Gestalt, die einem Skelett gleicht. Der Tod trägt einige Stoffetzen, die vielleicht die traurigen Reste seiner früheren Kleidung sind. Er hat lange Arme mit langen knöchernen Fingern. Sein Kopf entspricht einem langen Totenschädel mit großen Augen.

4 ... dann leben sie noch heute.

4.1-4.4

(märchenhafte Figuren = rot unterstrichen; märchenhafte Adjektive = grün unterstrichen; märchentypische Satzanfänge = blau unterstrichen)  
 Es waren einmal ein König und eine Königin, die sich nichts sehnlicher als ein Kindlein wünschten. Nach einiger Zeit gebar die edle Frau dann ein Mädchen und zu Ehren des Kindes wurde ein Fest veranstaltet. Zu diesem lud der wohlhabende König nicht nur seine Verwandtschaft ein, sondern auch die weisen Frauen des Landes, die als die guten Feen bekannt waren. 13 kluge Feen bewohnten sein Land, doch für diese gab es nur zwölf goldene Teller. Daraufhin entschied der König, eine von ihnen nicht einzuladen. Das große Fest war im Gange und die Menschen beglückwünschten das Paar und beschenkten

das Neugeborene. Die magischen Feen schenkten dem Mädchen außergewöhnliche Gaben, wie Schönheit, Tugendhaftigkeit oder Reichtum. Nachdem die elfte Fee ihre Zauberworte gesagt hatte, erschien die dreizehnte Fee, die erbot war, weil sie keine Einladung erhalten hatte. Anstelle eines Geschenkes verfluchte sie die kleine Königstochter: „Die Königstochter soll sich in ihrem fünfzehnten Lebensjahr an einer Spindel stechen und tot umfallen.“ So verließ die Fee den Saal. Nun trat die letzte der geladenen Feen heran, konnte den Todesfluch der anderen aber nur mildern: „Die Prinzessin soll nicht den Tod finden, sondern nur in einen hundertjährigen Schlaf fallen.“ Daraufhin wurden alle Spindeln im Königreich verbrannt, damit die Königstochter ihrem Unheil entgehen konnte. Doch an ihrem fünfzehnten Geburtstag stieg das Mädchen alleine in einen alten Turm des Schlosses, wo ein altes Mütterchen an einem Spinnrad saß.

Fasziniert trat sie näher und der Zauberspruch der Fee erfüllte sich, denn die Prinzessin stach sich in den Finger. Und so geschah es, dass sie und mit ihr der ganze Hofstaat in einen tiefen Schlaf fiel. Die Tauben schliefen auf dem Dach, die Pferde im Stall und der Koch in der Küche. Um das ganze Schloss wuchs schlussendlich eine Dornhecke. Die Zeit stand still. So wurde das schlafende Mädchen Dornröschen genannt und kein Prinz schaffte es, die Schönheit zu wecken, denn die Dornenranken hielten die Menschen fern.

Nach vielen, vielen Jahren vernahm ein Königssohn aus einem fernen Land diese Geschichte und beschloss, die Prinzessin zu retten. Schon bald darauf war das hundertste Jahr gekommen und die Dornen verschwanden, doch noch immer schliefen alle. Er suchte im ganzen Schloss nach der wunderschönen Prinzessin und fand sie schlafend in dem Turm, in dem sie sich in den Finger gestochen hatte. So schön und liebrend war sie, dass er die Augen nicht abwenden konnte und sie küsste. In eben diesem Moment, als sich ihre Lippen berührten, schlug Dornröschen die Augen auf und der Bann der bösen Fee war gebrochen. Überglücklich stiegen sie die Treppen hinab. Der Hofstaat war nun auch wieder zum Leben erwacht und das Königspaar freute sich mit seiner Tochter. Kurz darauf wurde auch schon die Hochzeit zwischen dem Königssohn und Dornröschen gefeiert und so lebten glücklich bis an ihr Lebensende.

4.5-4.7

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*

Nomen	Adjektive	Verben
der König	wunderschön	steigen nach, umfallen
die Königstochter	klein	steigen nach, umfallen
das Mütterchen	wohlhabend	gebären, beschreiben
die zwölf Feen	gütlich	schenken, mildern
die dreizehnte Fee	böse	verfluchen
die Gaben	außergewöhnlich	schenken
die Königstochter, die Prinzessin	(wunder) schön, liebrend, klein, tot	steigen, stechen, schlafen, umfallen

Nomen	Adjektive	Verben
ein Mütterchen	alt	spinnen
ein Königssohn, der Prinz	überglücklich, wunderschön, fern	retten, küssen, wecken
der Hofstaat	tief	schlafen, erwachen
der Schlaf	hundertjährig, tief	
der Turm	alt	
das Land	fern	

4.8 Individuelle Lösungen

4.9 Individuelle Lösungen; *mögliche Erfindungen:* Internet, Smartphone, Autos, Kühlschrank, Backofen, Heizung, Klimaanlage, Fernseher

5 Ein Märchen mündlich vortragen

5.1-5.4 Individuelle Lösungen

Märchen schreiben

1 Aufbau eines Märchens

1.1 Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*  
**Prinz:** Der Prinz war ein junger und äußerst gutaussehender Mann. Er war wahnsinnig verliebt in eine wunderschöne Prinzessin. Um sie heiraten zu dürfen, musste er viele Gefahren überwinden. In jedem Abenteuer blieb er stets tapfer und unerschrocken. Fest entschlossen, die Prinzessin zu befreien, stellte sich dem König der Brautungsprobe.  
**Prinz Stiefmutter:** Die Stiefmutter war eine böse alte, semiblaute Frau, die ihre Tochter lieber als ihre Jugend und Schönheit sah. In jedem Abenteuer rückzugewinnend für die Prinzessin, wurde sie immer öfter als gern gesehener Gast in dieses Ziel zu erreichen, war ihr jedes Mittel recht und so machte sie auch von ihren magischen Fähigkeiten Gebrauch. Dabei überließ sie alles vor allem an die junge Prinzessin abzugeben. Die eitle Stiefmutter war vor allem auf das makellose Schönheits der jungen Frau eifersüchtig und konnte es nicht ertragen, dass nicht mehr sie selbst die begehrteste Frau im ganzen Lande war.

2-1.3 Individuelle Lösungen

1.4-1.7 Individuelle Lösungen

Sprache verstehen

1 Diminutiv (Verkleinerungsform)

1.1 **Schneewittchen (Auszug)**  
 Als es ganz dunkel geworden war, kamen die Herren von dem Häuslein, das waren die sieben Zwerge, die in den Bergen nach Erz hackten und gruben. Sie zündeten ihre sieben Lichtlein an, und wie es nun hell im Häuslein ward, sahen sie, dass jemand darin gegessen war, denn es stand nicht alles so in der Ordnung, wie sie es verlassen hatten. Der erste sprach: „Wer hat auf meinem Stühlchen gegessen?“ Der zweite: „Wer hat von meinem Tellerchen gegessen?“ Der dritte: „Wer hat von meinem Brötchen genommen?“ Der vierte: „Wer hat von meinem

Gemüschlein gegessen?“ Der fünfte: „Wer hat mit meinem Gäbelchen gestochen?“ Der sechste: „Wer hat mit meinem Messerchen geschnitten?“ Der siebente: „Wer hat aus meinem Becherlein getrunken?“ Dann sah sich der erste um und sah, dass auf seinem Bett eine kleine Dornenblume stand, da sprach er: „Wer hat in mein Bettchen geschlafen?“ Die anderen kamen gelächelt und riefen: „In meinem hat auch jemand gelegen.“ Der sechste sprach: „Wer hat in sein Bettchen geschlafen?“ Die anderen kamen gelächelt und riefen: „In meinem hat auch jemand gelegen.“ Die anderen kamen gelächelt und riefen: „In meinem hat auch jemand gelegen.“ Die anderen kamen gelächelt und riefen: „In meinem hat auch jemand gelegen.“

1.2 Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*  
 An vielen Nomen im Text hängt ein -lein oder -chen als Endung, sie stehen im Diminutiv. Diese Endungen sind fast ausschließlich männlich.

1.3 das Kindlein/Kindchen, das Mädchen, das Brüderlein/Brüderchen, das Kätzchen/Kätzlein, das Schlüsselchen/Schlüssellein, das Großmütterchen/Großmütterlein, das Mäuschen/Mäuslein, das Häuschen/Häuslein

1.4 Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiele:*  
 Die arme Bäuerin sang dem Kindlein so lange vor, bis dieses erschöpft einschlief. Nun machte sich das Mädchen alleine auf in den dunklen, unheimlichen Wald. Der schöne Prinz hatte drei kleine Brüderchen. Die Prinzessin ahnte nicht, dass das kleine Kätzchen sprechen konnte. Der magische Käfig ließ sich nur mit dem richtigen Schlüsselchen öffnen. Zum Abschied gab das Großmütterchen dem Mädchen einen frisch gebackenen Apfelkuchen mit auf den Weg. Während alle schliefen, krochen viele kleine Mäuschen aus ihren Löchern und fraßen das ganze Festmahlfleisch. Nach vielen Stunden gelangten sie zu einem unheimlichen Häuschen mitten im Wald.

1.5 Individuelle Lösungen

1.6 Das tapfere Schneiderlein; Rotkäppchen; Brüderchen und Schwesterchen; Das hässliche Entlein; Dornröschen; Der Wolf und die sieben Geißlein

1.7 Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiele:*  
 Das goldene Schlüsselchen; Das verzauberte Schlösschen; Die drei Geschwisterchen; Das Kätzchen und die zehn magischen Mäuschen

1.8 **Rotkäppchen (Auszug)**  
 Es war einmal ein kleines, süßes Mädchen, das hatten alle lieb, die es nur ansahen, am allerliebsten aber hatte es sein Großmütterchen/Großmütterlein; das wusste gar nicht, was es alles dem Kindlein/Kindchen geben sollte. Einmal schenkte es ihm ein Käppchen aus rotem Samt, und weil ihm das so gut stand und es nichts anderes mehr tragen wollte, hieß es nur noch das Rotkäppchen. Eines Tages sprach sein Mütterlein/Mütterchen zu ihm: „Komm, Rotkäppchen, da hast du ein Stückchen/Stücklein Kuchen und ein ein Fläschchen/Fläschlein Wein, bring das dem Großmütterchen/Großmütterlein hinaus; es ist krank und schwach und wird sich daran erfreuen. Sei artig und lauf nicht vom Weg ab, sonst fällst du und

zerbrichst die Flasche, und die Großmutter hat nichts. Und wenn du in **ih** **Stübchen/Stüblein** kommst, so vergiss nicht guten Morgen zu sagen, und guck nicht erst in allen Ecken herum.“

## 1.9

Es war einmal ein armes **Väterchen/Väterlein**, das lebte mit seinem liebreizenden **Töchterchen/Töchterlein** in einer alten Hütte. Das Geld reichte oft nicht aus und so suchte das junge **Töchterchen/Töchterlein** im nahen **Wäldchen/Wäldlein** nach frischen Beeren und Pilzen. An einem Tag traf das Mädchen im Wald ein **Großmütterchen/Großmütterlein**, das ihm beim Suchen helfen wollte. Doch das Kind antwortete: „Es tut mir leid, aber ich sollte mich beeilen.“ Das erzürnte die Alte, die in Wirklichkeit eine Hexe war. So kam es, dass sie das **Töchterchen/Töchterlein** verfluchte und es in ein **Vöglein/Vögelchen** verwandelte. „Nur, wenn jemand das weiße **Röschen/Röslein**, das tief im Wald blüht, findet, kannst du erlöst werden“, gackerte die Hexe hämisch und verschwand daraufhin. Voller Verzweiflung flog das **Vöglein/Vögelchen** nach Hause zur Hütte.

## 1.10

Individuelle Lösungen

## 2 Satzglieder

## 2.1

Die mutige Bauerntochter **hatte** ihr Leben lang in Armut **gelebt**. Niemand **hatte** ihr ein wenig Geld oder Brot **gegeben**. Daraufhin **schr**itt sie in den tiefen Wald **hinein**. Sie **dachte** laut: „Ich **werde** dort Gold **finden!**“ Hinter einem dunklen Baumstamm **wartete** bereits eine Hexe auf ihr nächstes Opfer. Die Alte **wurde** bereits im Ort der Bauerntochter **gefürchtet**.

## 2.2

1. Das mutige Mädchen **hatte** keine Angst.
2. Die Dunkelheit des Waldes **war** erschreckend.
3. Manchmal **verirrte** sich jemand an diesen Ort.
4. Sie **sollten** sich in Acht nehmen.
5. Dieses Wesen **hauste** dort.

## 2.3

1. **Hatte** das mutige Mädchen keine Angst?
2. **War** die Dunkelheit des Waldes erschreckend?
3. **Verirrte** sich manchmal jemand an diesen Ort?
4. **Sollten** sie sich in Acht nehmen?
5. **Hauste** dieses Wesen dort?

## 2.4-2.5

(Personalform = grün unterstrichen)

1. Fröhlich spazierten einige Männchen durch den tiefen Wald. Die alte Frau bezeichnete das junge Männlein durch den Wald. Fröhlich ist das junge Männlein durch den Wald spaziert. Fröhlich war die junge Frau durch den tiefen Wald. Fröhlich wird das junge Männlein durch den tiefen Wald spaziert.
2. Manchmal steht sie auf den Entscheidungen ihrer Schwester nicht. Manchmal versteht sie die Entscheidungen ihrer Schwester nicht. Manchmal hat sie die Entscheidungen ihrer Schwester nicht verstanden. Manchmal wird sie die Entscheidungen ihrer Schwester nicht verstehen.
3. Wer glaubt denn schon an Märchen? Wer glaubte denn schon an Märchen? Wer hat denn schon an Märchen geglaubt? Wer hatte denn schon an Märchen geglaubt? Wer wird denn schon an Märchen glauben?

## 2.6-2.7

(Personalform = grün unterstrichen)

1. Die bösen Schwestern **tanzen** vergnügt auf dem Fest. Vergnügt **tanzen** die bösen Schwestern auf dem Fest. Auf dem Fest **tanzen** die bösen Schwestern vergnügt. **Tanzen** die bösen Schwestern vergnügt auf dem Fest? Wann **tanzen** die bösen Schwestern vergnügt auf dem Fest?
2. Voller Verzweiflung **rannte** die arme Magd über den steinigen Weg. Die arme Magd **rannte** voller Verzweiflung über den steinigen Weg. Über den steinigen Weg **rannte** die arme Magd voller Verzweiflung. **Rannte** die arme Magd voller Verzweiflung über den steinigen Weg? Warum **rannte** die arme Magd voller Verzweiflung über den steinigen Weg?
3. Vor einem Tag **hatte** der Junge die Prinzessin das erste Mal **gesehen**. Der Junge **hatte** die Prinzessin vor einem Tag das erste Mal **gesehen**. Das erste Mal **hatte** der Junge die Prinzessin vor einem Tag **gesehen**. Die Prinzessin **hatte** der Junge das erste Mal vor einem Tag **gesehen**. **Hatte** der Junge die Prinzessin vor einem Tag das erste Mal **gesehen**? Wo **hatte** der Junge die Prinzessin vor einem Tag das erste Mal **gesehen**?
4. Wie von Geisterhand **schwebte** die Kugel durch das Schloss zur Königin. Die Kugel **schwebte** wie von Geisterhand durch das Schloss zur Königin. Durch das Schloss **schwebte** die Kugel zur Königin. Von Geisterhand **schwebte** die Kugel durch das Schloss zur Königin. **Schwebte** die Kugel durch das Schloss zur Königin. Weshalb **schwebte** die Kugel durch das Schloss zur Königin? Wie von Geisterhand **schwebte** die Kugel durch das Schloss zur Königin?
5. In dem Augenblick **blitzte** eine Sekunde lang die Glühbirne. Eine Sekunde lang **blitzte** die Glühbirne. Auf dem Augenblick **blitzte** die Glühbirne eine Sekunde lang. Auf **blitzte** die Glühbirne eine Sekunde lang in dem Augenblick. **Blitzte** die Glühbirne eine Sekunde lang auf dem Augenblick. Weshalb **blitzte** die Glühbirne eine Sekunde lang auf dem Augenblick?

## 2.8

Die Brüder **hatten** die beiden Kinder am Vortag **besucht**. Nun **bauten** sie in ihrer Höhle ein Lager. Ein kleines Feuer **entzündete** der Bruder mit Feuersteinen. **Diese waren** vor der Höhle **gelegt**. In der Nacht **wurde** die Luft kalt. Traurig **starrten** die beiden **hinunter** ins Tal. „Ob wir jemals **zurückkehren werden?**“, **sagte** die Schwester den Bruder.

## 2.9

Individuelle Lösungen; Lösungsbeispiele:

- Nach dem Abendessen machten **wir** uns auf den Heimweg. In der dunklen Nacht quakten nur **die einsamen Frösche** vor sich hin. Bis auf das Quaken konnte **man** absolut nichts hören. Tapfer ging **er** auf den Drachen zu. Am liebsten lese **ich** fantastische Geschichten. **Die Verzauberten** versuchten erfolglos, ihren Fluch loszuwerden. Plötzlich fiel **sein magisches Messer** aus seiner Manteltasche. Als er **ihre roten Lippen** küsste, schlug sie die Augen auf. Im ersten Moment sah er nur **das Grün der Blätter**, doch dann bemerkte er die Schlossmauern dahinter. **Unser tiefer See** soll zahllose Geheimnisse verbergen.

## 2.10

(O3 = grün unterstrichen, O4 = lila unterstrichen)

Die Höhle gehörte **Bären**. **Einen Bären** hatten die Kinder gehört. **Ein Versteck** suchten die Kleinen. **Zwei Bären** betraten die Höhle. Sie zeigten **ihnen** **ihre** **schwarzen** **Pranken**. **Ein Stück** **gebrotene** **Brötchen** **boten** sie den Bären an. **Käse** **braten** **den** **Bruder** **den** **pelzigen** **Weg**.

## 2.11

(Subjekt = rot, Prädikat = rot, O3 = grün, O4 = lila, OE = orange, ZE = gelb, BE = hellblau, WE = hellgrün)  
Glücklich **lebten** magische Wesen in einem tiefen See. Aufgrund des abgeschiedenen Ortes **hatte** niemand den See in den letzten Jahren **entdeckt**. Mit großer Begeisterung **schwammen** die Wassernixen an der Wasseroberfläche. **Ihre Schuppen glitzerten** wunderschön. Nach einiger Zeit **schlenderte** ein junger Bauernsohn mutlos in dem Wald umher. Während seines Spazierganges **sah** er ein Glitzern zwischen den Bäumen.

## 2.12

(Subjekt = blau, Prädikat = rot, O3 = grün, O4 = lila, OE = orange, ZE = gelb, BE = hellblau, WE = hellgrün)  
Glücklich **lebten** magische Wesen in einem tiefen See. Aufgrund des abgeschiedenen Ortes **hatte** niemand den See in den letzten Jahren **entdeckt**. Mit großer Begeisterung **schwammen** die Wassernixen an der Wasseroberfläche. **Ihre Schuppen glitzerten** wunderschön. Nach einiger Zeit **schlenderte** ein junger Bauernsohn mutlos in dem Wald umher. Während seines Spazierganges **sah** er ein Glitzern zwischen den Bäumen.

## 2.13

Individuelle Lösungen; Lösungsbeispiele (je nur zwei Umstellungen gefordert):  
Glücklich lebten magische Wesen in einem tiefen See. In einem tiefen See lebten glücklich magische Wesen. Magische Wesen lebten glücklich in einem tiefen See. Lebten magische Wesen glücklich in einem tiefen See?

Aufgrund des abgeschiedenen Ortes hatte niemand den See in den letzten Jahren entdeckt. Niemand hatte den See aufgrund des abgeschiedenen Ortes in den letzten Jahren entdeckt. In den letzten Jahren hatte den See aufgrund des abgeschiedenen Ortes niemand entdeckt. Den See hatte aufgrund des abgeschiedenen Ortes in den letzten Jahren niemand entdeckt. Hatte aufgrund des abgeschiedenen Ortes den See niemand in den letzten Jahren entdeckt?

Mit großer Begeisterung schwammen die Wassernixen an der Wasseroberfläche. Die Wassernixen schwammen mit großer Begeisterung an der Wasseroberfläche. An der Wasseroberfläche schwammen mit großer Begeisterung die Wassernixen. Schwammen die Wassernixen mit großer Begeisterung an der Wasseroberfläche?

Ihre Schuppen glitzerten wunderschön. Wunderschön glitzerten ihre Schuppen. Glitzerten ihre Schuppen wunderschön?

Nach einiger Zeit schlenderte ein junger Bauernsohn mutlos in dem Wald umher. Ein junger Bauernsohn schlenderte mutlos nach einiger Zeit in dem Wald umher. Mutlos schlenderte nach einiger Zeit ein junger Bauernsohn in dem Wald umher. In dem Wald schlenderte nach einiger Zeit mutlos ein junger Bauernsohn umher. Schlenderte nach einiger Zeit ein junger Bauernsohn mutlos in dem Wald umher?

Während seines Spazierganges sah er ein Glitzern zwischen den Bäumen. Ein Glitzern sah er während seines Spazierganges zwischen den

Bäumen. Er sah während seines Spazierganges ein Glitzern zwischen den Bäumen. Zwischen den Bäumen sah er während seines Spazierganges ein Glitzern. Sah er während seines Spazierganges ein Glitzern zwischen den Bäumen?

2.14

Aufgrund seiner Neugier (BE) schlich (P) der Junge (S) langsam (AE) zum See (OE). Die beiden Nixen (O4) sollte (P) er (S) wenige Minuten später (ZE) am Ufer (OE) erblicken (P). Dem Bauern (O3) wurde (P) in diesem Moment (ZE) schwindelig (AE). Nie zuvor (ZE) hatte (P) er (S) solche Schönheiten (O4) gesehen (P). Begeistert (AE) pflückte (P) er (S) Blumen (O4) am Waldesrand (OE). Diese (O4) übergab (P) er (S) den scheuen Nixen (O3). Verwirrt (AE) schrien (P) sie (S): „Ein Mensch (S) darf (P) uns (O3) keine Geschenke (O4) machen (P)!“ „Ich (S) möchte (P) euch (O4) kennenlernen (P)“, erklärte (P) der Mann (S) den Wesen des Wassers (O3). Vor Belustigung (BE) kicherten (P) die beiden (S). Der Bauer (S) warf (P) die Blumen (O4) ins Wasser (OE). Mutig (AE) blickte (P) er (S) die Nixen (O4) an (P).

3 Nominalisierung von Verben und Adjektiven

3.1

Das Erzählen von Geschichten hat eine lange Tradition. Auf Marktplätzen oder in Wirtschaftshäusern haben die Menschen unterschiedliche Erzählungen gehört. Das Überliefern hat dann meist auf mündliche Weise stattgefunden. Das bedeutet, dass die Leute das Märchenhafte immer weitererzählt haben. Das ungenaue Hören hat das Märchen auch häufig verändert, sodass mehrere Versionen entstanden sind. Die Gemeinsamkeit, die sehr viele Märchen aufweisen, ist: Im Märchen siegt häufig das Gute über das Böse.

3.2

das Laufen, das Kämpfen, das Reiten, der/die/das Glückliche, der/die/das Gute, der/die/das Einsame

3.3

Individuelle Lösungen; Lösungsbeispiele: Das schnelle Laufen rettete die Prinzessin dem Drachen. Das Kämpfen müssen Ritter freilernen. Das geübte Reiten ist für Ritter ebenso wichtig. Der Glückliche darf die Prinzessin heiraten. Das Gute siegt immer über das Böse. Die Einsame freute sich darüber, dass der Prinz sie fand.

3.4

Individuelle Lösungen; Lösungsbeispiele: Ich mag es nicht, wenn ich zum Laufen muss. Mia und Christoph haben ein großes Stück Kuchen. Samira beginnt am Sonntag. Ein großes Stück Kuchen hat mich glücklich gemacht. Der Mediziner geht es Julia bald wieder besser. Der Vater fühlt sich nicht müde.

3.5-3.6

Individuelle Lösungen

3.7

ein Kichern, ein Poltern, ein Weinen, ein Böser/eine Böse/ein Böses, ein Lieber/ein Liebe/ein Liebes, ein Weiser/eine Weise/ein Weises

3.8

Individuelle Lösungen; Lösungsbeispiele: Man konnte ein Kichern aus dem Raum hören. Ein lautes Poltern kam dazu. Plötzlich vernahm

man ein Weinen, es klang wie das Weinen eines Kindes. Es war wohl von einem Bösen eingesperrt worden. „Er ist wirklich ein ganz Lieber!“, widersprach ein altes Mütterchen. Sie galt als eine Weise im Ort.

3.9

Ein Heulen war aus der Hütte zu hören. Die Kinder drängten sich aneinander und erkannten ein Leuchten, das von der Hütte ausging. Langsam schlichen sie auf den Ort zu und entdeckten eine Alte. Die Frau sah aus wie eine Hexe und stieß ein Gackern aus, das durch den Wald hallte.

3.10

Ihr Zaubern hilft den Menschen. Sein Zorn vernimmt man im ganzen Dorf. Ihr Zorn ist kaum auszuhalten. Sein Leuchten/Türkis ist bereits von Weitem erkennbar. Ihr Helfen erleichtert den Nachbarn die Arbeit.

3.11

Vor vielen Jahren lebte ein alter Magier. Sein Zaubern verängstigte die Menschen. Sie konnten jederzeit verwandelt werden. Er flehen, der Magier sollte sein Tun beenden. Das bewirkte das Gegenteil. Also beschloss ein kleines Mädchen, seinem Leben ein Ende zu setzen. Ihr Nachdenken halfte sie sich eine Idee, wie sie die Menschen retten und ihr Überleben sichern konnte.

3.12

verzweifelt, Bellen, entsetztes Aufschreien, herzerreißend, Schreien

3.13

Individuelle Lösungen; Lösungsbeispiele: Der Wächter lebte durch sein verzweifelt Bellen. Die Unruhe des Müllers zu erregte er entsetztes Aufschreien war bis in Tal zu hören. Sein herzerreißendes Schreien konnte die Hexe nicht dazu bringen, den Weg zu verlassen.

3.14

Galoppieren, panisches Schreien, entsetztes Aufschreien, gieriges Grinsen, grelles Leuchten

3.15

Individuelle Lösungen; Lösungsbeispiele: Der Knappe konnte sich dem heißen Feuer entkommen. Sie hörten panisches Kreischen hinter sich. Ihr enttäuschte Schreien ging ihm nicht mehr aus dem Kopf. Durch ihr gieriges Grinsen verriet die böse Hexenfutter, dass sie keine guten Absichten hatte. Ein grelles Leuchten blendete ihn mitten im Kampf mit dem Drachen.

3.16

beim Tragen, zum Brauen, am Singen, vom Fleißigen, zum Guten

3.17

Individuelle Lösungen; Lösungsbeispiele: Der Knappe hilft dem Ritter beim Tragen der Ausrüstung. Zum Brauen eines Zaubers braucht man verschiedene Zutaten. Sie erkannte die Hexe am unheimlichen Singen. Sie nahm die Geschenke vom Fleißigen entgegen. In vielen Märchen wendet sich am Ende alles zum Guten.

3.18

Zum Zaubern benötigt der alte Magier seinen Zauberstab. Wenn vom Alten jedoch Tränke hergestellt werden, verwendet er beim Brauen einen Kessel. Am Verfluchen von Menschen und Tieren muss er noch arbeiten. Beim Verwandeln von Tieren ist er jedoch unschlagbar.

3.19

In einem fernen Land war einer schönen Prinzessin zum Weinen, da ihr eine Hexe ihre Kette gestohlen hatte, die ihr am liebsten war. Beim Suchen der Kette half ihr ein garstiger Zwerg. Dieser hatte am Verzweifeln der Schönen seine Freude. Sie konnte ihn am Ende reich bezahlen. Ein Schmuckstück finden würde sie in die Hexe wusste nicht, dass die Kette im Wald lag. Er sorgte davor gestohlen zu werden. Sie war glücklich. Die Liebe, etwas Tolles, viel Außergewöhnliches und nichts Schreckliches

3.21

Individuelle Lösungen; Lösungsbeispiele: Das Volk wünschte der Prinzessin alles Liebe und etwas Tolles. Etwas Tolles war für die Prinzessin geplant. Zuvor war viel Außergewöhnliches passiert. Doch am Ende konnte nichts Schreckliches die Prinzessin erreichen.

3.23

Individuelle Lösungen; Lösungsbeispiel: Liebe Anna, ich lade dich herzlich zu meiner Geburtstagsfeier ein, bei der viel Außergewöhnliches geplant ist und etwas Tolles passieren wird! Das Thema ist „Märchen“ und passend dazu werden wir viele Abenteuer erleben. Aber keine Angst, es wird nichts Schreckliches passieren. Ich hoffe, du kommst! Alles Liebe, deine Lisa

3.24

Einst lebte eine alte Hexe, die beim Zaubern viel Schlimmes vollbrachte. Die Alte verwandelte ein Mädchen, das nur Gutes im Sinn hatte, in eine hässliche Kröte. Die Böse setzte das verwandelte Mädchen an einem Teich aus. Dort hörte man das laute Quaken der Kröte bis in ein nahes Dorf. Eines Tages setzte sich ein junger Bauer an den Teich, der am Überlegen war, wie er Fische aus dem Teich fangen könnte. Die Prinzessin in Krötengestalt beschloss, etwas Mutiges zu tun. Sie sprang auf den Bauer und sprach: „Hilf mir bitte!“ Sein Zögern verunsicherte die Prinzessin, doch der Hilfsbereite fragte: „Was kann ich tun?“

4 Texte überarbeiten

4.1-4.2

Gefangen!  
Es war einmal ein Riese. Der Riese lebte in einem Wald. In diesem Wald (WH) gab es auch einige kleiner (G) Zwerge. Die kleinen (R) lebten in kleinen (WH) Hütten. Ihre (G) Hütten (WH) waren aus festem Holz gebaut. Das bauen (R) der Hütten (WH) hatte langes aArbeiten (R) der Zwerge benötigt. Es gab auch einen bösem (G) Drachen im Wald. (A) Da die Hütten aus Holz gebaut waren, konnten sie dem heißen Feuer des Drachen nicht entkommen (A). Das sSpeien (R) des Drachen (WH) ließ alle in fFlammen (R) aufgehen. Da waren die Zwerge traurig (A) und ihr wWeinen (R) hallte durch den Wald. Da (WH) das sSchluchzen (R) der Riese hörte, hörte (WH) er auf zu schlafen und ging los (A). Der Riese (WH) sagte (A): „Wie kann ich euer tLeiden (R) ändern?“ Josua, der älteste Zwerg, sagte: „... Gefangen!

Es war einmal ein Riese. Er lebte in einem Wald, in dem es auch kleine Zwerge gab. Diese lebten in winzigen Hütten aus festem Holz. Das Bauen ihrer Unterkünfte hatte langes Arbeiten der Zwerge benötigt. Im Wald gab es auch einen bösen Drachen. Da die Hütten aus Holz gebaut waren, konnten sie dem heißen Feuer des

Drachen nicht standhalten. Das Speien des Ungeheuers ließ sie alle in Flammen aufgehen. Da waren die Zwerge traurig und ihr Weinen hallte durch den Wald. Weil er das verzweifelte Schluchzen wahrnahm, hörte ein Riese auf zu schlafen und machte sich auf den Weg zu den Zwergen. „Wie kann ich euer Leiden ändern?“, fragte er. Josua, der älteste Zwerg, erwiderte: ...

## 4.3

Individuelle Lösungen

## 4.4

Individuelle Lösungen

## Kompetenzcheck

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiele:*

- ✓ Bei Märchen handelt es sich um erfundene Erzählungen aus längst vergangenen Zeiten. Ort und Zeit sind nicht genau bestimmt. Sie enthalten magische Elemente und oftmals typische Formulierungen wie „Es war einmal ...“. Volksmärchen sind mündlich überliefert und sind erst später aufgeschrieben worden. Sie haben keinen speziellen Autor / keine spezielle Autorin. Die Märchensammlungen der Brüder Grimm sind ein Beispiel für Volksmärchen. Kunstmärchen hingegen wurden nicht mündlich überliefert und haben einen Autor oder eine Autorin, der oder die bekannt ist. Beispiele für Kunstmärchen sind die Märchen von Hans Christian Andersen.
- ✓ Typische Elemente, die man für ein Märchen braucht, sind Märchenfiguren, magische Elemente, einen Bösewicht und einen Helden oder eine Heldin. Magische Elemente können beispielsweise ein Zauber, ein Fluch, ein Rätsel oder magische Wesen und Tiere sein. Das Magische kann nicht immer erklärt werden. Hexen, Zauberer, Feen, Riesen und Zwerge sind Beispiele für magische Wesen.
- ✓ Das Märchen von den drei Brüdern erzählt wie der Name schon verrät, von drei Brüdern. Auf einer Brücke begegnet ihnen der Tod in Form einer Kapuzengestalt. Dieser war wütend, denn für gewöhnlich stürzten Wanderer in den Fluss und starben. Doch der Tod tat so, als würde er den drei Brüdern die Herzen gratulieren und versprach jedem von ihnen hinterlistig einen Lohn. Der älteste Bruder wünschte sich einen Zauberstab und der zweite Bruder die Fähigkeit, Menschen aus dem Reich der Toten zurückzurufen. Dafür bekam er einen Stein. Der jüngste Bruder traute dem Tod nicht recht und wünschte sich deshalb etwa das es dem Tod unmöglich sei ihn zu verfolgen. Er bekam einen Umhang, in dem er, welcher ihn auch wollte, verschwand. Nach ihrer Begegnung mit dem Tod trennten sich die Brüder. Der älteste Bruder verblieb im Wirtshaus mit dem Zauberstab, den er vom Tod erhalten hatte. Der zweite Bruder wanderte zum Zauberberg nach dem Zauberstab und tödliche Kräfte des Berges überlebte nach Hause zurück. Doch sie war nicht wirklich lebendig, er brachte sich der Bruder vor lauter Liebe um. So hat der Tod zwei von den drei Brüdern bekommen, nur den jüngsten von ihnen konnte er nicht finden. Erst viele Jahre später, als der dritte Bruder schon sehr alt war, legte er den Umhang des Todes ab und schenkte ihn seinem Sohn. Endlich konnte der Tod ihn finden und der Bruder ging gerne mit ihm.

- ✓ Er liest im Buch, **obwohl** es spät ist. Sie schwitzt, **während** sie Tennis spielt. Er trinkt Wasser, **weil** er Durst hat.
- ✓ Das Diminutiv ist die Verkleinerungsform von Nomen und wird mit den Endungen **-chen** und **-lein** gebildet. Die verkleinerten Nomen sind immer sächlich, egal, welches Geschlecht sie vorher hatten. Besonders häufig kommen Diminutive in Märchen vor. Beispiele: *das Wäldchen, das Häuslein, das Kätzchen*
- ✓ Das Vöglein (**S**) schenkte (**P, Personalform**) ihr (**O3**) ein Zauberseil (**O4**). Die Königin (**S**) hat (**P, Personalform**) im Schloss (**OE**) am Wochenende (**ZE**) ihren Geburtstag (**O4**) sehr lange (**ZE**) gelebt (**P**)! Im Wald (**OE**) gab (**P, Personalform**) der Prinz (**S**) der Prinzessin (**O3**) spät am Abend (**ZE**) einen Kuss (**O4**).
- ✓ Wenn andere Wortarten zu Nomen werden, spricht man von Nominalisierung. Besonders häufig werden Verben und Adjektive zu Nomen. Nominalisierungen werden oft wie Nomen, großgeschrieben. Die Verwendung kann man zum Beispiel in Erzählungen abwechslungsreicher Texte bauen. Beispiele: *das Staunen, ihr Singen, das Schöne*

## Kapitel V Verstehen

### Informationen bezogen auf 1 Sachtext herausfiltern

## 1.1-1.2

Der Klimawandel führt mehr zu Naturkatastrophen. In der Naturkatastrophendynamik → richtig  
In der Naturkatastrophendynamik werden ca. 20 Millionen Tonnen schädliches Plastik hergestellt → falsch;  
In der Naturkatastrophendynamik werden 400 Millionen Tonnen Plastik hergestellt → richtig  
In einer Stunde werden hierzulande 320.000 Plastikbecher verbraucht → richtig  
In der Naturkatastrophendynamik belasten die Umweltauswirkungen der Plastikabfälle die Umwelt aber nicht → falsch; Kunststoffabfälle belasten die Umwelt schwer.

Die Europäische Union will Plastik bis 2030 ganz verbieten. → falsch; bis 2030 sollen alle Verpackungen aus Plastik recycelbar sein, sie werden nicht ganz verboten.

Naturkatastrophen lassen viele Arten aus Flora und Fauna aussterben. → richtig

To-go-Becher, Wattestäbchen, Geschirr, Trinkhalme, Besteck und Fast-Food-Verpackungen aus Kunststoffen sollen nicht verboten werden. → falsch; diese Art von Kunststoffartikeln wurden im Jahr 2021 verboten.

## 1.3

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*

1. Eine Person isst durchschnittlich zwei Tafeln Schokolade.
2. Fairer Handel bedeutet, dass Bäuerinnen und Bauern zusammenarbeiten und auch mitbestimmen dürfen. Eine „Kooperative“ bedeutet, dass sich Bäuerinnen und Bauern zusammenschließen, um ihre Produkte besser verkaufen zu können und mehr Geld dafür zu bekommen.
3. Die Bäuerinnen und Bauern bekommen schon Geld, bevor sie die Ware liefern, und können so Pflanzen und Geräte kaufen und den Kakao anbauen.

4. Die soziale Absicherung wird in Industrieländern durch Steuern finanziert.
5. Die Menschen, die die Kakaopflanzen anbauen und ernten, haben selbst nicht viel von ihrer Arbeit: Sie haben wenig Möglichkeiten zur Mitbestimmung, ein geringes Einkommen und einen schlechten Gesundheitsversorgung. Sie haben keinen Zugang zu Bildung.
6. Wenn man das Tempo des Weltmarktes mitbewerben will, muss man überlegen, wie sich man in den Kaufentscheidungen auf diese Weise einbringen kann. Man kann über die Arbeitssituationen informieren, unter anderem die Produkte hergestellt werden. Ich kann beim Kauf auf Gütesiegel achten. Ich kann den Websites solcher Siegel und Informationen darüber informieren, wie man Bäuerinnen und Bauern unterstützen kann.

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*

1. Mathis findet eine Möwe, die sich mit ihren Flügeln in einem alten Fischernetz verfangen hat.
2. Fenja arbeitet für den Küsten- und Naturschutz.
3. Plastik verschmutzt die Meere und Strände. Für den vielen Plastikmüll in der Nordsee sind unter anderem die Schifffahrt und die Fischerei verantwortlich. Außerdem gelangt über Flüsse auch der Müll aus den Städten ins Meer.
4. Plastik benötigt zum Teil viele hundert Jahre, bis es sich zersetzt und bleibt so lange im Meer. Dort gefährdet es Tiere. Schildkröten zum Beispiel fressen Plastiktüten, weil diese aussehen wie Quallen. Am Strand können sich Vögel in Plastiknetzen verfangen.
5. So wenig Plastikmüll wie möglich produzieren: mit einem Stoffbeutel einkaufen gehen; keine Lebensmittel kaufen, die in Plastik verpackt sind, z. B. sind Produkte wie Joghurt auch in Gläsern statt in Plastikbechern erhältlich; Müll trennen; Plastikmüll von der Straße aufheben und in den nächsten Mülleimer werfen; an Müllsammelaktionen teilnehmen ...

## 1.5-1.6

Wenn alle Menschen so verschwenderisch leben würden wie wir, bräuchten wir drei Planeten. Alles, was wir neu kaufen, muss produziert werden, wobei wir mehr Rohstoffe verbrauchen, als die Erde auf natürliche Weise wiederherstellen kann. Deutsche gaben im Jahr 2020 durchschnittlich 499,50 Euro allein für Weihnachtsgeschenke aus. Dabei ist es vielen Menschen gar nicht so wichtig, wie teuer ein Geschenk war, sondern ob sich jemand Gedanken gemacht hat.

So schenken wir nachhaltig: Gebraucht kaufen! Das schont die Umwelt und euren Geldbeutel. Auch auf Flohmärkten oder in Online-Portalen findet man oft tolle Geschenke. Zeit schenken! Dabei sind zum Beispiel ein Mutter-Tochter-Nachmittag oder ein Geschwisterausflug ins Kino oder eine Dienstleistung wie Computernachhilfestunden gute Geschenke. Hinhören! Macht euch eine Geschenkeliste und hört, was eure Lieben brauchen. Selbermachen! Tipps rund ums Upcycling findest du im Internet! Richtig verpacken! Verpackt eure Geschenke anstatt mit Geschenkpapier mit Zeitungspapier, einem Geschirrtuch oder einem Jutebeutel.

## 1.7

Individuelle Lösungen

2 Inhalte erkennen und diskutieren

2.1

Name der Homepage:

www.kinderzeitmaschine.de oder kinderzeitmaschine.de

Überschrift des Artikels: aus dem Link herauszulesen: Wer waren Romulus und Remus?; im Artikel selbst: Die sagenhaften Gründer Roms

2.2

Individuelle Lösungen; Lösungsbeispiel: Die Homepage kinderzeitmaschine.de bereitet viele verschiedene Themen aus dem Fach Geschichte online auf. Man kann sich den verschiedenen Themenbereichen spielerisch nähern, denn auf der Seite finden sich auch ein Quiz und ein Ratespiel. Außerdem findet man hilfreiche Übungen und Videos zu geschichtlichen Themen, die man beispielsweise für die Vorbereitung eines Referats mit zugehörigem Handout heranziehen kann.

2.3

Individuelle Lösungen

2.4-2.5

Medien sind dazu da, um Informationen weiterzugeben. Übersetzt bedeutet Medium nämlich „Mitte“. Ein Medium vermittelt folglich Inhalte und die Mehrzahl heißt Medien. Heutzutage unterscheidet man zwischen Alten und Neuen Medien. Zeitungen, Plakate, Bücher, sogenannte Druck- und Printmedien, zählen zu den Alten Medien. Jene, die seit den 80er/90er-Jahren des 20. Jahrhunderts zunehmend verbreitet sind, werden als Neue Medien bezeichnet. Die Neuerung besteht darin, dass man diese im Internet/digital nutzen kann, sodass der Mensch selbst aktiv wird. Dennoch sollte auf die Altersfreigaben bei beliebten Diensten wie YouTube, WhatsApp oder Instagram geachtet werden. In Deutschland verbringen Jugendliche zwischen 14 und 29 Jahren durchschnittlich neun Stunden mit unterschiedlichen Medien. YouTube ist dort der beliebteste Anbieter. Nur 22 Minuten pro Tag lesen die Jugendlichen im Durchschnitt, wobei das noch mehr ist als der Durchschnitt der Gesamtbevölkerung. Dennoch haben digitale Medien auch Nachteile. So sind bereits 13 Prozent aller Jugendlichen von Cybermobbing betroffen gewesen. Auch Hasskommentare, sogenannte Hate Speeches, sind vielen schon untergekommen. Ein Problem sind die Fake-News, also Falschrichten, die verbreitet werden. Aus diesem Grund sollte genau geprüft werden, ob bei dem Artikel eine Quelle angegeben ist. Informationen die nicht genau überprüft sind, desto besser. Auch wenn man die W-Fragen (Was? Wo? Wann? Wie? Warum?) beantwortet werden, sind nur Texte können falsche Informationen sein. Ebenso gibt es Fotos/Bilder, die manchmal falsche Informationen, wie bearbeitet worden.

2.6-2.9

Individuelle Lösungen

3 Diagramme und Tabellen lesen

3.1

Individuelle Lösungen, siehe Beispiel bei der Aufgabe

3.2

In dem Balkendiagramm werden die wichtigsten Social-Media-Plattformen gezeigt, die Österreicherinnen und Österreicher verwenden. → richtig

Das Diagramm zeigt, wie viele Millionen Nutzerinnen und Nutzer die Plattform nutzen.

→ richtig

Außerdem ist zu erkennen, dass es zu Snapchat keine genauen Daten gibt. Hier existiert nur eine Schätzung. → richtig

Anhand des Diagramms erkennt man, wie viele Jugendliche die Plattform WhatsApp nutzen.

→ falsch

YouTube hat im Vergleich zu Instagram mehr als doppelt so viele Nutzerinnen und Nutzer.

→ richtig

3.3-3.4

Individuelle Lösungen

3.5-3.6

Individuelle Lösungen

3.7

Individuelle Lösungen; Lösungsbeispiel: Die Grafik zeigt, welche Sozialen Medien Jugendliche zwischen 11 und 17 Jahren in Österreich nutzen. In Prozent wird angegeben, wie viele weibliche und männliche Nutzerinnen und Nutzer ausgewählte Plattformen verwenden. Insgesamt sind 400 Jugendliche zu ihrem Verhalten befragt worden. Die Daten stammen aus einer Umfrage, die im Auftrag von Saferinternet.at vom Institut für Jugendberufshilfe im Jahr 2019 durchgeführt wurde. Die sechs beliebtesten Plattformen sind in bunten Spalten dargestellt, die nicht nur die Prozentanteile zeigen, sondern auch was man auf der Plattform machen kann. Die beliebteste Plattform ist WhatsApp, gefolgt von YouTube, Instagram, TikTok und Discord. Erkenntnis ist, dass WhatsApp und YouTube die am häufigsten genutzten Plattformen sind. YouTube ist eine Videoplattform, die besonders zu Unterhaltung und auch als Suchmaschine genutzt wird. Es lässt sich nicht abschließend sagen, dass sehr unterschiedlich unterschiedliche soziale Medien genutzt werden.

3.8-3.9

Individuelle Lösungen

Individuelle Lösungen; Lösungsbeispiel (Fehler unterstreichen):

Die Grafik zeigt die Anteile der Deutschen, die zumindest hin und wieder Bücher und E-Books lesen. Befragt wurden Personen ab 16 Jahren. Die Befragten wurden in fünf Altersgruppen eingeteilt.

In Prozent wird angegeben, wie viele der Befragten pro Altersgruppe zum analogen Buch und wie viele zum E-Book greifen. Während die Anzahl für die E-Books in allen vier Altersgruppen relativ ähnlich ist, schwankt das Ergebnis bezüglich der analogen Bücher stark.

Interessant ist, dass die Altersgruppe der 14-29-Jährigen sowohl am häufigsten analoge Büchern (80 %) als auch am häufigsten E-Books (35 %) lesen. Am wenigsten liest die Altersgruppe der Personen 65+. Auch dies gilt sowohl für Bücher (70 %) als auch für E-Books (8 %). Prinzipiell kann festgehalten werden, dass die Nutzung von beiden, Büchern und E-Books, mit steigendem Alter zunimmt. Alle Altersgruppen entscheiden sich noch deutlich öfter für analoge Bücher als für E-Books. In der Gruppe der 14-29-Jährigen mehr als doppelt so häufig, bei den 65+-Jährigen sogar über neunmal so häufig.

4 Sachinhalte strukturieren

4.1

Auf Traumpfaden in Australien

[...] Vor dem Beginn der Zeit war alles ein Ganzes: Menschen, Tiere, Pflanzen und die mächtigen Traumzeitwesen, auch Ahnen genannt, schlieften die Erde. Doch es kam eine Zeit, die geliebten Ahnen erweachten und die Erde und ihre Tiere wanderten. Sie erweachten Sonne, Mond und die Sterne, die Tiere, Pflanzen und Menschen. Eine der wichtigsten Schöpfungsgestalten war der Regenbogenschlange, die Berge, Täler und Flüsse schuf. Nachdem die Ahnenwesen ihre Aufgaben hatten, kehrten sie unter die Erde zurück. Überall findet man noch heute die heiligen Spuren ihrer Anwesenheit. Denn die Traumzeit liegt nicht in ferner Vergangenheit. Die Traumzeit ist das ewige Jetzt.

Uralte Mythen

Mythen sind überlieferte Sagen aus der Vorzeit eines Volkes. Sie sind die Träume der Menschheit und erzählen von der Erschaffung der Welt, vom Leben und vom Tod. Die Mythen der Ureinwohner, also der ältesten bekannten Einwohner Australiens, werden seit über 50 000 Jahren von Generation zu Generation weitererzählt. Eine große Rolle spielen dabei Tänze, die Theaterstücken gleichen. Pantomimisch und mithilfe von Körperbemalungen erzählen und singen die Ureinwohner von den Abenteuern der Traumzeit-Wesen. Begleitet werden die Darbietungen von rhythmischen Musikinstrumenten und dem bekannten Didgeridoo, einem langen Blasinstrument. Es wurde ursprünglich aus einem Eukalyptusstamm hergestellt, der von Termiten ausgehöhlt war. Die dumpfen Didgeridoo-Töne erinnern an die Geräusche der Regenbogenschlange, die sie erzeugte, als sie über das Land kroch. Die Schlange ist riesengroß und das mächtigste Wesen aus der Traumzeit. Sie ist die Hüterin des kostbaren Wassers.

Traumpfade

Die Wege, die quer durch das weite Land führen und die heiligen Spuren der Traumzeitwesen verbinden, nennt man Traumpfade. Einige sind nur ein paar Kilometer lang, andere führen durch den Kontinent und über das Stammesgebiet verschiedener Stämme. Die Traumpfade werden immer wieder von Neuem durchwandert. Verbunden mit Singen und Tanzen wird so die Welt neu erschaffen.

Unterdrückung

Die Ureinwohner lebten als Jäger und Sammler in den weiten Wüsten, Steppen und Wäldern Australiens. Als die Europäer vor etwa 250 Jahren Australien besiedelten, wurden sie zu Menschen zweiter Klasse. Die weißen Siedler nahmen das Land in Besitz, um Ackerbau zu betreiben oder Schafe und Rinder zu züchten. Die Ureinwohner waren ihnen lästig. Sie kannten ja keinen privaten Besitz, sie wanderten über das Ackerland und nutzten die Wasserstellen. Leider wurden deshalb viele Ureinwohner im 19. Jahrhundert [Anm.: von den Weißen] einfach niedergeschossen oder auf einsame Inseln verbannt. Viele [Anm.: Ureinwohner] starben an eingeschleppten Krankheiten. Im 20. Jahrhundert begann man [Anm.: die Weißen], die Kinder der Ureinwohner aus ihren Familien herauszureißen. Beamte der Regierung steckten sie in Internate oder in Familien weißer Siedler, um sie zu „zivilisieren“. Sie durften ihre Sprache nicht sprechen und ihre Bräuche nicht ausüben. Sie sollten so leben und denken wie die europäischen Siedler. Dies geschah bis 1970. Unglaublich: Im Bundesstaat Queensland gatten die

Ureinwohner erst 1965 als vollwertige Menschen.

#### Wiederversöhnung

Heute leben die meisten Ureinwohner in Australien unter ärmlichen Verhältnissen. Wie auch andere Urvölker leiden viele unter Alkoholismus und Drogenproblemen. In langwierigen Gerichtsverfahren versuchen manche Stämme, ihre Landrechte wiederzuerlangen. Im Jahr 2008 entschuldigte sich der australische Premierminister zum ersten Mal öffentlich bei den Ureinwohnern für alles Erlittene und Erduldete. Seit diesem historischen „Sorry“ gelingt es immer besser, die Kultur öffentlich zu leben. Die Ureinwohner werden selbstbewusster und viele erinnern sich mit Stolz an die alten Traditionen. Denn die Traumzeit ist eben nicht Vergangenheit, sondern auch Gegenwart.

#### 4.2-4.3

Individuelle Lösungen

#### 4.4-4.5

Individuelle Lösungen

### 5 Das Blitzreferat

#### 5.1-5.3

Individuelle Lösungen

### Inhalte wiedergeben

#### 1 Sachtexte kürzen

##### 1.1

Individuelle Lösungen

##### 1.2

Der Panzer der Bienen besteht aus Kalk.

→ falsch

Es gibt unterschiedliche Bienenarten, wie Solitärbienen und Kuckucksbienen. → richtig

Die Honigbiene gehört zu den staatenbildenden Bienen. → richtig

30 % aller Bienen sind nie vom Bienensterben betroffen. → falsch

Die Monokultur, der Klimawandel, die Varroa-Milbe und Insektenheilmittel sind Gründe für das Insektensterben. → falsch

Bienen sind wichtige Bestäuber von Pflanzen. → richtig

Ein Zehntel der Lebensmittel wächst durch Bestäubung der Bienen. → falsch

Bienen sind unter anderem für die Farben von Pflanzen mitverantwortlich. → richtig

Das Bienensterben wirkt sich auf viele Kleinlebewesen aus. → falsch

Honig wird es in Zukunft nur noch von regionalen Imkern zu bekommen. → falsch

##### 1.3

Individuelle Lösungen; Lösungsbeispiel: Der Panzer der Bienen besteht aus Chitin. Es gibt unterschiedliche Bienenarten, wie Solitärbienen und Kuckucksbienen. Die Honigbiene gehört zu den staatenbildenden Bienen. In den letzten Jahren waren 30 % aller Bienen vom Bienensterben betroffen. Gründe für das Insektensterben sind Monokultur, der Klimawandel, die Varroa-Milbe und Insektengifte. Bienen sind wichtige Bestäuber von Pflanzen. Ein Drittel der Lebensmittel wächst durch Bestäubung der Bienen. Bienen sind unter anderem für die Farben der Pflanzen mitverantwortlich. Das Bienensterben wirkt sich auch auf Kleinlebewesen aus. Das Kaufen von Honig bei regionalen Imkern kann helfen, das Bienensterben zu verringern.

##### 1.4

Individuelle Lösungen; Lösungsbeispiel:

#### Die Varroa-Milbe – Der gefährlichste Feind der Biene

Sie gilt als der Bösewicht schlechthin, wenn es um das Bienensterben geht: die Varroa-Milbe. Mit importierten Bienen vermutlich nach Europa gelangt, hält sie Imker in Alarmbereitschaft. Die Varroa-Milben gelten als einer der Hauptgründe für das Sterben von Bienenvölkern. Der Kampf der Imker gegen die Varroa-Milbe ist jedes Jahr wieder notwendig. Im Durchschnitt sterben zehn bis 15 Prozent der Bienenvölker pro Jahr durch den Befall mit der Varroa-Milbe ab – rund 150.000 Völker insgesamt jährlich. [...] Wie viele Bienenvölker von der Varroa-Milbe betroffen sind, hängt immer auch vom jeweiligen Winter ab. Wenn es länger kalt ist, startet die Blühsaison und damit die Bienenzeit später. Dadurch haben die Varroa-Milben weniger Zeit, sich in den Stöcken bis zum darauffolgenden Winter zu vermehren. Geht ein Bienenstock einem zu hohen Milbenanteil in den Winter, wird dem Tod geweiht. Ist der Anteil gering, kann das Bienenvolk damit noch umgehen und überleben. Varroa-Milben schwächen die Bienen und bringen Erreger mit.

Nach einem Milben-Befall sterben die Bienen-Brut Entwicklungsstörungen und sterben noch nach dem Schlüpfen. Erkrankungen können ein geschwächtes Immunsystem und können nicht durch den Winter überleben. Die Entgiftung funktioniert nicht mehr und Bienen anfälliger gegenüber Giftstoffen. [...] Anti-Milben-Mittel, Bäder und Sauna

Zur Bekämpfung der Varroa-Milbe setzen Imker bislang zum Beispiel Ameisenöl ein, die auf einen Schmelzpunkt tragen, der zum Verdunnen in den Bienenstock gelegt wird. Manche Imker versuchen, die Varroa-Milbe mit einer Zucht in Sauna zu bekämpfen. Darin werden die Milben auf 37 Grad erwärmt. Die Milben sterben schließlich und werden durch geschwächte Bienen abgeleitet.

Individuelle Lösungen; Lösungsbeispiel:

Importierte Bienen sind ein Risiko für das Insektensterben. Informationen- und Telekommunikationstechnik; Bio aus dem Ausland kaufen und in das eigene Land einführen; etwa Bio aus einer Datei oder einer Datei mit einer anderen Datei oder Datei übertragen

Blühsaison: die Periode, in der eine bestimmte Pflanze blüht

Entwicklungsstörung: Störung in der Entwicklung eines Lebewesens

Ameisensäure: eine farblose, ätzende und in Wasser lösliche Flüssigkeit, die in der Natur vielfach von Lebewesen zu Verteidigungszwecken genutzt wird

##### 1.6

Individuelle Lösungen

### 2 Sachtexte zusammenfassen

#### 2.1-2.2

Individuelle Lösungen; Lösungsbeispiel:

**Folgen für den Menschen:** kein Honig und Wachs; Knappheit vieler Lebensmittel – ein Drittel der Lebensmittel wächst nur nach Bestäubung durch Bienen: Äpfel, Birnen, Kirschen, Pflaumen; Wegfall wesentlicher Nahrungsmittel

**Verlust der Artenvielfalt:** durch Bestäubung entwickeln Pflanzen Farben und Duft; Konkurrenz unter Pflanzen: jede will Bienen zu sich locken; ohne schöne Farben kommen

weniger Bienen; ohne Bestäubung der Bienen keine neuen Pflanzen

**Insekten und Pflanzen:** Insekten bestäuben 170.000 von 380.000 Pflanzen der Erde; Singvögel, Käfer und Insekten ernähren sich von Pflanzensamen; ohne Samen weniger Kleinlebewesen

**Bienensterben: Was ist das Risiko?** Risiko besteht; doch Mensch kann etwas dagegen tun; Kaufen von regionalen Produkten stärkt Imker, die gut auf Bienen achten

Individuelle Lösungen; Lösungsbeispiel:

GEOLING-Magazin erschienene Sachtext „Die Biene“ von Elisabeth Börker behandeln das Thema „Bienensterben“.

Zuerst werden allgemeine Informationen über die Biene präsentiert. Bienen sind gestreifte Insekten und haben sechs Beine, vier Flügel und einen Panzer aus Chitin. Weibliche Bienen besitzen außerdem einen Stachel. Man unterscheidet zwischen unterschiedlichen Bienenarten, wie Solitärbienen oder Kuckucksbienen. Die bekannte Honigbiene zählt zu den staatenbildenden Arten, ihre Züchter heißen Imker.

Alle Bienen sterben irgendwann, doch in den letzten Jahren kam es zu einem starken Anstieg ihrer Sterblichkeit: 30 % aller Bienenvölker sind davon betroffen. Früher war dies nur jedes zehnte Bienenvolk.

Die Gründe für diese Zunahme sind vielfältig. Die Monokulturwirtschaft, Insektengifte, die Varroa-Milbe und der Klimawandel tragen allesamt dazu bei, dass immer mehr Bienenvölker sterben.

Das Bienensterben hat auch Folgen für den Menschen, denn ein Drittel der Lebensmittel, wie z. B. Äpfel, Birnen und Kirschen, wächst nur nach der Bestäubung durch Bienen. Außerdem führt das Bienensterben zu einem Verlust der Artenvielfalt. Forscher haben herausgefunden, dass Pflanzen ihre bunten Farben und ihren Duft nämlich wegen der Bestäubung entwickeln. Ohne diese schönen Farben kommen weniger Bienen, wodurch die Pflanze sich gleichzeitig auch weniger vermehren kann.

Insgesamt bestäuben Insekten 170.000 von 380.000 Pflanzen der Erde. Singvögel, Käfer und andere Insekten ernähren sich von Pflanzensamen. Wird ihnen die Nahrungsgrundlage entzogen, sind auch sie gefährdet.

Das Risiko, dass Bienen vollständig aussterben besteht, doch der Mensch kann etwas dagegen tun. Das Kaufen von regionalen Produkten stärkt lokale Imker, die gut auf ihre Bienenvölker achten und diese schützen.

##### 2.4

Individuelle Lösungen; Lösungsbeispiele: heimische Blumen und Sträucher pflanzen; Blühwiesen pflanzen; Rasen seltener mähen; „Unkraut“ zulassen; keine Gifte verwenden; „Bio“-Gemüse kaufen ...

### 3 Grafiken und Diagramme beschreiben

#### 3.1-3.2

individuelle Lösungen; Lösungsbeispiel:

In der Grafik „Die Biene“ von der Plattform markt.de werden interessante Fakten zum Thema „Bienen“ dargestellt.

Erkennbar ist unter anderem, dass es eine Rollenverteilung innerhalb eines Bienenstockes gibt. Die Grafik enthält ein Diagramm, das die unterschiedlichen Lebensspannen der Bienen zeigt. Man unterscheidet zwischen Drohnen, Arbeiterinnen und der Königin. Die Königin kann

4–5 Jahre alt werden, bei den Arbeiterinnen beträgt die Lebensdauer zwischen 9 Monaten und 45 Tagen, je nachdem, ob sie im Herbst oder Sommer geboren wurden. Drohnen leben hingegen nur einen Sommer lang. Während von den Arbeiterinnen 3–5 Millionen Blüten angefliegen werden, legt die Königin täglich etwa 2.000 Eier. Das sind bis zu 120.000 Eier in einem Jahr.

Überraschend ist, dass es in Deutschland um die 120.000 Imker gibt. 200.000 Tonnen Honig werden in Deutschland pro Jahr gewonnen, wobei eine Nisthöhle ungefähr 60 Liter Honig umfasst.

Wie die Grafik zeigt, reagieren 4 % der deutschen Bevölkerung auf einen Bienenstich allergisch.

Es werden ebenfalls die Ursachen für das Bienensterben angeführt, wie die Varroa-Milbe, die Umweltverschmutzung, Funkwellen, Pestizide und die geringe Anzahl der Imker und der Pflanzenvielfalt.

**3.3**  
Individuelle Lösungen

**3.4**  
Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*  
Das Diagramm „Insektensterben: Nicht nur Bienen sind bedroht“ von der Plattform statista wurde 2019 in der Biological Conversation veröffentlicht. Das Balkendiagramm zeigt die verschiedenen Insektenarten und wie viel Rückgang ihre Anzahl im Jahr 2019 hatte. Erkennbar ist, dass nicht nur die Bienen bedroht sind, sondern alle Insektenarten eine rückläufige Tendenz haben. Außerdem ist zu sehen, dass auch über die Hälfte der Schmetterlinge (53 %) bedroht sind. Wie die Grafik zeigt, sind Insekten in verschiedene Gruppen unterteilt, wie zum Beispiel Haut- und Zweiflügler. Überraschend ist, dass auch Ameisen zu den Hautflüglern zählen, also in derselben Gruppe wie Bienen sind.

Köcherfliegen sind bräunlich gefärbte Insekten. Sie sind eher unscheinbar und besitzen vier behaarte, zarte Flügel. Auffällig sind ihre langen, dünnen Antennen, die ebenso lang sein können wie ihr restlicher Körper. Sie kommen auf der ganzen Nordhalbkugel, also in Europa, Asien und Nordamerika vor. Köcherfliegen leben am Land und halten sich gern an Bachufern auf. Besonders Köcherfliegen sind laut der Grafik sehr stark zurückgegangen und bedroht. Bei ihnen folgen die Schmetterlinge. Mit 49 % Käfer und Heuschrecken auf Platz 3. Demnach ist fast jede zweite Käferart bedroht. Überraschend und erschreckend ist, dass insgesamt mehr als alle Insektenarten gefährdet sind. Die Hautflügler sind stark bedroht, die Zweiflügler weniger. Die Zweiflügler bilden eine Ordnung, zu der die Hautflügler sich dadurch auszeichnen, dass es bei zwei der sechs für Insekten typischen Flügel ausgebildet sind. Sie sind in drei Gruppen unterteilt: Schwärmer, Hautflügler und Zweiflügler.

**4 Sachtext verstehen**

**4.1–4.6**  
Individuelle Lösungen

**Sprache verstehen**

**1 Das Personalpronomen (das persönliche Fürwort)**

**1.1**  
1. Mir ist aufgefallen, dass du sehr passend angezogen bist.

2. Ich finde, dass wir sehr viel über Bienen erfahren haben.  
3. Auch sie haben bemerkt, dass dich das Thema interessiert hat.

**1.2**  
Ihm vertrauen sie verletzte Tiere an. Sie sind die häufigsten Gäste in ihr. Oftmals müssen sie genau untersucht werden. Das Kratzen der Katzen ist ihr bekannt, denn sie finden diese Besuche bei ihnen nicht angenehm. Ihnen wird sogar immer wieder schlecht und sie bellen daraufhin. Am Ende des Besuchs entspannen sie sich wieder, denn er gibt ihnen kleine Futterstückchen.

**1.3**  
Ich wusste, dass ich mich auf mein Referat morgen gut vorbereiten musste. Das Internet würde mir helfen, alle Informationen über die Weltmeere in Erfahrung zu bringen. Zu Beginn der Recherche musste ich mir sagen, dass ich sicherlich gleich fertig sein würde. Nach kurzer Zeit machte mir das Sammeln der Informationen aber großen Spaß. Das spannende Leben der Meeresbewohner hat mich nicht mehr los und so verging die Zeit irgendwann gegen Mitternacht. Ich ging mir aus und ich beendete meine Arbeit. Das Handout war mir gefallen und ich habe alle Quellen angeführt, die ich für meine Recherche weitergelesen habe. Morgen werde ich gut vorbereitet sein und meine Informationen interaktiv mit vor meinen Klassenkolleginnen und -kollegen präsentieren. Hoffentlich werden sie interessiert sein, sodass sie auch mehr zu diesem Thema lesen wollen. Vielleicht sollte ich noch ein wenig zum Durchblättern der Bücher mitnehmen? Überlegen ich und ich tief ein.

**1.4**  
Der Pinguin im Lande ist im Wasser zu finden, wenn er die aufblauen Krüppel, also wie Seevögel oder Riesenvogel, sieht und können ihm und seiner Gruppe zufliegen werden. Die Flügel des Pinguins tragen ihm die Luft, und die dienen ihm zur Fortbewegung im Wasser. So ist es ihm möglich, im Wasser eine Geschwindigkeit von bis zu 100 Stundenkilometern zu erreichen. Man sieht man ihn meistens watscheln oder watscht auf dem Bauch. Sein dickes Daunenkleid wärmt ihn und bietet ihm auch bei den niedrigen Temperaturen ausreichend Schutz vor der Kälte.

**1.5**  
Sophie soll morgen wichtige Informationen zu einem Thema präsentieren. Aus diesem Grund liest sie den Sachtext, den sie benötigt, um Informationen zu sammeln, genau. Ihn hat die Schülerin aus dem Internet. Lange musste sie recherchieren, um eine seriöse Quelle zu finden. Nach dem Lesen notiert es sich wichtige Fakten und verfasst mit ihnen einen Stichwortzettel. Mit ihm übt Sophie ihren Vortrag. Zum Schluss erstellt sie noch ein Handout, sodass ihre Mitschülerinnen und Mitschüler ihrem Vortrag mit ihm folgen können.

**1.6**  
Ich soll morgen wichtige Informationen zu einem Thema präsentieren. Aus diesem Grund lese ich den Sachtext, den ich benötige, um Informationen zu sammeln, genau. Den Sachtext habe ich aus dem Internet. Lange musste ich recherchieren, um eine seriöse Quelle zu finden. Nach dem Lesen notiere ich mir wichtige Fakten und verfasse mit den Fakten einen Stichwortzettel. Mit dem Stichwortzettel übe ich meinen Vortrag. Zum Schluss erstelle ich noch ein

Handout, sodass meine Mitschülerinnen und Mitschüler meinem Vortrag mit dem Handout folgen können.

**2 Das Possessivpronomen (das besitzanzeigende Fürwort)**

**2.1**  
Das Handout, mein Referat in dem Text die Funktion, einen Besitz oder eine Zugehörigkeit auszu-drücken. Mein Vortrag ist mir, wurde von mir gehalten.

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*

**2.2**  
Meine Katze ist das beste Geburtstags-geschenk, das ich bekommen habe. Die Farbe meines Fahrrads ist Grün. Ich mache lange Ausflüge mit meinem Fahrrad. Ich würde ich mein Fahrrad eintauschen wollen.

**2.3**  
**Der Sternennamen im Weltraum**  
Das Sonnensystem besteht aus der Sonne, ihren acht Planeten und ihren Monden, den Zwergplaneten und Millionen von Kleinkörpern wie beispielsweise Asteroiden und Kometen. [...] Um sich die Namen und die richtige Reihenfolge der Planeten im Abstand zur Sonne merken zu können, gibt es folgenden Merksatz: „Mein Vater erklärt mir jeden Sonntag unseren Nachthimmel.“ Die Anfangsbuchstaben jedes Wortes sind auch die Anfangsbuchstaben der acht Planeten.

*Kurioses:* [...] Der Planet Merkur schrumpft langsam, weil sich sein Eisenkern zusammenzieht. Auf der Venus geht es höllisch zu. Ihre Temperatur beträgt tagsüber bis zu 460 Grad. Auf dem Mars gibt es einen Höhenrekord! Sein höchster Berg, Mons Olympus, ist 27 km hoch. Jupiter und Saturn halten auch einen Rekord: ihre je über 60 Monde. Am Uranus soll es Diamanten regnen. Forscher vermuten, dass die Edelsteine sich in seiner Atmosphäre aus Methangas bilden. Neptun ist der sonnenfernste Planet. Seine Umlaufzeit um die Sonne beträgt 163,8 Erdenjahre.

Die Erde wird im Text nicht genannt.

**2.4**  
Individuelle Lösungen

**2.5**  
**Kathi:** „Hallo Amir, dein Referat gestern hat mir wirklich gut gefallen! Besonders deine eindrucksvollen Bilder von Vulkanen sind mir in Erinnerung geblieben.“  
**Amir:** „Danke, Kathi. Meine Nervosität hat mir zu Beginn noch Sorgen bereitet. Ich hoffe, man hat bei den Vulkanen die Aschewolken erkannt. Ihre Reichweite ist enorm. So können die Aschewolken von den Kanarischen Inseln bis in unser Land ziehen. Aber keine Angst, eine Gefahr für unsere Gesundheit besteht derzeit nicht.“  
**Kathi:** „Interessant! Weißt du, wie es Alexander bei seinem Referat gegangen ist?“  
**Amir:** „Alex ist vor mir an der Reihe gewesen und er hat seine Power-Point-Präsentation vergessen. Das ist schade, ich habe ihm und seiner Schwester bei ihren Recherchen noch

geholfen. Seine kleine Schwester hält nämlich in der Volksschule auch ein Referat zu Tornados.“  
**Kathi:** „Dann hoffe ich, dass sie ihr Referat gut gemeistert hat.“

**3 s-Schreibung**

**3.1**  
 Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*  
 Bei den Wörtern „las“, „Schoß“, „Rose“, „Maße“, „Wiesen“ und „Rasen“ wird der Vokal lang ausgesprochen, daher schreibt man sie mit s oder ß.

Bei allen Wörtern, die mit ss geschrieben sind, wird der Vokal davor kurz ausgesprochen. Bei den Wortpaaren „reisen – reißen“ und „heiser – heißer“ wird das s summend ausgesprochen, das ß zischend.

**Begriffserklärungen:** las = Präteritum von „lesen“ (geschriebenen Buchstaben einen Sinn entnehmen), lass = kommt vom Verb „lassen“ (Befehlsform; z. B. „Lass mich los.“); der Schoß = Mulde in den Beinen, die beim Sitzen entsteht, schoss = Präteritum von schießen (etwas von sich stoßen); die Rose = Blume, die Rosse = Pferde; die Masse = Menge/Gewicht von etwas, die Maße = Länge, Breite und Höhe von etwas; die Wiesen = Grasflächen, das Wissen = Kenntnisse; reisen = in Urlaub fahren, reißen = ruckartige Bewegung; der Rasen = Gras, die Rassen = Unterarten, z. B. bei Hunden Labrador und Pudel; heiser = krächzende, raue Stimme, heißer = Komparativ von heiß (sehr warm)

**3.2**  
 Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiele:*  
**Hasen hassen** den Winter. Er **muss** das **Mus** essen. Sie **hassten** zum Schloss. Sie **hassten** die Hexe für ihr Bosheit. Der **Riese** trampelte durch das Schloss und verursachte **Risse** in der Wand. Der arme Müller **ist** arm, daher **isst** er meist zu wenig. Schnellen Schrittes **verließ** er das **Verlies**, in das ihn der König gesperrt hatte.

**3.3**  
 1 Weise, 2 zusammenstoßen, 3 vergessen, 4 Maßband, 5 fressen, 6 fleißig, 7 Verschluss, 8 unfassbar, 9 Speise

**3.4**  
 Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*  
**1** der Weise – weise; **2** zusammenstoßen – Zusammenstoß; **3** vergessen – die Vergesslichkeit; **4** das Maßband – messen; **5** fressen – verschlingen; **6** fleißig – der Fleiß; **7** der Verschluss – verschließen; **8** unfassbar – das Unfassbare; **9** die Speise – speisen

**3.5**  
 In der Ortschaft meiner Tante wohnt, fließt ein Fluss. Neben dem Fluss verläuft entlang. Die Straße hat viele Gassen. Ich gehe aus und müssen den Müll rausbringen. Dennoch genießen die Menschen das Leben an diesem Ort. Im Blumenbeet meiner Oma sprechen die Blumen, die besser wachsen, wenn sie regelmäßig gegossen werden. Wenn meine Tante verreist, dann sparen wir die Pause zu ihr und gehen zum Brunnen.

**3.6**  
 Eine Schülerin aus der Klasse des Gymnasiums liest sehr gerne im Unterricht. Ihre Lehrerin lässt sich mit dem nächsten Buch aber noch bis zum kommenden Semester Zeit. Laurenz und Nico rasen folglich durch die Gänge, da sie nichts zu lesen haben. Zoe isst ein riesiges Nusskipferl und wartet darauf, dass endlich der spaßige Unterricht beginnt. Clara und Beate schließen die Fenster, da es zu nieseln begonnen hat. Der Rasen vor der Schule ist bereits nass. Endlich beginnt der Spaß! Sessel

werden verschoben und die Deutschlehrerin betritt das Klassenzimmer. Doch auf einmal wird die Lehrerin blass. Larissa hat eine Maus entdeckt. Alle verlassen schnell den Raum, außer Niki, dessen Buch über Fußball noch im Bankfach liegt. Dieses will er nicht zurücklassen. Die Klasse versammelt sich vor dem Lehrzimmer, bloß Paul fehlt. Er rennt zur Straße und jubelt über die kurze Pause.

**3.7**  
**Nomen:** Schoß, Rose, Rosse, Masse, Maße, Wiesen, Wissen, Rasen, Rassen, Speise, Maßband, Fluss, Straße(n), Gassen, Pause, Wasser, Klasse, Semester, Nusskipferl, Spaß, Sessel, Klassenzimmer, Larissa, Maus, Fußball, Verschluss  
**Verben:** las, liest (lesen), lass, lässt (lassen), reisen, reißen, zusammenstoßen, vergessen, fressen, müssen, spritzen, verreisen, fließen, genießen, gießen, sausen, rasen, isst (essen), schloss (schließen), nieseln, verlass, zurücklassen,  
**andere Wortarten:** heiser, heißer, Rose, unfassbar, fleißig, regelmäßig, bezaubernd, spaßige, nass, blass, außer, dessen, außergewöhnlich, äußerst

**3.8**  
 Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiele:*  
 Maße – messen – maß – Maß – maßig  
 Wissen – wissen – wisse – gewusst (unregelmäßig)  
 Speise – speisen – speise – gespeist (regelmäßig)  
 Fluss – fließen – flossen – fließen (unregelmäßig)  
 Pause – pausieren – pausiert (regelmäßig)

**3.9**  
**Sauberes Wasser ist lebenswichtig**  
 Sauberes Wasser ist für uns Menschen lebenswichtig. Wir müssen nur den Wasserhahn aufdrehen und das Wasser kommt sofort aus der Wasserleitung. Wir haben Toiletten und Bäder, die regelmäßig mit Wasser für die Abwasserreinigung entsorgt. Millionen Kinder und ihre Familien haben dies nicht und müssen Wasser aus entfernten Brunnen holen, um einen sicheren Wasser zu bekommen. Verseuchtes Trinkwasser ist ein Problem für viele Menschen. Es verursacht tödliche Krankheiten wie Durchfall, Typhus, Cholera und Gelber Fieber.

**Wasser ist lebenswichtig**  
 Ohne Wasser würde der Mensch schnell austrocknen und schließlich verdursten. Das gilt [...] auch für Tiere und Pflanzen. Das Wasser ist auf der Erde sehr ungleich verteilt. Nur drei Prozent sind Süßwasser, tief unten in der Erde oder zu Eis gefroren. Einige Regionen leiden unter zu viel Wasser und Überschwemmungen, andere unter zu wenig und Dürre. Obwohl Wasser so knapp und so lebensnotwendig ist, gehen wir Menschen sehr sorglos damit um. Bäche und Flüsse müssen oft viel Schutz und Abfall transportieren. Müll und Umweltgifte belasten Brunnen und Flüsse. Wir verbrauchen immer mehr Wasser weltweit, was an vielen Orten schon zu einem Absinken des Grundwasserspiegels geführt hat. [...]

**Schmutziges Wasser tötet**  
 Trotz großer Fortschritte haben 748 Millionen Menschen nach wie vor kein sicheres Wasser zur Verfügung. Vor allem die ärmsten Familien, die in einer ländlichen Region im südlichen Afrika oder Asien leben, bleiben benachteiligt. [...]

Regelmäßiges Händewaschen kann die Zahl der Krankheitserreger deutlich reduzieren. Mädchen

verlieren außerdem viel Zeit mit Wasserholen – Zeit, die ihnen zum Beispiel für den Schulbesuch fehlt. [...]

**3.10**  
 Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiel:*

- Verseuchtes Trinkwasser verursacht tödliche Krankheiten wie Durchfall, Typhus, Cholera oder Malaria.
- In den südlichen Afrika oder Asien leben, bleiben benachteiligt.
- Millionen Menschen das Wasser von Brunnen holen, um einen sicheren Wasser zu bekommen. Durch geht Zeit für den Schulbesuch fehlt.

**3.11**  
 Individuelle Lösungen

vergessen	vergaß	vergessen
verlassen	verließ	verlassen
vermissen	vermisste	vermisst
gemusst	musste	gemusst
gelesen	las	gelesen
geheißen	hieß	geheißen

**3.12**  
 Leider unterliefen Julian beim Schreiben seiner Zusammenfassung einige Fehler. Er vergaß, dass er in der Einleitung schreiben sollte, wie die Verfasserin des Sachtextes hieß. Außerdem las er den Ausgangstext nur einmal und seine Lehrerin vermisste wichtige Informationen. Der Junge verließ sich darauf, dass seine Lehrerin nicht so streng sein würde, doch er musste den Text noch einmal schreiben.

**3.13**  
 Leider unterliefen Julian beim Schreiben seiner Zusammenfassung einige Fehler. Er vergisst, dass er in der Einleitung schreiben soll, wie die Verfasserin des Sachtextes heißt. Außerdem liest er den Ausgangstext nur einmal und seine Lehrerin vermisst wichtige Informationen. Der Junge verlässt sich darauf, dass seine Lehrerin nicht so streng sein wird/würde, doch er muss den Text noch einmal schreiben.

**3.14**  
 Weißhausstraße (AUT/GER) – Weisshausstrasse (CH); großer Spaß (AUT/GER) – grosser Spass (CH); Liebe Grüße (AUT/GER) – Liebe Grusse (CH); außerordentlich (AUT/GER) – ausserordentlich (CH)

**3.16**  
 Individuelle Lösungen

**4 Texte überarbeiten**

**4.1-4.2**  
 Warum die Menschheit sesshaft geworden sind ist (G)!

Heute erzähle ich euch eine Geschichte (A) wie die Menschen sich sesshaft (R) gemacht haben (A). Das war so (A). Also (A) dass (R) Klima ist anders geworden und die Menschen haben sich gedacht, ersie bauten (G) auf Feldern wass (R) an und nehmen sich Tiere nach Hauße (R, A). Sie haben sich dann auch waßs (R) aufbewahrt und die Frauen mußsten (R) mehrere Kinder bekommen. (A) Die haben damals (R) härter gearbeitet als unsere Jäger. Sie haben dann auch irgendwie (A) auch (WH) die Bevölkerung rießsig (R) vermehrte. (A)

Warum die Menschheit sesshaft geworden ist! In dieser Zusammenfassung geht es darum, wie die Menschen sesshaft geworden sind. Da das Klima sich veränderte, begannen die Menschen Felder zu bewirtschaften und Nutztiere als

Haustiere zu halten. Auf diese Weise konnten Vorräte angelegt werden. Erstmals war es möglich, dass Frauen mehrere Kinder gleichzeitig großziehen konnten. In Folge dessen wuchs die Bevölkerung stark an.

#### 4.3

Individuelle Lösungen

#### Kompetenzcheck

Individuelle Lösungen; *Lösungsbeispiele:*

- ✓ Quellen können Texte, Bilder, Videos, Inschriften, Bauwerke, Zeitzeuginnen und -zeugen, Expertinnen und Experten etc. sein. Man braucht sie, wenn man sich über ein Thema informieren will, denn sie enthalten die Informationen, die man braucht. Bei Referaten ist es wichtig, die Quellen am Handout, am Plakat oder in der Power-Point-Präsentation genau anzugeben, damit die Zuhörenden die Informationen nachvollziehen und auch selbst nachlesen können.

- ✓ Eine Zusammenfassung dient dazu, wichtige Informationen aus einem Text herauszuarbeiten und diese in gekürzter Fassung wiederzugeben. Bereits beim Lesen des Textes kannst du wichtige Informationen mit einem Stift unterstreichen. Danach kannst du diese Wörter auf einen (Stichwort-)Zettel schreiben oder eine Tabelle oder einen Cluster anlegen. Die Zusammenfassung gliedert sich in Einleitung und Hauptteil und wird im Präsens verfasst.

- ✓ Die Grafik zeigt, welche digitalen Medien in Schulen in Österreich genutzt werden.

→ falsch

976 Schüler zwischen 12 und 19 Jahren sind befragt worden. → richtig

Computer sind die am meisten genutzten digitalen Medien. → richtig

Am seltensten werden Laptops genutzt.

→ falsch

- ✓ laut und deutlich sprechen, Blickkontakt mit dem Publikum suchen, aufrecht stehen, Stichwortzettel nutzen

- ✓ Ich habe mich sehr über das Erscheinen unserer neuen Schülerzeitung gefreut. Schon seit Wochen warten meine Freunde und ich darauf. Meine beste Freundin hat darin einen Artikel verfasst, der uns über das Thema „Fake News“ informieren soll. Sie ist schon gespannt, wie ihr Text bei den anderen Schülern und Schülern ankommt.

- ✓ Der Vokal vor dem Doppel-s wird kurz gesprochen.

- Der Vokal vor dem „summende“ s wird lang gesprochen. Der Vokal vor dem s wird lang gesprochen.

- Das „harte“ s wird zischend gesprochen. Der Vokal vor dem ß wird lang ausgesprochen.

- ✓ An einem äußerst nassen Tag verließen wir den Campingplatz, da der Wind durch das Gesteine und der Fluss reißerisch floss.

- Das ich mein Buch auf der Couch zu Hause weiter und vermisste unseren Campingplatz.

Musterseite  
helbling.com



## Textnachweis Cover

Michael Ende: Momo. Schulausgabe. Thienemann 2014<sup>13</sup>, S. 8.

## Bildnachweis

Cover Teenager: kate\_sept2004 / iStock, Football: peepo / iStock, Schatzkarte: Roberto Scandola / iStock, Schneeeule: pchoui / iStock, Wolke: Vaclav Krivsky / shutterstock, Flugzeug: Kletr / shutterstock, Hintergrund grau: Simbert Brause / shutterstock, Jacobite Train: Yong Pei Foo / shutterstock, Schneewittchen: OlgaKan / shutterstock, Schwalben: Biliakova / shutterstock; 3 Schwalben: Biliakova / shutterstock; 9 Begrüßung Indien: prasannapatil / 123rf, Begrüßung Japan: jlllam / 123rf, Begrüßung Hawaii: mihtiander / 123rf; 11 Klassensprecher: stockbroker / 123rf, Mädchen lächelnd: ptimages / 123rf; 12 Cover Harry Potter und der Stein der Weisen: J.K. Rowling: Harry Potter und der Stein der Weisen, Carlsen 2000, mit freundlicher Genehmigung; 13 Staffellauf: Clerkenwell / iStock, Cover Crash: Jerry Spinelli: Crash – Das Leben ist Football, dtv 2005; 15 Cover An Nachteule von Sternhai: Holly Goldberg Sloan und Meg Wolitzer: An Nachteule von Sternhai. Aus dem Englischen von Sophie Zeitz © 2019 Carl Hanser Verlag GmbH & Co. KG, München, mit freundlicher Genehmigung; 17 Briefmarke: Österreichische Post AG, Postkarte: Nektarstock / iStock; 19 Pflanzen: Danylyukk / iStock, Daumen hoch: ARTPUPPY / iStock, Daumen runter: ARTPUPPY / iStock; 20 Junge am Laptop: Kemter / iStock; 23 Briefmarke: Österreichische Post AG; 24 Wandern: piola666 / iStock, Wörterbuch: Image Source / iStock, Federkiel: Galushko Sergey / shutterstock, Pergamentrolle: kiri11 / shutterstock; 26 Kaffee: deepblue4you / iStock; 28 Schuljunge: SDI Productions / iStock; 29 Cover Österreichisches Wörterbuch, öbv 2018; 30 Stoppuhr: t\_kimura / iStock, Cover Duden, Dudenverlag 2020, Zyklus: kuco / 123rf; 31 E-Mail: Mykyta Dolmatov / iStock; 33 Harry Potter: morphart / 123rf; 37 Emojis: lefym Turkin / iStock; 39 Freibad: NicolasMcComber / iStock, Kaufhaus: rramirez125 / iStock; 40 Cover Momo: Michael Ende: Momo. Ein Märchen-Roman, Thienemann 2020, mit freundlicher Genehmigung, Cover Harry Potter und die Kammer des Schreckens: Joanne K. Rowling: Harry Potter und die Kammer des Schreckens, Carlsen 1999, mit freundlicher Genehmigung; 41 Cover Winnetou II: Karl May: Winnetou II, Karl-May-Verlag 1951, mit freundlicher Genehmigung, Mississippi: Art Wager / iStock, alter Hafen: bauhaus1000 / iStock; 42 junge Frau: stockfour / iStock; 45 Schreibtisch: JFFarquitectos / iStock; 46 Gryffindor Raum: John Gaffen / alamy, Cover Die Chroniken von Narnia: C.S. Lewis: Die Chroniken von Narnia. Das Wunder von Narnia. Der König von Narnia, ueberreuther 2017; 47 Wald: den-belitsky / iStock, Höhle: Ondrej Prochazka / shutterstock, Cover J.R.R. Tolkien: Der kleine Hobbit. Aus dem Englischen von Walter Scherf. © für die vorliegende Übersetzung der Taschenbuchausgabe: 1997 dtv Verlagsgesellschaft, München, mit freundlicher Genehmigung; 48 Cover Asterix. Der Seher: René Goscinny, Albert Uderzo: Asterix. Der Seher, Egmont Comic Collection 1975, Obelix: United Archives GmbH / alamy; 51 Malala: WENN Rights Ltd / alamy; 52 Pippi Langstrumpf: United Archives GmbH / alamy, Cover Pippi Langstrumpf: Astrid Lindgren: Pippi Langstrumpf © Verlag Friedrich Oetinger, Hamburg 2007, mit freundlicher Genehmigung; 54 Weihnachtssessen: Alexander Raths / shutterstock; 55 Rathaus Wien: VitalyEdush / iStock; 57 Emojis: lefym Turkin / iStock; 58 Emojis: lefym Turkin / iStock, Hand-Emoji: Lemberg Vector studio / shutterstock; 60 Hirsch: BarciFoto / shutterstock; 61 Donau-Auen: sedmak / 123rf; 63 Dinosaurier: dottedhippo / iStock, Würfel: tiero / iStock, 64 Ratte: Pakhnyushchy / shutterstock; 65 Mädchen paddelt: emholk / iStock; 69 Eierqualle: vojce / iStock, Marderhund: Carmelo1293 / shutterstock; Papageientaucher: HedvikaMichnova.jpg / shutterstock, Sägerochen: Chaos2Light Images / shutterstock, Superheroine: Malchev / shutterstock, Superhero: rudall30 / shutterstock, Flagge Großbritannien: tinnakorn / iStock; 71 Emojis: lefym Turkin / iStock; 73 Cover Tom Sawyers Abenteuer: Mark Twain: Tom Sawyers Abenteuer, Hase und Igel 2015, mit freundlicher Genehmigung, Tom Sawyer: Wikimedia Commons, Kinder mit Drehbuch: vgajic / iStock; 74 Cover Fünf Freunde erforschen die Schatzinsel: Enid Blyton: Fünf Freunde erforschen die Schatzinsel, cbj 2015, mit freundlicher Genehmigung, Schiff im Sturm: sergeydv / 123rf, Jungen auf Wasserrutsche: fotokostic / iStock; 75 Schuljunge im Rollstuhl: wavebreakmediamicro / 123rf, Cover Vorstadtkrokodile: Max von der Grün: Vorstadtkrokodile, cbj 2006, mit freundlicher Genehmigung; 76 rotes Moped: blade\_kostas / 123rf, Cover Ferien im Schrank: Anette Roeder: Ferien im Schrank, Thienemann 2010; 77 Berge: ioanmasay / iStock; 78 Kind klettert: Fertnig / iStock; 79 Kinder schreiben am Tisch: Liderina / iStock; 80 Kletterin: Fertnig / iStock, Fluss im Winter: OndrejVladyka / iStock; 83 Almlandschaft mit Kühen: johannes86 / iStock; 84 Frau am Berg: wassily / 123rf, Kinder im Wald: jacoblund / iStock; 86 Junge Fernglas: Pixel\_Pig / iStock, Berge: ioanmasay / iStock; 87 mechanische Taschenlampe: ksenia32 / 123rf; 88 Harper: Wikimedia Commons; 89 römische Uhren: buntewelt / 123rf; 91 Mädchen mit Gitarre: supersizer / iStock, Torhüter: Smile / iStock; 92 Frisbee mit Hund: standret / iStock, Jugendliche mit Pizza: SolStock / iStock, Mädchen im Kino: vgajic / iStock; 93 Mädchen probiert Marmelade: mediaphotos / iStock, Junge springt in See: monkeybusinessimages / iStock, Mädchen Selfie: Olga Chuprina / iStock, Junge liest im Bus: Eva-Katalin / iStock; 94 Güssing: phbcz / 123rf, Vase: istanbulimage / iStock; 95 Cover Die Schatzinsel: Robert L. Stevenson: Die Schatzinsel, Hase und Igel 2018, mit freundlicher Genehmigung, Schatzinsel: Wikimedia Commons; 96 Verabschiedung vor Schulbus: martinedoucet / iStock; 98 Rafting: ozgurdonmaz / iStock, Kinder Exkursion: Image Source / iStock; 99 Bär: Jillian Cooper / iStock; 102 Polly Tom Sawyer: Wikimedia Commons; 103 Mund und Sprechblasen: MissTuni / iStock, Comic gezeichnet: smolaw11 / iStock, Frauen mit Hund am See: Kerkez / iStock; 105 Emojis: lefym Turkin / iStock; 107 Brüder Grimm: Wikimedia Commons; 108 gestiefelter Kater: Wikimedia Commons; 109 Cover Kinder- und Hausmärchen: Brüder Grimm: Kinder- und Hausmärchen © 2021 Nikol Verlag, Hamburg, mit freundlicher Genehmigung; 110 Cover Kräutermärchen: Folke Tegetthoff: Kräutermärchen, mit freundlicher Genehmigung des Langen Müller Verlags © 2004 by Nymphenburger in der F.A. Herbig Verlagsbuchhandlung GmbH, München; 111 Basilikum: TanyaSid / iStock; 113 Cover Die Buchsprinter: Mechthild Gläser: Die Buchsprinter © Loewe Verlag GmbH 2019, mit freundlicher Genehmigung; 114 Cover Das Buch der seltsamen Wünsche: Angie Westhoff: Das Buch der seltsamen Wünsche © Verlag Friedrich Oetinger, Hamburg 2013, mit freundlicher Genehmigung; 115 Hans Christian Andersen: Wikimedia Commons, Prozession: Wikimedia Commons; 116 Holunderbusch: Karel Stipek / iStock, Cover Die Märchen von Beedle dem Barden: Joanne K. Rowling: Die Märchen von Beedle dem Barden, Carlsen 2008, mit freundlicher Genehmigung; 118 Dornröschen am Spinnrad: ZU\_09 / iStock, Schlüssel: Ilona Karpenko / iStock; 119 Schlüssel: Ilona Karpenko / iStock; 120 Textmarker: opicobello / 123rf; 122 Würfel: meltonmedia / iStock, Cover Es war einmal, © [2022] bei Pegasus Spiele GmbH, Friedberg. Alle Rechte vorbehalten, mit freundlicher Genehmigung; 123 Buch dreiköpfiger Drache: orensila / 123rf; 125 sieben Zwerge: malinaf / 123rf; 126 Hexenhaus: Ellerslie77 / iStock; 127 Rotkäppchen: ddraw / 123rf; 129 Baum: quartadis / 123rf, Zauberwald: egal / iStock; 132 Meerjungfrau: Ironika / shutterstock; 135 weißes Pferd: zaricm / iStock; 136 Hexenkessel: Mohiuddin Masum / shutterstock; 137 Geburtstagskuchen: mixformdesign / iStock; 140 Cover Die schönen Märchen von Tieren und Zauberdingen: Heinz Janisch: Die schönen Märchen von Tieren und Zauberdingen, Anette Betz Verlag 2014; 141 altes Buch: Vac1 / iStock, Märchencharaktere: Vasilyeva Larisa / shutterstock, Königreichkarte: Lexi Claus / iStock, Junge am Laptop: damircudic / iStock; 143 Emojis: lefym Turkin / iStock; 145 Kakaobäuerin: Fairtrade-Presseservice, © Fairtrade Czech Republic and Slovakia / Stanislav; 147 Möwe: E. O. / shutterstock, Schildkröte: slavadubrovin / iStock; 148 Geschenke: Baloncici / 123rf, Interview: LightField Studios / shutterstock; 150 Cover Nachgefragt: Medienkompetenz in Zeiten von Fake News: Manfred Theisen: Nachgefragt: Medienkompetenz in Zeiten von Fake News © Loewe Verlag GmbH 2019, mit freundlicher Genehmigung; 151 Fake News: B4LLS / iStock; 153 WhatsApp: stockcam / iStock; 157 Dideridoo: ChameleonsEye / shutterstock, Pinguin: Wikimedia Commons; 158 Ackerbau: Grafissimo / iStock; 159 Biene: Antagain / iStock; Feld: sircco / iStock; 160 Biene an Blüte: SusanneSchulz / iStock; 161 Biene in Wabe: Bee-individual / iStock; 166 Köcherfliege: KirsanovV / iStock; 168 Hände gezeichnet: Recheh Lancar Jaya / shutterstock; 171 Sesshaftwerdung: denis\_pc / iStock; 173 Katze Tierarzt: IPGGutenbergUKLtd / iStock, Wasserschildkröte: Ekaterina Kuzmenkova / shutterstock; 174 Pinguine: pixuberant / shutterstock, Mädchen auf Sofa: gotero / iStock; 178 Gießkanne: Elenathewise / iStock; 179 Maus neben Steckdose: tenra / 123rf; 180 Wasser schöpfen: Riccardo Mayer / shutterstock; 181 Schülerinnen: racorn / 123rf; 185 Diagrammskizzen: princerk / 123rf; 187 Emojis: lefym Turkin / iStock

Der Verlag hat sich bemüht, alle Rechteinhaber ausfindig zu machen. Sollten trotzdem Urheberrechte verletzt worden sein, wird der Verlag nach Anmeldung berechtigter Ansprüche diese entgelten.

**DIGI4**SCHOOL

[www.digi4school.at](http://www.digi4school.at)

Zugangscode:

Bitte Schutzfolie abziehen!

**Erstklassig  
Deutsch 1 + E-Book**

**SBNR: 211.003**

**SBNR 211.003**

ISBN 978-3-7113-0161-1



9 783711 301611

